

Church/Organization: St. John's Lutheran Church
800 RIDGE ROAD EAST
Rochester, NY 14621

<http://www.stjohnsrochester.org/>

Years of Operation 1873 – present

Volume Title: St. John's Bote, Jan 1912 - Dec 1913

Film/Scan Location: St. John's Lutheran Church
800 RIDGE ROAD EAST
Rochester, NY 14621

Dates Imaged: July 2014

Number of pages: 121

Notes: St. John's Lutheran Church monthly newsletters.
Except for blank pages that were not photographed or scanned, the images represent Church records as they appear in their original form and order. **Note:** not all records follow logical, chronological or alphabetical order.

**Digitally photographed or scanned from original documents by these members of
The Rochester Genealogical Society, Inc.
Church Records Preservation Committee**

Bob Coomber
Russ Green

Roscoe Hastings
Linda Koehler

Larry Lavery
Larry Naukam
Sharon Perkins

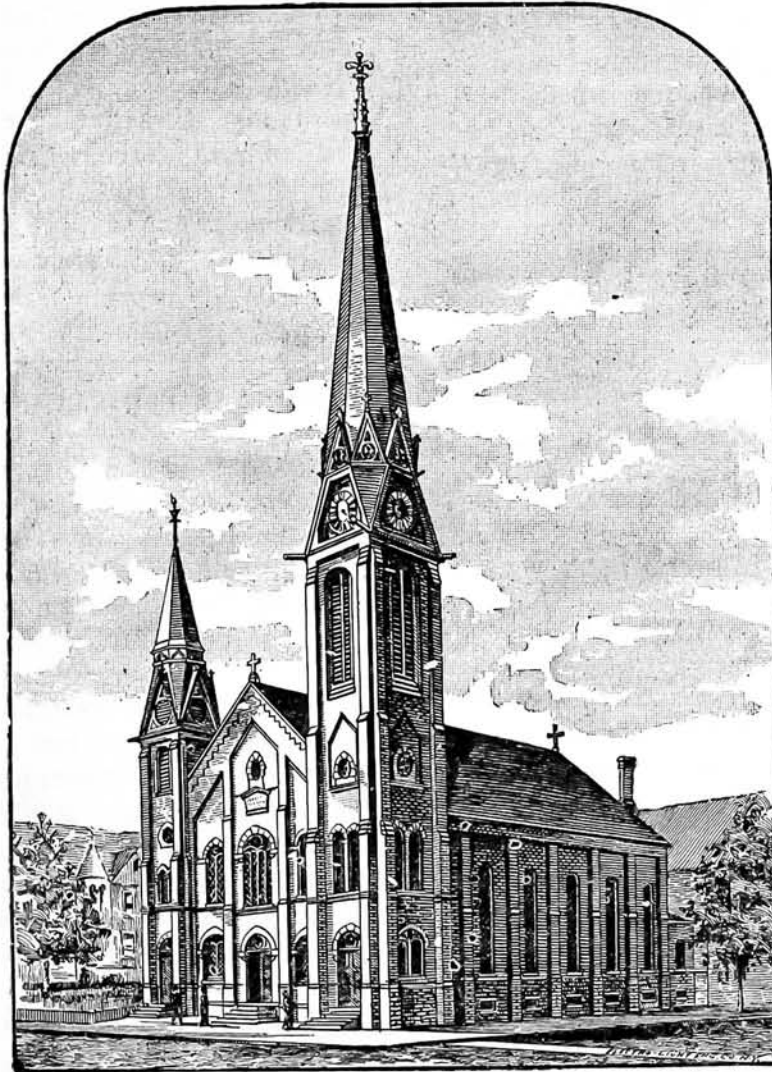
St. Johannis Bote,

Herausgegeben von der Bibel-Klasse der Deutschen Evangelisch-Lutherischen St. Johannis-Gemeinde

16. Jahrgang.

Rochester, N. Y., Januar 1912

Nummer 1



Deutsche evangelisch-lutherische St. Johannis-Kirche, Joseph Avenue und Buchan Park.

Pastor: A. Blum, 46 Morris Str.

Rochester Phone 7592

Ältesten: Albert Kräft, Ferdinand Gaver.

Vorsteher: auf ein Jahr Geo. Baumann (Sekretär), Georg E. Mender (Schatzmeister), Albert Quade, Christian Schnäckel. — Auf zwei Jahre, Philipp Koch, Albert Gabbey. — Auf drei Jahre, John H. Karweick, Leo Deuter. Karl W. Kosbab, Wilhelm Markwitz, Karl Wandersee.

Organist: Geo. M. Engelhardt, Wohnung, 620 Clinton Ave. S. Kirchendienerin: E. Haack, 31 Hölzer Str.

Business-Agent for St. Johannis-Bote: Charles T. Klem, 439 Ave. A.

Hier schon selig.

O möcht' ich für alles danken,
Auch für die allgrößte Pein;
O welch ein Glauben ohne Wanken
Würd' dann in meinem Herzen sein.

O möcht' ich auch im tiefsten Grunde
Des Jammers ruhn am Herzen dir
Und heilen mein's an deiner Wunde,
Herr, welch ein Lieben wär in mir!

O möcht' an allem sich entzünden,
Auch an der Erde schwerstem Leid,
In mir der Mut zum Ueberwinden,
Wie stark wär' meiner Hoffnung Freud'!

In allem deine Gnade finden,
In allem ruhn am Herzen dein,
In allem siegreich überwinden,
Das heißt: hier schon selig sein.

(H. A. Seidel.)

Sprüche 22,4.

Wo man leidet in des Herrn
Furcht, das ist Reichtum, Ehre
und Leben.

„Leben ist Leiden.“ hat einmal jemand gesagt. Dieses Urteil schließt, wie wir es auch ansehen mögen, die Freude und den Dank für das viele Gute, das der Herr auch in das unvollkommene Leben gelegt hat, nicht aus; es macht einen Menschen nicht menschenscheu und erfüllt ihn nicht mit Klagen und Bitterkeit; im Gegenteil, man wird viel ruhiger und glücklicher, wenn man das Leben in dem Lichte dieses Ausspruches anschaut. Die meisten Menschen erheben für ihr Leben Ansprüche auf ein Maß irdischen Glücks, welches ihnen in den seltensten Fällen gewährt wird, sie machen den Frieden ihres Herzens von der Befriedigung ihrer Wünsche, von der Erfüllung ihrer Hoffnungen abhängig; und wenn dann ein widriges Geschick ihre Interessen kreuzt, wenn ein Sturmwind ihre Blüten knickt, dann sind sie ratlos und

elend. Sie sind unfähig, das Gleichgewicht ihres Gemüts zu bewahren, denn das Leid fand sie unvorbereitet, es hat sie überrascht und dem natürlichen Schmerz den giftigen Stachel der getäuschten Erwartung zugefügt. Wenn der Mensch aber weiß: „Leben ist Leiden“, so ist er für jeden Sonnenblick, mit dem die göttliche Gnade seinen Pfad überleuchtet, doppelt dankbar, und jedes Leiden, das Gott ihm sendet, wird ihm schließlich zum Segen. Er bereichert seinen inwendigen Menschen und fördert das Wachstum des wahren Lebens. Der immer wiederkehrende Dünkel und Weltfönn wird gebrochen; man erkennt die Welt in ihrer Armut als eine Stätte der Pilgrimschaft und wendet das Angesicht dem Lande zu, wo es keine Sünde und kein Leid mehr gibt.

(Nach Müllensiefen.)

Jahresbericht des Pastors.

L. Brüder! Durch Gottes Gnade liegt wiederum ein Jahr der Arbeit, Mühe und Sorge hinter uns. Doch undankbar würden wir uns beweisen, wenn wir bei diesem Ausspruch stehen blieben, wenn wir nicht auch mit freudigem Herzen hinzusetzten, daß es auch ein Jahr reich an göttlichem Segen, Schutz und Beistand war. Dafür wollen wir dem Herrn von ganzem Herzen danken, wollen ihn loben und preisen mit Herzen, Mund und Händen. Zugleich wollen wir ihn aber auch bitten, daß er im neuen Jahre mit seiner Gnade und Gaben bei uns sein wolle und das Werk unserer Hände segne, denn an seinem Segen ist alles gelegen. Den besten Dank, den wir als Gemeinde dem Herrn darbringen können, ist, daß wir immer eifrigere Hörer seines Wortes, immer fleißigere Gäste bei seinem heiligen Mahle werden, und daß wir immer reichlicher unsere Opfer spenden für das leibliche Wohl seiner Kirche, und daß wir solches tun in Liebe zu Gott und zu einander, daß wir arbeiten in Einigkeit des Geistes durch das Band des Friedens.

Indem ich nun in aller Kürze meinen Bericht über Amtshandlungen vorlege, wünsche ich vorerst allen für erfahrene Liebe und Beistand aufs herzlichste zu danken. Mögen alle auch in diesem Jahre mir in Liebe die Hände stützen und in meinen Bestrebungen, das Wohl der Gemeinde zu fördern, beistehen. Das Wachstum der Gemeinde war kein überraschend großer, das ist ja auch in dieser Zeit besonders bei deutschen Gemeinden nicht zu erwarten, doch gabs auch keinen Stillstand, viel weniger Rückgang, sondern, Gott sei Dank, ein Fortschritt in mancher Hinsicht—die Einnahmen an Stuhlmiete, Kuberten, Opfer u. s. w., verglichen mit dem vorhergehenden Jahre, beweisen das. Wohl haben wir eine größere Schuldenlast auf uns ruhen—\$4135.01—für Verbesserungen aller Art, dafür haben wir nun auch die Verbesserungen, die höchst notwendig waren, und zudem eignet die Gemeinde nun auch das Pfarrhaus. Was die Schulden anbelangt, so sind dieselben nicht so groß, daß die Gemeinde die Zinsen dafür nicht aufbringen könnte, noch mit der Zeit die Schuld selbst abtragen, wenn nur jedes Glied, Alt und Jung, nach Vermögen und Einkommen sein Teil tut.

Als Glieder wurden 11 Personen aufgenommen. Wir hoffen, daß in diesem Jahre noch eine gute Zahl solcher, die schon zur Gemeinde gehören, besonders von der Jugend, auch beitragende Glieder werden.

1020 Posten wurden bei den verschiedenen Abendmahlsfeiern ausgeteilt, inclusive 28 an Kranke.

32 Kinder wurden getauft.

12 Kinder und 3 Erwachsene konfirmiert.

15 Paare wurden getraut und 24 Personen zur letzten Ruhe bestattet.

Die Sonntagsschule zählt 343 Kinder und 33 Lehrer, verteilt wie folgt:

Kleinkinderklasse.....	73
Bibelklasse	63
Pastors Klasse	27
Bibl. Geschichte und Leseklassen.....	180

Die Missionskollette in der Sonntagsschule betrug \$356.44.

Der Besuch der Gottesdienste, besonders am Morgen, war zufriedenstellend, doch sollten dieselben, insonderheit von den Männern, noch besser besucht werden.

So weit mein Bericht.

Der Herr wolle in Gnaden weiter helfen.

Achtungsvoll,

A. Blum.

Seit obiger Bericht geschrieben wurde, haben 28 Personen Kuberte genommen, die bisher noch nicht beitragende Glieder waren, und eine Person hat einen Sitz gemietet.

Bericht des Schatzmeisters.

Einnahmen der Gemeinde.

Stuhlmiete.....	\$1271.25
Kuberten	739.94
Opfer	445.25
Extra Kollekten...	869.61
An Hand vom letzten Jahre.....	4.25
	\$3330.30

Ausgaben.

Gehälter.....	\$2244.50
Mission.....	318.15
Kohlen	213.20
Licht.....	85.22
Orgelkontrakt	40.00
Chor für Bücher.....	30.00
Zinsen	19.09
Verschiedenes	140.19

\$3090.35

Ueberschuß.....\$ 239.95

Aufwand.

Total Einnahmen.....	\$5982.89
Ausgaben.....	5845.86

Ueberschuß.....\$ 136.03

Die Gemeinde schuldet:

Hypothek an die Bank.....	\$2750.00
Note an den Kranken- und Sterbekasse Verein.....	400.00
Note an den Jungmännerverein..	400.00

Note an J. Karweid.....	250.00
Note an C. Schnädel.....	221.36
Geburtstagsklasse.....	13.65

Summa\$4135 01

Das Prüfungskomitee bestand aus den Herren J. Karweid, Rudolph Kähler und Gustav F. Behner.

Von den Vereinen, Sonntagsschule und Bibelklasse gingen etwas über \$500 ein.

Die Beamten der Gemeinde sind wie folgt:

Ältesten: Albert Kraest, Ferdinand Gaver.

Vorsteher auf ein Jahr: Georg Baumann (Sekretär), Georg E. Wender (Schatzmeister), Albert Quade, Christian Schnädel.

Vorsteher auf zwei Jahre: Philipp Koch, Albert Gabben.

Vorsteher auf drei Jahre: J. H. Karweid, Leo Deuter, Carl W. Kosbab, Wilhelm Martwig, Carl Wandersee.

Folgende Komiteen wurden ernannt: Ueber Kirchendiener: J. H. Karweid, Philipp Koch, Christian Schnädel.

Orgel-Komitee: Albert Quade, Carl W. Kosbab, Carl Wandersee.

Stuhl-Komitee: Albert Gabben, Wilhelm Martwig, Leo Deuter (Finanz-Sekretär).

Frauen-Verein. Die Wahl ergab folgendes Resultat:

Präsidentin: Frau Krause,
Vize-Präsidentin: Frau Henu,
Sekretärin: Frau Emilie Kosbab,
Schatzmeisterin: Frau Troider.

— Vom Jungfrauen-Verein wurden als Beamten erwählt:

Präsidentin: Frä. Alma Rubitz,
Vize-Präsidentin: Frä. Irma Horn,
Sekretärin: Frä. Elisabeth Keller,
Schatzmeisterin: Frä. Bertha Kosbab.

Die Bibelklasse veranstaltet am Mittwoch Abend, den 24. Januar einen Unterhaltungsabend. Ein Programm von Musik, Vorträgen,

u. s. w. ist in Vorbereitung. Der Eintritt ist frei. Nach dem Programm wird Jedem Gelegenheit gegeben, sich an Ice Cream und Kaffee und Kuchen zu erfreuen, die für eine kleine Summe verabreicht werden. Eine freundliche Einladung ergeht an Jung und Alt sich an dem Abend einzufinden. Der Zweck ist gesellige Unterhaltung und das Gefühl der Zusammengehörigkeit zu fördern.

Einen Bericht über den Stand der Bibelklasse und deren Wahl findet man im englischen Teil des Blattes.

In der letzten Gemeindeversammlung wurde beschlossen, daß die Gottesdienste am Abend von nun an in englischer Sprache gehalten werden, da die Mehrzahl derer, die den Abendgottesdiensten beiwohnten, doch junge Leute waren, die gerade so gut Englisch wie Deutsch verstehen. während die Zahl der älteren Glieder, die nur Deutsch verstehen, sehr klein war. Auch wurde es dem Pastor überlassen, das Abendmahl am Abend in englischer Sprache auszureichen. Durch diesen Schritt hofft man ferneren Verlusten in der Gemeinde vorzubeugen, denn Tatsache ist, daß schon Viele der Gemeinde darum verloren gingen, weil wir keinen englischen Gottesdienst hatten, und daß wir viele in der Zukunft verlieren würden, wenn derselbe nicht bald eingeführt würde, denn die heranwachsende Jugend hat wenig Kenntnis von der deutschen Sprache, wenn viele auch noch deutsch konfirmiert werden. Eine herzliche Einladung ergeht an Alle, die Englisch verstehen, diesen Gottesdiensten beizuwohnen.

Allen unseren lieben Lesern ein recht frohliches Neujahr.

Die Weihnachtsfeiern waren sehr gut besucht und gefielen, so weit wir gehört haben, allen sehr gut. Die Kirche war schön geschmückt, besonders der große Tannenbaum zog die Aufmerksamkeit auf sich. Die Kinder machten ihre Sache recht

Amts-handlungen.

Taufen.

Heidt. Elwood Georg. Eltern: Edward Heidt und Anna geb. Schröder. Paten: Jakob Sänger, Georg Heidt, Minnie Schröder.

Schnädel. Margaretha Christina. Eltern: Wilhelm C. Schnädel und Wilhelmina M. geb. Aldinger. Paten: Christian Schnädel und Minna Aldinger.

Beerdigungen.

Hedler. Am 29. Dezember starb nach längerem Leiden im St. Johannes-Stift Johann F. Hedler. Derselbe ward am 18. Oktober 1843 in Württemberg geboren. Als bald nach seiner Ankunft mit seiner Gattin in Amerika schloß er sich unserer Gemeinde an und war bis zu seinem Tode ein treues Glied derselben. Ein schweres Halsleiden führte seinen Tod herbei. Die Beisetzungsfeier fand am Neujahrstage in der Kapelle des St. Johannes-Stifts statt, die Beisetzungsfeier geschah auf dem Mt. Hope Kirchhof. An seinem Sarge trauerten die Witwe, 5 Kinder und 12 Enkel, sowie viele Bekannte und Freunde. Der Herr wolle sie alle in Gnaden trösten und stärken in dieser ihrer schweren Heimsuchung.

Bachmann. Am 8. Januar starb Frau Rosina Bachmann geb. Nagel. Derselbe ward am 8. November 1830 in Württemberg geboren. Mit ihrem vor 9 Monaten verstorbenen Gatten war sie seit Jahren ein treues Glied unserer Gemeinde, doch konnte sie seit vielen Jahren die Kirche nicht mehr besuchen, da sie sich durch einen Fall vor 17 Jahren so schwer beschädigte, sie daß diese ganze Zeit invalide war, doch hat sie das Kreuz stets in Geduld getragen. Die Beerdigung fand am 10. Januar vom Hause aus statt, Beisetzungsfeier in der Grube des Mt. Hope Kirchhofes. Fünf Kinder und fünf Enkel trauern ob ihres Verlustes. Der Gott allen Trostes tröste auch sie in ihrem Leide und lasse ihnen das Kreuz zum Segen gedeihen.

nett, besonders gefielen die Gesänge der Klassen und der Einzelnen, sowie die Kleinen von der Kleinkinderklasse. Alle anzuführen, die Teil nahmen, erlaubt der Raum nicht, genug daß, wie gesagt, Alles schön und gut verlief, die Einzelnen mit Lust und Erfolg ihren Teil des Programms ausführten. Mögen diese Feiern einen Segen für Viele gewesen sein.

Unsere Kranken.

Frau Neubieser sowie Frau Wolff sind einige Zeit sehr unwohl gewesen, doch geht es ihnen, Gott sei Dank, wieder besser.

Der kleine Elmer Vog verletzete sich beim Holzhausen schwer am Fuße, so daß er seit der Woche nach Weihnachten das Haus hüten mußte. Die Wunde heilt aber gut, so daß er hoffentlich bald wieder die Schule besuchen kann.

Auch die kleine Margaretha Freitag verletzete sich durch einen Fall, so daß sie längere Zeit nicht gehen konnte. Auch sie befindet sich auf dem Wege der Besserung.

Die kleine Bertha Guste mußte in's Hospital überführt werden, um eine Operation für Appendicitis zu bestehen, die glücklich verlief, und sie auch auf dem Wege der Besserung ist.

Erich Fleischer fühlt diesen Winter recht unwohl. Hoffentlich wird mit dem Herannahen des Frühjahres sein Leiden sich auch heben.

Bertha Kosbab bekam einen so schweren Anfall von Appendicitis, daß sie auch in's Hospital überführt und eine Operation bestehen mußte, die auch gut verlief, so daß die Hoffnung vorhanden ist, daß sie in kurzer Zeit wieder völlig genesen sein wird.

Der Herr helfe und stärke alle Kranken und Leidenden unserer Gemeinde.

Maria Lud. Am 1. Januar starb in Burnß, nahe Hornell, N. Y., Marie Lud., im Alter von 89 Jahren. Die Verstorbene war eines der ältesten Mitglieder unseres Frauenvereins und der Sterbefälle. Näheres über Krankheit, Tod und Beichenfeier ist uns nicht berichtet worden. Sie ruhe in Frieden und das ewige Licht leuchte ihr.

Report of the Bible Class.

The following carefully prepared report of the secretary of the Bible Class, Mr. Chas. Kosbab was presented at the annual meeting:

Attendance for year	1849
Average attendance each session	40
Regular collection for year	18.76
Average each session	.42
Mission collection for year	32.35
Average each session	.70
Sunshine Fund collection	40.34
Average each session	.94
Members enrolled	63
Members receiving prizes for regular attendance	14
New members for year	20
Attendance at 1st session of the year	40
Attendance at last session of the year	48
Highest attendance Nov. 1st	62
Lowest attendance July 5th	22
Highest collection Nov. 1st	.55
Lowest collection July 5th	.22
Highest Mission collection Nov. 1st	3.00
Lowest Mission collection July 5th	.30
Highest Sunshine Fund coll. Feb. 8th	1.64
Lowest Sunshine Fund coll. June 21st	.52
Christmas collection	6.78

SPECIAL AFFAIRS OF THE CLASS.

Sleighride Party	Feb. 9
Boots at Sale	Feb. 23
Entertainment for benefit of St. Joh. Bote	May 18
Annual Picnic	Aug. 19
Sausage Roast	Sept. 11
Halloween Party	Nov. 1

At the annual meeting Jan. 4th, the following officers were elected:

President	Wm. Markwitz
First Vice-President	Bertha Keppler
Second Vice-President	Wm. Kraft

Secretary	Chas. Kosbab
Treasurer	Chas. Klem
Librarian	Geo. Kraft
Librarian	Maynard Kiem
Organist	Bertha Kosbab

The Class meets every Wednesday night at 8 o'clock. All confirmed members of the church are cordially invited to attend these meetings and join the class. The class is not an independent society but a part of the Sunday School, whose leader and teacher is the Pastor.

The subject in which instruction is given at present is "Bible Teachings," a subject which has proven of great interest as well as benefit to all.

English Services every Sunday Night.

At the last congregational meeting it was decided that English services be held every Sunday night.

This step was taken in order to guard the welfare of the church in the future. Whilst many of our young members may still have a sufficient knowledge of the German language to enjoy and profit by a German service, still those growing up now have but a limited knowledge of the same, and the danger is that later on they drift away from us and unite with an English congregation. Many have done so in the past, in spite of the fact that they attended the German Sunday school and received German instruction.

In order to do as much as possible for those who prefer English, it has also been left to the discretion of the Pastor to introduce the English communion service.

In order to make these English services interesting we need a different order of service. The service hitherto was only a make-shift, hardly what a regular church service ought to be, and the number of hymns suitable for such a service rather limited, it was simply a Sunday-school service, very good, yes most excellent for that purpose, but, as stated, not for the church service proper. We will therefore endeavor to introduce the English Church Book, then we will have a regular service and a suitable number of hymns to select from.

In order to be successful in this matter, every one attending the service should own such a book. The pastor is now taking or-

ders for the same. The small edition is only 75 cents and the larger \$1.00. Once bought, these books will last for many years, and are not an expense that would have to be incurred every year. To introduce these books the price will be made virtually at cost. This holds good though only for the initial order, when a larger quantity can be sent for. Later on individual orders will be at the above stated prices, 75 cents and \$1.00.

A cordial invitation is hereby extended to all who understand English, young and old, to unite with us in the English evening service.

Social, Wednesday, Jan. 24th.

An evening for social gathering has been arranged by the Bible Class for next Wednesday, January 24th, and everybody is cordially invited to attend. No tickets and no admission fee. A vocal and instrumental program has been prepared. Ice cream and coffee and kuchen will be served for a small sum, sufficient to defray expenses. The object is to promote sociability and the fraternal spirit. Everybody come!

We fill Prescriptions

Our Drug department gives particular attention to the careful filling of prescriptions. With three licensed prescription clerks to serve you, there is seldom occasion for delay.

When desired, prescriptions will be delivered by us, or if left with us upon your arrival at the store, they will be ready when you have completed your shopping.

You will find no drug store where prescriptions will be filled more reasonably than here.

Main Floor—Aisle D.

Sibley, Lindsay & Curr Co.

UHL'S MARKET

Home Phone 5672—R

695 Clifford Ave., Cor. Thomas St.

St. Johannis Jungmänner - Verein.

Unterstützung \$4 wöchentlich.
Einzahlung 25 Cents monatlich.
Leidengelder \$1.60 von jedem Mitglied.

Präsident: Gustav Behner, No. 1602 Clifford Ave.
1. Vicepräsident: Wm. Rasthke, 501 Cambridge Str.
2. Vicepräsident: Wm. Markwitz, 71 Hoff Str.
Prot. Sekretär: George Kariweit, 14 Widman Str.
Finanzsekretär: Wm. Kraft, 13 Kohlman Str.
Schatzmeister: Wm. Deuter, 53 Conkey Ave.
Bibliothekar: Albert Staele, 13 Kohlman Str.

Home Phone 770

Bell Phone, Main 3553

SCHWALB COAL CO.

92 Portland Ave. Rochester, N. Y.

Beesch's Ice Cream

WHOLESALE AND RETAIL

Special Prices
to Churches and Social Functions

Rochester Phone 5336 Bell Phone 1693 Main

C. E. Booth, Prop. 641-643 Clinton Ave. North

Louis Schauman & Son

Funeral Directors

Removed to our new building

609 Clinton Avenue North

DUDLEY, GIVEN, WAMSLEY & CO.

SUCCESSORS TO
W. H. GLENNY & CO.

Wedding Gifts, China, etc.

11 East Avenue
COR. EAST MAIN ST.

Henry J. Karweick
Contractor

in all kinds of Masonwork, also Cement
Blocks and Flue Lining For Sale

Office und Yard:

378 Portland Ave., Rochester, N. Y.
Home Phone 420

Howe & Rogers Company

Carpetings, Domestic Rugs, Mattings
Oriental Rugs, Linoleums,
Drapery Materials, Lace Curtains,
Window Shades, Seat Cushions,
Upholstery

Davenport's made to order
Fine Mattress Making a Specialty
80, 82 and 84 State St. Rochester, N. Y.

Philipp Koch,

Großes Lager von

Schuhen und Stiefeln

für Herren, Damen und Kinder.
Besondere Sorgfalt auf das Ausbessern verwandt.

907 Clinton Ave. Nord.

Sturm & Son

Furniture Stores

380 JOSEPH AVE.

Chas. H. Bliss, President Chas. T. Klem, Sec.-Treas.

Bliss Plumbing and Supply Co.

PLUMBING
and Hot Water Heating

Rochester Phone 7599

106 Mill St., Cor. Andrews St.

Henry Aman

Deutsche Apotheke

Largest German Drug Store
in Rochester

596 Joseph Avenue Ecke Clifford Str.

Home Phone 269.

Bell Phone 2085

Doctor Schubart

Deutscher Arzt

Sprechstunden:

8-9 Morgens

1-3 Nachmittags

7-8 Abends.

42 Morris Str.

JULIUS BOHRER

GROECER

Reichhaltiges Lager von

Spezereimaaren, frischen Fischen, Gemüse und
was man sonst in einem Grocery-Laden
erster Klasse findet.

No. 882-886 Clinton Avenue North

Frl. L. Lauth & Co.

Putzmacherinnen

764 Clinton Avenue Nord.

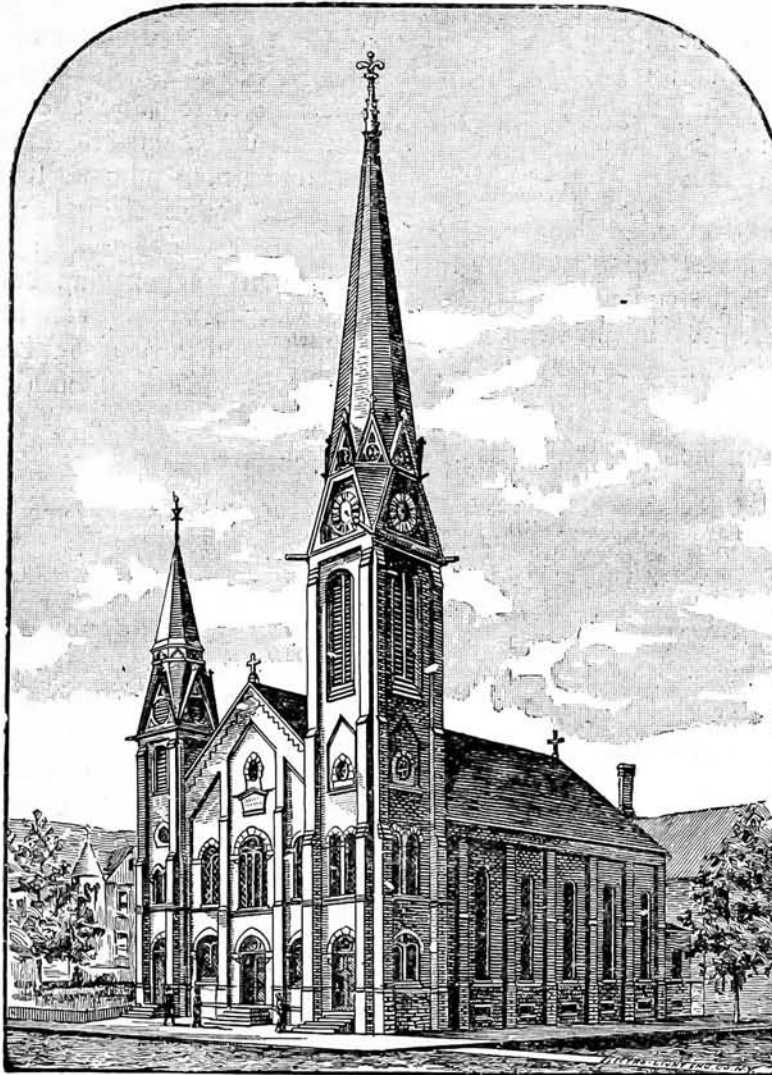
St. Johannis Bote.

Herausgegeben von der Bibel-Klasse der Deutschen Evangelisch-Lutherischen St. Johannis-Gemeinde

16. Jahrgang.

Rochester, N. Y., Februar 1912

Nummer 2



Deutsche evangelisch-lutherische St. Johannis-Kirche, Joseph Avenue und Buchan Park.

Pastor: A. Blum, 46 Morris Str.

Rochester Phone 7592

Ältesten: Albert Kräft, Ferdinand Gauer.

Vorsteher: auf ein Jahr Geo. Baumann (Sekretär), Georg E. Mender (Schatzmeister), Albert Quade, Christian Schnäckel. — Auf zwei Jahre, Philipp Koch, Albert Gabbey. — Auf drei Jahre, John H. Karweick, Leo Deuter. Karl W. Kosbab, Wilhelm Markwitz, Karl Wandersee.

Organist: Geo. M. Engelhardt, Wohnung, 620 Clinton Ave. S. **Kirchendienerin:** E. Haack, 31 Hölzer Str.

Business-Agent for St. Johannis-Bote: Charles T. Klem, 439 Ave. A.

Wie Gott will.

Gott hat des Schmerzes heiße Flammen
In meinem Innern angezündet,
Und schmerzlich zuckt mein Herz zusammen
Und zittert von der Glut berührt;
Ich aber spreche: Wie Gott will!
Ich halte seinem Feuer stille.

Er kommt und eilt mein Herz zu legen
Auf harten Anstoß, denn gewillt
Ist er, mit seines Hammers Schlägen
Zu schmieden sich ein Ebenbild;
Ich aber spreche: Wie Gott will!
Und halte seinen Schlägen still.

Er hält mein Herz in seinen Händen,
Er schlägt es, daß die Funken sprüh'n,
Er eilt es hin und her zu wenden
Und läßt's erkalten und erglüh'n;
Ich aber spreche: Wie Gott will!
Und halte seinen Händen still.

Er schürt ja nur zu meinem Frommen
Der Schmerzen wilden Feuerbrand,
Und die gewicht'gen Schläge kommen
Von einer sichern Meisterhand;
Dann sprich' ich betend: So Gott will!
Und hoff auf ihn und dulde still.
(Zul. Sturm)

Phil. 1, 21 und 23.

Christus ist mein Leben, und
Sterben ist mein Gewinn. Ich
habe Lust abzuschneiden und bei
Christo zu sein.

Christus ist mein Leben, das will sa-
gen: Leben heißt für mich Christo angehö-
ren, an Christus glauben, Christo dienen.

Er ist meines Lebens Halt und Stärke,
ihm nachfolgen ist meines Lebens Freude
und Borne, daß ich ihn haben kann auf
Erden, das macht mir das Leben lieb und
wert. Paulus darf so reden. Christus war
wirklich sein Ein und Alles auf Erden, seine
Weisheit und seine Gerechtigkeit, sein Ruhm
und seine Hoffnung. Und darum war Ster-

ben für ihn sein Gewinn. Er durfte sagen:
Der Christus, der so Großes für mich getan
hat, als er auf Erden in Niedrigkeit lebte,
der wird mir noch Größeres geben dort in
der Herrlichkeit. Wenn einer so sprechen
darf, dann hat er einen guten Sinn, wenn
er sagt: Ich habe Lust abzuschneiden und bei
Christo zu sein. Wer solche Aussichten hat,
dem darf man's nicht als Feigheit und Lei-
denscheu auslegen, wenn ihm nach einem
langen Leben des Kampfes die Sehnsucht
erwacht, den Mängeln dieser Welt enthoben
zu werden und zur Vollendung zu gelan-
gen, der sündigen Erde Abschied zu geben
und unter denen zu wandeln, die sündenrein
sind. Er hat ein Recht dazu, sich hier bei
allem Guten, das Gott ihm gibt, in der
Fremde zu fühlen; man darf es ihm nicht
verargen, wenn der Wunsch sich in ihm
regt, daheim zu sein bei dem Herrn, der
sein Ein und Alles ist, und zu schauen was
er glaubt.

(J. Hauri)

Die heilige Passionszeit.

Diese heilige Zeit wird auch von Vielen,
die sich sonst wenig oder gar nicht um die
Kirche kümmern, mit einer gewissen
Freude begrüßt. Aber warum? Gewiß
nicht weil sie sich sehnen zu vertiefen in den
Anblick des leidenden und sterbenden Erlö-
sers; nicht um Buße zu tun für ihre Sün-
den, die ihn an das Marterholz schlugen;
nicht um sich zu stärken an seinem heiligen
Vorbilde, nein, um Alles dessentwillen seh-
nen sie diese Zeit nicht herbei, sondern weil
es auch für die Welt selbst eine Zeit ist, in
der sie sich in ihren Vergnügungen und
Lustbarkeiten etwas einschränkt, darum die-
jenigen, die den ganzen Winter denselben
gefröhnt haben, sich etwas erholen können,
denn auch das Tanzen und Springen, Essen
und Trinken macht zuletzt den Leib müde
und erschläft den Geist. Sie können sich
also etwas ausruhen, können neue Kräfte
des Leibes und des Geistes sich sammeln,
und für was? Ei, um gleich am Ostermon-

tag, oder wohl gar am Oster Sonntag schon,
sich aufs neue mit verjüngter Kraft in den
Strudel weltlicher Lustbarkeiten zu werfen.
Das ist alles was diese heilige Zeit für sie
bedeutet, wozu dieselbe von ihnen benützt
wird, was sie von derselben gewinnen.
Aber nicht also wir, die wir Christus ken-
nen, die wir uns nach seinem Namen nen-
nen. Uns soll diese Zeit in der Tat eine
heilige und ernste Zeit sein, die einen blei-
benden Eindruck auf uns mache, der sich in
einem verklärten Leben und Wandel in der
Zukunft beweise, also daß man erkenne,
wir haben gestanden an heiliger Stätte, ha-
ben geschaut heilige Dinge, ja, den Gott der
Heiligkeit und der Liebe selbst mit dem
Auge des Glaubens geschaut. Der Herr
selbst helfe uns in Gnaden, daß diese hei-
lige Zeit nicht unvermerkt an uns vorüber
gehe.

Passionsgottesdienste werden
jeden Freitag Abend um 8 Uhr gehalten.
Der erste solcher Gottesdienst findet näch-
sten Freitag, den 23. Februar, statt. Eine
herzliche Einladung ergeht an Alle, diese
Gottesdienste fleißig zu besuchen, es wird
ihnen gewiß zum Segen gereichen.

Missionsverein.

Durch die Einführung des englischen
Abendgottesdienstes fallen die Missionsgot-
tesdienste am ersten Sonntag im Monat
aus. Der Pastor selbst war dafür, daß der
Gottesdienst am Abend des ersten Sonnta-
ges im Monat vorläufig noch in deutscher
Sprache gehalten werde, gerade um der
Mission willen. Andere meinten, es wäre
besser, wenn englische Gottesdienste jeden
Sonntag Abend gehalten würden ohne Un-
terbrechung durch einen deutschen Gottes-
dienst. Es wurde dies dann auch einstimmig
in der Gemeindeversammlung beschlos-
sen.

Soll man nun nichts mehr in der Ge-
meinde über Mission hören und soll sich der
schon lange bestehende Missionsverein auf-
lösen? Das sei ferne! Will eine Gemeinde

den Segen des Herrn genießen, so muß si
auch des Herrn Werk treiben und bereit sein,
sich über dasselbe zu belehren und dafür er-
muntern zu lassen. Mission ist ganz beson-
ders das Werk des Herrn, er hat es ange-
fangen, und seinen besonderen Befehl gege-
ben, daß er von seinen Jüngern aller Zeiten
fortgeführt werde.

Darum wir auch nicht aufhören wollen
über das Werk zu predigen, und darum
auch unsere Gemeinde- resp. Vereinsglieder
nicht aufhören sollen, das Werk zu unter-
stützen. Wir haben uns darum vorgefetzt,
alle drei Monate am Morgen eine Predigt
über Mission zu halten, also vier Missions-
predigten im Jahre. Das ist nicht zu viel
und davon wird gewiß Niemand überdrüs-
sig werden. Die Glieder des Missionsver-
eins können dann an dem Sonntage nach
dem Gottesdienst ihre Beiträge entrichten,
also vier mal im Jahre statt monatlich. Das
wird auch nicht schwerer zu tun sein als mo-
natlich zahlen, man braucht nur jeden Mo-
nat die Summe, die man für diese Sache
zu opfern gedenkt, auf die Seite zu legen.
Wie viele ein Glied geben soll,
ist ganz und gar freigestellt.
Wünscht Jemand für das ganze oder für ein
halbes Jahr im Voraus zu zahlen, so kann
er das auch tun. Wir hoffen und wünschen,
daß nun noch Viele als beitragende Glieder
des Missionsvereins sich eintragen lassen.

Bei der Versammlung der Le-
hrer unserer Sonntagsschule am 5. Februar
wurden folgende Beamten erwählt:

Superintendent, von amtswegen der Pa-
stor.

Hilfsuperintendent und Schatzmeister,
Wilhelm Markwig.

Sekretär, Wilhelm Kräft.

Bibliothekar, Karl Rosbab.

Hilfsbibliothekar, Edgar Gaver.

Verschiedenes zum Wohl der Sonntag-
schule wurde besprochen. Was die Beam-
ten und Lehrer der Sonntagsschule brau-
chen, ist treue Unterstützung von seiten der

Eltern, daß diese ihre Kinder zur Pünktlichkeit und Regelmäßigkeit und zum Fleiß anhalten und ermuntern.

Kuberten. Bis jetzt haben 193 Kuberten empfangen für dieses Jahr, davon sind 35 neue beitragende Glieder; ein schöner Zuwachs, aber es könnten und sollten noch mehr sein.

Jedes Mitglied, das vermittelt Kuberten zum Unterhalt der Gemeinde beiträgt, erhält 52 Kuberten. Nun erwartet die Gemeinde auch, daß diese 52 Kuberten, mit Inhalt, im Laufe des Jahres eingereicht werden. Es kommt jedes Jahr vor, daß Etliche, wohl aus Unachtsamkeit, ein, zwei, sogar mehr Kuberten nicht einreichen. Darum weisen wir hiermit in aller Güte darauf hin, daß es jedem Kubertenbeitrager's Pflicht ist, alle Kuberten im Laufe des Jahres einzureichen.

Der Bericht der Schatzmeisterin des Frauenvereins lautet wie folgt: In Kasse 1. Jan. 1911.....\$ 83.80
Einnahmen an Beiträgen etc..... 180.15
Zinsen..... 4.75

\$268.79

Ausgaben..... 171.59

In Kasse 1. Jan. 1912.....\$ 97.20
Einnahmen der Sterbekasse \$454. Ausgegeben dieselbe Summe.

Der Verein zählt 161 und die Sterbekasse 141 Glieder.

Die Einnahmen des Jungfrauenvereins betrugen \$141.84 und die Ausgaben \$69, ließ einen Ueberschuß am 1. Januar von \$72.84. Im Januar zahlte der Verein, wie alljährlich, \$35 an die Heidenmission zur Unterstützung eines Evangelisten in Indien. Somit verblieben in der Kasse am 1. Februar \$37.84. Bei der monatlichen Versammlung im Februar gingen \$14.20 ein, somit Kassenbestand \$52.04. Der Verein zählt zur Zeit 63 Glieder.

Feier des heiligen Abendmahles nächsten Sonntag Morgen. Beichte um 10 Uhr.

Am Sonntag Abend, den 3. Februar, feierte der Jungmännerverein sein 35. Jahresfest. Der Gottesdienst war gut besucht, beides von den Gliedern des Vereins und der Gemeinde. Die Zahl der Glieder ist gegenwärtig 61. 17 neue Glieder wurden im vergangenen Jahre aufgenommen. Die Einnahmen des Vereins im verflossenen Jahre betrugen \$387.13 und die Ausgaben \$346.56.

Die Bibelklasse veranstaltete am Mittwoch, den 24. Januar, einen Unterhaltungsabend, der trotz des stürmischen Wetters sehr gut besucht war. Ein Programm wurde durchgeführt, darnach gab es Gelegenheit, sich mit Ice Cream und Kaffee und Kuchen zu erfrischen. In geselliger Unterhaltung verflog die Zeit nur allzu schnell. Manchen gefiel es so gut, daß sie den Wunsch äußerten, daß solche Abende jeden Monat veranstaltet würden. Wahrscheinlich wird nach Ostern ihr Wunsch erfüllt werden.

Unsere Kranken.

Die Liste derselben ist, Gott sei Dank, nicht so groß. Schwer Kranke sind seit dem letzten Berichte nicht hinzugekommen. Bei denen, die schon längere Zeit auf der Krankenliste stehen, ist wechselweise Stillstand und Fortschritt in der Genesung zu verzeichnen. Der Herr tröstete und stärkte alle in ihrem Leiden und schenke ihnen in Gnaden baldige Besserung ja völlige Genesung.

Amthandlungen.

Taufen.

Lewis. Addison Charles. Eltern: Charles A. Lewis und Louise geb. Janned. Paten: Friedrich Janned und Augusta Janned.

Zilinski. Emma Lina. Eltern: Karl Zilinski und Anna geb. Fedrau. Paten: Albert Fedrau, Emma Fedrau und Lina Schäfer.

Beerdigungen.

Phillip. Am 16. Januar starb Frau Marie Phillip geb. Schmidt, Gattin von Nathan Phillip und Tochter von Adolf Schmidt. Die Beerdigung fand am 19. Januar vom elterlichen Hause und von der Kirche aus statt. Der Gatte, Vater, ein Bruder und drei Schwestern beklagen ihren frühen Tod. Der Herr stärkte und tröstete sie in ihrer Trübsal.

Kutschke. Am 25. Januar starb im 41. Lebensjahre Hermann Kutschke, Sohn von dem verstorbenen Wilhelm Kutschke und Johanna geb. Burbott. Die Beerdigung fand am 27. Januar statt. Er hinterließ die Mutter, zwei Brüder und eine Schwester. Des Herrn Trost sei mit ihnen in ihrem Leide.

Seidel. Plötzlich verschied am 27. Januar Ernst E. Seidel im Alter von 65 Jahren, 6 Monaten und 25 Tagen. Am 30. Januar wurde er zur letzten Ruhe bestattet. Die Gattin und zwei Töchter trauern ob seines Todes. Auch ihnen möge der Herr in Gnaden beistehen und sie trösten.

Wandersee. Am 1. Februar starb im Hause der Tochter die hochbetagte Wittwe Anna Wandersee. Am 15. Februar hätte sie das 87. Lebensjahr erreicht. Die Beerdigung fand am 3. Februar statt. Sie hinterließ 3 Söhne, 2 Töchter, 18 Enkel und 14 Urenkel. Des Herrn Trost sei mit denen, die da Leid tragen.

In Anbetracht der hohen Preise der Lebensmittel beschloß der Frauenverein von einem Supper dieses Frühjahr abzusehen. Statt dessen wurde beschlossen, da bei einem Supper erwartet wird, daß jedes Glied vier Tickets verkaufe, und die meisten Glieder selbst dieselben behielten und bezahlten, daß jedes Glied einen Dollar, oder weniger, je nach seinen Verhältnissen zahle, und somit auch eine erhebliche Summe aufgebracht werden kann. Die Beiträge sollen so bald wie möglich eingezahlt werden.

Die Kirchtürme.

Gotthold sah in einer guten Stadt die Kirchtürme bis an die Wolken ragen, und wunderte sich über den großen Fleiß und Kosten der Alten, die sie auf solche Gebäude verwandt, welche doch, so viel er erachten konnte, zu nichts als zur überflüssigen Pracht und äußerlichem Ansehen dienten. Doch sprach er, kann ich Hoffnung haben, daß die Alten damit, als mit einem großen aufgereckten Finger, an einer jeden Kirche uns haben den Himmel zeigen und andeuten wollen, daß die Lehre, die in denselben gepredigt würde, der Weg zum Himmel wäre, und wir demnach, so oft wir einen solchen Turm ansehen, bedenken sollen, daß wir hier keine bleibende Stätte haben, sondern die zukünftige im Himmel suchen müssen. Hebr. 13,14. (Scriver.)

A PROTEST AGAINST INTRODUCING THE DANCE INTO THE PUBLIC SCHOOLS.

In 1910, at its Jubilee meeting, the Augustana Synod passed a resolution, emphatically protesting against the introduction of dancing in the public schools, "believing it to be wrong in principle to use the public money for such purposes, and to require the paid servants of the public in their official capacity to act as instructors in dancing." Since the passing of that resolution, the practice of teaching dancing in the public schools, has become so common and so popular in Illinois, Wisconsin and Michigan as to call forth a still stronger protest from the Illinois Conference of the Augustana Synod. The protest states, that the Conference, in common with other church bodies, believes the dance to be morally injurious and a menace to the welfare of our youth, and regards its introduction into the public schools as a serious infringement upon the constitutional rights of American citizens, whose beliefs and principles forbid them to look upon dancing with favor. It further states, that certain school authorities have been zealous in preventing the reading of the Bible in the public schools because of

certain religious scruples on the part of some people, but have not hesitated to outrage the moral sensibilities of hundreds of thousands of citizens by permitting the teaching of dancing.

This protest from the Augustana Synod and one of its leading conferences was very much in order. Whatever differences of opinion there may be among Christians as to the evils of dancing, there should be none as to the wrong and utter impropriety of encouraging it or having it taught in the public schools. There are good Christian people who believe that dancing, under proper regulation, is an innocent recreation and who do not think it serves a useful purpose to condemn it *in toto* and indiscriminately. They are well aware of the evil it may lead to, but believe that dancing becomes an evil because people who are already evil turn it to evil uses. They maintain that to the pure all things are pure and that dancing is capable of being rescued from the ill repute into which wicked people and moral weaklings have plunged it. They affirm that it can serve no useful purpose to condemn any recreation that is not in itself sinful simply because wicked people put it to evil uses. Such people would naturally take issue with Methodists and all legalists who condemn the dance *per se*, and who inculcate total abstinence as binding upon the conscience.

But whatever views such people may have as to the innocence of dancing under the most favorable circumstances, it cannot be denied that the passion for dancing is far too strong and too common among the people to serve a very useful purpose, in the first place, and that the evils growing out of it are so great and so generally known and recognized as to discredit it in the eyes of all Christians who have the welfare of youth at heart, in the second place. Not long ago, certain revelations were made by a dancing master who moved in what were known as "the best circles of society" that were as shocking as they were astounding. If, therefore, many people, who refuse to pronounce dancing as an evil in itself, just as they refuse to pronounce drinking as an evil in itself, place it under the ban, it is because the evil it leads to so completely overshadows the good as to make apology for it almost impossible. Quite recently, a cartoon pictured the contrast between the simple and decent dance of 1749 and the

"Bunny Hug" of 1912, also the horrified expression on the faces of a couple of colonial dancers as they witnessed the indecent dancers of 1912, and who will deny that it preached a sermon much needed in our day? If then there has grown to be a strong aversion to dancing on the part of church bodies which consider themselves the guardians of the morals of the people, it is the fault of the dancers and not the fault of the Church.

But the strong ground on which the Illinois Conference bases its protest is the outrage a school board commits when, to satisfy a few Jews and unbelievers, it rules the Bible out of the Public Schools, and then commits the unspeakable affront of ruling the dance into the schools in the face of the just scruples and misgivings of hundreds of thousands of the very best citizens of the country. In the one case, a very small minority are permitted to dictate that the children of a great majority of citizens shall be deprived of the reading of the Bible; and in the other case, a large class of worldly-minded people are allowed to thrust upon these same children an offensive recreation which has proved a snare and a pitfall to millions of our American youth. The time has come when the Church must speak in no uncertain sound. The Bible and everything that savors of religion is being ostracized from the Public Schools; but text-books that undermine the Christian faith and give free scope to unbelief, and recreations that carry on their face the marks of their condemnation are to have free course. Apart from any particular theory as to dancing, it is a clearly recognized American principle that nothing should be introduced into the curriculum of our Public Schools that is offensive to the best American citizenship. If religion must be ruled out of our schools, what right has any school board to rule unbelief and irreligion in? What are we coming to anyhow?—*The Lutheran*.

NOTES.

When did Christ die? This question has been answered by German astronomers, who closely studied all the data given in the scriptures and have determined upon Friday, April 14, of the year 34. As is well known our reckoning is about 4 years out of the way. This ought to be the year 1916 instead of 1912.

Jerusalem, which 40 years ago was almost entirely Mohammedan is now a Jewish town, and in fact all Palestine is coming into Jewish hands by purchase. The Turks are becoming considerably worried, fearing that they will lose this province too.

The new President of the Chinese republic, which comprises nearly one-half of the Chinese empire, has introduced the Christian Calendar. Whether the republic will be permanent or not, the fact that China now reckons from the birth of Christ, augurs well for the extension of Christianity in that largest of heathen countries.

St. Johannis Jungmänner - Verein.

Unterstützung \$4 wöchentlich.
Einzahlung 25 Cents monatlich
Beihengelber \$1.00 von jedem Mitglied.

Präsident: Gustav Behner, No. 1602 Clifford Ave.
1. Vicepräsident: Wm. Raiffche, 50 Farbridge Str.
2. Vicepräsident, Wm. Marwitz, 71 Hoff Str.
Prot. Sekretär: George Karweid, 14 Widman Str.
Finanzsekretär: Wm. Kraft, 13 Kohlman Str.
Schatmeister: Wm. Deuler, 53 Conkey Ave.
Bibliothekar: Albert Stae 4, 13 Kohlman Str.

Home Phone 770 Bell Phone, Main 3553

SCHWALB COAL CO.

92 Portland Ave. Rochester, N. Y.

E. Richter BAKERY

Fine Baked Goods.
Wedding and Party Cakes to order.

831 Clinton Ave. North

Beesch's Ice Cream

WHOLESALE AND RETAIL

— Special Prices —
to Churches and Social Functions
Rochester Phone 5336 Bell Phone 1693 Main
C. E. Booth, Prop. 641-643 Clinton Ave. North

Louis Schauman & Son Funeral Directors

Removed to our new building
609 Clinton Ave. North

We fill Prescriptions

Our Drug department gives particular attention to the careful filling of prescriptions. With three licensed prescription clerks to serve you, there is seldom occasion for delay.

When desired, prescriptions will be delivered by us, or if left with us upon your arrival at the store, they will be ready when you have completed your shopping.

You will find no drug store where prescriptions will be filled more reasonably than here.
Main Floor—Aisle D.

SIBLEY, LINDSAY & CURR CO.

STURM & SON

Furniture Stores

380 JOSEPH AVENUE

UHL'S MARKET

Home Phone 5672—R

569 Clifford Ave., Cor. Thomas St.

DUDLEY, GIVEN, WAMSLEY & CO.

SUCCESSORS TO

W. H. GLENNY & CO.

Wedding Gifts, China, etc.

11 East Avenue

COR. EAST MAIN ST.

Henry J. Karweick

Contractor

in all kinds of Masonwork, also Cement
Blocks and Flue Lining For Sale

Office und Yard:

378 Portland Ave., Rochester, N. Y.

Home Phone 420

Philipp Koch,

Großes Lager von

Schuhen und Stiefeln

für Herren, Damen und Kinder.

Besondere Sorgfalt auf das Ausbessern verwandt.

907 Clinton Ave. Nord.

Howe & Rogers Co.

carpetings, Domestic Rugs, Mattings
Oriental Rugs, Linoleums,
Drapery Materials, Lace Curtains,
Window Shades, Seat Cushions,
Upholstery

Davenport made to order
Fine Mattress Making a Specialty

80, 82 and 84 State St. Rochester, N. Y.

Patronize Our Advertisers.

Chas. H. Bliss, President Chas. T. Klem, Sec.-Treas

Bliss Plumbing and Supply Co.

PLUMBING

and Hot Water Heating

Rochester Phone 7599

106 Mill St., Cor. Andrews St.

Henry Aman

Deutsche Apotheke

Largest German Drug Store
in Rochester

596 Joseph Avenue Ecke Clifford Str.

Home Phone 269.

Bell Phone 2085

Doctor Schubart

Deutscher Arzt

Sprechstunden:

8-9 Morgens
1-3 Nachmittags
7-8 Abends.

42 Morris Str.

JULIUS BOHRER

GROECER

Reichhaltiges Lager von

Spezereimaaren, frischen Fischen, Gemüse und
was man sonst in einem Grocery-Laden
erster Klasse findet.

No. 882 - 886 Clinton Avenue North

Mrs. L. Lauth & Co.

Putzmacherinnen

764 Clinton Avenue Nord.

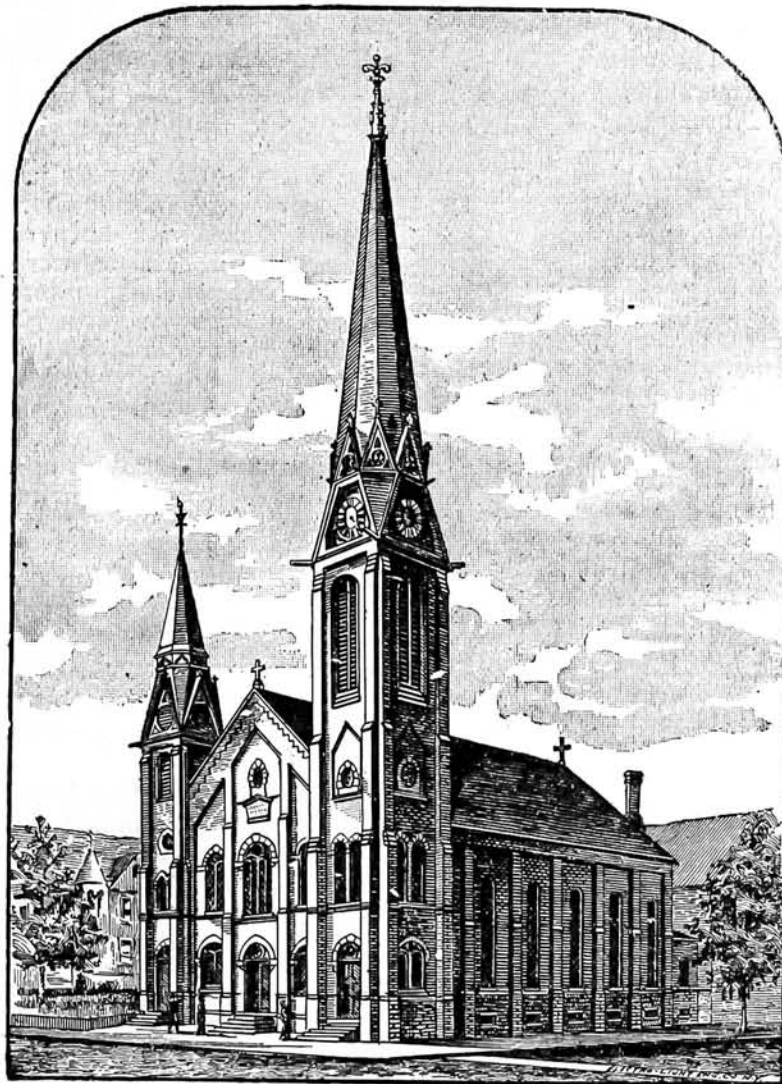
St. Johannis Bote.

Herausgegeben von der Bibel-Klasse der Deutschen Evangelisch-Lutherischen St. Johannis-Gemeinde

16. Jahrgang.

Rochester, N. Y., März 1912

Nummer 3



Deutsche evangelisch-lutherische St. Johannis-Kirche, Joseph Avenue und Buchan Park.

Pastor: A. Blum, 46 Morris Str.

Rochester Phone 7592

Ältesten: Albert Kräft, Ferdinand Gauer.

Vorsteher: auf ein Jahr Geo. Baumann (Sekretär), Georg E. Mender (Schatzmeister), Albert Quade, Christian Schnäkel. — Auf zwei Jahre, Philipp Koch, Albert Gabbey. — Auf drei Jahre, John H. Karweid, Leo Deuter. Karl W. Kosbab, Wilhelm Markwitz, Karl Wandersee.

Organist: Geo. M. Engelhardt, Wohnung, 620 Clinton Ave. S. **Kirchendienerin:** E. Haack, 31 Hölzer Str.

Business-Agent for St. Johannis-Bote: Charles T. Klem, 439 Ave. A.

Karfreitag.

O Tag, so schwarz und trübe
Wie düstere Mitternacht!
O Tag, so warm von Liebe,
Wie's keine Sonne macht!

Dich schwärzen finstre Thaten,
Du brütest schweres Leid,
Du zeigst den Herrn verraten,
Den Herrn der Herrlichkeit!

An greuelhafte Gründe
Führst du den scheuen Fuß;
Und ungeheure Sünde,
Das ist dein Morgengruß!

Und Liebe ohne Ende,
Aus Gottes Vaterhaus,
Sie breitet hier die Hände
Am Kreuze segnend aus.

Verfolgt von blut'gem Hassen,
Vergießt sie für die Welt,
Sie kann's, sie kann's nicht lassen,
Ihr Blut als Lösegeld.

O Tag, so schwarz und trübe,
Du zeugst von meiner Nacht;
O Tag, so warm von Liebe,
Ich seh der Gnade Nacht!
(Heinrich Möwes.)

Ev. Joh. 19, 28-30.

Danach als Jesus wußte, daß schon alles vollbracht war, daß die Schrift erfüllt würde, spricht er: Mich dürstet. Da stand ein Gefäß mit Essig. Sie aber füllten einen Schwamm mit Essig und legten ihn um einen Pfropfen, und hielten es ihm dar zum Munde. Da nun Jesus den Essig genossen hatte, sprach er: **Es ist vollbracht;** und neigte das Haupt und verschied.

„Es ist vollbracht!“ das ist der Siegesruf des Ueberwinders, der Morgengruß des neuen Tages, welcher heute für die Welt anbricht. Es war der Tag, an welchem endlich erfüllt ward, was die Jahrtausende vor ihm erharrt und die Verheißungen des Alten Bundes zuvor verkündigt hatten. Nun stand er da auf Golgatha, der Bundesaltar eines neuen, ewigen Testaments, an welchem der wahrhaftige Hohepriester

sich selbst gegeben hatte als das ewig gültige Opfer für die Sünden der Welt. Das Werk der Versöhnung der Menschen mit Gott ist vollbracht, eine ewige Erlösung ist erfunden. Es ist vollbracht! O trostreiches Wort, wenn das Gewissen erwacht, wenn das Gefühl der eignen Schuld und Ohnmacht mich erschrecken! Auch für mich ist der Bund des Friedens gestiftet; mit diesem Glauben will ich meine Seele stillen, wenn mein Gewissen mich verklagt, wenn meine Sünden alle, die ich nicht mehr ungeschehen machen kann, als Zeugen wider mich aufstehen. Der es für uns vollbracht hat, der ist bereit, es auch in uns zu vollbringen. So nimm denn das Wort deines Heilandes als ein Trostwort mit ins Leben, wenn dein Kreuz dir zu schwer werden will, wenn es Nacht wird um dich und in dir und deine Seele dürstet nach Trost, — o dann denke an den, der am Kreuze hing in dunkler Leidensnacht und seufzte: Mich dürstet! und klagte: Mein Gott, mein Gott, warum hast du mich verlassen? — und rief doch zuletzt mit Freuden: Es ist vollbracht! In seiner Kraft, an seiner Hand, durch seine Gnade kannst auch du einen guten Kampf kämpfen und einen herrlichen Sieg erlangen, und getrost ausrufen am seligen Ziele: Es ist vollbracht!

(Nach Luger.)

Kirchenzettel.

An den Sonntagen Judica, Palmarum und Ostern beginnt die Sonntagschule um 8.45.

In der stillen Woche findet jeden Abend (Samstag ausgenommen) Gottesdienst statt um 8 Uhr, mit Ausnahme von Gründonnerstag Abend, wann der Gottesdienst um 7.30 beginnen wird.

Anmeldungen für das heilige Abendmahl können jeden Abend in der stillen Woche oder auch früher gemacht werden.

Der Pastor bittet dringend, daß so Viele wie möglich sich vor Gründonnerstag Abend anmelden.

Man vergesse nicht, seinen Namen einzureichen und neben dem Namen auch seine Adresse aufzuschreiben.

Judica, 24. März, 10 Uhr morgens, Prüfung unserer Konfirmanden.

Kollekte für Konfirmandenbibeln.

Palmarum, 31. März, 10 Uhr morgens, Konfirmation.
Kollekte für Konfirmandenbibeln.

Stille Woche.

Montag, Dienstag und Mittwoch: Passionsgottesdienst um 8 Uhr abends.

Gründonnerstag: 7.30 abends, kurzer Passionsgottesdienst, Beichte und Feier des hl. Abendmahles.

Karfreitag: 9.30 morgens, Beichte. 10 Uhr Gottesdienst und Feier des hl. Abendmahles.

8 Uhr Abends: Passionsgottesdienst. Oster: 9.30 morgens, Beichte.

10 Uhr, Gottesdienst und Feier des hl. Abendmahles.

Wer da wünscht, kann am Gründonnerstag Abend zur Beichte und Karfreitag oder Ostern zum hl. Abendmahl gehen.

Eine herzliche Einladung ergeht an alle konfirmierten Glieder unserer Gemeinde, sich durch den Genuß des hl. Mahles zu stärken und ihren Glauben zu nähren.

Möge diese hl. Zeit, und alles was darin geredet und getan wird, zu Gottes Ehre und Allen zu reichem Segen dienen.

Eine Bitte für unsere Konfirmanden.

Die Bitte ergeht an die Eltern, Väter und Glieder der Gemeinde, und sie lautet: Traget diese jungen Christen auf betendem Herzen! Es ist für sie eine ernste Zeit, ernster als sie und leider auch viele Aeltere es erkennen. Es ist eine Zeit des Bekenntnisses und heiliger Gelübden. Sie werden dem Herrn viel versprechen, werden sie ihr Versprechen in der Zukunft auch halten, inmitten aller Stürmen, Drangsalen, Anfechtungen und Versuchungen des Lebens? Ach wie mancher Sohn, wie manche Tochter, die mit bewegtem Herzen am Tage ihrer Konfirmation dem Herrn Treue schworen, sind Verräter an ihm und seiner Sache geworden, wie viele haben am Glauben Schiffbruch erlitten! Wie viele fehlen in späteren Jahren unter den Abendmahls Gästen, wie viele in der Sonntagschule und in den Gottesdiensten! Leider sind oft Eltern, Väter und Gemeindeglieder selbst Schuld daran. Da sie den Kindern durch ihr eigenes Fernbleiben vom Gotteshause und dem hl. Abendmahl, durch ihre eigene Rauheit in religiösen Dingen ein böses Beispiel geben,

oder daß sie sie nicht genügend anhalten und ermahnen zu dem allen, wie das ihre Pflicht erfordert. Darum geht zu allen Zeiten den Kindern mit gutem Beispiel voran und traget sie in dieser und kommenden Zeit auf betendem Herzen, damit der Herr zu ihrem Wollen in Gnade auch das Vollbringen dessen, was sie geloben, schenken möge.

Unsere Konfirmanden.**Söhne.**

Albert Albrecht
Wilhelm Becker
Harry Damaskhe
Arthur Fink
Heinrich Freitag
Philipp Gearing
Wilhelm Grötsch
Frank Hartwig
Edwin Kasische
Richard Kerbs
Hermann Kujawski
George Martelock
Edward Steve
Raymond Tieb
Heinrich Wandersee

Töchter.

Dorothy Bircher
Elsa Bojchert
Anna Gauer
Anna Gilzow
Clara Kräft
Elsa Krause
Martha Mäcke
Amelia Miller
Laura Paschelt
Lancie Kaab
Theresa Roeper
Julia Schäfer
Clara Bragel
Arlene Vogt
Selma Walter

Der Kirchenrat beschloß in seiner letzten Sitzung, die Eltern ernstlich und dringend zu bitten, daß sie ihre Kinder zwei Jahre in den Konfirmandenunterricht senden, Konfirmation heißt Bestätigung, Bekräftigung, nämlich des Taufgelübdes. Konfirmanden sind solche „Knaben und Mädchen, welche in der Religion bestätigt und eingesegnet, zur ersten Abendmahlsfeier gelangen sollen“. Die Konfirmation ist also mehr als ein einfacher Brauch, wie manche meinen, und es gehört auch noch mehr dazu als das einfache Auswendiglernen des Katechismus, (den manche nicht einmal ordentlich gelernt haben, weil Eltern oft sich nicht die Mühe geben, denselben den Kindern einzuprägen). Nein, die Kinder sollen in der christlichen Wahrheit durch die Erklärung dessen, was sie auswendig lernen, gegründet werden, daß sie besonders auch sich recht prüfen können und also einen Segen von dem Genuß des hl. Mahles erlangen. Die Einwendung mag hierauf gemacht werden, daß manche Kinder geistig so wenig begabt sind, daß sie trotz langjährigem Unterricht, in geistigen

Beziehung, doch nie ideale Konfirmanden machen würden. Zugegeben! Aber trotzdem bleibt die Tatsache bestehen, daß auch ein minder begabtes Kind in zwei Jahren mehr lernen und zu größerer Erkenntnis gelangen wird, als in einem Jahre, die Erfahrung hat das hinlänglich bestätigt. Und wenn auch das eine oder das andere Kind im zweiten Jahre nicht mehr lernte als im ersten Jahre, dann haben die Eltern doch den Versuch gemacht, ihm mehr beibringen zu lassen, haben ihre Pflicht getan, und brauchen sich später keine Vorwürfe zu machen. Und der Pfarrer, dem diese Sache eine Gewissenssache ist, und nicht eine Sache der Bequemlichkeit, kann der Hoffnung leben, daß der Herr auch das Wenige segnen wird, daß er das schwache Fünkchen des Glaubens nicht auslöschen, vielmehr anerkennen, und zum Muß und Frommen der einzelnen Seelen gereichen lassen wird. Also liebe Eltern, schickt eure Kinder von nun an zwei Jahre in den Konfirmandenunterricht, ihr verliert nichts, vielmehr ihr und eure Kinder, deren leibliches und geistliches Wohl euch am Herzen liegt, habt zeitlichen und ewigen Gewinn davon.

Osternkollekte.

Auf Beschluß des Kirchenrates soll wie gebräuchlich zu Ostern wieder eine Kollekte zum Besten der Gemeinde erhoben werden. Kuverten werden in nächster Zeit an alle konfirmierten Glieder ausgeteilt werden. Wir haben das Geld höchst nötig, um laufende Ausgaben und Zinsen zu bestreiten, und auch um eine Abtragung an unsern Schulden zu machen. Wenn alle Glieder ihre Stuhlmiete und Kuverten pünktlich und regelmäßig zahlen, dann könnten wir unsere laufenden Ausgaben wohl bestreiten und diese besondern Kollekten könnten ganz zur Abtragung der Schuld benützt werden. Aber so sind viele im Rückstand, so daß man gezwungen ist, auch von den Kollekten zu nehmen, um die monatlichen Ausgaben zu bestreiten. Mögen denn alle ihre Pflichten erfüllen und ihre Gaben reichlich fließen lassen, gewiß Glück und Segen wird Gott dann sicherlich wieder in reichem Maße spenden. Es liegt viel Wahres in dem Worte des Dichters (R. Gerold), wenn er singt:

Dein wahres Glück, o Menschenkind,
O glaube doch mit Nichten,
Daß es erfüllte Wünsche sind,
Es sind erfüllte Pflichten.

Frauenverein. Wir machen noch einmal auf den Beschluß des Frauenvereins aufmerksam, nach dem dies Frühjahr kein Supper veranstaltet werden soll, vielmehr daß jedes Glied gebeten werde, einen Thaler mehr oder weniger (mehr ist besser) einzuzahlen. In Anbetracht der hohen Preise der Lebensmittel dieses Frühjahr wird auf diese Weise so viel einkommen, das heißt, wenn alle mittun, als wie mit einem Supper, und wird dabei auch viel Arbeit erspart.

Die Kranken- und Sterbekasse versammelt sich am Montag, den 8. April, also am zweiten Montag im April statt am ersten.

Die Schlittenfahrt der Bibelklasse war in jeder Hinsicht erfolgreich. Die meisten Glieder nahmen daran teil. Nach zweistündiger Fahrt versammelte man sich im Sonntagsschulraum und ließ sich da den ausgezeichneten Glan Chowder, den Frau Krause, Präsidentin des Frauenvereins, so freundlich war zu bereiten, gut schmecken. Die Bibelklasse dankt ans Beste für die erwiesene Freundlichkeit, Mühe und Arbeit. In geselliger Unterhaltung und fröhlichem Spiele verflieg die Zeit überraschend schnell und alle bestätigten es, daß sie einen angenehmen Abend verlebt hätten.

Bankett des Jungmännervereins. Am 20. Februar feierte der Jungmänner-Verein das 35jährige Jubiläum seines Bestehens mit einem Bankett, bei dem nur wenige Glieder fehlten. Der Sonntagsschulraum sowie die große Tafel, an der man sich niederließ, waren schön geschmückt. Das feine Essen mundete allen vortrefflich. Ein kleines Orchester bereitete den Ohrenschmans und die Jungfrauen, die zu Tisch dienten, sorgten dafür, daß kein Gast hingerig nach Hause ging. Nach dem Essen füllten Gesang und Reden ernsten und heitern Inhaltes die Zeit vollkommen aus. Alle waren der Meinung, daß das Bankett in jeder Hinsicht erfolgreich war. Wir wünschen dem Vereine Gottes reichen Segen zu weiterer erfolgreicher Arbeit.

Unsere Kranken.

Frau Zollweg Sr. leidet an den Beschwerden des Alters und muß das Bett hüten.

Albert Duade ist durch einen Anfall von Rheumatismus an das Haus gefesselt.

Heinrich Eggert, Albert Rurach und Heinrich Damaskie sind auch durch Krankheitsanfälle verhindert, ihrer Arbeit nachzugehen.

Louise Young mußte sich einer Operation unterziehen, die aber gut verlief und sie nun auf dem Wege zur Besserung ist.

Karl Dreier hatte einen schweren Fall, bei dem er sich eine Rippe brach.

Frau Zimmer erholt sich langsam von längerer schwerer Erkrankung.

In dem Zustand von Erich Fleischer und Martha Bos ist keine besondere Veränderung eingetreten. Wir hoffen, daß die kommenden Frühlingstage ihnen und allen Kranken viel zur Besserung ihrer körperlichen Leiden beitragen werden.

Die kleine Margaretha Wehnert, die schwer erkrankt war, schreitet auch der Genesung entgegen.

Dorothy Bircher, die zuerst an schwerer Erkältung und dann an Rheumatismus litt, kann dem Unterricht wieder beizuhören.

Frau Albrecht's, Frau Ungelent's und Frau Strohm's Zustand bleibt sich stets gleich.

Der Herr, der verheißen hat, daß er in keinen Nöten uns verlassen noch versäumen wolle, wolle allen, die seiner Hilfe bedürfen, gnädiglich durchhelfen.

Amtshandlungen.

Beerdigung.

Hickler. Am 24. Februar starb Georg Leonard Hickler, Sohnlein von Friedrich Hickler und Hulda Hickler geb. Kippbut.

Die Beerdigung fand vom Trauerhause aus statt. Der Herr tröstete die betrübten Eltern mit seinem himmlischen Troste.

A Letter About Our Indian Mission.

"In compliance with your request that I write you as to my impressions of the conditions obtaining on our foreign mission field in India, I note the following:

"I arrived at Samulkot, India, on the morning of November 8th, and left Rajahmundry on the evening of November 20th. I spent in all, it will be seen, thirteen days on the field. During that time Dr. Isaacson and Revs. Larson, Wolters and Eckardt took me around and showed me some of the work that is being done in each district of the mission. I saw the common schools both in the district and in Rajahmundry. I visited the boys' school at Peddapur, the schools in Rajahmundry for boys and girls, Mr. Kuder's and Miss Schade's. The hospital also I tried to look into as much as possible. I was present at native Sunday and week-day services and at native communion and baptismal services. At several places I addressed the schools and the congregations. In addition I preached at the evening service (English) in Rajahmundry on November 19th, and gave a lecture in the Peddapur town hall in the evening of November 10th. From my arrival until my departure I was on the go all the time. I believe I got a fairly good idea of the field and the work.

"As far as I could gather the missionaries are all earnest, active, faithful, and working together in perfect harmony. The boys' schools in Peddapur and Rajahmundry are doing excellent work. Miss Schade's school fine. With the hospital I am charmed. I believe also that the common schools are doing good work; those in Rajahmundry of course are ahead of the country schools.

"Now as to needs. The mission is fearfully under-manned. We ought to have at least, twice as many male missionaries as are now in the field. No one can understand the tremendous odds, in this respect, that the missionaries now on the field have to battle against, save he who visits the field in person. The need of more men, and the best men, is a paramount issue.

"A first-class man should at once be secured for the Peddapur High School, to be in charge of the school. Dr. Isaacson's furlough comes in the spring. Rev. Kuder's furlough is due in two years.

"Provision, by way of bungalows, should be made for Revs. Eckardt's and Neu-doerffer's fields. They ought not to be compelled to live in Rajahmundry; they are too far from their fields, and much time and strength is wasted in going to and coming from their respective fields. No missionary should be required to live in the bungalow where Rev. Larson lived previous to his going to Dowlaishwaram, when Rev. Arps went home on furlough.

"The native missionaries or helpers are underpaid. I am convinced that their salaries should be raised to some extent.

"More information about our work in India should be given the Church at home. I myself had no idea of the scope and importance of the work in India, simply because the press gives us so little about this great work. If our people only knew to some extent what is being done by our men in India, we would get much more money. And if our young men understood the situation, they would unhesitatingly offer themselves for this work.

"In conclusion, let me say that the brethren and mission workers everywhere, received me with great kindness, and showed me the utmost consideration.

"Yours very sincerely,

"G. A. BRANDELL."

—The Lutheran.

WHAT IS LENT?

The word itself is derived from a Saxon word which means "spring." Etymologically, the Lenten season means the spring season. The Church, however, has given it a spiritual character by the use we make of it.

It is a spiritual spring-time when a deep, full plowing into the consciences of the people—when a generous sowing of the Word of God—will later on bring forth a rich harvest of souls, sanctified and made like unto the Son of God, and of deeds holy and good, like His.

It is a time when a man puts his soul on trial; examines rigorously its motives and doings; judges it by what God requires, and sees where it stands in its progress heavenward.

It is a time when we enter, as it were, a cloud which hides the world and its vanities

from view, that in communion with God we may learn how best to resist every-day temptations which way lay us from birth to death.

It is a time when the repentant soul, like the Prodigal Son, arises and goes home to his Father and says: "I have sinned," and feels the joy of forgiveness in His loving embrace and kiss.

It is a time of spiritual refreshment for honest souls seeking God.

It is commemorative of the forty days of fasting and prayer which our Saviour spent in the wilderness—and during this season we learn the wilderness lessons of life.

It is the preparation for the great Feast of Easter—the festival of victory over sin and death, and everyone who keeps Lent well can rejoice in the victories that have secured to him "a risen life."—Exchange.

AVARICE.

Dr. Martin Luther says, "The reason our Lord so greatly deprecates avarice is because there is no other vice which hinders the spreading of the Gospel more, and which works more harm to the Christian. And yet we see that the whole world is steeped into it. Everybody is worrying night and day whether he will be provided for in the future. Nobody is satisfied with what God has given him. If the Lord has given to one a beautiful home, he soon longs for a castle. If he succeeds in getting a castle, he would like to own a whole town and so on. No one is content with his station in life. Pride and avarice is the root of it all. These are the cause of all the parsimony and illiberality among people. Our blessed Saviour warns us against these sins when He says to us in His Sermon on the Mount: 'No man can serve two masters. Either he will hate the one, and love the other, or else he will hold to the one and despise the other. Ye cannot serve God and mammon.' The Lord feared, we see from this, lest mammon should hinder us in our devotion to His service."

Early to bed and early to rise, will help you to get to Sunday School on time. Try it!

St. Johannis Jungmänner - Verein.

Unterstützung \$4 wöchentlich.

Ginzaßlung 25 Gents monatlich.

Leihengelder \$1.60 von jedem Mitglied.

Präsident: Gustav Behner, No. 1602 Clifford Ave.
1. Vicepräsident: Wm. Knißke, 50 Farbridge Str.
2. Vicepräsident, Wm. Markwig, 71 Hoff Str.
Prot. Sekretär: George Karweid, 14 Widman Str.
Finanzsekretär: Wm. Kraft, 13 Kohlman Str.
Schatzmeister: Wm. Deuter, 53 Conkey Ave.
Bibliothekar: Albert Knecht, 13 Kohlman Str.

Louis Schauman & Son

Funeral Directors

609 Clinton Ave. North

DOGSKIN FLUID.

This is the name of a preparation for cleaning dogskin and chamois gloves. It does the work in an entirely satisfactory manner and does it where other methods fail.

Each bottles contains fluid enough to clean five pairs of gloves. Price 10c a bottle.

At Glove counters. Main Floor—Aisle I.

Sibley, Lindsay & Curr Co.

UHL'S MARKET

Home Phone 5672—R

569 Clifford Ave., Cor. Thomas St.

E. Richter BAKERY

Fine Baked Goods.
Wedding and Party Cakes to order.

831 Clinton Ave. North

Home Phone 770

Bell Phone, Main 3535

SCHWALB COAL CO.

92 Portland Ave. Rochester, N. Y.



STURM & SON

Furniture Stores

380 JOSEPH AVENUE

Beesch's Ice Cream

acknowledged by the State Board
of Health to be the

Purest and Richest Cream

MADE IN THE STATE OF NEW YORK

E. C. BOOTH, Prop.

641 and 643 Clinton Ave. North

DUDLEY, GIVEN, WAMSLEY & CO.

SUCCESSORS TO

W. H. GLENNY & CO.

Wedding Gifts, China, etc.

11 East Avenue
COR. EAST MAIN ST.

Henry J. Karweick

Contractor

in all kinds of Masonwork, also Cement
Blocks and Flue Lining For Sale

Office und Yard:

378 Portland Ave., Rochester, N. Y.

Home Phone 420

Philipp Koch,

Großes Lager von

Schuhen und Stiefeln

für Herren, Damen und Kinder.

Besondere Sorgfalt auf das Ausbessern verwandt.

907 Clinton Ave. Nord.

Howe & Rogers Co.

Carpetings, Domestic Rugs, Mattings
Oriental Rugs, Linoleums,
Drapery Materials, Lace Curtains,
Window Shades, Seat Cushions,
Upholstery
Davenport made to order
Fine Mattress Making a Specialty

0, 82 and 84 State St.

Rochester, N. Y.

Chas. H. Bliss, President Chas. T. Klem, Sec.-Treas.

Bliss Plumbing and Supply Co.

PLUMBING
and Hot Water Heating

Rochester Phone 7599

106 Mill St., Cor. Andrews St.

Henry Aman

Deutsche Apotheke

Largest German Drug Store
in Rochester

596 Joseph Avenue Ecke Clifford Str.

Home Phone 269.

Bell Phone 2085

Doctor Schubart

Deutscher Arzt

Sprechstunden:

8-9 Morgens

1-3 Nachmittags

7-8 Abends.

42 Morris Str.

JULIUS BOHRER
GROCEER

Reichhaltiges Lager von

Spezereimaaren, frischen Fischen, Gemüse und
was man sonst in einem Grocery-Laden
erster Klasse findet.

No. 882 - 886 Clinton Avenue North

Frl. E. Lauth & Co.

Putzmacherinnen

764 Clinton Avenue Nord.

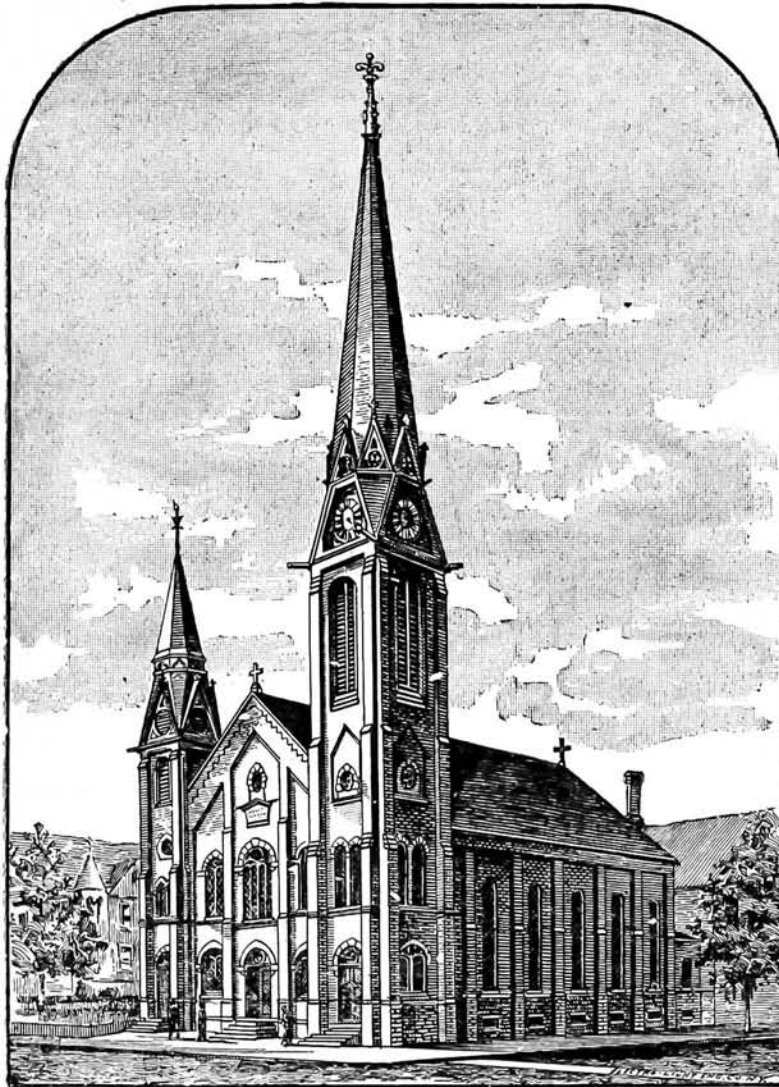
St. Johannis Bote,

Herausgegeben von der Bibel-Klasse der Deutschen Evangelisch-Lutherischen St. Johannis-Gemeinde

6. Jahrgang.

Rochester, N. Y., April 1912

Nummer 4



Deutsche evangelisch-lutherische St. Johannis-Kirche, Joseph Avenue und Buchan Park.

Pastor: A. Blum, 46 Morris Str.

Rochester Phone 7592

Ältesten: Albert Kräft, Ferdinand Gaver.

Vorsteher: auf ein Jahr Geo. Baumann (Sekretär), Georg E. Mender (Schatzmeister), Albert Quade, Christian Schnäckel. — Auf zwei Jahre, Philipp Koch, Albert Gabbey. — Auf drei Jahre, John H. Karweid, Leo Deuter. Karl W. Kosbab, Wilhelm Markwig, Karl Wandersee.

Organist: Geo. M. Engelhardt, Wohnung, 620 Clinton Ave. S. **Kirchendienerin:** E. Haack, 31 Hölzer Str.

Business-Agent for St. Johannis-Bote: Charles T. Klem, 439 Ave. A.

Behalte mich in deiner Pflege.

Behalte mich in deiner Pflege,
Du, der dem Tode mich entrückt,
Daß nicht der Trug der eignen Wege
Mich kaum Erlösten neu umstrickt.
Du kennst mein Herz in seinem Truze,
Du kennst's in seiner Kreuzesflucht;
Behalte mich in deinem Schutze,
Behalt mich Herr in deiner Zucht!

Behalte mich in der Bereitung
Des heil'gen Geistes für und für:
Ich schaffe ohne deine Leitung
Ein Zerrgebilde nur aus mir.
Die Reime selbst der Lieb' und Güte,
Die du mir neu in's Herz gelegt,
Ach sie verkommen vor der Blüte
Wo deine Rechte sie nicht pflegt.

Du mußt, was du begannst, vollenden,
Aus mir grünt Heil'ges nicht hervor!
Behalt in deinen Bilderhänden
Mich weichen Thon, mich schwankes Rohr!
Beh'n milde Lüfte oder Stürme,
Ach nirgends, nirgends laß mich los,
Behalt mich, Herr, in meinem Schirme,
In deiner Liebe Müttertschoß!

(Friedrich Wilhelm Krummacker.)

Lukas 24, 13-17.

Siehe, zwei aus ihnen gingen
an demselben Tage in einen
Flecken, der war von Jerusa-
lem sechzig Feldweges weit,
des Name heißt Emmaus und
es geschah, da sie so redeten
und befragten sich miteinander,
naheete Jesus zu ihnen und
wandelte mit ihnen. Aber
ihre Augen wurden gehalten,
daß sie ihn nicht kannten. Er
sprach aber zu ihnen: Was
sind das für Reden, die ihr
zwischen euch handelt unter-
wegs und seid traurig?

Es ist der alte Gang nach Emmaus, den
wir beschreiten wollen. Wer wandelt nicht
gerne mit? Mit den, ob auch gebeugten,
doch treuen Jüngern? Mit den anfangs
trauernden, nachher so überchwänglich fröh-

lichen Seelen? Mit dem Unbekannten, den
zu kennen doch alle Erkenntnis übersteigt?
Ist es nicht wie ein heiliger Frühlingssgang,
daß das Herz aufgeht, da die Blüte einer
neuen ewigen Welt sich entfaltet, da man
wandelt in der Macht eines geöffneten Gra-
bes, in fröhlicher Hoffnung eines unver-
gänglichen Trostes? Wäre Christus nur
recht in uns lebendig, er ganz und allein
unserer Herzen Trost und unser Teil, was
wollte dann alles Leiden dieser Zeit? Wie
viel leichter ertragen wir die Schmerzen
des Lebens, wie viel kräftiger würden wir
alle Not überwinden! Den kummert der
Verlust irdischer Güter wenig, der mit
Wahrheit sprechen kann: Warum sollt ich
mich denn grämen? Hab' ich doch Christum
noch, wer will mir den nehmen? Der kann
über den Gräbern seiner Lieben nicht trost-
los trauern, der eine ewige Hoffnung kennt.
Nun weint auch keiner mehr allhier, wenn
eins die Augen schließt! Vom Wieder-
sehen, spät oder früh, wird dieser Schmerz
versüßt! Auch auf den Trümmern seiner
schönsten Hoffnungen hält der fest an
der Freude seines Glaubens, der da
weiß, daß denen, die Gott lieben,
alle Dinge zum Besten dienen.
Die Christum kennen und seines Lebens sich
freuen, sie sollen sich die Osterfreude auch
durch keine Sorge, durch keinen Schmerz
verkümmern lassen. Da ist die Freude,
welche bleibt, wenn die Welt vergeht mit
ihrer Lust, die Freude, die keinen aus-
schließen will von ihrem Segen, und die
keine Macht der Welt dir rauben kann.

(Nach Ehrenfeuchter und Luger.)

Die Gottesdienste während der
heiligen Passionszeit, und besonders in der
Charwoche, waren, trotz oftmaliger un-
günstiger Witterung, gut besucht. Wir ho-
ffen, daß diese Gottesdienste einen bleiben-
den Segen gestiftet haben, und daß nun
die sonntäglichen Gottesdienste auch fleißig
besucht werden, daß man sich nicht der
Meinung hingibt, seine Pflicht für's Jahr
erfüllt zu haben, indem man zur Passions-
zeit und an Ostern zur Kirche und beim hl.
Abendmahle war. Das wäre dem Herrn
seine Liebe zu uns, die uns besonders in
dieser heiligen Zeit offenbart wurde,
schlecht vergolten. Kommt also auch ferner,
während des Jahres, fleißig zu den Gottes-
diensten. Fünfhundertundeinundzwanzig
Kommunikanten wurde Gründonnerstag

Abend, Charfreitag und Ostern das heilige
Abendmahle gereicht. Die Osterkollekte be-
trug \$514.09. Allen freundlichen Gebern
sei hiermit herzlich gedankt.

An den Schatzmeister der Synode
sandten wir dieses Synodalsjahr \$436.45,
hiermit ist eingeschlossen \$30.00 Kollekte für
die litauische Mission und \$35.90 vom Jung-
frauen-Verein für die Heidenmission. Von
privater Seite wurden auch noch \$47.84 an
den Schatzmeister abgeliefert und Natur-
alien im Werth von \$75.92, die dem Wagner
College am Erntefest und Gabentag ge-
schickt wurden, wurden der Gemeinde auch
zu gute geschrieben, so daß die Gemeinde
für wohlthätige Zwecke in diesem Synodal-
jahre \$530.21 beigetragen hat. Das ist
lobens- und dankenswerth. Die Gemeinde
und die Einzelnen werden dabei aber auch
nicht zu kurz kommen, denn wer reichlich
sät wird auch reichlich ernten, und einen
fröhlichen Geber hat Gott lieb.

Mögen wir auch im kommenden Jahre
in Sachen des Lebens für wohlthätige
Zwecke nicht zurückstehen. Es ist eine Eh-
rensache für eine Gemeinde, daß sie neben
der Verpflegung des eigenen Haushaltes,
auch noch reichlich für auswärtige Zwecke,
die zur Förderung des Reiches Gottes die-
nen, opfern, und besonders wenn es mit
fröhlichem Herzen geschieht, bleibt solches
Geben, wie gesagt, nicht ohne Frucht und
Segen.

Die obengenannten \$436.45 wurden wie
folgt verteilt:

Zubilaumsfond für Wagner College (unserer erste Anzahlung)	\$150.00
Synodal-Unkostentasse	10.72
Erziehung zum Predigant	16.08
Pensionsfond	15.00
Fundierung der deutschen Professur Wagner College für lauf. Ausgaben	10.72
Rochester Konferenz, Mission	50.00
Heiden-Mission	25.00
Deutsche Einheimische Mission	68.80
Emigrant-Mission	18.77
Einheimische Mission der Synode	5.36
Porto Rico Mission	10.90
Slavische Mission	8.00
Theologisches Seminar in Kropp	35.00
	15.00

Unsere Sonntagsschule ist nun
wieder im Gange. Wir bitten die Eltern,
daß sie ihre Kinder fleißig und pünktlich

senden, und daß auch besonders die Kinder,
die den Konfirmandenunterricht ein Jahr
besucht haben und nächstes Jahr konfirmiert
sollen werden, daß die regelmäßig erschei-
nen.

Wir ermahnen hiermit die Eltern
auch, daß sie darauf achten, daß ihre Kin-
der, die konfirmierten sowohl wie diejeni-
gen, die noch nicht konfirmiert sind, die
Sonntagsschule regelmäßig besuchen.

Desgleichen auch, daß sie darnach sehen,
daß die Kinder **pünktlich** in die Sonntag-
schule kommen. Wir fangen jetzt um **9 Uhr**
Morgens an.

Die Ermahnung zur Pünkt-
lichkeit ergeht auch an die Lehrer der Sonn-
tagsschule. Sie müssen ihren Schülern mit
gutem Beispiel vorangehen.

Manche Lehrer sind sehr treu, sehr regel-
mäßig, sehr pünktlich. Gehörst Du zu
ihnen?

Aus der Krankenstube.

Frau Burkhardt war auch wieder
von einem Krankheitsanfälle geplagt, doch
geht es ihr wieder etwas besser.

Carl Dreier erholt sich langsam
von seinem unglücklichen Falle, doch wird
es noch einige Zeit dauern bis die gebro-
chene Rippe vollständig geheilt ist.

Frau Engel, die schon längere Zeit
krank gewesen ist, befindet sich auch auf
dem Wege der Besserung, doch wird es
auch noch einige Zeit währen bis sie sich
völlig erholt hat.

Louise Young hat sich von ihrer
Operation vollständig erholt.

Albert Quade mußte wegen einer
Operation am Knie in's Hospital über-
führt werden. Wir hoffen, daß die Ope-
ration die baldige Heilung herbeiführen
wird.

Erich Fleischer's Befinden läßt
auch noch viel zu wünschen übrig, doch ist
sein Zustand seit seiner Uebersiedlung in's
Hospital nicht schlimmer geworden. Wir
hoffen, daß die frische Luftkur ihm recht
dienlich sein wird.

Auch Frau Fleischer war für
einige Zeit ernstlich erkrankt, doch fühlt sie
wieder etwas besser.

W. Reifig, der im 91. Lebensjahre steht, und trotz seines hohen Alters bisher sehr rüstig war, hat durch Erkältung Atemwegsbeschwerden bekommen, die ihn recht schwach machen.

Der Herr wolle allen lieben Kranken in Gnade baldige Besserung, ja völlige Genesung schenken.

Amtshandlungen.

Taufen.

Miller. Karoline Klara. Eltern: George Miller und Karolina geb. Renkert. Paten: Clarabel Henry und Friedrich Merz.

Beerdigungen.

Thrig. Am 14. März starb Catharine Aug. Thrig, das 9 Monate alte Töchterlein von Adam Thrig und Augusta Schmidt. Die Beerdigung fand am 16. März vom Elternhause, 17 Gilmore Str., aus statt.

Mehne. Am 1. April starb plötzlich in Folge eines Schlaganfalles Georg Mehne, im 53. Lebensjahre. Da der Verstorbene sich scheinbar der besten Gesundheit erfreut hatte, kam sein Tod um so unerwarteter für die trauernde Gattin und seine Verwandten. Die Gattin, 5 Stiefkinder und eine Schwester trauern ob seines Abscheidens. Die Beerdigung fand am Donnerstag, den 4. April, vom Trauerhause und der Kirche aus statt.

Boß. Am Dienstag, den 2. April, entschlief nach langem schweren Leiden Martha Boß im 25. Lebensjahre. Das schwere Kreuz, das der Herr ihr auferlegte, hat sie geduldig getragen. Man hegte lange Zeit die Hoffnung, daß mit dem kommenden Frühjahr ihr Zustand sich bessern würde, aber es war nicht des Herrn Wille. Die Beerdigung fand am Freitag, den 5. April, vom Elternhause und der Kirche aus statt. Ihr früher Tod wird von den Eltern und zwei Brüdern als nächste Verwandte tief betrauert.

Schubkoegel. Am 5. April starb in Folge eines Unfalles Heinrich Schubkoegel, das zweijährige Söhnlein von Jakob Schubkoegel und Elisabeth geb. Geisheimer. Die Beerdigung fand am Sonnabend, den 6. April, vom Elternhause aus statt.

Alle Angehörigen und Freunde der Verstorbenen wolle der Herr in Gnaden trösten mit seinem himmlischen Troste und sie stärken ihr Kreuz in Geduld, nach dem Vorbilde ihres Heilandes zu tragen, in sicherer und gewisser Hoffnung der Auferstehung aller Gläubigen zum ewigen Leben.

Oster-Kollekte.

\$106.25: Frauenverein.

\$50.94: Durch Pastor Blum, Reinertrag der Samstagschule.

\$25.00: St. John's Young Men's Club.

Je \$10.00: Jungfrauenverein, L. H. Deuter.

\$6.00: J. Karweid.

Je \$5.00: Carl Wandersee, Wm. Marks, Karolina Deuter, Augusta Krause und Familie, A. Blum.

\$3.50: Christ. Schnädel.

Je \$3.00: Minna Weidman, J. Bader, Carl Kosbab, August Kosbab.

Je 2.00: Frau Auer, Herr Neun, Ferdinand Gaver, J. M. Rentzler, Bertha Keppler, H. Virtus und Familie, Katharine Voshert, Alma Rubig, Carl Papke, Carl Rubig, Caroline Deuter, Frau H. Kujawski und Familie, Herr und Frau Richerer, Lina Bader, Geo. Baumann, Theodor Klem, Heinrich Krause, Wilhelm Horn und Familie, Herman Tocke, Herr Keller, August Ploke, Wilhelm Neubieser, Philip Koch jr., Albert Kraeft jr., Carl Balk und Familie, Adele Pestke.

Je \$1.50: J. Vogt und Familie, Familie Haack, Frau Schippert.

Je \$1.00: Herr Wusnick, Jr. von Sauken, Geo. Krautwurst, Frau Gunkler, Leo Kujawski, Geo. Schneider, Wilhelm Pestke, Barbara Moser, Elise Pestke, C. Schlottmann, Frau Bragel, Albert Albrecht, Frau Miller, Anna Kranse, Georg Mender, Georg Schnädel, Alfred Gunkler, Alb. Fedrau, G. Gilzow, Frau Cohen, Fred. Keller, Ferdinand Birr, Herr und Frau Gearing, Friederike Eggert, August Walter, Frl. A. Krittich, Helena Schmidt, Frau Diek, Herr Koeppling, Frau Schauman, Ed-

na Schauman, Frau Schinger, Herr Balzer, Herman Voß, Frau Bäuerle, Albert Duade, Frau A. Peik, Frau Hicker, Franz Hartwig, Edgar Gaver, Minnie Kraeft, Albert Gabbey, Gust. Behner, Jakob Doeberiner, August Damaschke, Maynard Klem, Clara Klemm, Geo. Laercher, Lorenz Keller, Louis Neun, Albertina Virtus, Frau Schuth, Nic. Schaefer, Friederike Roffke, Bertha Kosbab, J. H. Hartman, Ed. Burbott, Leopold Reinholz, John Eggert, August Panneik, Johanna Dehn, Matilde Vogler, Julius Sager, Chas. Klem, Emilie Fach, Lucy Lauth, Carl Zollweg, Heinrich Eggert, Philip Koch jr., Frau Voshert, Otto Pestke, Familie Luther, Frau Magdalena Henn, August Bogatky, Bertha Garz, Marie Hennrich, Frau Janz, Carl Dreier, Julius Luther, Frau B. Elliott, Elsi. Keller, John Glatt, Herr Teuschel, H. Panzer, J. Krufe, Jakob Wohlgemuth, Frank Jagnow, Frau Troider, Frau Helberg, Wm. Kraeft, A. Hennrich, Rudolph Kuebler, Emil Wohlgemuth, Frau Delles, Frau R. Pestke, Frau Wolf, Ida Fink, Carl Becker, Henry Voh, Frau Maria Keppler, Frau Schneider, Wm. Gaver, Theo. Siegler, Karl Brunau und Frau, J. Schutte jr., Frau Anna Meyer, Herr und Frau Wegner, Ed. Dreier, Frau Ungelenk, Hattie Dreier, Georg Dreier, J. Rannenberger, Henry Kircher, Adeline Schröder, Karl Kraeft, Frau Carl Schmidt, Otto Karweid, Emil Goltz, Gottlob Martelock, Wm. Markwig, Frau Schröder, Familie Kosahl, G. Kerbs, Frau Tieke, Mary Burbott, Josephine Duade, Albert Pirr, Franz Schmidt, Minnie Kircher, Luise Kircher, zwei ein Dollar-Gewerte wurden ohne Namen abgegeben.

Je 75 Cents: Mary Vick, Henrietta Krause.

Je 50 Cents: Frau J. J. Zimmer, Johanna Bogatky, G. Steve, J. Steve, Herman Steve, Frau W. Sturm, Martha Schmidt, Frau Paschke, Frau A. Albrecht, Caroline Horn, Minnie Gilzow, Otto Kasische, Hattie Zollweg, Martha Neubieser, Otto Neubieser, Frl. J. Behner, Martha Hartwig, Carl Neubieser, Louise Ploke, Frau J. E. Benjamin, Wilhelm Freitag, Albert Dreier, Wm. Rubig, Amelia Karweid,

Augusta Eggert, Wm. Bentling, Herr Reiffig, R. Milas, Christ. Miller, Martha Hennrich, Frau Schurkus, Rose Jagnow, Frau J. Behner, Frau Jilinski, Robert Panneik, J. Werfert, Louise Bragel, Geo. Kraeft, Minnie Keller, Rudolf Panneik, Frau Elsi. Meyer, Frau Hall, Alida Gunkler, M. Funk jr., Eduard Vork, Louise Gilzow, Henry Rubig, Arthur Kasische, Wm. Ploke, Frau J. Dresser, Frau A. Rubig, Eduard Rubig, Otto Ramsbeck, Elsi. Thrig, Georg Karweid, Sophie Lindenberg, Georg Heidt jr., — Groetsch, Eduard Heidt, Frau A. Karweid, Matilda Karweid, Elisabeth Karweid, Wm. Gilzow, Minnie Neubieser, Albert Zollweg, Anna Birr, Rose Lindenberg, Elisabeth Voh, Minnie Renkert, Wm. Jagnow, D. Renkert, Emma Ramsbeck, May Weidner, J. Jagnow, Eleonora Gramer, Frau J. Rothacker, Frau A. Krause, Frau Mary Burkhart, Laura Kasische, Frau Kaufert, William Boehler, Henry Krause, Frau Servatius, Heinrich Gaver, Herman Kerbs, Otto Bäuerle, Eduard Albrecht, Charles Jagnow, Marie Albrecht, Wm. Kasische, J. Gramer, Friedrich Bonke, Frau Otto Väger, Lucy Siegler, Martha Scheppler, Paul Martelock, J. Schutte jr., Friedrich Naab, Frau Meisel, Emma Stoll, Gertrude Pike, J. Eggert, Frau Marie Scheppler, Minnie Fischer, Frau Westermann, Carrie Fischer, Wilhelm Strohman, Carl Reichert, Mabel Schutte, Florence Kraeft, Frau Elsi. Stecher, Edw. Kerbs, John Senn, Johanna Fleischer, Carl Fleischer, Marie Fleischer, Wm. Paschke, Laura Miller, Frau E. Young, Emma Reinholz, Francis Kasische.

35 Cents: Carl Hennrich.

Je 25 Cents: Catharine Grau, Anita Zimmer, Gussie Schulz, Bertha Krittich, Anna Steve, Friedrich Wegner, Marg. Thrig, Louis Zollweg, Ludwig Steve, Edna Zimmer, Tillie Schulz, Edw. Birr, Albert Miller, Lena Schaefer, Frau Denteringer, Chas. Keller, Frau Vogt, Frau Krapp, Frau Kapelle, Hattie Jagnow, Lillian Grau, Bertha Schaefer, Martha Schulz, Louise Schuth, Charles Damaschke, M. Funk jr., Andrew Schaefer, Emma Birr,

Geo. Rafischke, Lizzie Kerbs, Frau Meßmer, August Damaschke jr., Henry Damaschke, Lillian Miller, Fred. Troide, Albert Schulz, Florence Ganner, Adolf Kritsch, Maud Schneider, Frau F. Dreier, Flora Raab, Wm. Hartwig, Katharina Richterberg, Rose Meisel, Catharine Meise, Linda Weber, Mary Meise, Elsa Zollweg, Walter Sacher, Agnes Zollweg, Frau F. Maeste, Lillian Beder, Elsie Beder, Anna Hartwig, Frau Beutling jr., Chas. Maeste.

Summa: \$514.04.

A NEWSPAPER SERMON TO PARENTS.

A newspaper in Minnesota (*The Republican Herald* of Winona) makes a plea for the reinstatement of the old family pew that is worth reading. It says: "One sometimes hears a deal of nonsense about the danger of creating a prejudice against religion in the mind of a child by making him attend church once a week. The danger would seem to be about one-tenth as great the value of religion and education care-as that of arousing a prejudice against education by sending him to school twice a day. In both cases the remedy lies in the good sense of the parents and their estimate of fully instilled into the child's mind. The purpose of bringing children to church is to form in them the habits, to surround them with the atmosphere and to impart to them the instruction which conduces to the reception of divine grace and the formation of Christian character, and also to the making of good church men, ready to do their work in the world.

"Let one number in his own congregation those who, by their character, their devotion and efficiency, constitute its real life and force, and who derive from the ministrations of the Church the highest pleasure and benefit. Four out of five of them will be found to have been trained to church-going in childhood.

"The strength of the Church has been in the old-fashioned family pew, with father at one end and mother at the other, and a stairway of more or less restless children between. From that pew have gone out the upright, devout, consecrated men and women who have loved the Church and maintained her worship and done her work in the several generations. For the sake of the children, let it be restored.

"If it be impossible for the children to attend both Sunday-school and the church service, this writer would say, by all means teach them the catechism at home and bring them to church that they may learn to worship God in the congregation of his people."

Let all newspapers print more of that kind of matter and less of some other kind, and the future of the nation will be safe.—*The Lutheran.*

A GOOD RECEIPT.

Here is a receipt for making every day happy, by Sydney Smith: When you rise in the morning, form the resolution to make the day a happy one to a fellow creature. It is easily done; a left-off garment to a man who needs it, a kind word to the sorrowful, an encouraging expression to the erring; trifles in themselves light as air will do at least for twenty-four hours; and if you are young, depend upon it, it will tell when you are old; and if you are old rest assured it will send you gently and happily down the stream of human time to eternity. By the most simple arithmetical sum look at the result; you send one person, only on, happy through the day; that is three hundred and sixty-five in the year; and supposing you live forty years only after you commence that course of medicine, you have made 14,600 human beings happy, at all events for a time. Now, is this not simple? It is too short for a sermon, too homely for ethics, and too easily accomplished for you to say, "I would, if I could."

DUDLEY, GIVEN, WAMSLEY & CO.

SUCCESSORS TO
W. H. GLENNY & CO.

Wedding Gifts, China, etc.

11 East Avenue
COR. EAST MAIN ST.

Henry J. Karweick
Contractor

in all kinds of Masonwork, also Cement
Blocks and Flue Lining For Sale

Office und Yard:
378 Portland Ave., Rochester, N. Y.

Home Phone 4101

Philipp Koch,

Großes Lager von

Schuhen und Stiefeln

für Herren, Damen und Kinder.
Besondere Sorgfalt auf das Ausbessern verwandt.

907 Clinton Ave. Nord.

Home Phone 770

Bell Phone, Main 3535

SCHWALB
COAL CO.

92 Portland Ave. Rochester, N. Y.

PATRONIZE
OUR ADVERTISERS

Bliss Plumbing and Supply Co.

PLUMBING
and Hot Water Heating

Rochester Phone 7599

106 Mill St., Cor. Andrews St.

Henry Aman

Deutsche Apotheke

Largest German Drug Store
in Rochester

596 Joseph Avenue Ecke Clifford Str.

Home Phone 269.

Bell Phone 2085

Doctor Schubart

Deutscher Arzt

Sprechstunden:

8-9 Morgens
1-3 Nachmittags
7-8 Abends.

42 Morris Str.

JULIUS BOHRER

GROCEER

Reichhaltiges Lager von

Spezereiwaren, frischen Fischen, Gemüse und
was man sonst in einem Grocery-Laden
erster Klasse findet.

No. 882-886 Clinton Avenue North

Mrs. L. Lanth & Co.

Pugmacherinnen

764 Clinton Avenue Nord.

8

Johannis Bote

STURM & SON

Furniture Stores

380 JOSEPH AVENUE

Beesch's Ice Cream

acknowledged by the State Board
of Health to be the

Purest and Richest Cream

MADE IN THE STATE OF NEW YORK

E. C. BOOTH, Prop.

641 and 643 Clinton Ave. North

Howe & Rogers Co.

Carpetings, Domestic Rugs, Mattings
Oriental Rugs, Linoleums,
Drapery Materials, Lace Curtains,
Window Shades, Seat Cushions,
Upholstery

Davenport made to order
Fine Mattress Making a Specialty

80, 82 and 84 State St. Rochester, N. Y.

E. Richter BAKERY

Fine Baked Goods.
Wedding and Party Cakes to order.

831 Clinton Ave. North

UHL'S MARKET

Home Phone 5672—R

569 Clifford Ave., Cor. Thomas St.

St. Johannis

Jungmänner - Verein.

Unterstützung \$4 wöchentlich.

Einzahlung 25 Cents monatlich.

Leihengelder \$1.00 von jedem Mitglied.

Präsident: Gustav Behner, No. 1602 Clifford Ave.
1. Vicepräsident: Wm. Rafischke, 50 Farbridge Str.
2. Vicepräsident, Wm. Markwiß, 71 Hoff Str.
Prot. Sekretär: George Karweick, 14 Widman Str.
Finanzsekretär: Wm. Kraft, 13 Kohlman Str.
Schatzmeister: Wm. Deuter, 53 Conkey Ave.
Bibliothekar: Albert Kraeft, 13 Kohlman Str.

Louis Schauman & Sons

Funeral Directors

Office, 609 Clinton Ave. North

Home Phone 294

Bell Phone 2810 Main

COLORITE for HATS.

The judicious use of a little Colorite will make your old straw hat look like new. It is easily applied and dries quickly. It is waterproof.

Cardinal Red

Sage Green

Burnt Straw

Natural Straw Color

Jet Black

Navy Blue

Brown

Violet

25c a bottle

Main Floor...Aisle C.

Sibley, Lindsay & Curr Co.



HOMES FURNISHED COMPLETE

Mammoth Assortment
Low, Plain-Figure Prices

An ideal store from which to
select presents

H. B. Graves

78 State Street

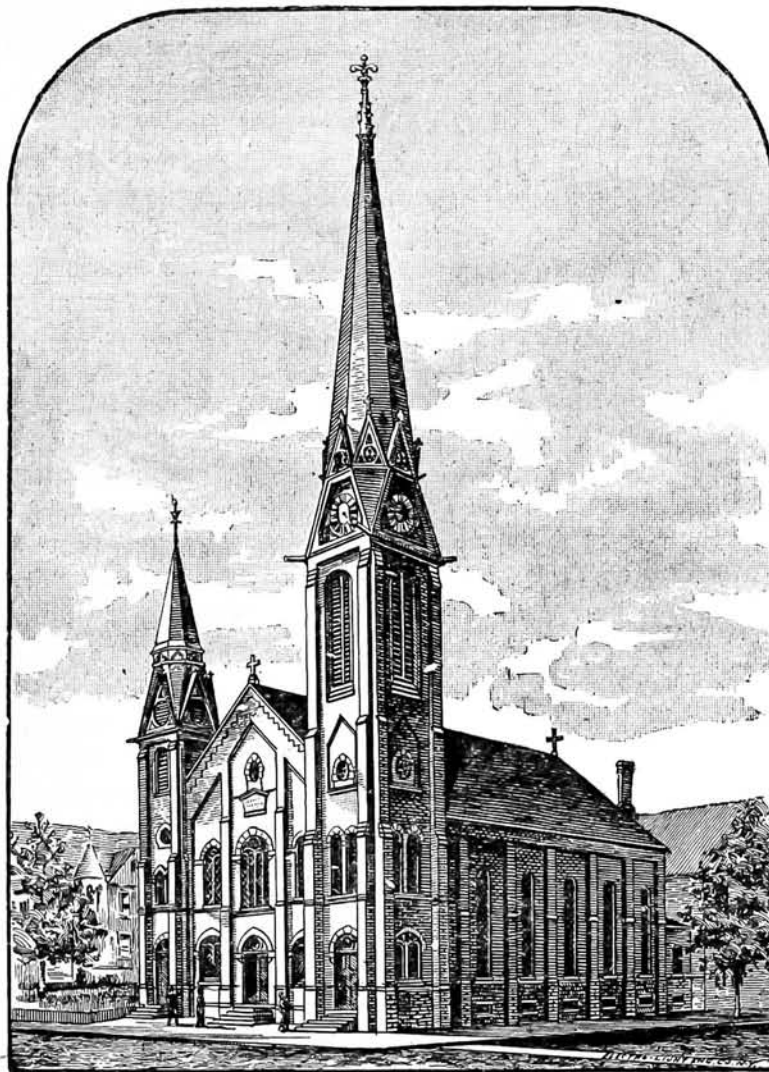
St. Johannis Bote,

Herausgegeben von der Bibel-Klasse der Deutschen Evangelisch-Lutherischen St. Johannis-Gemeinde

6. Jahrgang.

Rochester, N. Y., Mai 1912

Nummer 5



Deutsche evangelisch-lutherische St. Johannis-Kirche, Joseph Avenue und Buchan Park.

Pastor: A. Blum, 46 Morris Str.

Rochester Phone 7592

Ältesten: Albert Kräft, Ferdinand Gaver.

Vorsteher: auf ein Jahr Geo. Baumann (Sekretär), Georg E. Mender (Schatzmeister), Albert Quade, Christian Schnäckel. — Auf zwei Jahre, Philipp Koch, Albert Gabbey. — Auf drei Jahre, John H. Karweick, Leo Deuter. Karl W. Kosbab, Wilhelm Markwig, Karl Wandersee.

Organist: Geo. M. Engelhardt, Wohnung, 620 Clinton Ave. S. **Kirchendienerin:** E. Haack, 31 Hölzer Str.

Business-Agent for St. Johannis-Bote: Charles T. Klem, 439 Ave. A.

Ruh aus.

Ruh aus und laß dein Kummern sein!
Du Kind der Gnade bist geborgen.
Nur wesenlose Träumerei'n
Sind deine Angsten, deine Sorgen.

Ruh aus, ob es gleich stürmt und blüht,
Und tausend Varken rings zerfesselten,
Am Ruder deines Schiffeleins sitzt
Der große Steuermann der Welten.

(Friedr. Wilh. Krummacker.)

Psalm 71, 1-4.

Herr, ich traue auf dich: laß
mich nimmermehr zu Schanden
werden. Errette mich durch deine
Gerechtigkeit und hilf mir!
Sei mir ein starker Hort, dahin
ich immer fliehen möge, der du
zugehört hast mir zu helfen;
denn du bist mein Fels und
meine Burg.

Wenn die Hoffnung auf Gott nur in
den schönsten Stunden des Glückes und
der Gesundheit ausdauert, so ist sie nichtig.

Der Anker, der über Bord geworfen, im
Strome dahinflutet, ist nutzlos. Er muß,
an langer Kette befestigt, den Grund fassen
und festhalten und so das Schiff sichern
können. Hält derselbe noch fest, wenn der
Sturm braust und die volle Wut der Wellen
an das Schiff schlägt, dann ist er, wie er
sein soll. Wehe dem Schiffer, dessen Anker
in der Stunde der Prüfung bricht! Wenn
deine Hoffnungen nur in der Jugend, im
Glück, bei Erfolgen aushalten; wenn sie
schwinden so bald du krank, ausgestoßen,
entmutigt bist, so sind sie nicht rechter Art,
so sind sie nicht tief und fest genug gegrün-
det.

(Weecher.)

Das Paten-Amt.

Viele, die heutzutage bei der Taufe von
Kindern als Paten stehen, haben wenig
oder gar keinen Begriff von den Pflichten

dieses Amtes. Auch viele Eltern beweisen
durch die Wahl der Paten, daß sie wenig
oder gar nichts davon verstehen, denn oft-
mals bitten sie Andersgläubige, selbst Ka-
tholiken, oder solche die nie zur Kirche oder
zum hl. Abendmahl gehen.

Für Kinder lutherischer Christen sollten
nur lutherische Christen Paten stehen, und
wir legen Nachdruck auf beide Worte, „lu-
therische“ und „Christen.“

Christian Scinor, in seinem Buche „Gott-
holts vierhundert zufällige Andachten,“
schreibt darüber wie folgt:

Die Gevatterschaft.

Als Jemand von Gottholts Leuten zur
Gevatterschaft eingeladen war, fing er an,
die Seinigen von solchem Gebrauch folgen-
dermaßen zu unterrichten:

Es ist ein uralter Gebrauch in der chris-
tlichen Kirche, daß man bei der Kindertaufe
etliche gottselige Personen zu Zeugen und
Gevattern, das ist, Mitväter oder Mitmüt-
ter erbittet. Es meinen Etliche, daß in der
jüdischen Kirche dergleichen bei der Be-
schneidung beobachtet und von dannen bald
zur Apostelzeit in die christliche Kirche über-
bracht sei. Andere berichten, daß von dem
römischen Bischof Pegginius, der um's Jahr
Christi 140 gelebet, dieser Gebrauch einge-
führet sei, und zwar darum, weil zu seiner
Zeit die blutigen Verfolgungen vielen Kin-
dern die Eltern hinwegnahmen, daß doch
Anderer möchten sein, die Eltern-Statt ver-
treten, der Vätern sich annehmen, im chris-
tlichen Glauben sie erziehen und zu aller
Gottseligkeit sie ermahnen und halten möch-
ten. Denn so viel man aus der lieben Vä-
ter (von welchen Weise auf uns gekommen)
Schriften erlernen kann, ist keineswegs zur
Gevatterschaft genug gewesen, daß man
der Taufe mit seinem Gebet beigewohnt,
sondern man hat solche Zeugen auch ernst-
lich unterrichtet und ermahnet, daß sie wä-
ren Bürgen bei Gott für die Täuflinge ge-
worden und demnach verbunden, als Mit-
väter nebst den Eltern dahin zu sehen, daß
sie im christlichen Glauben zu aller Gott-

seligkeit und Ehrbarkeit auferzogen würden,
davon man auch in einer bischöflichen Ver-
sammlung zu Arelaten, welche an der Zahl
die vierte gewesen, eine Verordnung ge-
macht hat.

So ist's nun fürwahr eine große Ehre,
die Einem widerfähret, wenn er von gott-
seligen Eltern zur Gevatterschaft und zum
Taufzeugen ihres Kindes erkoren wird,
denn hiermit geben sie ihm das öffentliche
Zeugniß, daß sie ihn für einen rechtschaf-
fenen Christen, andächtigen Väter und gott-
seligen Eiferer um die Ehre Gottes und
der Nächsten Seligkeit halten; sie bezeugen
ihre gute Zuversicht, die sie zu seiner Liebe
haben, daß er mit willigem, fröhlichem
Hergen auf begehenden Fall sich ihres Kin-
des in geistlichen und leiblichen Nöthen
werden annehmen und auf alle mögliche
Weise dessen zeitliche und ewige Wohlfahrt
befördern helfen.

Dies verstehen nun die Wenigsten unse-
rer heutigen Christen, welche meinen, sie
haben der Gevatterschaft volle Genüge ge-
tan, wenn sie in ihrem besten Gewand und
mit einem ziemlichen Taufgeschenk sich bei
der Taufe eingefunden haben und hernach
sich bei überflüssigem Essen und Trinken
sich lustig gezeigt haben. Wehe Mancher,
welches wohl mit blutigen Thränen zu be-
dauern, nicht weiß, warum er ein Christ ist;
so weiß er auch nicht, warum er ein Tauf-
zeuge oder Pate ist, und was solcher Name
von ihm erfordert.

Ein solcher Taufbürge ist Kraft seines
Versprechens schuldig, für seinen Paten
sein Lebenlang fleißig zu beten, ihm nebst
seinen Eltern, so oft es Gelegenheit dazu
gibt, fleißig zu wahrer Gottseligkeit zu er-
mahnen, seines Taufbundes ihn zu erin-
nern und, daß er mit allem Fleiß seinem
Taufgelübde nachlebe, so viel als möglich
anzuhalten. Sollten die Eltern säumig und
gottlos werden oder versterben, gebühret
ihnen für des Kindes zeitliche und ewige
Wohlfahrt zu wachen und es in der Furcht
Gottes nach bestem Vermögen zu erhalten.
Ich habe einen gottseligen Mann gekannt,

der in seinem täglichen Gebet, wenn er auf
die Fürbitte für die Jugend kam, sonderlich
seiner Paten Meldung tat und Gott herzu-
lich bat, daß er sie mit seinem heiligen Geist
allezeit regieren, ihre Herzen durch seine
Gnade zu allem Guten lenken, in ihrem
Taufbunde sie erhalte, vor der bösen Welt
Aergerniß und Verführung sie bewahren
und sie mit zeitlicher und ewiger Wohlfahrt
beseligen wolle. Ein Anderer, der gutes
Vermögens war und keine Kinder hatte,
ließ jährlich auf einen gewissen Tag seine
Paten, die etwa zu Jahren und Verstande
gekommen waren, zusammen bringen,
fragte sie aus ihrem Catechismus, forschte,
ob sie auch beten könnten, erinnerte sie ih-
res Taufbundes mit gottseligem kurzen Be-
richt, was derselbe in sich hätte, wie sie sich
dessens trösten und aus demselben zur wahr-
en Gottseligkeit aufmuntern sollten, her-
nach gab er ihnen eine Mahlzeit und ließ sie
mit einem Segenswunsch und nochmals
wiederholten guten Ermahnungen von sich.
Ach, wenn dies von Allen, oder nur von
Etlichen in Acht genommen würde, wie gro-
ßen Nutzen sollt' es in Kurzem bei der tie-
ben Jugend schaffen! Nun so gehet hin und
verrichtet dieses christliche Werk, als ein
Christ helfst mit eurem andächtigen Gebet
für das Kind kämpfen und habt ein Liebes-
Auge auf dasselbe, weil es und ihr lebet.

Die Bibelklasse veranstaltet einen
Unterhaltungsabend für Dienstag, 28.
Mai. Ein musikalisches Programm und ein
humoristischer Dialog wird vorgetragen
werden. Auch wird Gelegenheit gegeben,
Ice Cream und Candy etc. zu kaufen. Alt
und Jung sind herzlich eingeladen für den
Abend.

Am Pfingstfest feiern wir das hei-
lige Abendmahl. Beichtgottesdienst 19 Uhr
morgens. Öffentlich wird der Abendmahls-
besuch ein guter sein. Ostern konnten man-
che der unfreundlichen Witterung halber
nicht kommen. Diesen und vielen Andern,
die nur einmal, oder gar nicht im verflosse-
nen Jahre zum Tische des Herrn gekommen

sind, wird nun wieder Gelegenheit dazu geboten. Die nächste Feier nach Pfingsten findet erst Ausgangs September statt. In der Zeit kann mancher mit dem Tode abgehen. Ist es da nicht gut, daß man sich bei Zeiten auf die ungewisse Todesstunde durch Wort und Sakrament vorbereitet hat? „Kommt, denn es ist alles bereit!“

Silberkollekte. Auf Beschluß des Kirchenrats soll am Pfingstfest statt des gewöhnlichen Opfers eine Silberkollekte zum Besten der Gemeinde erhoben werden. Man bedenke dabei, daß die Pfennige und Fünf Cent Stücke nicht aus Silber geprägt sind und daher auch nicht in eine Silberkollekte gehören. Ferner bedenke man, daß die Herren Vorsteher die Kollekte viel schneller und mit größerer Lust zählen können, wenn dieselbe ganz oder meistens aus Silberthalern besteht. Der Wink ist doch deutlich genug, nicht wahr?

Stuhlmiete. Das erste Quartal der Stuhlmiete ist fällig, aber Viele sind noch im Rückstande. Wir bitten solche, doch baldigst ihre Schuld zu begleichen.

An der Schuld, die wir haben, konnten \$221.36 abgetragen werden. Hoffentlich werden wir im Laufe des Jahres noch viel mehr abtragen können, können es auch, wenn Jeder seine Pflicht und Schuldigkeit tut.

Die Zions Gemeinde feiert am ersten Sonntag im Juni das 75jährige Jubiläum ihres Bestehens. Eine herzliche Einladung ist an unsere Gemeinde ergangen, sich an der Feier zu beteiligen. Wir werden am Abend die Glück- und Segenswünsche unserer Gemeinde in einer kurzen Ansprache überbringen.

Das Konzert der Wartburg Waisenhaus-Kapelle war gut besucht. Die Knaben führten ein gutes Programm durch, das Zederman gefiel. Nicht minder gefiel auch die Rede des Waisenvaters, Dr. Berkemeier, der es aus dem Hf versteht, das Interesse für die Sache, die ihm so nahe liegt, zu erwecken.

Den Mitgliedern der Gemeinde, die eine Anzahl der Knaben beherbergten, sei hiermit für ihre Freundlichkeit herzlich gedankt. Die nächste Konferenz versammelte sich am 14. und 15. d. M. in der Concordia Gemeinde, Kendall, N. Y., P. A. Misch.

Die Synode tagt im Juni wahrscheinlich in New York.

Weitere Ostergaben.

\$5.50: Vom Frauenverein.

\$1.50: Frau Maibaum.

Je \$1: Paul Grefens Sr., Wm. Berndt.

Je 50 Cents: Paul Grefens Jr., Bertha Berndt.

Unsere Kranken.

Wir danken Gott, daß die Zahl derselben so gering ist, daß manche, die wir auf der Krankenliste hatten, entweder ganz genesen sind, oder doch auf dem Wege der Genesung sich befinden.

Nur bei Erich Fleischer zeigt sich keine Besserung. Er ist zur Zeit sehr schwach und muß viel leiden. Der Herr schenke ihm in Gnaden Trost und Stärkung in diesen schweren Tagen.

Bei Albert Quade ist auch noch kein großer Fortschritt zu verzeichnen. Fühlt er sich auch sonst körperlich gesund, so ist er doch noch nicht im Stande zu gehen, und nach dem Ausspruch des Arztes mag es noch eine Zeit lang dauern, bis er sich wieder frei bewegen und der Arbeit nachgehen kann. Der Herr möge auch ihm seinen gnädigen Beistand und seine Hilfe kräftiglich erweisen.

Amtshandlungen.

Taufen.

Baumann. Heinrich Baumann. Eltern: Heinrich Baumann und Katharina geb. Göh. Paten: Florence Bischoff, Anna Gesell, Martha Bischoff, Geo. Schäfer.

Schurkus. Joseph Edward Schurkus. Eltern: Joseph Schurkus und Pauline geb. Schmidt. Paten: Joseph Hauer, Julius Schmitt, Sylvesta Schmitt.

Gefraut.

Wieseman-Gark. Julius A. Wieseman, Rochester, und Bertha Gark, Rochester. Zeugen: Louise Knitter und Ernst Knitter.

Schwab-Weidman. Floyd F. Schwab, Rochester, und Minnie B. Weidman. Zeugen: Carl Wandersee und Louise Blum.

Wohlgemuth-Draies. Jacob Wohlgemuth, Rochester, und Helena Draies. Zeugen: H. Panzer und Frau M. Vollermer.

Beerdigt.

Reissig. Am 9. Mai starb in Folge von Altersschwäche Wilhelm Reissig im 91. Lebensjahre. Derselbe ward geboren am 22. Februar 1822 in Leipzig. Er kam im Jahre 1851 nach Amerika und siedelte sich in Rochester an, wo er seitdem ununterbrochen lebte. Sein Alter brachte er auf 90 Jahre, 2 Monate und 17 Tage. Er hinterläßt 6 Kinder, 40 Enkel und 25 Urenkel. Der Herr tröste die da Leid tragen mit dem Troste seines hl. Wortes.

Allerlei.

Anders geworden.

J. Ziegler, der Direktor des Knaben-Instituts zu Wilhelmsdorf in Württemberg, erzählt, daß auf einem Ausfluge, den er mit seinen Zöglingen nach Ulm machte, ein Knabe während der Eisenbahnfahrt aus dem Wagen stürzte, aber wunderbar vor jedem Schaden bewahrt blieb. Diese Errettung machte auf den sonst mutwilligen Jungen einen tiefen Eindruck. Er wurde stiller und gescheiter.

Nach etlicher Zeit kam ein mutwilliger Streich an den Tag und der Verdacht der Täterschaft lenkte sich auf jenen Knaben. Er wurde gefragt: „Hast du das getan?“

Da schaute der Junge dem Direktor treuerherzig in die Augen und sagte: „Ja, Herr Direktor, ich habe es getan, aber es ist vor Ulm gewesen.“ Und weil es „vor Ulm“ gewesen war, verzicht ihm der Direktor.

Merke: Man muß Dinge, die „vor Ulm“ liegen, nicht immer noch nachtragen und nachrechnen wollen.

Eine Mauer.

Der deutsche Kaiser Friedrich Barbarossa machte einst einen Besuch bei dem Landgrafen Ludwig dem Eisernen. Bei der Besichtigung der Burg vermisse der Kaiser eine Umfassungsmauer. Der Landgraf versprach, sie binnen einer Nacht zu errichten. Am anderen Morgen zeigte er dem Kaiser eine lebendige, von treuen Männern gebildete Burgmauer.

Welch ein Schauspiel, wenn zu Beginn eines neuen Jahres die Männer unserer Gemeinde eine lebendige Mauer, aus treuen Betern bestehend, um die Burg ihrer Gemeinden bilden würden, wie der Apostel sagt, 1. Tim. 2, 8: „So will ich nun, daß die Männer beten an allen Orten und aufheben heilige Hände ohne Zorn und Zweifel.“

Eine Mauer um uns bau,
Daß dem Feinde davor grau'
Und mit Bittern sie anschau!
(„Lutheraner“.)

THE EXHIBITION OF COLOR- PHOTOGRAPHY.

The exhibition of color-photography at Convention Hall in behalf of the German Home for the Aged, was well attended and a decided treat for those present. The pictures were not colored lantern-slides, but were projected from plates upon which the colors of nature were directly impressed,—one of the greatest achievements of modern photography.

The musical program that was rendered was also most pleasing and satisfactory. We understand that a neat sum was realized for the Home.

Howe & Rogers Co.

Carpetings, Domestic Rugs, Matting
Oriental Rugs, Linoleums,
Drapery Materials, Lace Curtains,
Window Shades, Seat Cushions,
Upholstery
Davenport made to order
Fine Mattress Making a Specialty

80, 82 and 84 State St. Rochester, N. Y.

Beesch's Ice Cream

acknowledged by the State Board
of Health to be the
Purest and Richest Cream

MADE IN THE STATE OF NEW YORK
E. C. BOOTH, Prop.

641 and 643 Clinton Ave. North

COLORITE for HATS.

The judicious use of a little Colorite will make your old straw hat look like new. It is easily applied and dries quickly. It is waterproof.

Cardinal Red	Jet Black
Sage Green	Navy Blue
Burnt Straw	Brown
Natural Straw Color	Violet

25c a bottle Main Floor...Aisle C

Sibley, Lindsay & Curr Co.

Louis Schauman & Sons

Funeral Directors

Office, 609 Clinton Ave. North

Home Phone 294 Bell Phone 2810 Main

UHL'S MARKET

Home Phone 5672-R

569 Clifford Ave., Cor. Thomas St.

TUESDAY, MAY 28TH.

The Bible Class is making arrangements for a social gathering on above date, to which all members, young and old, are cordially invited. A program of vocal and instrumental music will be given, and a humorous dialogue entitled:

Ice Cream, Candy, etc., can be procured, in exchange for a small sum of money.

EVENING SERVICES.

The last Sunday in May will witness the close of the evening services, for the season. They will be resumed again the first Sunday in October. Will this mean for some a four months' vacation from attendance at any service, a cessation in religious matters? We hope not! We hope the morning service will then be attended, with greater regularity and punctuality, and that those who think they derive no benefit from such service because of inadequate knowledge of the German language, will be regular and diligent in their attendance at Sunday School and the weekly meetings of the Bible Class. As is generally known the Pastor's Class on Sunday, is taught in English, also the Bible Class Wednesday evening. Therefore do not neglect to hear God's Word at some time during the week. Your recreation will be all the more enjoyable, if you have done your duty toward God and His Word.

SELECTIONS.

"If ever I reach heaven," said the eminently pious Dr. Watts, "I expect to find three wonders there. First to meet some I had not expected to meet there; second, to miss some whom I had expected to find there; but, third, the greatest wonder of all will be to find myself there."

An old lady who was in a carriage when the horses were running away, said she had perfect trust in Providence till the harness broke, and then she gave right up.—How many, like the old lady, put their trust in Providence only so long as they see some visible means of help and support. When the means fail, then they "give right up," and their trust in Providence vanishes.

If a man has got any religion worth the

St. Johannis**Jungmänner - Verein.**

Unterstützung \$4 wöchentlich.

Ginzaßlung 25 Cents monatlich.

Leihengelder \$1.00 von jedem Mitglied.

Präsident: Gustav Behner, No. 1602 Clifford Ave.
1. Vicepräsident: Wm. Kallische, 50 Farbridge Str.
2. Vicepräsident: Wm. Markwig, 71 Hoff Str.
Prot. Sekretär: George Kallisch, 14 Widman Str.
Finanzsekretär: Wm. Kraft, 13 Kohlman Str.
Schatzmeister: Wm. Deuter, 53 Conkey Ave.
Bibliothekar: Albert Krafz, 13 Kohlman Str.

**E. Richter
BAKERY**

Fine Baked Goods.
Wedding and Party Cakes to order.

831 Clinton Ave. North

STURM & SON**Furniture Stores**

380 JOSEPH AVENUE

Home Phone 770

Bell Phone, Main 3535

**SCHWALB
COAL CO.**

92Portland Ave. Rochester, N. Y.

Frl. L. Lauth & Co.**Putzmacherinnen**

764 Clinton Avenue North.

having, he will do his duty and not make a fuss about it. It is the empty kettle that rattles.

Speaking of a pernicious, stingy man, a person said: "You could blow his soul through a humming-bird's quill into a mosquito's eye and the mosquito wouldn't wink!"

Some men live solely by their wits, feeding upon the credulity of their fellowmen and their readiness to "bite" at anything, that promises some temporal gain.

One such fellow advertised, for the benefit of people who had much writing to do, how they could save ink. The answer was: "Write with a lead pencil."—Another man who advertised to give "the best of sound, practical advice for fifty cents, that would be applicable at any time and to all persons and conditions of life," on application by a victim, per mail, sent the following: "Never give a boy a dime to watch your shadow while you climb a tree to look into the middle of next week. It don't pay!"

There is only one thing worse than ignorance, that is conceit. Of all intractable fools, an overwise man is the worst. You may cause idiots to philosophize—you may coax donkeys to forego thistles—but don't think of ever driving common sense into the head of a conceited person.

"Determined beforehand we gravely pretend To ask the opinion and advice of a friend; Should he differ from ours on any pretense, We pity his want both of judgment and sense,

But if he falls into and agrees with our plan,
Why, really we think him a sensible man."

The delusive itch for slander, too common in all ranks of people, whether to gratify a little ungenerous resentment, whether oftener out of principle of leveling from a narrowness and poverty of soul, ever impatient of merit and superiority in others; this much is certain, from whatever seed it springs, the growth and progress of it are as destructive to, as they are becoming, a civilized people.
—Sterne.

8

St. Johannis Bote

Chas. H. Bliss, President Chas. T. Klem, Sec. Treas.

Bliss Plumbing and Supply Co.
PLUMBING
and Hot Water Heating

Rochester Phone 7599

106 Mill St., Cor. Andrews St.

Henry Aman

Deutsche Apotheke

Largest German Drug Store
in Rochester

596 Joseph Avenue Ecke Clifford Str.

Home Phone 269.

Bell Phone 2085

Doctor Schubart

Deutscher Arzt

Sprechstunden:

8-9 Morgens
1-3 Nachmittags
7-8 Abends.

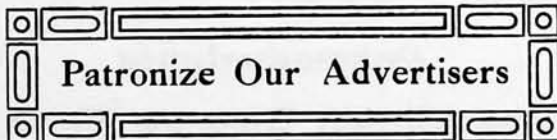
42 Morris Str.

JULIUS BOHRER
GROCER

Reichhaltiges Lager von

Spezereivaaren, frischen Fischen, Gemüse und
was man sonst in einem Grocery-Laden
erster Klasse findet.

No. 882 - 886 Clinton Avenue North



Religion is necessary, an indispensable element in any great human character. There is no living without it. It is the tie that connects man with his Creator, and holds him to his throne. If that tie is sundered or broken, he floats away a worthless atom in the universe, its proper attractions all gone, its destiny thwarted, and its whole future but darkness, desolation and death.

—Daniel Webster.



HOMES FURNISHED COMPLETE

Mammoth Assortment
Low, Plain-Figure Prices

An ideal store from which to
select presents

H. B. Graves

78 State Street

Philipp Koch,

Großes Lager von

Schuhen und Stiefeln

für Herren, Damen und Kinder.

Besondere Sorgfalt auf das Ausbessern verwandt.

907 Clinton Ave. Nord.

DUDLEY, GIVEN, WAMSLEY & CO.

SUCCESSORS TO

W. H. GLENNY & CO.

Wedding Gifts, China, etc.

11 East Avenue
COR. EAST MAIN ST.

Henry J. Karweick

Contractor

in all kinds of Masonwork, also Cement
Blocks and Flue Lining For Sale

Office und Yard:

378 Portland Ave., Rochester, N. Y.

Home Phone 4101

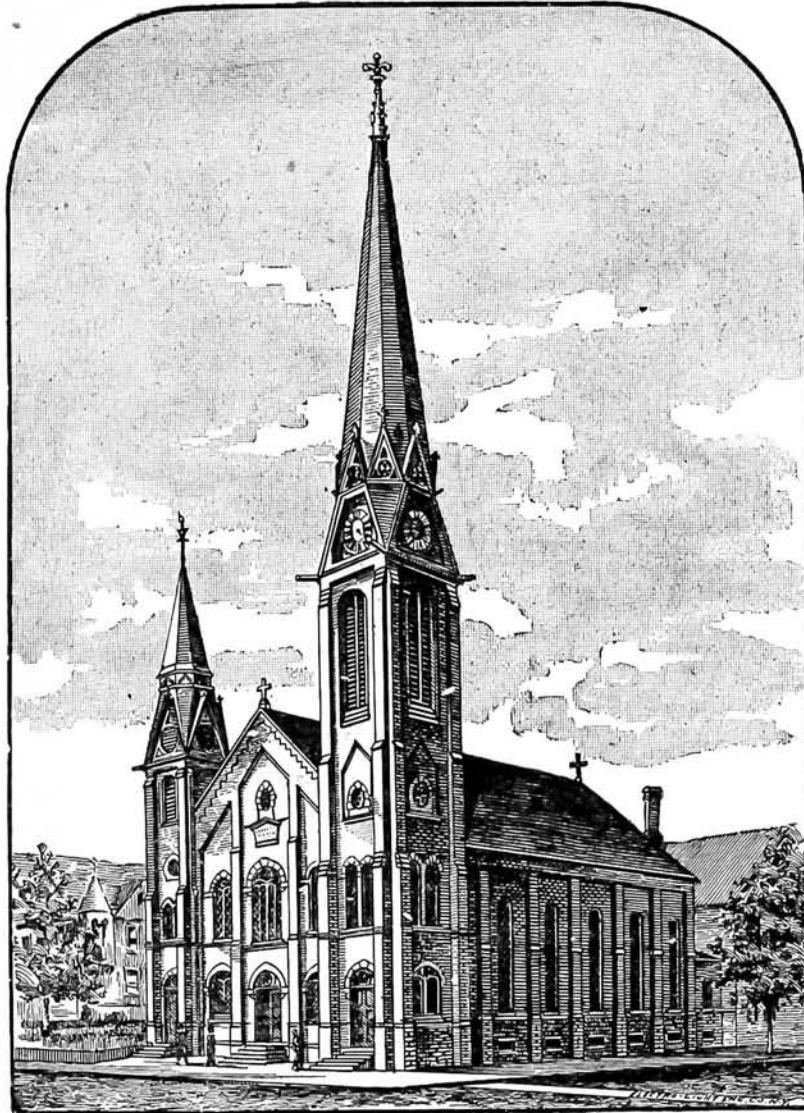
St. Johannis Bote.

Herausgegeben von der Bibel-Klasse der Deutschen Evangelisch-Lutherischen St. Johannis-Gemeinde

6. Jahrgang.

Rochester, N. Y., Juni 1912

Nummer 6



Deutsche evangelisch-lutherische St. Johannis-Kirche, Joseph Avenue und Buchan Park.

Pastor: A. Blum, 46 Morris Str.

Rochester Phone 7592

Ältesten: Albert Kräft, Ferdinand Gaver.

Vorsteher: auf ein Jahr Geo. Baumann (Sekretär), Georg E. Mender (Schatzmeister), Albert Quade, Christian Schnäkel. — Auf zwei Jahre, Philipp Koch, Albert Gabbey. — Auf drei Jahre, John H. Karweick, Leo Deuter, Karl W. Kosbab, Wilhelm Markwitz, Karl Wandersee.

Organist: Geo. M. Engelhardt, Wohnung, 620 Clinton Ave. S. **Kirchendienerin:** E. Haack, 31 Hölzer Str.

Business-Agent for St. Johannis-Bote: Charles T. Klem, 439 Ave. A.

Befinnung.

Droben werd' ich lange staunen,
Daß ich als ein armer Thor
Hier mit Tand und trüben Launen
So viel Zeit und Kraft verlor.

Die Gespenster und Gespinste,
Die mich schreckten in der Nacht
Dieser Zeit, vergehn wie Dünste,
Wann der große Tag erwacht.

Die Minuten und Sekunden
Meiner Not im Erdenthal
Sind mir dann so leicht verschwunden,
Wie ein Traum vom Schein der Dual.

Wär' ich weise, kindlich weise,
Dächt' ich oft an meinen Tod,
Und aus meinem ganzen Kreise
Bannt er meine ganze Not.

Doch aus meinem ganzen Kreise
Hat der Herr die Not entfernt,
Ihm vertrau'n ist dreimal weise:
Hätt' ich's einmal ganz gelernt!

(J. P. Lange.)

Apostelgesch. 22, 16.

In demselben übe ich mich, zu
haben ein unverlehtes Gewis-
sen allenthalben, beides gegen
Gott und den Menschen.

Viele sprechen: „Mir kann kein Mensch
etwas Böses nachsagen,“ während der
Gott, der ins Verborgene sieht, gar man-
chen Flecken in ihrem Leben, gar manchen
Greuel in ihrem Herzen entdeckt. Andere
berufen sich immer darauf: „Der Herr kennt
die Seinen, bei meinem Gott bin ich in
Gnaden,“ lassen's aber fehlen an dem Be-
weis vor den Menschen an der Probe der
Gottseligkeit, von welcher der Herr selber
sagt: „An ihren Früchten sollt ihr sie erken-
nen.“ Der Apostel dagegen möchte ein un-
beflecktes Gewissen haben vor Gott und den
Menschen. Merke auch, wie demütig der
große Apostel von seinem guten Gewissen
spricht. Er sagt nicht: Ich rühme mich,

ein unbeflecktes Gewissen zu haben, son-
dern: ich übe mich, es zu haben, ich strebe
darnach: ich arbeite daran; denn wahrlich,
wer es genau nimmt mit seinem Gewissen,
der wird, auch wenn er im Stande der
Gnade und guten Werke steht, nie sagen:
„Ich bin fertig mit der Heiligung“, sondern
immer wird ihm, wenn er sich selber ernst-
lich prüft, sein Gewissen Fehler und Ver-
säumnisse aufdecken, die ihn wieder zum
Gnadenquell hinführen, zur Buße mahnen
und ins Gebet hineintreiben.

(Nach Gerok.)

Missionsfest.

Wiederum soll ein Missionsfest gehalten
werden, und zwar in Pittsford, Pastor G.
Miller, am letzten Sonntag im Juni, den
30sten. Wir hoffen, daß viele sich daran be-
teiligen werden und eine herzliche Einlad-
ung diesbezüglich ergeht an alle unsere
Glieder. Es ist nicht weit, und die Rund-
fahrt kostet nur 25 Cents. Jedermann soll
für sein Essen selber sorgen, doch kann man
Brötchen, Kaffee und Limonade an Ort und
Stelle erlangen. Es wird ein besonderer
Zug vom New York Central Bahnhof um
9.30 (halb nach 9 Uhr) abfahren, mit dem
man um 5 Uhr Abends wieder nach Hause
kann. Auch kann Pittsford per Trolley er-
reicht werden. Man komme, ob die Sonne
scheint, oder ob es regnet oder schneit. Un-
terkunft werden alle finden.

Kranken- und Sterbekasse. Bei
der nächsten regelmäßigen Versammlung,
im Juli, wird die Wahl der Beamten statt-
finden. Alle Glieder des Vereins sind ernst-
lich und dringend gebeten, dieser Versamm-
lung beizuwohnen.

Frauenverein. Die nächste regel-
mäßige Versammlung des Frauenvereins
findet statt am Mittwoch, 3. Juli.
Die Glieder sind gebeten, vollzählig zu er-
scheinen, da man gerne ausfinden möchte,
wie viele derselben sich an dem Ausflug,
der zwei Wochen nach der Versammlung

nach Bay View veranstaltet wird, betei-
ligen werden.

Das Sonntagschulfest findet
am letzten Mittwoch im Juli (den 31sten)
statt. Näheres später.

Dem Bericht an die Synode
entnehmen wir folgende Zahlen über den
Stand unserer Gemeinde:

Beitragende Glieder 408, davon 203 Sitz-
halter und 205 Kuvertenbeiträger.

Zahl der Kommunikanten (einmal ge-
zählt) 675.

Zahl der Glieder und Einnahmen der
Vereine im vergangenen Jahre:

Frauenverein, 163 (?) Glieder; Einnah-
men \$722.29.

Jungfrauenverein, 63 Glieder; Einnah-
men \$153.04.

Kranken- und Sterbekasse, 72 Glieder;
Einnahmen \$601.72.

Jungmännerverein, 61 Glieder; Einnah-
men \$271.37.

Sonntagschule, regelmäßige Einnahmen
\$156.18 und für Mission \$356.40.

Extra-Kollekten der Gemeinde \$869.61.
Samstagschule \$50.74.

Macht eine Totaleinnahme von \$2825.45
für Vereine und Schulen und Extra-Kollek-
ten.

Die regelmäßige Einnahme der Gemeinde
betrug, inclusiv des Ueberschusses von dem
vorhergehenden Jahre und mit Abrechnung
der Extra-Kollekten, \$2460.69.

Gesamteinnahmen aus allen Quellen
\$5386.14.

Das ist lobens- und dankenswert und
wir erkennen es gerne an, daß die Gemein-
de viel geleistet hat.

Und doch ist Etlliches auszusagen. Ein-
mal haben nicht alle das hl. Abendmahl ge-
nosssen, wenigstens 47 fehlten; die Ge-
sammtzahl der Kommunikanten beträgt
752. Wohl ist 47 ein verhältnismäßig klei-
ner Prozentsatz, aber selbst der sollte nicht
sein, alle konfirmierten Glieder sollten
wenigstens einmal im Jahre zum hl. Abend-
mahl kommen.

Auch am Beitragen zu den regelmäßigen
Einnahmen der Gemeinde und den Extra-
Kollekten haben manche, ja sogar viele nicht
mitgeholfen. Bei der Osterkollekte kamen
z. B. nur ungefähr 375 oder 380 Kuverten
ein. Es war eine gute Kollekte, aber sie
hätte viel besser sein können, wenn alle
ihr Teil getan hätten, und wenn alle
nach ihrem Vermögen gegeben hätten.

Wie bemerkt, sollten auch die regelmä-
ßigen Einnahmen viel größer sein. Aus 752
Kommunikanten sind nur 408, die Sitz-
oder Kuverten haben, und auf dem Opfer-
teller am Sonntag sieht man viel zu viel
Kupfer und zu wenig Silber. Da heißt's
auch wie jener Pfarrer sagte: „Wenn ich
auf meine Gemeinde in ihrem Sonntags-
staat schaue, da frage ich mich: wo sind die
Armen? Schaue ich aber auf die Opfer und
Gaben, da frage ich mich: wo sind die Rei-
chen?“ Wenn Gott reichlich genug gesegnet
hat, daß man schön wohnen, schöne Kleider
tragen, gut essen und trinken, viel Vergnü-
gungen nachgehen kann, dann kann man,
so man, muß man auch reichlich
opfern für die Sache des Herrn. So will's
nicht der Pfarrer, noch der Kirchenrat, so
will's Gott haben. Wenn man nur
ein „Wittwen Scherflein“ hat, dann gilt
auch das Scherflein als Opfer, aber auch
nur dann. Darum alle herbei, leget
alle Hand an, tut alle eure Pflicht und
Schuldigkeit, ihr werdet es nicht bereuen
noch dabei zu kurz kommen.

Es wird euch im kommenden Jahre Ge-
legenheit gegeben werden, mit der Tat zu
beweisen, ob obige Ermahnungen gefrucht-
et, ob ihr eure Pflicht erkannt habt oder
nicht. Ihr alle wißt, daß es hohe Zeit ist,
daß das Innere unserer Kirche aufs neue
geschmückt werde. Der Teppich in der Kir-
che mit seinen vielen Löchern, Flecken und
Lappen ist Vielen schon längst ein Dorn im
Auge und der Frauenverein hat schon lange
darüber beraten, einen neuen zu kaufen.
Aber ihr alle wißt, wie gut ein seidenes
Kleid und zerrissene Schuhe mit einander

passen. So würde auch ein schöner neuer Teppich zum anderen Teil der Kirche passen. Weil aber der ganze Boden nicht mehr sollte bedeckt werden, sondern nur die Gänge und der Altar- und Orgelraum, dann würde der Boden nicht zu dem neuen Teppich passen, und wiederum die Bänke und die Wände nicht. Darum sollte der Teppich, der Boden, die Wände und die Bänke erneuert (die beiden letzten angestrichen) werden. Das würde nach allgemeinem Uberschlag vielleicht \$2500 kosten. Erschreckt nur nicht, es ist nicht so gefährlich wenn, wie oben bemerkt, alle ihr Teil tun und mithelfen. Der Kirchenrat beschloß, die Sache den Vereinen und der Sonntagsschule und eventuell der Gemeinde vorzulegen, um zu sehen, ob wir bis nächsten Pfingsten, also in einem Jahre, die Summe aufbringen könnten. Wir haben uns ein Ziel gesetzt, laßt sehen, ob wir's nicht erreichen können. Laßt uns mit Lust und Freude Hand anlegen und in Einigkeit des Geistes miteinander arbeiten, und Gott bitten, daß er das Werk unserer Hände segnen und fördern wolle. Gewiß es wird dann gelingen.

Daß sensationelle „Revivals“ nichts Gutes und Dauerndes zustande bringen, hat die Stadt Springfield, D., wieder erfahren. Dort hatte der bekannte Billy Sunday seinen erfolgreichen „Revival“ abgehalten; 5,000 Personen waren „bekehrt“ worden. Jetzt hat Doktor Gladden darüber einen acht Seiten starken Traktat geschrieben, in dem er sagt: „Jetzt, nach zweiundeinhalb Jahren, seien jene Fünftausend alle wieder abgefallen und hätten noch andere mit sich gezogen; der Besuch von Kirchen und Sonntagsschulen habe abgenommen; die Kirchenklassen seien in schlimmer Lage: mit dem sittlichen Wandel der Einwohner stehe es schlechter als vorher: Trunkenheit und Unzucht hätten zugenommen; die Kirchen hätten im letzten Jahre 43 Prozent weniger neue Glieder gewonnen als im Jahre vor der großen „Erweckung“; die Stadt sei

jetzt wie ein abgebranntes Gebiet und werde es für längere Zeit bleiben; keiner der Pastoren sehne sich nach noch solch einer „Erweckung“. Durch Spektakel und Aufregung wird auf das Gefühl der Leute eingewirkt, und sie halten sich für bekehrt. Der „Evangelist“ geht seine Wege, das Strohfeuer brennt aus, und der Sünder ist härter als er vorher war. Für die Seelen wird so gesorgt, daß ihnen Gottes Wort, Gesetz und Evangelium, zur Buße und zum Glauben gepredigt und das in ihnen entstandene geistliche Leben durch Gottes Wort in Predigt und Seelsorge genährt wird. Da bedarf es keiner fahrenden Evangelisten. Pastoren, die solche „Evangelisten“ anstellen, um Leben in ihre Gemeinden zu bringen, geschieht ganz recht, wenn sie solche Erfahrungen machen, wie vorhin geschildert. Sie sollen sich auf ihr eigenes Amt besinnen.

(„Lutheraner“)

Leichenschau.

Im Auftrage der Pastoral Konferenz erschien in der März Nummer des „Luth. Hausfreund“ aus der Feder des Herausgebers, P. H. Grabau, folgender Artikel, dem wir noch eine freie Uebersetzung eines kurzen Artikels von P. Albert Heyd, Lyons, N. Y., hinzufügen, nebst einigen persönlichen Bemerkungen.

1. Es ist eine alte und schöne Sitte, daß Christen bei ihrem Tode von der Kirche aus begraben werden. Wohl läßt sich das nicht immer und überall durchführen, aber man halte diese Sitte aufrecht wo man kann. Der Gedanke, der ihr eigentlich zu Grunde liegt, ist der, daß, wie des Christen erster Gang in das Haus Gottes (bei der Taufe) sein soll, (worüber wir das nächste Mal etwas zu sagen haben), so sei auch sein letzter Gang auf dieser Erde aus dem Hause Gottes. Wo das recht verstanden wird, da sagen wir auch von dieser Sitte: „Verdiene es nicht, es ist ein Segen darin“.

2. Es hat sich im Laufe der Zeit die

Sitte herangebildet, daß die Gemeindeglieder teilnehmend dem Trauergottesdienst bewohnen und nach apostolischem Gebot „mit den Weinenden weinen“, sowie ihre Liebe und Achtung gegen den Verstorbenen bezeugen, ihm das letzte Geleite geben. Das ist recht und christlich. Auch mag man es entschuldigen, wenn die Glieder den Wunsch haben, den Entschlafenen noch einmal zu sehen. Zu diesem Zweck wird dann gewöhnlich nach Schluß des Gottesdienstes der Sarg geöffnet und die Freunde (auch Neugierige?) ziehen in langem Zuge an dem Sarge vorüber. Wenn es nach des Redakteurs Wunsch ginge, so würde das unterlassen und alle, die den Entschlafenen sehen wollten (und das ist schön), würden das so viel als möglich im Hause tun.

3. Was soll man aber dazu sagen, wenn Leute gerade zu dem Zweck in die Kirche (oder auch in das Trauerhaus) kommen, um zu sehen, wie die Hinterbliebenen von ihrem Verstorbenen Abschied nehmen und ob sie dann auch viel weinen. Das ist schändlich. Und doch hat Schreiber dieses (und auch manche andere Leute) es mit eigenen Ohren gehört, wie Leute sagten: „They did not care much, for they did not cry very much!“ Sollte man meinen, daß es Christen gäbe, die so leichtfertig urteilen? Also weil viele ihrem Schmerz gebieten, um sich nicht vor Anderen damit zu zeigen, darum wird so über sie geurteilt. Ist denn lautes Klagen und Schreien allemal ein Zeichen tiefer Trauer? Wir sagen nein.

4. Aber auch wo man seinen Schmerz zurückdrängt, bleibt es doch immer eine schwere Aufgabe, vor Andern Abschied zu nehmen. Daß die Trauernden weinen, ist nur menschlich und recht, denn sie haben einen schweren Verlust erlitten. Aber solcher Schmerz ist zu heilig, als daß wir ihn vor Andern, oft gleichgültigen Leuten ausbreiten. Darum möchten wir allen christlichen Familien raten: Nehmt zu Hause Abschied von Euren Todten, ehe die Leute kommen. Da dürft Ihr Euren Gefühlen freien Lauf

lassen und kann Niemand etwas darüber sagen. Nehmt nicht mehr in der Kirche Abschied, auch wenn Andere herumgehen, es ist für Euch besser und leichter, wenn Ihr nicht noch einmal an den Sarg tretet.

Dies ist natürlich kein Gebot, sondern nur ein guter Rat aus wohlmeinendem Herzen. Haltet den Trost, der Euch aus Gottes Wort geboten worden ist, fest und es wird Euch leichter sein, den letzten Gang zu tun in Stille und Ergebung. Der Heiland, der für Euch und Eure Lieben gestorben und auferstanden ist, sei Eure Stärke.

So weit P. Grabau.

P. Heyd spricht sich folgendermaßen aus:

„Immer mehr und mehr wird es gebräuchlich, daß bei Leichenbegängnissen, ob dieselben im Hause oder in der Kirche abgehalten werden, die Leidtragenden ein oder zwei Stunden vor der festgesetzten Zeit Abschied von dem Verstorbenen nehmen. Dieser Gebrauch ist zu empfehlen. Ihr habt ohne Zweifel bei Leichenbegängnissen im Hause bemerkt, daß der Leichenbestatter die Freunde stets am Sarge vorbeiführt, ehe er ihnen die Plätze anweist, um ihnen also Gelegenheit zu geben, das Angesicht ihres lieben Freundes noch einmal, und zwar zum letzten mal auf Erden, zu beschauen. Das ist auch recht und am Platze. Wir nehmen an Leichenbegängnissen teil aus Liebe und Achtung zu unsern verstorbenen Freunden und aus Teilnahme zu den Leidtragenden. Der Schmerz der Letzteren wird nur noch vergrößert, wenn sie viele Leute zwischen sich u. dem Todten vorbeigehen sehen müssen. Gewiß wir alle sind bereit, zu solcher Zeit den Schmerz unserer Freunde vermindern statt vermehren zu helfen.“

Ich wundere mich, ob es nicht die Trauer noch vermehrt, wenn in der Kirche hunderte von Leuten, die vor dem Gottesdienst keine Gelegenheit hatten, vor den Trauerleuten vorbeigehen?

Das Wort Gottes, gehört und gelesen,

sollte das letzte sein das in der Erinnerung bleibt als Trost und Stärkung.

Gewiß wird es Niemand übel nehmen, wenn eine Familie von ihrem Rechte Gebrauch macht und den Sarg nicht mehr nach dem Gottesdienst öffnen läßt."

Diesen beiden Ansichten schließen wir uns auch an und werden später einmal noch mehr darüber schreiben, es soll dies nur zur Einleitung dienen. Erst vor einem Monat ungefähr hat wieder eine protestantische Gemeinde hier die Leichenschau in der Kirche ganz abgeschafft. Es hat gewiß viel für sich.

Unsere Kranken.

Als wir zur Synode gingen, waren Frau Kubitz, Ferdinand Gaver, Albert Duade, Louise Young, Theodor Siegler und Frau Kujawski auf dem Wege der Besserung. Seit unserer Rückkehr haben wir gehört, daß Minna Haack auch besser fühlt, desgleichen auch Frau Zollweg.

Der Zustand von Erich Fleischer und Heinrich Eggert ist unverändert.

Der Herr sei allen in Gnaden Hilfe, Trost und Beistand!

Amtshandlungen.

Taufe.

Tä h n. Augusta Elsa. Eltern: Albert R. Jähn und Olga geb. Ploßke. Paten: Hermann Winski und Bertha Ploßke.

Trauung.

Schmidt—Schmidt. Adolf J. Schmidt und Wilhelmina Schmidt. Zeugen: Otto Straube und Clara Straube.

Osterkollekte.

\$1.00: Frauenverein.

There are found in our Congress 269 lawyers, 49 in the Senate and 220 in the House. Of the 397 members of the German Reichstag only 60 are lawyers.

HOW HE WAS CAUGHT.

A good story is told in an exchange, about one of the officials of a Chinese province. He held the rank of magistrate, and was a very keen and just man. He did his best to govern his people well. He often disguised himself and walked around the city, to see things for himself. Many are the surprises that he worked on the opium shops and other dens.

One day he walked out of the side door of his yamen, to go on one of these trips, when he found a little girl crying as if her heart would break. He stopped and tried to ask what her trouble was, but she could not understand him, as he could not speak her dialect. So he stepped back and called one of his men. He found that the girl was a seller of little greasy cakes, something like our doughnuts, and had been robbed. He had her brought into his yamen, donned his court robes, brought the girl into the judgment hall, and then and there began to hold high court.

The little girl cried so, that it was hard to get her story from her, and there were no witnesses who could be called. First, the attendants and yamen runners and servants crowded around. The word went out that the great wise magistrate had gone daft for once, and the people from all around began to crowd in. First they wondered, then they began to laugh. Finally the official looked up, and seeing them laughing, he straightened up, rapped on the table, and said: "Bolt the doors! You come in here and laugh at me when I am trying to be a father to my children and protect the innocents, will you? Bring me eight cash, every one of you; put them here on this table, and the little girl shall have her money back, and more."

The people did not like that very well, but there was no help for it, and each walked up and put his money on the table. The magistrate received each one's cash separately, counted it, and placed it on one side. Finally one man came up and put down his money, and as the official looked it over, he said: "What do you mean by giving me such dirty, greasy cash for this little girl? Give me eight more. What! These all greasy, too! You are the man! You stole this girl's money!"

So the thief was caught and the girl's money restored. China has many officials who really seek to help their people, espe-

cially among the younger men. This magistrate is a young man, and this happened just a few months ago.—The Presbyterian.

IF YOU WERE IN THE PULPIT?

If you were in the pulpit instead of in the pew you would notice, because you could not help yourself, individuals in the congregation. You would observe the woman who turns over the leaves of a hymn book during the sermon, or reads the church calendar with interest when she should be listening to you. Nobody could furtively or openly consult a watch, yawn, fidget or whisper to a neighbor without your being aware of it. The speaker on a platform is often at the mercy of his audience. Apart from the fact that we go to church for the purpose of worshipping God, the code of good manners is violated if we are rude and discourteous when we sit in the pew. Thinking it over, if you have ever behaved in your pew as you certainly would not behave in the intercourse of business or the drawing-room of a friend, will you not for the sake of good manners, good morals and the success of the preacher start a personal reform?—Selected.

DRY-CLEAN-O.

Dry-Clean-O used with gasoline, just as you would soap with water is a most perfect dry cleaner. For cleaning white gloves, neckties and various small articles it is a most convenient and practical household article.

25 cents and 50 cents. Main Floor—Aisle C.

Sibley, Lindsay & Curr Co.

STURM & SON

Furniture Stores

380 JOSEPH AVENUE

UHL'S MARKET

Home Phone 5672—R

569 Clifford Ave., Cor. Thomas St.

Howe & Rogers Co.

Carpetings, Domestic Rugs, Mattings
Oriental Rugs, Linoleums,
Drapery Materials, Lace Curtains,
Window Shades, Seat Cushions,
Upholstery
Davenport made to order
Fine Mattress Making a Specialty
80, 82 and 84 State St. Rochester, N. Y.

Beesch's Ice Cream

acknowledged by the State Board
of Health to be the

Purest and Richest Cream
MADE IN THE STATE OF NEW YORK
E. C. BOOTH, Prop.

641 and 643 Clinton Ave. North

Louis Schauman & Sons

Funeral Directors

Office, 609 Clinton Ave. North

Home Phone 294

Bell Phone 2810 Main

Home Phone 770

Bell Phone, Main 3535

SCHWALB COAL CO.

92 Portland Ave. Rochester, N. Y.



HOMES FURNISHED COMPLETE

Mammoth Assortment
Low, Plain-Figure Prices

An ideal store from which to
select presents

H. B. Graves

78 State Street

8

St. Johannis Bote

Chas. H. Bliss, President Chas. T. Klem, Sec. Treas.

Bliss Plumbing and Supply Co.
PLUMBING
and Hot Water Heating

Rochester Phone 7599

106 Mill St., Cor. Andrews St.

Henry Aman

Deutsche Apotheke

Largest German Drug Store
in Rochester

596 Joseph Avenue Ecke Clifford Str.

Home Phone 269.

Bell Phone 2085

Doctor Schuhart

Deutscher Arzt

Sprechstunden:

8-9 Morgens

1-3 Nachmittags

7-8 Abends.

42 Morris Str.

JULIUS BOHRER
GROCER

Reichhaltiges Lager von

Spezereimaaren, frischen Fischen, Gemüse und
was man sonst in einem Grocery-Laden
erster Klasse findet.

No. 882 - 886 Clinton Avenue North

Henry J. Karweick

Contractor

in all kinds of Masonwork, also Cement
Blocks and Flue Lining For Sale

Office und Yard:

378 Portland Ave., Rochester, N. Y.

Home Phone 4101

St. Johannis
Jungmänner - Verein.

Unterstützung \$4 wöchentlich.

Einzahlung 25 Cents monatlich.

Leihengelder \$1.00 von jedem Mitglied.

Präsident: Gustav Behner, No. 1602 Clifford Ave.

1. Vicepräsident: Wm. Rajische, 50 Farbridge Str.

2. Vicepräsident, Wm. Markwik, 71 Hoff Str.

Prot. Sekretär: George Karweick, 14 Widman Str.

Finanzsekretär: Wm. Kraft, 13 Kohlman Str.

Schatzmeister: Wm. Deuter, 53 Conkey Ave.

Bibliothekar: Albert Kraefz, 13 Kohlman Str.

Philipp Koch,

Großes Lager von

Schuhen und Stiefeln

für Herren, Damen und Kinder.

Besondere Sorgfalt auf das Ausbessern verwandt.

907 Clinton Ave. Nord.

DUDLEY, GIVEN, WAMSLEY & CO.

SUCCESSORS TO

W. H. GLENNY & CO.

Wedding Gifts, China, etc.

11 East Avenue

COR. EAST MAIN ST.

E. Richter

BAKERY

Fine Baked Goods.

Wedding and Party Cakes to order.

831 Clinton Ave. North

Frl. L. Lauth & Co.

Putzmacherinnen

764 Clinton Avenue Nord.

St. Johannis Bote,

Herausgegeben von der Bibel-Klasse der Deutschen Evangelisch-Lutherischen St. Johannis-Gemeinde

6. Jahrgang.

Rochester, N. Y., Juli 1912

Nummer 7



Deutsche evangelisch-lutherische St. Johannis-Kirche, Joseph Avenue und Buchan Park.

Pastor: A. Blum, 46 Morris Str.

Rochester Phone 7592

Ältesten: Albert Kräft, Ferdinand Gaver.

Vorsteher: auf ein Jahr, Geo. Baumann (Sekretär), Georg E. Mender (Schatzmeister), Albert Quade, Christian Schnäkel. — Auf zwei Jahre, Philipp Koch, Albert Gabbey. — Auf drei Jahre, John H. Karweid, Leo Deuter. Karl W. Kosbab, Wilhelm Markwitz, Karl Wanderssee.

Organist: Geo. M. Engelhardt, Wohnung, 620 Clinton Ave. S. **Kirchendienerin:** E. Fack, 31 Feltzer Str

Business-Agent for St. Johannis-Bote: Charles T. Klem, 439 Ave. A.

Dennoch.

„Dennoch“ ist ein schönes Wort,
„Dennoch“ heißt mein Glaube;
„Dennoch“ sag ich fort und fort,
Ob ich lieg im Staube,

Ob ich steh
Auf der Höh
In des Glückes Schimmer:
„Dennoch“ sag ich immer.

Ob ich bleib' ein armer Mann,
Und die andern prangen,
Da ich weder will noch kann,
Wie sie es verlangen;

Ob der Welt
Es gefällt,
Mich darum zu plagen:
„Dennoch“ will ich sagen.

„Dennoch“ will ich stille sein
Und an Gott mich halten;
„Dennoch“ laß ich ihn allein,
Meinen Vater, walten;

„Dennoch“ meint
Er, mein Freund,
Es mit mir aufs beste:

Damit ich mich tröste! (Claus Harms)

Epheſer 4, 3-6.

„Seid fleißig zu halten die Einigkeit im Geist, durch das Band des Friedens. **Ein** Leib und **ein** Geist, wie ihr auch berufen seid auf einerlei Hoffnung eures Berufes. **Ein** Herr, **ein** Glaube, **eine** Taufe, **ein** Gott und Vater unser aller, der da ist über euch alle und durch euch alle und in euch allen.“

Die Einigkeit, welche der Apostel fordert, soll keine äußerlich erzwungene sein; sie muß von innen heraus kommen, aus der in den Herzen kräftigen Eintracht. Dabei denkt der Apostel an den gewaltigen Einheitsgrund, ohne den eine Einigkeit im Geiste nicht möglich ist.

„Einerei Hoffnung eures Berufes“, d. h. es ist dasselbe Ziel des ewigen Lebens, auf das ihr hoffet und zu dem ihr berufen seid durchs Evangelium.

„Ein Herr“, d. h. derselbe Heiland, dasselbe unsichtbare wie dasselbe sichtbare Band der Gemeinschaft. Endlich, was sich aus dem allen ergibt, ein Gott und Vater unser aller, der ist über euch alle und durch euch alle und in euch allen: also eine Kinderschaft Gottes des Vaters und des Sohnes und des heiligen Geistes. Wollen wir aber auf solchem Grunde zur Einigkeit im Geiste gelangen und daran festhalten, so muß einer den andern vertrauen in Liebe mit aller Demut, Sanftmut und Geduld. Mit aller Demut, indem man vor allem die eigene Unvollkommenheit bedenkt, anstatt sich und seine Art für die allein berechnete und vollkommene zu halten. Mit aller Sanftmut, d. h. indem man auch die wirkliche Schwäche des andern zu tragen weiß ohne Richten und Verdammen, und mit aller Geduld, d. h. indem man auch dem Anfänger im Glauben oder dem Anfänger in der Liebe Zeit läßt, sich durch Gottes Gnade weiterzufinden. (Nach Beytschlag.)

Verschönerung der Kirche.

Schon in der Juni Nummer unsers Blattes machten wir darauf aufmerksam, daß es höchst nötig sei, das Innere der Kirche zu verschönern. Der Teppich hat seine Dienste getan, der Anstrich an den Bänken ist abgerieben und die Wände sind verblaßt. Wenn nun das eine oder das andere erneuert wird, muß alles erneuert werden, sonst paßt es nicht zueinander.

Aber neue Schulden wollen wir keine machen, lieber uns noch auf ein Jahr so wie bisher behelfen, aber in diesem Jahre wollen wir es versuchen, die nötigen Mittel zur Verschönerung der Kirche aufzubringen.

Wie nun sollen diese Mittel aufgebracht werden?

Wir alle wissen, daß Fairs und Suppers

viel Mühe und Arbeit kosten, die meistens auf Wenige fallen. ferner daß bei denselben Manche auch nicht mittun, weder mit arbeiten oder mit geben. Ferner verläßt man sich, bei den Fairs besonders, auf solche, die nicht zur Gemeinde gehören. z. B. Geschäftsleute, daß sie mit Gaben und Geschenken helfen, daß die Sache erfolgreich sich gestalte. Das ist einer christlichen Gemeinde unwürdig. Wohl mag man sagen: „andere tun es auch“, aber das ist kein stichhaltiger Grund warum wir es auch tun sollten. Wenn ich Schulden gemacht habe, oder machen will, kann ich erwarten, daß meine Freunde und Nachbarn, gar nicht zu reden von Fremden, daß die meine Schulden bezahlen? Kaum zu erwarten.

Bei einer Gemeinde auch nicht. Und was auch nicht zu vergessen ist, bei Fairs, Suppers etc. giebt es immer Anlaß zu Zank, Streit und Unzufriedenheit. Das sollte vor allem vermieden werden, denn es giebt von diesen Untugenden reichlich schon genug in den Gemeinden, ohne daß man sie also heraufbeschwört.

Zulezt kostet es diejenigen, die wirklich helfen und beisteuern wollen, doppelt und noch mehr so viel, als auf die Weise, die wir später vorlegen wollen. Die lieben Frauen und Jungfrauen, die für die booths schenken wollen, kaufen zuerst den Stoff für das Geschenk, dann haben sie die Mühe es zu machen und eventuell kaufen sie es für einen guten Preis wieder zurück.

Der Plan, der von den Komiteen, die die verschiedenen Vereine etc. repräsentieren, einstimmig befürwortet wurde, war, die Summe durch systematisches Geben von seiten aller konfirmierten Glieder aufzubringen.

Wir haben ungefähr 75 Prozent konfirmierte Glieder. Wenn ein jedes Glied 10 Cents die Woche ein Jahr lang giebt, würde die schöne Summe von \$3,936.40 eingehen. Nun wollen wir annehmen, daß 25 Prozent von diesen Gliedern zu jung sind etwas zu verdienen, oder aus andern Gründen nicht beitragen könnten, dann

blieben also noch 500 Glieder. 500 mal 10 Cents macht \$50 den Sonntag, \$50 mal 52 macht \$2600, die Summe, die wir nötig hätten. \$2,600 ohne besondere Mühe als die, welche die Komiteen haben werden beim Auffuchen der Glieder und die Mühe, die Kuverten auszugeben, und dabei keine Gelegenheit zu Mißhelligkeiten.

Leuchtet das nicht ein?

Liebe Gemeindeglieder, überlegt euch die Sache, und seid bereit, wann die Komiteen kommen, eure Namen einzureichen. Am Ende vom Jahr werdet ihr finden, daß ihr nicht ärmer dabei geworden seid, noch werdet ihr es euch haben mangeln lassen an irgend einem Gut. Kommt! Alt und Jung leget Hand, es gilt, das Haus unseres Gottes, in dem uns so viel Segen geschenkt wird, zu verschönern.

Sonntagsschule. Auch dieses Jahr wird dasselbe in Sea Breeze abgehalten werden und zwar am Mittwoch, den 31. Juli. Auch dieses Jahr werden Zettel ausgeteilt, auf denen man vermerken soll, wie viel und was man beizutragen wünscht. Geldgaben sind besonders willkommen. Hoffentlich werden die Gaben reichlich fließen, bei der teuren Zeit ist es nötig, wollen wir nicht zu tief in die Kasse greifen. Gott schenke uns in Gnaden einen schönen Tag und eine fröhliche Feier. Eine herzliche Einladung ergeht an alle Eltern und Glieder der Gemeinde, dem Feste beizuwohnen.

MOONLIGHT EXCURSION. Der Jung Männer Verein wird eine solche am Dienstag, den 13. August, veranstalten. Tickets zum gewöhnlichen Preise sind bei den Gliedern des Vereins zu haben.

Kranken- und Sterbekasse.— Die Beamtenwahl ergab folgendes Resultat; Präsident, Phil. Koch; Vize-Präsident, Carl Wandersee; Protokoll. Sekretär, Albert Gabbey. Finanz-Sekretär, Geo. Baumann; Schatzmeister, H. Töge.

Die finanziellen Verhältnisse des Vereins stehen gut.

Wir empfehlen unsern männlichen Gliedern herzlich, dem Verein sich anzuschließen.

Die weiße Plage.

Erfreulich und vielversprechend ist das Resultat, welches der Kampf gegen die Tuberkulose in den letzten Jahren gezeitigt hat. Es ist verhältnismäßig noch nicht lange, daß man dieser entsetzlichen Krankheit überall so systematisch entgegen arbeitet, und doch ist schon so viel erreicht worden. Nach der Statistik des Zensus ist die Rate der Tuberkulose-Sterbefälle in 10 Jahren um 18.7 Prozent zurückgegangen, während die Rate der aus allen Ursachen erfolgten Sterbefälle nur um 9.7 Prozent zurückgegangen ist. Dies beweist, daß nicht nur die Bemühungen, dem Umsichgreifen der Plage Einhalt zu tun, sondern auch die rationelle Bekämpfung der Krankheit schöne Erfolge aufzuweisen hat. Leider bleibt aber noch unendlich viel zu tun übrig. Es ist offensichtlich, daß auf diesem Gebiet immer noch mehr geschehen muß. Die Mehrzahl der Kranken hat der Segnungen der wohlthätigen Einrichtungen für Tuberkulose-Patienten noch nicht teilhaftig werden können. Die Krankheit ist noch immer einem Riesensbrande zu vergleichen, der noch immer wütet und beständig die Umgebung bedroht. Nur mit ununterbrochenen schweren Anstrengungen kann man ihn bezwingen. Es ist noch lange nicht alles getan, was getan werden muß. Es fehlt noch an Instituten zur Aufnahme der Kranken und da geht der Staat New Jersey mit gutem Beispiel voran, denn er hat ein Gesetz angenommen, welches die Errichtung einer speziell für Tuberkulose-Kranke bestimmten Anstalt in jedem County vorschreibt. Im Staat New York haben die Komitees der State Charities Aid Association im letzten Jahre wieder sehr viel Gutes getan. Die Wander-Ausstellung hat segensreichen Einfluß ausgeübt und einen großen Teil des Publikums aufgeklärt. Besonders erfreulich war der Erfolg der Bemühungen,

County-Behörden zur Gründung von Tuberkulose-Hospitälern zu veranlassen. 9 Counties haben beschlossen, solche zu errichten und viele andere werden ihrem Beispiel folgen. Jeder Staat muß der Bekämpfung der Tuberkulose die größte Aufmerksamkeit widmen und reichliche Mittel zu diesem Zweck gewähren. Es bezahlt sich, denn diese Krankheit entzieht dem Gemeinwesen mehr produktive Kräfte als ein blutiger Krieg. Die Wissenschaft schreitet ebenfalls vorwärts und eben kommt von Chicago die Nachricht, daß Dr. Karl von Ruck ein Serum gefunden habe, welches gegen diese Krankheit immun machen und Kranke im Anfangsstadium kurieren soll. Die wissenschaftliche Welt steht solchen Ankündigungen immer skeptisch gegenüber. Sie verlangt mit Recht unumstößliche praktische Beweise. Man darf daher auch dieses neue Mittel noch nicht gleich als die längst so hehnlich erhoffte Radikal-Kur preisen, sondern muß sich begnügen, abzuwarten, was es für allgemeine Resultate zeitigen wird. Indessen soll das Publikum stets mithelfen, die schreckliche Krankheit zu bekämpfen, indem es die schon wiederholt bekannt gegebenen Regeln und Vorschriften aufs strengste beachtet und auch die Gesellschaften, welche sich der Kranken annehmen, unterstützt. („N. Y. Staatsztg.“)

Teuerung und Aufwand.

Als Beispiel für den Aufwand, der heutzutage betrieben wird, liegt uns für das letzte Viertelsjahr eine Vergnügungsstatistik aus Düsseldorf vor. Danach wurden, von allem anderen abgesehen, in diesem Zeitraum in Düsseldorf 800,000 Einzelkarten für billettsteuerpflichtige Lustbarkeiten ausgegeben, gegen 750,000 der gleichen Zeit im Vorjahr, davon für Spezialitätentheater 62,486 gegen 42,487 im Vorjahr und für Kinematographentheater gar 394,333 (!) gegen „nur“ 281,461 im Vorjahr. Etwa 112,000 Karten mehr! Und nun denke man an den Alkoholumsatz des deutschen Volkes,

der alljährlich Milliarden um Milliarden verschlingt! Ist es nicht so: Jedes Volk, auch das amerikanische, das so ungeheure Summen für Aufwand und Vergnügungen zu verpulvern in der Lage ist, spielt doch unheimlich eine sehr komische Rolle, wenn es bei der geringsten Teuerung gleich Himmel und Erde mit Jammer in Bewegung setzt! An diesen schreienden Gegensatz sollte man denken und, die es nötig haben, daran erinnern.

(Der Deutsche Lutheraner.)

Aus der Krankenstube.

Alma Kubitz befindet sich seit mehreren Wochen recht unwohl und muß sich sehr schonen.

Heinrich Eggert steht auch noch auf der Krankenliste, desgleichen auch Franz Hartwig. Die Besserung macht bei beiden nur langsame Fortschritte.

Frau Leo Kujawski ist, wenn auch noch nicht genesen, doch um vieles besser als sie vor etlichen Wochen war.

Minnie Haack erholt sich allmählich, desgleichen auch Carl Haack, der auch schon längere Zeit leidend gewesen ist.

Frau Georg Mender ist schon seit mehreren Wochen sehr krank an Luftröhren- und Lungenentzündung. Wenn es auch etwas besser geht, so ist sie doch sehr schwach und der größten Ruhe und Schonung bedürftig.

Der rechte Arzt Leibes und der Seele wolle allen lieben Kranken in Gnaden beistehen und sie stärken und trösten.

Amtshandlungen.

Taufen.

Behner. Gustav Ralph L. D. Eltern: Gustav E. Behner und Anna geb. Reppschläger. Paten: Elisabeth Bingenmann, Albert Behner, L. D. Vogt.

Partolf. Friedrich. Eltern: Friedrich Partolf und Regina geb. Maier.

Schmidt. Caroline Ernestine. Eltern: Otto C. Schmidt und Minnie geb. Belfon. Paten: Wilhelmina Schmidt-Gruber, Geo. Stephens, Nora Stephens.

Wusnick. Ruth Alba. Eltern: Carl Wusnick und Anna geb. Bader. Paten: Augusta Saks, Bertha Wusnick, Frank Hopkins.

Beerdigung.

Fleischer. Am Montag, den 1. Juli, ist Erich Carl Rudolph Fleischer selig im Herrn entschlafen. Er ward geboren am 30. October 1887 in Eisenberg, Sachsen-Altenburg, Sohn von Christian Erich Fleischer und Lena geb. Förster. Im Jahre 1898 kam er mit seinen Eltern nach Amerika. Er wurde in unserer Kirche konfirmiert und war allzeit ein treues Glied derselben, wie er sich überhaupt stets als treuer Christ und Jünger seines Heilandes in Worten und Werken erwies. Das Wort: „welchen der Herr lieb hat den züchtigt er“, hat der liebe Verstorbene in seiner Vollkommenheit erfahren müssen, denn sieben lange Jahre lang lag des Herrn Hand schwer auf ihm und er mußte viel und schwer leiden in dieser Zeit. Doch stets war er geduldig und hoffnungsvoll und trug sein Leiden ohne Murren. Als er aber in den letzten Monaten sah, daß keine Hilfe für ihn sei, daß es der Herr anders beschloßen habe, als er und seine Lieben, ja alle Freunde von Herzen wünschten und hofften, da beugte er sich demütig unter seine Hand, nur den Wunsch äußernd: „machs nur mit meinem Ende gut“. Der Herr hat dann auch das Flehen erhört und seinen Knecht aus großer Trübsal erlöst und Eingang verschafft in sein ewiges Reich durch das Blut seines Sohnes unseres Heilandes. Der Verstorbene erreichte das Alter von 24 Jahren, 8 Monaten und 10 Tage. Die Beerdigung fand am Donnerstag, den 4. Juli, unter Teilnahme vieler Freunde vom Trauerhause und der Kirche aus statt. Die Eltern, drei Schwestern und ein Bruder, eine Großmutter, Onkeln und Tanten in Deutsch-

land, sowie Verwandte in New York und Cincinnati und viele Freunde in und außerhalb der Gemeinde trauern ob seines Scheidens. Sie alle wolle Gott in Gnaden trösten und stärken in ihrer Trübsal; er aber ruhe in Frieden und das ewige Licht leuchte ihm.

BUNGALOWS AND SNAKES IN INDIA.

As a rule missionaries' bungalows are built of stone or concrete. They are usually of a white color and have tiled roofs. Glass windows are not common. Slat blinds are used instead. The object is to give the air a freer circulation. The ground floors are always of cement, as wooden floors would be eaten up by the white ants. These ants are one of the pests of India. They eat almost any fibrous substance they can find. They may devour your furniture and eat the bottom out of your trunk if you leave it standing on the floor. They even attack growing trees and sometimes eat them down. Wooden structures are therefore not found in India. Mud, brick, stone, and concrete are the building materials commonly used. Wood may be used away from the ground as for doors, casings and rafters. For these purposes teak wood is best, as the ants do not eat it, but it is too expensive for common use. The floors are usually covered with palm leaf matting.

This open condition of the bungalows has one serious objection. It makes them too accessible to snakes and scorpions. The snakes in India have a tendency to get into your house. Every missionary has some snake story to tell. One of our missionaries, now in America, tells of her lying in bed, recovering from a fever, when a cobra fell from the rafters down upon her bed. She was almost paralyzed with fear, but escaped harm. Another of our missionaries told of a cobra crawling across the bed over the bare arm of a sleeping child. It is never safe to walk into a room in the dark. We kept lights burning in our room all night. This practice is quite common in India.

Scorpions, too, get into the houses. The sting of the scorpion is very painful and may prove fatal to little children. All missionaries keep an antidote for the scorpion sting. A missionary family returning to

their bungalow from a vacation to the mountains had the matting removed from the floors and found several score of scorpions under it. It seems the sheerest carelessness to leave the houses thus exposed when strong wire screens that would keep out both snakes and scorpions could easily be secured for doors, windows, and all other openings. But that is not the custom, and India is a land of customs.

There is a great variety of snakes in India, many of which are poisonous. One is known as the eight-step serpent, because it is said that a man cannot walk more than eight steps after he has been bitten by one of them. But the most dreadful of all is the cobra. It is more poisonous than the rattlesnake, and its bite is nearly always fatal. The cobra, however, is a timid snake and runs away if you give it a chance. It never bites unless it is startled or cornered. The natives usually make some noise to give it warning of their approach. Some carry canes with iron rings at the end, which they rattle, and sometimes they wear squeaking sandals, which may be heard a block away. Europeans usually carry lanterns when out nights.—*Lutheran Companion.*

STURM & SON

Furniture Stores

380 JOSEPH AVENUE



HOMES FURNISHED COMPLETE

Mammoth Assortment
Low, Plain-Figure Prices

An ideal store from which to
select presents

H. B. Graves

78 State Street

UHL'S MARKET

Home Phone 5672—R

569 Clifford Ave., Cor. Thomas St.

A JUDGE'S PATIENCE REWARDED.

Judge Lindsey, of Denver, who won fame as the "children's judge," simply will not believe in bad children. And here is one of the best stories to prove that point.

It was that of a thirteen-year-old boy who was brought into the juvenile court on a charge of truancy. Tim was a bright looking little chap, and the judge expected that his kindly admonition would bear immediate results, but he was disappointed, for at the end of the fortnight, when Tim was ordered to bring his teacher's report, in accordance with the system organized by Judge Lindsey, he presented a sad record of almost continual absence from school.

"You must do better than this," said the judge.

"Yes, sir," was the answer, but at the next report there was no improvement. "Tim will stay out of school to work," wrote the teacher.

"Tim," said Judge Lindsey, looking across the table where he always sits with cozy informality among the boys brought into his court, "don't you know that if your mother was living she'd want you to go to school? Your aunt is good to you and gives you a home, and you don't have to work. Now's the time when you ought to be studying. You can work when you are a man."

"My father's a man, and he don't work!" blurted out Tim. "He went off and left mother an' me. I guess that's what killed her." The boy gulped down a sob, and the judge said kindly. "Your mother wished you to be a good man, and you must begin by obeying the law and going to school."

Tim's report still continued to show absences from school, and to one report the teacher added her opinion that it was hopeless to try to keep Tim at his studies. Still the judge was not discouraged, and he spoke again to the boy, urging him to mend his ways, and was answered only by an almost sullen stolidity of expression which did not seem to promise well. But at the end of the next two weeks Tim appeared with a happy face and a much improved report card.

He pulled a soiled and crumpled paper from his pocket and handed it to the judge. "I'm goin' to remember all the things you told me, and I'm goin' to school regular, now I got that done," he said with some pride. Judge Lindsey examined the paper

which proved to be a receipted bill and found that little by little Tim had paid \$50 for a headstone at his mother's grave.

"My boy, is that what you've been doing all these months?"

"I wanted her to have a monument, judge." Tim furtively wiped away the moisture in his eyes. "She's done a lot for me; that's all I could do for her now."—*George Bleckman.*

Louis Schauman & Sons

Funeral Directors
Leichenbestatters

Office, 609 Clinton Ave. North

Home Phone 294

Bell Phone 2810 Main

Howe & Rogers Co.

Carpetings, Domestic Rugs, Mattings
Oriental Rugs, Linoleums,
Drapery Materials, Lace Curtains,
Window Shades, Seat Cushions,
Upholstery
Davenport made to order
Fine Mattress Making a Specialty

80, 82 and 84 State St. Rochester, N. Y.

Irish Crochet Hat Pins.

A new and pretty idea for summer is brought out in these Irish crochet hat pins that have just come to Jewelry counters here

Choice of two shapes, in several sizes.
Five numbers at 25c each.

One number with jewel ornament in center, at 35c each.

Main Floor—Aisle C

Sibley, Lindsay & Curr Co.

Home Phone 770

Bell Phone, Main 3535

SCHWALB COAL CO.

92 Portland Ave. Rochester, N. Y.

8

St. Johannis Bote

Chas. H. Bliss, President Chas. T. Klem, Sec. Treas.

Bliss Plumbing and Supply Co.
PLUMBING
and Hot Water Heating

Rochester Phone 7599

106 Mill St., Cor. Andrews St.

Henry Aman

Deutsche Apotheke

Largest German Drug Store
in Rochester

596 Joseph Avenue Ecke Clifford Str.

Home Phone 269.

Bell Phone 2085

Doctor Schubart

Deutscher Arzt

Sprechstunden:

8-9 Morgens

1-3 Nachmittags

7-8 Abends.

42 Morris Str.

JULIUS BOHRER
GROCER

Reichhaltiges Lager von

Spezereimaaren, frischen Fischen, Gemüse und
was man sonst in einem Grocery-Laden
erster Klasse findet.

No. 882 - 886 Clinton Avenue North

Henry J. Karweick
Contractor

in all kinds of Masonwork, also Cement
Blocks and Flue Lining For Sale

Office und Yard:

378 Portland Ave., Rochester, N. Y.

Home Phone 4101

St. Johannis

Jungmänner - Verein.

Unterstützung \$4 wöchentlich.

Einzahlung 25 Cents monatlich.

Leihengelder \$1.00 von jedem Mitglied.

Präsident: Gustav Behner, No. 1602 Clifford Ave.

1. Vicepräsident: Wm. Kallische, 50 Farbridge Str.

2. Vicepräsident, Wm. Markwitz, 71 Hoff Str.

Prot. Sekretär: George Karweick, 14 Widman Str.

Finanzsekretär: Wm. Kraft, 13 Kohlman Str.

Schatzmeister: Wm. Deuter, 53 Conkey Ave.

Bibliothekar: Albert Kraeft, 13 Konlman Str.

Philipp Koch,

Großes Lager von

Schuhen und Stiefeln

für Herren, Damen und Kinder.

Besondere Sorgfalt auf das Ausbessern verwandt.

907 Clinton Ave. Nord.

DUDLEY, GIVEN, WAMSLEY & CO.

SUCCESSORS TO

W. H. GLENNY & CO.

Wedding Gifts, China, etc.

11 East Avenue

COR. EAST MAIN ST.

E. Richter
BAKERY

Fine Baked Goods.

Wedding and Party Cakes to order.

831 Clinton Ave. North

Frl. L. Lauth & Co.

Putzmacherinnen

764 Clinton Avenue Nord.

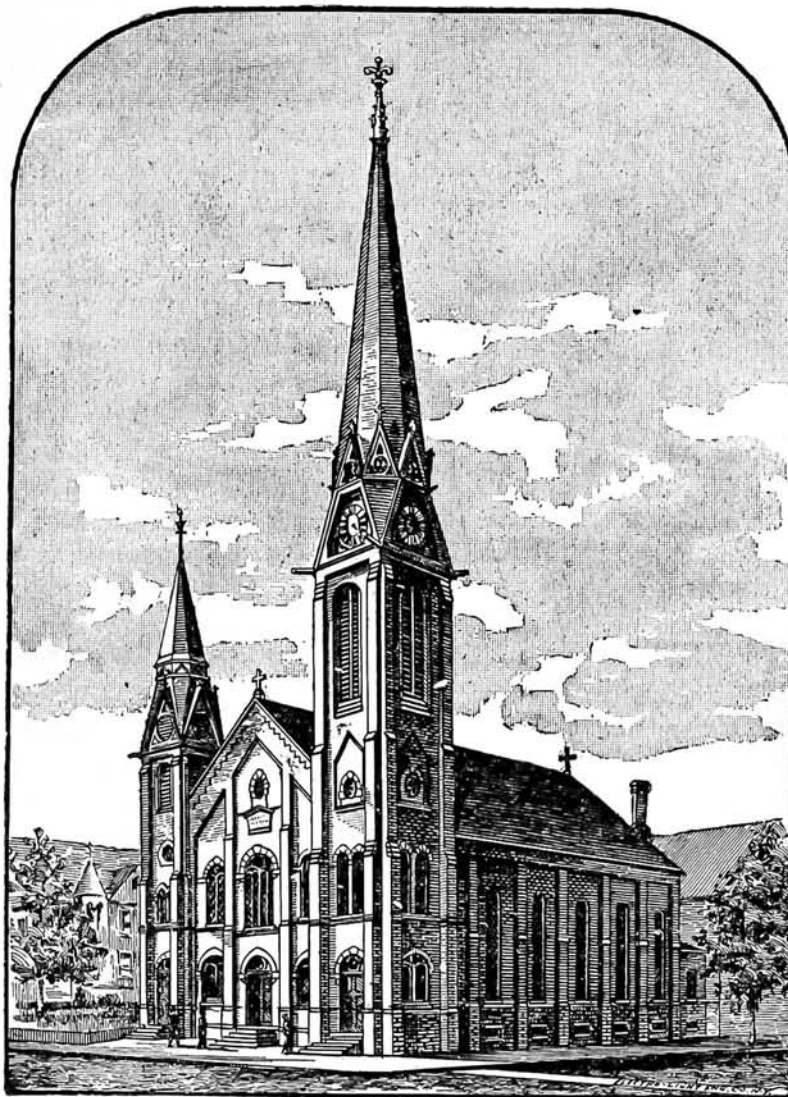
St. Johannis Bote,

Herausgegeben von der Bibel-Klasse der Deutschen Evangelisch-Lutherischen St. Johannis-Gemeinde

6. Jahrgang.

Rochester, N. Y., August 1912

Nummer 3



Deutsche evangelisch-lutherische St. Johannis-Kirche, Joseph Avenue und Buchan Park.

Pastor: A. Blum, 46 Morris Str.

Rochester Phone 7592

Ältesten: Albert Kräft, Ferdinand Gawer.

Vorsteher: auf ein Jahr, Geo. Baumann (Sekretär), Georg E. Mender (Schatzmeister), Albert Quade, Christian Schnäkel. — Auf zwei Jahre, Philipp Koch, Albert Gabbey. — Auf drei Jahre, John H. Karweick, Leo Deuter. Karl W. Kosbab, Wilhelm Martwitz, Karl Wandersee.

Organist: Geo. M. Engelhardt, Wohnung, 620 Clinton Ave. S. Kirchendienerin: E. Haack, 31 Feltzer Str

Business-Agent for St. Johannis-Bote: Charles T. Klem, 439 Ave. A.

Des Christen Wohlstand.

Ein Wohlstand ohne gleichen
Ist eines Christen Stand,
Wie er bei keinem Reichen
Von dieser Welt bekannt,
Den kann euch niemand rauben,
Wie feindlich er gesinnt;
Ein Christ ist durch den Glauben
Des reichsten Vaters Kind.

Er kann mit Freuden kommen
Vor Gottes Angesicht,
Da wird er angenommen,
Und niemand widerspricht.
Was alles ihn betroffen,
Sei's Freude oder Leid,
Ihm steht der Zugang offen
Zum Vater allezeit.

Er kann in großen Scharen
Als Diener um sich sehn,
Die einst ihm Herren waren
Und nun zum Dienste stehn.
Er ist umringt von ihnen
Den ganzen Lebenszeit;
Denn ihm muß alles dienen,
Was ihm begegnen mag.

Und geht einmal auf Erden
Die Kindeszeit zu End',
Er weiß, was ihm muß werden
Nach Christi Testament:
Ein Erbteil in dem reichen,
Geliebten Vaterland.
Solch Wohlstand ohne gleichen
Ist eines Christen Stand.

(Spitta.)

Lukas 12, 16—21.

Es war ein reicher Mensch, des
Feld hatte wohl getragen. Und
er gedachte bei sich selbst und
sprach: Was soll ich tun? Ich
habe nicht, da ich meine Früchte
hinsammle. Und sprach: Das
will ich tun: ich will meine
Scheuern abbrechen und grö-

ßere bauen, und will darin
sammeln alles, was mir ge-
wachsen ist, und meine Güter.
Und will sagen zu meiner See-
le: Liebe Seele, du hast einen
großen Vorrat auf viele Jahre;
habe nun Ruhe, iß, trink und
habe guten Mut. Aber Gott
sprach zu ihm: Du Narr, diese
Nacht wird man deine Seele
von dir fordern: und wozu wird
es sein, das du bereitet hast?
Also geht es, wer sich Schätze
sammelt und ist nicht reich an
Gott.

* * *

Viele Menschen leben so, wie wenn der
Genuß die höchste Aufgabe des irdischen
Daseins wäre. Wohl sind uns die Dinge
dieser Welt von Gott gegeben, daß wir
ihrer auch genießen. Aber alles Sichtbare
ist ein Gleichniß des Unsichtbaren, alles
Vergängliche eine Hinweisung auf das
Unvergängliche. Das aber ist die Sünde,
wenn man am Irdischen haften bleibt und
seine Seele hineinlegt in diesen Genuß.
So und so viele Jahre noch — berechnet
man — muß ich arbeiten und erwerben;
dann will ich mich zur Ruhe setzen und mein
Leben genießen! Ach! wie plötzlich und un-
erwartet kann durch solche Rechnung ein
Strich gemacht werden! Man hat etwa
erreicht, wonach man strebte, man ist am
ersehnten Ziele angelangt, und über Nacht
tritt eine Aenderung ein, das mühsam er-
rungene, scheinbare Glück ist dahin. Es ist
ein Schnitter, der heißt Tod, der hat Ge-
walt vom lieben Gott. Das Leben mag
noch so schön sein, es kommt die Stunde,
da es mit allem zu Ende geht. Und wozu
wird dann sein, das du bereitet hast? Dein
nicht. Denn der Tod wird dir die Ehren-
zeichen von der Brust und die Titel von dei-
nem Namen und Amt und Würde von den
Schultern und das Geld aus den Händen
und den Becher der Lust von den Lippen
nehmen. Andre werden es erhalten für
eine Zeitlang, bis auch ihre Zeit aus ist.

Was wird uns dann bleiben? Christus im
Herzen, das heißt einen Reichtum für die-
ses Leben haben. Reich sein in Gott ist
allein der rechte Reichtum. Der rechte
Schatz, der bleibt, ist Gott allein.

(Nach Luthardt.)

Verweltlichung der Kirche.

Der Redakteur des deutschen „Luther-
aner“ schreibt in einem Artikel: „Vom
Heimweh der Kinder Gottes“, über die
Verweltlichung der Kirche wie folgt:

Die Kirche Jesu Christi hat den Beruf
dies Heimweh zu pflegen. Sie soll
den Weg weisen aus der Fremde in die
Heimat. Sie ist eine Mahnung an das
Jenseits — eine Erscheinung der anderen
Welt mitten in dieser Welt, d. h. die wahre
Kirche. Es kann die Kirche auch
verweltlichen und aufhören, eine
Stadt auf dem Berge zu sein. Das scheint
uns die größte Gefahr zu sein, die der
christlichen Kirche in gegenwärtiger Zeit
droht. Ueberall heißt es: die Kirche müsse
up to date sein, müsse mit der Zeit fort-
schreiten, müsse das moderne Leben in
Rechnung ziehen, müsse sich den Verhält-
nissen anpassen. Es gibt solche, die sogar
sagen, die Kirche könne von der Welt, und
von ihren Geschäftsmethoden und Organi-
sationsmethoden lernen und sollte lernbe-
gierig zu den Füßen sitzen von erfolgreichen
Geschäftsleuten. Einem Pastor kann man
kein größeres Kompliment machen, als
wenn man ihn einen hustler nennt. Und
getaufte Weltlinge erheben sich in unseren
Gemeinden und wollen die Methoden ihrer
departement stores in die christliche Kirche
einführen. Sie sagen, die Kirche rede nicht
mehr in der Sprache des Volkes, die Pre-
digten seien altmodisch, die Lieder noch alt-
modischer, kurz, die Kirche sei weit hinter
der Zeit zurück. Und dies alles ist nicht
nur oberflächlich und leicht, sondern ist
grundverkehrt. Was not tut in unserer
Zeit ist nicht, daß die Kirche diese Welt,
sondern die andere Welt be-

ser verstehen lerne. Es ist nicht
die Sprache der Straße und des Markt-
platzes, die wir besser verstehen lernen soll-
ten, sondern die Sprache des Reiches, wo
Der regiert, dessen Stimme tönt wie viele
Wasser. Wir sollten lernen sichere Schritte
zu tun auf der Pilgerbahn, die nach oben
führt und tiefere Einblicke in die heiligen
Mysterien und ewigen Realitäten der un-
sichtbaren Welt. Die arme Welt ist heim-
wehkrank und jammert und seufzt und sucht
und fragt: „Wo findet die Seele die Hei-
mat, die Ruh?“ Hier hat die christliche
Kirche die hohe, einzigartige Aufgabe, zu-
nächst der materialistischen Verirrung der
Zeit entgegenzutreten mit der bestimmten
Verkündigung: „Hier ist sie nicht!“ und
dann zurechtzuweisen mit der positiven
Weisung: „Die Heimat der Seele ist dro-
ben im Licht!“

Kranken- und Sterbe-Kasse.

Die nächste regelmäßige Versammlung
der Kranken- und Sterbekasse findet statt
am Montag, den 9. September, statt am
2. September.

Der Ausflug des Jeauenver-
eins war für alle, die sich daran beteilig-
ten, ein recht gemütlicher und zufriedenstel-
lender. Schönes Wetter, guter Imbiß und
fröhliche Unterhaltung trugen dazu bei, es
allen Teilnehmern angenehm zu machen.

Unser Sonntagsschulfeft am 31.
Juli war sehr erfolgreich. Obwohl frühe
am Morgen der Regen in Strömen sich er-
goß, und der Pfarrer, wie gewiß auch viele
andere, sich bedenklich fragte: wie wird
das heute werden? — so klärte sich doch der
Himmel bis zur Zeit der Abfahrt, und das
Fest wurde, durch Gottes Gnade, von dem
schönsten Wetter begünstigt. Der Besuch
war außerordentlich gut, beides von Eltern
und Kindern, sowie Gliedern und Freun-
den der Gemeinde. Allen die mir Gaben
und Arbeit dazu beigetragen haben, daß
das Fest so erfolgreich sich gestaltete, sei
hiermit nochmals auf's beste gedankt.

Dem Jahresbericht unserer Synode entnehmen wir folgende Zahlen:

Zahl der Pastoren 155 Gemeinden, synodale 121, nichtsynodale 34, Gesamtzahl konfirmierter Glieder 36,789. Zuwachs durch Konfirmation 3221, eine Abnahme von 336 gegen voriges Jahr. Bezeichnend ist der Bericht über Sonntagsschulen: Deutsche Sonntagsschulen 132 mit 2454 Lehrern und 23,235 Schülern, eine Abnahme von 57 Lehrern und 567 Schülern. Englische Sonntagsschulen 68 mit 829 Lehrern und 10,773 Schülern, eine Zunahme von 7 Schulen und 1285 Schülern und Abnahme von 130 Lehrern. Für wohltätige Zwecke zahlte jeder Kommunikant \$0.85 1/8, eine Abnahme von \$0.13 7/8; für Gemeindegewerke \$6.03 9/10, Zunahme von \$0.35 9/19; für Extra-Einnahmen mitgerechnet \$9.15 1/8, Zunahme von \$0.70 1/8. — An Kindertaufen war eine Abnahme von 409. Von Jünglings- und Jungmänner-Vereinen sind eine Abnahme von drei Vereinen und 258 Gliedern zu verzeichnen. An Frauenvereinen eine Abnahme von 2 Vereinen und 577 Gliedern. An Armen- und Krankenvereinen ist eine Zunahme von 5 Vereinen und 144 Gliedern verzeichnet. Die Gesamt-Einnahmen der Synode betragen \$42,391.69 und die Ausgaben \$39,811.18, somit Kassenbestand \$2,580.51. Vor einem Jahre betrug der Kassenbestand \$7,209.02.

Nächsten Monat werden wir über den Erfolg der Comiteeglieder berichten, die Unterschriften für einen wöchentlichen Beitrag für einen Fond zur Verschönerung der Kirche gesammelt haben.

Der Verein: Kranken- und Sterbekasse feierte am Sonntag, den 11. August sein Stiftungsfest. In der letzten regelmäßigen monatlichen Sitzung überreichte der Pastor im Namen des Vereins dem Präsidenten, Herrn Phil. Koch, ein Geschenk in Gestalt von goldenen Manschetten-Knöpfen. Dasselbe sollte von sei-

ten der Glieder eine kleine Anerkennung sein, des treuen zehnjährigen Dienstes des Präsidenten, im Interesse des Vereines. Herr Koch dankte dem Verein in bewegten Worten, mit der Versicherung, daß er auch ferner mit allen Kräften das Wohl des Vereines, sowie der Gemeinde werde fördern helfen.

Aus der Krankenkasse.

Im vergangenen Monat waren folgende Glieder auf der Krankliste:

Christian Schönhardt wurde von einem heftigen Schlaganfall getroffen, der die rechte Hand lähmte.

Hattie Dreier mußte sich einer Blinddarm-Operation unterziehen. Die Genesung trat rasch von statten, so daß sie schon nach zwei Wochen nach Hause zurückkehren durfte.

Frau Emil Bloßke erkrankte plötzlich sehr schwer, doch hat sich ihr Zustand jetzt wieder gebessert.

Der kleine Clarence Eggert fiel von einem Straßenbahnwagen und brach den Arm. Die Heilung macht gute Fortschritte.

Frau Yetha Rubitz ist auch leidend. Bei ihrem Alter macht die Besserung geringe Fortschritte.

Heinrich Eggert und Franz Hartwig stehen beide noch unter ärztlicher Behandlung.

Der Herr schenke allen Trost und Hilfe, und stärke sie, ihr Leiden in Geduld zu tragen.

Amtshandlungen.

Taufen.

Heidt. Antoinette Magdalena. Eltern: Carl Heidt und Anna geb. Hante. Paten: Matilda Hante, Marie Ludwig, Theodor Frank.

Weidner. Ruth Violet. Eltern: Carl Weidner und Marie geb. Eifemann. Paten: Die Eltern.

Callahan. Ruth Irma. Eltern: Philip Callahan und Anna, geb. Martelock. Patin: Wilhelmina Martelock.

Roller. Walter Friedrich. Eltern: Gustav Roller und Anna geb. Burbott. Paten: Friedrich Wm. Arnold und Emma Arnold.

Getraut.

Levoje - Saberston. Alexander Levoje und Feodora Saberston. Zeugen: Antoni Rasthuba und Natalia Rasthuba.

Sharp - Curtis. Byron Sharpe und Elisabeth Curtis. Zeugen: Selma Pirr und Eduard Pirr.

Kalb - Thrig. Henry G. Kalb und Elisabeth Thrig. Zeugen: Lena Mae Kalb und Edwin G. Kalb.

GOING TO CHURCH.

An editorial under the above heading appeared in the Post Express August 17th, which gives at least one of many reasons why the churches are not attended as well as they might and ought to be. A certain class of preachers have made the mistake that they have lowered the standard and the dignity of the church, so as to bring it, as they say, down to the level of the average man, instead of raising the same man to the level she ought to occupy. They have adopted popular methods and thus secularized the church instead of spiritualizing it, thereby losing the respect of the same average man.

The worst of it is, that other earnest servants of God who discountenance such practices, who stick to the plain preaching of the Gospel and legitimate work, who desire to keep worldliness out of the church, are considered back-numbers, not up-to-date, by many whose taste has become perverted through the example given them by these hirelings and false prophets.

The article in question is as follows:

There is much discussion in the magazines about the means to be adopted to get people to go to church. May not the anxiety which reverend gentlemen manifest to devise ways in which the church shall be more attractive furnish the reason why folks are seemingly more and more difficult to entice within the fold? The service must be made agreeable, the Sunday after-

noon must deserve the name of "pleasant;" lecturers offer all kinds of themes—some of them remotely connected with religion—as reason why people should go to church. The music is to be of the best; the sermon will be short; perhaps magic lantern views will help to enliven the proceedings. The secular is linked with the religious so intimately that sometimes the latter is almost lost sight of. It is not forgotten how, once upon a time, in this Rochester of ours, a reverend gentleman preached every Sunday on some popular work of fiction. Of course, in the hands of a skillful debater, any novel of merit may be made the subject of an edifying discourse; but it is to be feared that, unless warily safeguarded, such addresses may resolve themselves into purely literary or philosophical harangues, excellent in their way, no doubt, but hardly fulfilling the purposes for which Sunday was instituted. Some such idea seems to have crept into the minds of the reverend gentleman's clerical brethren; for, after a course of "best sellers," one of them sent him a little volume with the suggestion that he might suitably make it the theme for his next address. It was the New Testament. The episode is not to be made too much of, of course; but it shows that some clergymen, at least, feel that, in their desire to get people into church, some of the cloth are in danger of becoming a little hazy in their notions why people should be there.

We go to church to worship and, if that purpose is lost sight of, all the social betterment ideas and lectures aiming at the improvement of the mind are beside the point. It would be interesting to compare the attendance at churches in which the idea of making the service border on the character of entertainment has been followed with what it used to be in the days when worship and worship only was the thing which drew people to the sanctuary. It is all very well to make the service attractive; but, if the service element tends to disappear, then the change is likely to do more harm than good. It is not social enjoyment that people ought to seek in church; the ideal of the minister should not merely be that of getting people away from the temptation of the streets. Recitations from the poets and beautiful music will be of little avail, if they do not form part of a direct and unmistakable preaching of the gospel. It is not by alluring people with the bait of enjoyment that

their souls are to be won; it is by appealing to their sense of duty. To inveigle people into church under specious pretexts is not likely to win them to prayer and, unless they pray, they might just as well stay at home. Indeed a man of character may very reasonably resent the trick—for such he is likely to esteem it—of getting him into church with a promise of some entertainment. But the minister with a high ideal of his responsibility, who bids him to come and hear the word of God, will command respect and stands a better chance of winning the man of the meretricious and the ad captandum for a churchgoer. We have had too much in our churches; why not try the sound and substantial fare which won the hearts and minds of a generation ago? The Bible, explained by a minister in solemn earnest, is infinitely more interesting than talk about magic lantern slides. If we want men to come to church for their souls' good, why not appeal to conscience?

STEP IN ANYWHERE.

During one of the great battles of the Civil War, a recruit who had lost his company in the tumult of strife, approached General Sheridan, and timidly asked where he should "step in."

"Step in?" thundered Sheridan. "Step in anywhere; there's fighting all along the line."

A heavy piece of machinery was being moved into a building by means of a block and tackle. Suddenly one of the ropes parted, and the machine began to slide backward. The two men who had charge of the work sprang to stay its progress.

"Give us a lift!" one of them shouted to a by-stander.

"Where shall I take hold?" asked the man thus addressed, unmindful of the fact that there was not a moment to lose.

"Grab hold anywhere!" yelled the mover.

It may be that we are in a field where we are unaccustomed to work, and are timidly asking where we shall "step in." We may find our answer in the words of Sheridan: "Step in anywhere; there's fighting all along the line." Are you waiting to be called into some special church-work? "Step in anywhere." If you are willing, you can be used.—*Selected.*

Beesch's Ice Cream

acknowledged by the State Board
of Health to be the

Purest and Richest Cream

MADE IN THE STATE OF NEW YORK
E. C. BOOTH, Prop.

641 and 643 Clinton Ave. North

Howe & Rogers Co.

Carpetings, Domestic Rugs,* Mattings
Oriental Rugs, Linoleums,
Drapery Materials, Lace Curtains,
Window Shades, Seat Cushions,
Upholstery

Davenport made to order
Fine Mattress Making a Specialty

80, 82 and 84 State St. Rochester, N. Y.

Magic Household Lighter.

You strike it as you would a match—
"zipp-it lights".

No danger from new matches, no
dahger from partly burned matches.

House Furnishidg section will show
you how it works.

Only 25 Cents. Basement.

Sibley, Lindsay & Curr Co.

Louis Schauman & Sons

Funeral Directors

Leichenbestatters

Office, 609 Clinton Ave. North

Home Phone 294

Bell Phone 2810 Main

STURM & SON

Furniture Stores

308 JOSEPH AVENUE

Früchte des Katholizismus.

Der äußere Glanz des Katholizismus, die Priestergewänder, der Hochaltar, die Zelebration des Hochamtes, das Lesen der lateinischen Messe, das Beten der Vitaneien und die Anrufung der Heiligen kann die Herzen nicht verändern, darum auch das Volk nicht moralisieren, welches folgende Angaben zeigen, die der „Menace“ entnommen sind:

Vor etlichen Jahren gab der achtbare Dexter A. Hawkins einen Bericht über die jugendlichen Kriminalverbrecher im Staate Massachusetts, da auf 10,000 Einwohner 11 jugendliche Verbrecher kamen in den Volksschulen und 160 auf die nämliche Zahl der Einwohner in den katholischen Parochialschulen.

Der Jahresbericht des Zuchthausdirektors von Liverpool gibt an, daß die Katholiken nur ein Drittel der Einwohnerschaft ausmachen, aber die Verbrecher über die Hälfte dem Katholizismus angehören.

Der Inlands-Sekretär von Schottland berichtete im Jahre 1887, daß nur der zwanzigste Teil der Einwohner Schottlands katholisch ist, aber die Kriminalverbrecher des Landes ein Drittel ausmachen.

Im Jahre 1881 wurden die Katholiken Irlands auf zwei Drittel angegeben; aber unter den Verbrechern waren sechs Siebentel Katholiken.

Der Parlamentsbericht von Australien für das Jahr 1885 gibt drei Zehntel der Einwohner an als Katholiken; aber zur Verbrecherklasse stellten sie die Hälfte.

Während in der Zeit, da der Papst den Kirchenstaat noch besaß, im protestantischen England nur vier Mordtaten auf eine Million Einwohner kamen, belief sich die Zahl in katholischen Ländern wie folgt: Belgien 18, Frankreich 31, Oesterreich 36, Bayern 68, Toscana 65, Kirchenstaat 113, Sizilien 90, Neapel 174.

Der Regierungsinspektor von Irland gibt die jugendlichen Insassen der Reformschulen

wie folgt: Protestanten 143, Katholiken 956.

Die katholische Religion ist nur eine Kirche des Zeremonial- und Formwesens, welches nichts enthält für die Seele, sondern dieselbe bei allem äußeren Pomp leer ausgehen läßt. Eine wahre Herzensbekehrung wird nicht gefordert, um selig zu werden, weil nicht Jesus, sondern der Priester die Sünden vergibt. Heilsbesitz und Heilserfahrung gibt es in der katholischen Kirche nicht, weil nicht die Gnade Jesu Christi, sondern die Kirche das seligmachende Institut ist. Ist der Katholik der Kirche gehorham und beugt sich unter die Hierarchie des Priesters, so nimmt die Kirche die Sorge für sein Seelenheil in die Hände und macht alles wohl. Empfängt er das Sterbesakrament, lassen die Hinterbliebenen die nötigen Totenmessen lesen, so kommt er gewiß in den Himmel, wenn er auch persönlich die Gnade Jesu Christi nicht empfangen hat. („D. Lutheraner.“)

Home Phone 770

Bell Phone, Main 3535

SCHWALB COAL CO.

62 Portland Ave. Rochester, N. Y.

UHL'S MARKET

Home Phone 5672—R

569 Clifford Ave., Cor. Thomas St.

Beesch's Ice Cream

— **Special Prices** —

to Churches and Social Functions

Rochester Phone 5336

Bell Phone 1693 Main

C. E. Booth, Prop. 641-643 Clinton Ave. North

Chas. H. Bliss, President Chas. T. Klem, Sec. Treas.

Bliss Plumbing and Supply Co.
PLUMBING
and Hot Water Heating

Rochester Phone 7599

106 Mill St., Cor. Andrews St.

Henry Aman

Deutsche Apotheke

Largest German Drug Store
in Rochester

596 Joseph Avenue Ecke Clifford Str.

Home Phone 269.

Bell Phone 2085

Doctor Schubart

Deutscher Arzt

Sprechstunden:

8-9 Morgens

1-3 Nachmittags

7-8 Abends.

42 Morris Str.

JULIUS BOHRER
GROCER

Reichhaltiges Lager von

Spezereivaaren, frischen Fischen, Gemüse und
was man sonst in einem Grocery-Laden
erster Klasse findet.

No. 882 - 886 Clinton Avenue North

Henry J. Karweick
Contractor

in all kinds of Masonwork, also Cement
Blocks and Flue Lining For Sale

Office und Yard:

378 Portland Ave., Rochester, N. Y.

Home Phone 4101

St. Johannis

Jungmänner - Verein.

Unterstützung \$4 wöchentlich.

Einzahlung 25 Cents monatlich.

Leihengelder \$1.00 von jedem Mitglied.

Präsident: Gustav Behner, No. 1602 Clifford Ave.

1. Vicepräsident: Wm. Rafischke, 50 Karbridge Str.

2. Vicepräsident, Wm. Martwik, 71 Hoff Str.

Prot. Sekretär: George Karweick, 14 Widman Str.

Finanzsekretär: Wm. Kraft, 13 Kohlman Str.

Schatzmeister: Wm. Deuter, 53 Conkey Ave.

Bibliothekar: Albert Kraeft, 13 Kohlman Str.

Philipp Koch,

Großes Lager von

Schuhen und Stiefeln

für Herren, Damen und Kinder.

Besondere Sorgfalt auf das Ausbessern verwandt.

907 Clinton Ave. Nord.

DUDLEY, GIVEN, WAMSLEY & CO.

SUCCESSORS TO

W. H. GLENNY & CO.

Wedding Gifts, China, etc.

11 East Avenue

COR. EAST MAIN ST.

E. Richter

BAKERY

Fine Baked Goods.

Wedding and Party Cakes to order.

831 Clinton Ave. North

Frl. L. Lauth & Co.

Putzmacherinnen

764 Clinton Avenue Nord.

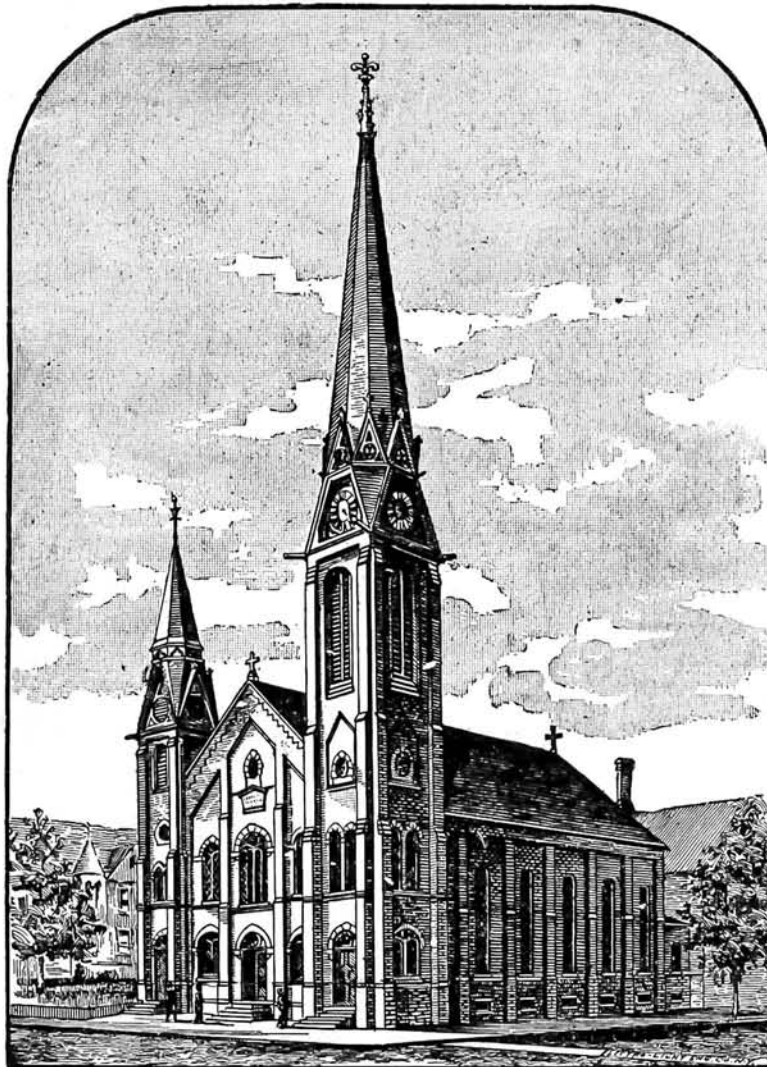
St. Johannis Bote.

Herausgegeben von der Bibel-Klasse der Deutschen Evangelisch-Lutherischen St. Johannis-Gemeinde

6. Jahrgang.

Rochester, N. Y., September 1912

Nummer 9



Deutsche evangelisch-lutherische St. Johannis-Kirche, Joseph Avenue und Buchan Park.

Pastor: A. Blum, 46 Morris Str.

Rochester Phone 7592

Ältesten: Albert Kräft, Ferdinand Gauer.

Vorsteher: auf ein Jahr, Geo. Baumann (Sekretär), Georg E. Mender (Schatzmeister), Albert Quade, Christian Schnäkel. — Auf zwei Jahre, Philipp Koch, Albert Gabbey. — Auf drei Jahre, John H. Karweick, Leo Deuter, Karl W. Kosbab, Wilhelm Markwitz, Karl Wandersee.

Organist: Geo. M. Engelhardt, Wohnung, 620 Clinton Ave. S. **Kirchendienerin:** E. Faack, 31 Hölzer Str

Business-Agent for St. Johannis-Bote: Charles T. Klem, 439 Ave. A.

Sonntag.

Sei mir willkommen, Tag der Ruhe,
Der stillen, gottgeweihten Rast!
Wie du mir oft die matten Glieder
Zu neuem Werk gekräftigt hast,
So wollest du auch heut mir tun:
Laß mich in deinem Frieden ruhn!

Sei mir willkommen, Tag der Ehren!
Zu meinem König darf ich gehn,
Und darf ihm meine Leiden klagen
Und seinen Beistand mir erflehn.
Bin ich auch ärmlich angetan,
Mein König nimmt mich freundlich an.

Sei mir willkommen, Tag der Liebe!
Du führst mich vor des Heilands Bild
Und zeigst mir, wie aus Todeswunden
Sein Leben für die Brüder quillt.
Und schürst in mir die heil'ge Glut,
Die noch auf Erden Wunder tut.

Sei mir willkommen, Tag der Freude!
Mit Orgelton und Glockenklang,
Rufst du mich auf, den Herrn zu preisen
Und stimmst das Herz mir zum Gesang.
Nimmst von mir Sorge, Gram und Pein
Und läßt in Gott mich frohlich sein.
(Julius Sturm.)

1. Petri 5, 6.

„So demütiget euch nun unter
die gewaltige Gottes, daß
er euch erhöhe zu seiner
Zeit.“

Es giebt eine Hand Gottes, die ist gewaltiger als alles in der Welt, sie regiert Himmel und Erde, sie trägt die Sterne, sie durchwaltet die Geschichte der Völker und hält doch zugleich die Fäden jedes einzelnen Menschenlebens, auch deines Lebens in ihrer Macht. Darauf sollen wir von allem schauen lernen, daß unser ganzes Leben vom ersten bis zum letzten Atemzug von dieser starken Hand gelenkt und gehalten ist. Aber wie wenige lernen diesen Blick. Sie sehen Menschenhände, sie sehen das Schicksal oder den Zufall. O nein, blick

auf — es ist Gottes gewaltige Hand, die in dein Leben eingegriffen hat und dich treulich demütigen will. Hinter den Menschen, die dich betrüben und kränken, hinter den Umständen und Verhältnissen, die dir schwer sind, mußt du den lebendigen, allmächtigen Gott stehen sehen, der dir diese Menschen, diese Umstände in den Weg schickt, damit du dich daran übest in deinem Christenstand. O wenn erst der Troß gebrochen und die Ansprüche aufgegeben sind, wie ruht sich's fein und gut unter dieser Hand Gottes, wenn man darunter kniet mit gefalteten Händen in dem Gebet: „Ich brauch's, Herr, schlage zu.“

(M. Frommel.)

Samstagschule.

Dieselbe beginnt am Samstag, den 5. Oktober. Der Unterricht wird dieses Jahr prompt um 15 Minuten zu 9 Uhr seinen Anfang nehmen und mit dem Konfirmandenunterricht bis 15 Minuten zu 12 Uhr dauern. Dieser Unterricht ist ganz besonders für die Kinder bestimmt, die später in deutscher Sprache ihren Katechismus bei ihrer Konfirmation auftragen sollen. Darum ihr Eltern, die ihr darauf besteht, daß eure Kinder trotz mangelhafter Kenntniß der deutschen Sprache doch deutsch sollen konfirmiert werden, versäumt es nicht, eure Kinder in die Stunden zu senden, in denen wir versuchen, diesem Mangel so viel wie möglich abzuheben.

Abendmahlsfeier.

Am Morgen des 29. September, dem letzten Sonntag im Monat, feiern wir wiederum das heilige Abendmahl. Beichtgottesdienst um 10 Uhr morgens. Eine herzliche Einladung ergeht hiermit an alle konfirmierte Glieder, sich beim Tische des Herrn einzufinden und zu stärken in ihrem Glauben durch das heilige Mahl.

Sonntagsschule.

Die Ferienzeit ist jetzt auch für die Sonntagsschule vorüber und wir bitten die Eltern herzlich und dringend, darauf zu sehen, daß alle ihre Kinder nun regelmäßig und pünktlich die Schule besuchen.

Wenn die Kinder nicht pünktlich und regelmäßig kommen, so ist das die Schuld der Eltern. Wenn die Eltern in diesem Stück lau und flau sind, kann man kaum etwas anders von den Kindern erwarten, denn es bleibt dabei „wie die Alten tungen so zwischern die Jungen“.

Die Schule soll um 9 Uhr beginnen, und um diese Zeit sollen alle, auch die Lehrer, in ihren Sigen sein. In der Woche müssen die Kinder um 9 Uhr in der Wochenschule sein, worum können sie das nicht am Sonntag vollbringen?

Die Eltern wissen, daß sie in der Woche von der Obrigkeit gezwungen sind, ihre Kinder pünktlich und regelmäßig in die Schule zu schicken. Die Kirche legt den Eltern keinen Zwang betreff der religiösen Erziehung ihrer Kinder auf, sie ermahnt nur und bittet die Eltern, ihre Pflicht den Kindern gegenüber zu erfüllen.

Sollte die Liebe zu den Kindern und die Sorge um ihr Seelenheil die Eltern nicht treiben, selbst ohne Bitte und Mahnung ihre Pflicht zu tun?

Auch die Glieder der Bibelklasse bitten wir, daß sie sich nun wieder regelmäßig jeden Mittwoch Abend einfinden.

Erntefest.

Am ersten Sonntag im Oktober, den 6., feiern wir, wie alljährlich, das Erntefest. Gaben an allerlei Feldfrüchten zur Schmückung der Kirche werden freundlichst erbeten und können wie gewöhnlich am Sonnabend in der Kirche abgegeben werden. Die Gaben werden dann unserm College überwiesen.

Auch Geldgaben für das College werden mit Dank angenommen.

Konfirmandenunterricht.

Derselbe beginnt am Dienstag, den 1. Oktober, 4 Uhr nachmittags. Wir bitten die Eltern, darauf zu sehen, daß die Kinder pünktlich und regelmäßig erscheinen, umso mehr dieses Jahr, da die Zeit des Unterrichtes verhältnismäßig kurz sein wird. Ostern fällt auf den 23. März, so daß die Prüfung der Konfirmanden schon am 9. März stattfindet und die Konfirmation am 16. März.

Wir bitten die lieben Eltern auch dringend, solche ihrer Kinder, die erst in zwei Jahren, also 1914, konfirmiert werden sollen, jetzt schon senden zu wollen, daß sie also zwei Jahre den Unterricht besuchen.

Die Eltern sind auch gebeten, zu Hause darauf zu sehen, welche Aufgaben die Kinder haben, daß sie fleißig lernen, und daß sie ihnen helfen bei ihrer Arbeit. Solche Hilfe ist besonders bei den Kindern nötig, die ihre Aufgaben in deutscher Sprache lernen sollen.

Unsere Kranken.

Frau Beutling Sr. mußte in das Hospital überführt werden und sich daselbst einer Operation für Gallenstein unterwerfen lassen. Die Operation war erfolgreich und ihr Zustand ist unter den Umständen und in Anbetracht ihres hohen Alters recht zufriedenstellend. Der Herr schenke ihr baldige völlige Genesung.

Albert Kräft weist auch im Hospital. Er mußte wegen Blutvergiftung an der Hand operiert werden. Der Herr wolle auch ihm in Gnaden baldige Genesung schenken.

Friedrich Eggerts Zustand läßt auch noch viel zu wünschen übrig. Der Herr schenke ihm Geduld im Leiden und baldige Besserung desselben.

Elisabeth Keller ist auch schon mehrere Wochen lang unter ärztlicher Behandlung, die, wie wir hoffen, bald den erwünschten Erfolg erzielt. Auch ihr wünschen wir baldige Genesung durch des Herrn Kraft und Beistand.

Beiträge zur Verschönerung der Kirche.

Wir bringen hiermit die Namen derer, die bis jetzt sich unterschrieben haben, wöchentlich oder auf einmal eine gewisse Summe zur Verschönerung der Kirche beizutragen. Die wöchentlich beizutragen wollen, bekommen 52 Kuberten, datiert vom 1. September 1912 bis zum letzten Sonntag im August 1913. Die Kuberten sind schon längst bestellt und hoffentlich in kurzer Zeit in den Händen der Glieder.

Für diejenigen, die sich unterschrieben haben, eine gewisse Summe auf einmal zu geben, oder die später solches noch tun wollen, werden einzelne Kuberte ausgegeben werden. Im Ganzen haben 409 Personen sich bereit erklärt, für den Fond, wie wir diese Sammlung nennen wollen, beizutragen. Manche haben noch nichts gezeichnet, aber sich doch bereit erklärt, später etwas für den Fond zu tun.

Wir sind mit dem Erfolg recht zufrieden, und danken den Gliedern herzlich für ihre Bereitwilligkeit und Opferwilligkeit, die sie bewiesen haben.

Wir danken auch dem Komitee, das so treulich gearbeitet, und die Glieder aufsucht und ermuntert hat.

Wie gesagt, 409 Glieder haben bis jetzt ihre Bereitwilligkeit erklärt, beizutragen.

35 je 5 Cents per Woche	\$ 1.75
347 je 10 Cents per Woche	34.75
5 je 15 Cents per Woche	.175
3 je 20 Cents per Woche	.60
1 je 25 Cents per Woche	.25

391 Personen tragen bei per Woche \$38.05

Dazu kommen noch 18, die zusammen \$91.20 gezeichnet haben. Zweifundfünfzigmal \$38.50 macht \$1978.60, und dazu gerechnet die \$91.20 macht **\$2069.80**, die für das kommende Jahr (1. September 1912 bis 31. August 1913) aufgelegt sind. Ist das nicht eine schöne Summe? Gewiß haben viele nicht gedacht, daß bei einem geringen wöchentlichen Beitrage so viel

herauskäme. Ja, viele Tropfen Wasser machen einen Ozean.

Ist das nicht auch schöner als Fairs, Suppers etc.? Wie viele Fairs und Suppers müßte man in einem Jahre halten, um diese Summe aufzubringen.

Manche Leute haben die Idee, wenn in einer Gemeinde nicht Rennens und Jagens, und Durcheinander ist, wie das bei den Fairs etc. der Fall ist, dann sei man faul, beweise nicht die rechte christliche Tätigkeit. Meine Lieben, solche Faulheit, wo man ohne Federlesens einfach in die Tasche greift und zahlt, ohne daß man dafür ein gutes Essen, oder einen Schurz oder dergleichen erwartet, gefällt dem lieben Gott am Besten. Das heißt man freiwillig, um der Sache willen, opfern. Darauf, und auf diejenigen, die solches tun, legt der Herr seinen Segen, also daß sie diese ihre Gabe nicht vermissen, und deshalb in ihrem Wohlergehen auch nicht geschädigt werden.

Hiermit nun die Namen der Beitragenden:

W ö c h e n t l i c h :

25c—Albert Jaehn und Frau.
20c—Geo. Hiller; Chas. Maeske; Lina Bader.
15c—Chas. Kosbab; Christ Schnackel; Frau Schroeder; A. Blum; Mrs. A. Blum.
10c—Sophie Sturm; Frau C. D. Gifford; Lucy Lautz; Frau K. Ungeleuk; Chas. Sieben; Wm. Beutling; Frau Wm. Beutling; John Baltzer; Frau John Baltzer; August Plotzke; Rosa Nettelmann; Caroline Boschert; Bertha Kritsch; Adeline Schroeder; Frau K. Schueider; Georg Schneider; Leopold Reinholz; Emma Reinholz; Frau Adelina Kubitz; Edward Kubitz; Wm. Kubitz; Karl Kubitz; Alma Kubitz; Frau Christian Mueller; Laura Mueller; Rose Mueller; Augusta Kuntz; Frances Kuntz; Wilhelm Strohm; Frau Elisabeth Stecher; Frau J. Driver; Daniel Deck; August Kosbab; Albert Kosbab; Bertha Kosbab; Wm. Wegner; Georg Krautwurst; Frau Georg Krautwurst; Maggie Ihrig; Frau Kirchgessner; Paul Grasenz; Frau Paul Grasenz; Paul Grasenz, Jr.; August Henrich; Frau August Henrich; Marie Henrich; Georg F.

Deuter; Theo. Klem; Frau Theo. Klem; Chas. Klem; Clara Klem; Maynard Klem; Elisabeth Young; Clara Deuter; Mary Deuter; Wm. A. Deuter; Frau Pestke; Adele Pestke; Elise Pestke; Marie Pestke; J. Plumbaum; Frau Westermann; Wilhelm Pestke; Frau E. Young; Louise Young; Frau J. Schumann; Edna Schumann; Frau J. Nothacker; Frau Jos. A. Hall; Frau B. McGuire; Mary J. Burbott; Frau Otto Jaeger; Ludwig Beutel; Frau Bäuerle; Otto Bäuerle; Frau Elliott; Albert Quade; Emilie Quade; Karolina Deuter; Caroline A. Deuter; Leo Deuter; Albert Albrecht; Frau Albert Albrecht; Edward Albrecht; Frau Froicke; Emil Wohlgenuth; Jakob Wohlgenuth; Frau Georg Mueller; W. Mueller; Frau Beutling, Sr.; Frau P. Schurkus; Karl Balk; Frau Karl Balk; Olga Balk; Rose Balk; Otto Kasischke; Frau Otto Kasischke; Chas. Haack; Heinrich Pautzer; August Bogatke; Frau August Bogatke; Helen Schmidt; Martha Schmidt; Albert Kraeft; Frau Albert Kraeft; Minnie Kraeft; Wilhelm Kraeft; Florence Kraeft; Georg Kraeft; Carl Zollweg; Frau Karl Zollweg; Hattie Zollweg; Fred. Zollweg; Bertha Berndt; Frau C. Boschert; Elsie Boschert; Friedr. Keller; Frau Friedr. Keller; Elisabeth Keller; Fred. Keller; Anna Gesell; J. Doeber-einer; J. Doeber-einer, Jr.; Georg Neun; Frau Georg Neun; Louis Neun; Frau Dangelmeier; Frau Auer; John Merkert; Carrie Fischer; Minnie Fischer; Hermann Voss; Friedr. Buchholtz; Frau Friedr. Buchholtz; Frau J. Gramer; Eleanor Gramer; Georg Koeplin; Frau Georg Koeplin; Frau Geo. Gearing; Edw. Gearing; Franz Jagnow; F. Jagnow, Jr.; Wm. Jagnow; Karl Ziegler; Frau A. Pike; Albert Schultz; Frau A. Schultz; Rose Schultz; Gussie Schultz; Tillie Echultz; Albert Schultz; Ed. Burbott; Frau Ed. Burbott; Wm. Kasischke; Dorothy Reukert; Minnie Reukert; Gottlieb Kicherer; Frau Gottlieb Kicherer; Christian Fleischer; Frau Christian Fleischer; Johanna Fleischer; Marie Fleischer; Frau Maibaum; Ludwig Maeske; Frau H. Yagnow; Rose Yagnow; Chas. Yagnow; Emil Yagnow; Frau Hicker; Frau Lietz; Friedr. Bouke; Ruth Horn; Frau Theo. Siegler; Lucy Siegler; Erma Horn; Wm. Gower; Frau

Wm. Gower; Franz Hartwig; Martha Hartwig; Anna Hartwig; Wm. Hartwig; Heinrich Eggert; August Eggert; Wm. Eggert; Frau Bertha Kosbab; August Damaschke; Frau August Damaschke; August Damaschke, Jr.; Frau Schutte; Hermann Totzke; Frau Hermann Totzke; Nic. Schaefer; Frau Nic. Schaefer; John Schaefer; Frau A. Krause; Clara Krause; Clarence Krause; Edward Krause; Georg Krause; Ludwig Piotroschke; Frau Ludwig Piotroschke; Gottlieb Martelock; Anna Birr; Wilhelm Wittenburg; Karl Kraeft; Magdalena Heun; J. H. Hartmann; Frau Ferdinand Albrecht; Frieda Albrecht; Louise Vragel; Frau Rosa Baesch; Lorenz Keller; Frau Lorenz Keller; Minnie Keller; Chas. Keller; Wm. L. Keller; Karl Burbott; Frau Karl Burbott; Marie Becker; Matilda Guelduer; Frau H. Engel; Flora Engel; Arthur Engel; Heinrich Waudersee; Frau Heinrich Waudersee; Frank Waudersee; Emil Waudersee; Wm. Waudersee; Heinrich Waudersee, Jr.; Fred. Eggert; Frau Friederike Eggert; Anna Meyer; Wilhelmina Behuke; Bertha Rauser; Ferdinand Gawer; Frau Ferdinand Gawer; Edgar Gawer; Albert Gawer; Chas. Gawer; Frau F. Noffke; Frau Servatius; August Pauneitz; Frau August Pauneitz; Robert Pauneitz; Rudolf Pauneitz; Frau Cohen; Frau Gustav Kerbs; Heinrich und Frau Gawer; Wm. Lotz; Wm. Markwitz; Frau Wm. Markwitz; Natalie Sager; Frau A. Walter; Carl Saeger; Walter Sacher; Emil Golke; Carl Reichert; Philipp Koch; Frau Philipp Koch; Philipp Koch, Jr.; Ida Fink; Fink; Henry Krause; Frau Auguste Krause; Frau Carl Dreier; Georg Dreier; John Senn; Frau John Senn; Georg Baumann; Frau Georg Baumann; Frau Keppler; Bertha Keppler; Chas. Wehner; Wm. Freitag; Otto Ramsbeck; Emma Ramsbeck; Albert Zollweg; Frau Albert Zollweg; Elsa Zollweg; Louis Zollweg; Heinrich Kircher; Minnie Kircher; Edward Dreier; Gus. Dreier; Frau Gus Dreier; Adelina Gurgel; Martha E. Gamel; Flora Greenagel; Frau M. Vogler; Wm. Henn; Elisabeth Kalb; John Bader; Frau John Bader; Albert Gabbey; Heinrich Lotz; Albert Pirr; Frau Wm. Ruthenburg; Chas. Stritsel; Rudolf Kuebler; Rose Lindenberg; Frank Schutte; Frau Frank

Schutte; Frank Schutte, Jr.; Mabel Schutte; Carrie Kofahl; Henrietta Kofahl; Emil Kofahl; John Grab; Mary Vick; Louise Gearing; Carl Wandersee; Frau Carl Wandersee; Floyd Schwab; Frau Floyd Schwab; Frau Dehn; Frau M. S. Delles; Frau M. Scheppler; Martha Scheppler; Frau Wolff; Louise Schutte; Frau Jantz; Frl. A. Kritsch; Frau H. Kujawski; Walter Kujawski; Rose Kujawski; Erma Kujawski; Arthur Kujawski; John Reutschler; Frau Julius Luther; E. Arndt; Frau DeSmit; Matth. Funk, Jr.; Wilhelm Marks; Frau Wilhelm Marks; Hermann Gustke.

Augusta Reinholz Frau Karl Kubitz, Frau August Kosbab, Mrs. H. Bauer, Christine Steffler, Josephine Quade, Minnie Deuter, Catharine Deuter, Frau Bertha Birr, Edward Birr.

5c—Catherine Richtberg; Lillian Roeper; Frau Krapp; Wm. Schneider; Valeria Schneider; Lillian Mueller; Elsie Becker; Lillian Becker; Wm. Becker; Edna Maeske; Otilie Brunns; Fred. Troicke; Franz Schmidt; Frau Franz Schmidt; Georg Schnackel; Frau Georg Schnackel; Fred. Ziegler; Fred. Wegner; Emil Wegner; Martha Schultz; Chas. Grunau; Anna Grunau; Otto Karweick; Frau Otto Karweick; Lottie Fleischer; Clara Vragel; Edw. Keller; Florence Gawer; John Lotz; Frau Lotz; Margaret Lotz; Wm. Koch; Agnes Zollweg; Frau Albert Gabbey. Frau Emil Wagner.

Bestimmte Summe.

\$15.00—Familie Karweick.
\$5.20—Wilhelm Haack; Frau Wilhelm Haack; Adolf Schmidt; Frau Adolf Schmidt; Carl Papke; Frau Carl Papke.
\$5.00—Anna Krause; Elisabeth Meyer; Heinrich Krause; Marie Burkhardt; Gustav Gilzow; Otto Pestke; Frau Abel; F. Raab.
\$2.00—Frau Weingärtner; Carl Weidner.
\$1.00—John Glatt.

Es mag der Fall sein, daß unabsichtlich beim Abschreiben von den Listen, ein Name übersehen oder sonst ein Fehler vorgekommen ist. Solches wolle man, bitte, dem Pastor mitteilen, so daß in der nächsten Nummer des St. Johannis Boten die Berichtigung gemacht werden kann.

Abendgottesdienste.

Mit dem ersten Sonntag im Oktober, dem 6., beginnen wieder die englischen Abendgottesdienste. Wir hoffen, daß diese sowie alle Gottesdienste und Versammlungen, Sonntagschule und Bibelklasse nun wieder fleißig und regelmäßig besucht werden, da nun die Ferienzeit vorüber ist und diese nicht mehr als Entschuldigung für das Nichtkommen geltend gemacht werden kann.

Amtshandlungen.

Taufen.

Thrig. Marion Elisabeth. Eltern: Adam Thrig und Augusta geb. Schmidt. Paten: Margaretha Anna Thrig und Adam Thrig.

Burrows. Cäcilia Ulrika Jenny. Eltern: Harry W. Burrows und Elsie geb. Pike. Paten: Ulrika Pike, Margaretha Koppelle und Frank A. Pike.

Erauungen:

Loß-Bremer. Philip Loß und Elisabeth Schmidt, beide von Rochester. Zeugen: Elizabeth B. Tank und Carl W. Loß.

Van Keuren-Parker. Frank J. Van Keuren aus Savona, N. Y., und Nettie Thomas aus Rochester, N. Y. Zeugen: Geo. Taft und Mrs. Geo. Taft.

Sanger-Bircher. Edward Sanger und Mabel Bircher, beide von Rochester. Zeugen: Henry Miller und Ida Bircher.

Beerdigungen.

Seidel. Am 7. September starb Henrietta Seidel im Alter von 70 Jahren. Die Beerdigung fand am 10. September statt. Sie hinterläßt 2 Töchter und 8 Enkel.

Lewis. Am 9. September starb Addison Chas. Lewis, Sohn von Charles A. Lewis und Louise geb. Yannek, im Alter von 1 Jahr, 2 Monaten und 15 Tagen. Die

Beerdigung fand am 11. September statt. Der Herr tröste alle, die da Leid tragen, mit seinem himmlischen Troste.

Eine Predigt ohne Worte.

Eine junge und ernste Christin, deren Mann dem Christenglauben ziemlich entfremdet war, sagte zu ihrem Vater: „Ich habe meinem Mann seit Jahren keine guten Lehren mehr gegeben, ich habe ihm gar nichts mehr vorgepredigt; nur habe ich ihm bei seiner Arbeit tüchtig geholfen, habe mich nichts verbrießen lassen, ihm alles zu Liebe getan. Und er ist jetzt so liebevoll gegen mich, du kannst es dir gar nicht denken. Er bleibt jeden Abend zu Hause und will nie von mir weg.“ — Der alte weißköpfige Vater umarmte seine Tochter und sagte lächelnd: „Und du meinst, mein Kind, daß du ihm nichts vorgepredigt hast? Es war eine Predigt ohne Worte, und das find häufig die allerbesten.“

UHL'S MARKET

Home Phone 5672—R

569 Clifford Ave., Cor. Thomas St.



HOMES FURNISHED COMPLETE

Mammoth Assortment
Low, Plain-Figure Prices

An ideal store from which to select presents

H. B. Graves

78 State Street

Home Phone 770

Bell Phone, Main 3535

SCHWALB COAL CO.

92 Portland Ave. Rochester, N. Y.

Beesch's Ice Cream

acknowledged by the State Board of Health to be the

Purest and Richest Cream

MADE IN THE STATE OF NEW YORK
E. C. BOOTH, Prop.

641 and 643 Clinton Ave. North

Howe & Rogers Co.

Carpetings, Domestic Rugs, Mattings
Oriental Rugs, Linoleums,
Drapery Materials, Lace Curtains,
Window Shades, Seat Cushions,
Upholstery

Davenport made to order
Fine Mattress Making a Specialty

80, 82 and 84 State St. Rochester, N. Y.

FRUIT JARS.

Supplied with Fruit jars?
Basement Crockery section is ready to fill all your requirements in this line.
Pint jars, 50c, 60c and 70c a dozen.
Quart jars, 55c, 65c and 80c a dozen.
2 qt. jars, 75c a dozen.
Jelly glasses, 1/3 pt. and 1/2 pt. sizes, 20c a dozen.

Fruit jar rings, 5c and 7c a dozen.
Basement

Sibley, Lindsay & Curr Co.

Louis Schauman & Sons

Funeral Directors

Leichenbestatters

Office, 609 Clinton Ave. North

Home Phone 294

Bell Phone 2810 Main

STURM & SON

Furniture Stores

308 JOSEPH AVENUE

Chas. H. Bliss, President Chas. T. Klem, Sec. Treas.

Bliss Plumbing and Supply Co.
PLUMBING
and Hot Water Heating

Rochester Phone 7599

106 Mill St., Cor. Andrews St.

Henry Aman

Deutsche Apotheke

Largest German Drug Store
in Rochester

596 Joseph Avenue Ecke Clifford Str.

Home Phone 269.

Bell Phone 2085

Doctor Schubart

Deutscher Arzt

Sprechstunden:

- 8-9 Morgens
- 1-3 Nachmittags
- 7-8 Abends.

42 Morris Str.

JULIUS BOHRER
GROCER

Reichhaltiges Lager von

Spezereimaaren, frischen Fischen, Gemüse und
was man sonst in einem Grocery-Laden
erster Klasse findet.

No. 882 - 886 Clinton Avenue North

Henry J. Karweick

Contractor

in all kinds of Masonwork, also Cement
Blocks and Flue Lining For Sale

Office und Yard:

378 Portland Ave., Rochester, N. Y.

Home Phone 4101

St. Johannis
Jungmänner - Verein.

Unterstützung \$4 wöchentlich.
Einzahlung 25 Cents monatlich.
Leihengelder \$1.00 von jedem Mitglied.

Präsident: Gustav Behner, No. 1602 Clifford Ave.
1. Vicepräsident: Wm. Rajsichte, 50 Farbridge Str.
2. Vicepräsident, Wm. Markwig, 71 Hoff Str.
Prot. Sekretär: George Karweick, 14 Widman Str.
Finanzsekretär: Wm. Kraft, 13 Kohlman Str.
Schatzmeister: Wm. Deuter, 53 Conkey Ave.
Bibliothekar: Albert Kraeft, 13 Kohlman Str.

Philipp Koch,

Großes Lager von

Schuhen und Stiefeln

für Herren, Damen und Kinder.

Besondere Sorgfalt auf das Ausbessern verwandt.

907 Clinton Ave. Nord.

DUDLEY, GIVEN, WAMSLEY & CO.

SUCCESSORS TO

W. H. GLENNY & CO.

Wedding Gifts, China, etc.

11 East Avenue
COR. EAST MAIN ST.

E. Richter
BAKERY

Fine Baked Goods.

Wedding and Party Cakes to order.

831 Clinton Ave. North

Frl. L. Lauth & Co.

Putzmacherinnen

764 Clinton Avenue Nord.

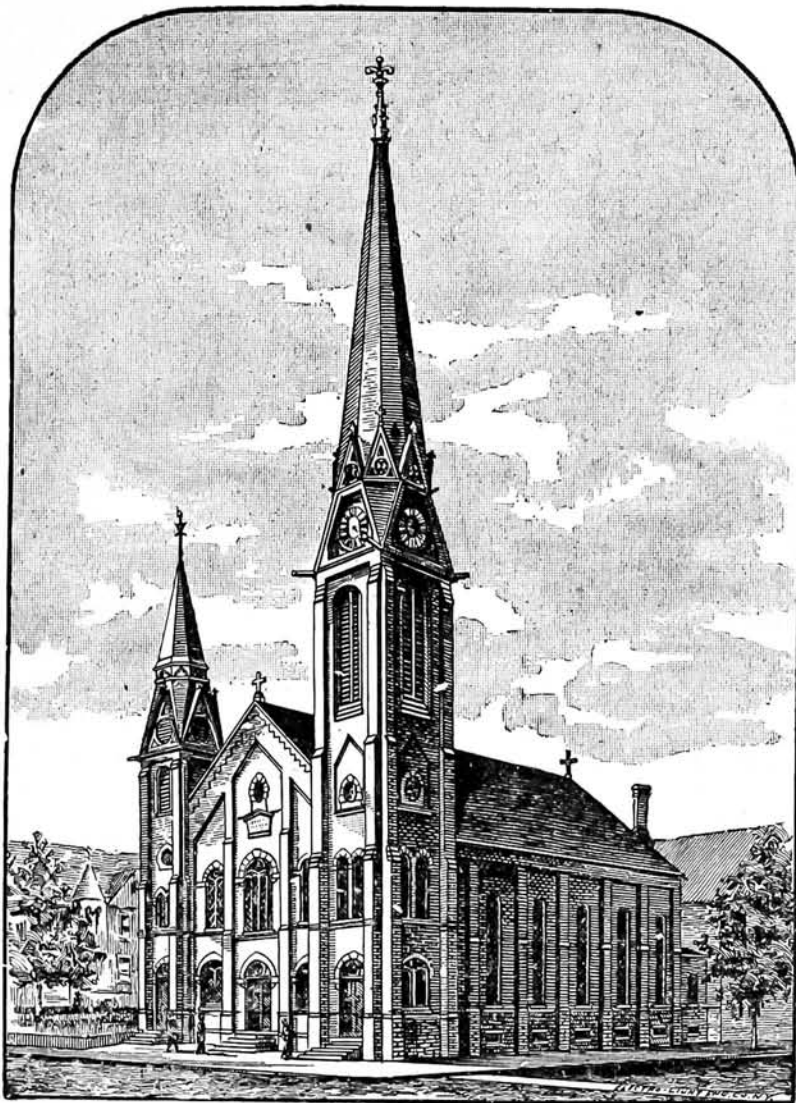
St. Johannis Bote.

Herausgegeben von der Bibel-Klasse der Deutschen Evangelisch-Lutherischen St. Johannis-Gemeinde

16. Jahrgang.

Rochester, N. Y., Oktober 1912

Nummer 10



Deutsche evangelisch-lutherische St. Johannis-Kirche, Joseph Avenue und Buchan Park.

Pastor: A. Blum, 46 Morris Str.

Rochester Phone 7592

Ältesten: Albert Kräft, Ferdinand Gawer.

Vorsteher: auf ein Jahr: Geo. Baumann (Sekretär), Georg E. Mender (Schatzmeister), Albert Quade, Christian Schnäkel. — Auf zwei Jahre, Philipp Koch, Albert Gabbey. — Auf drei Jahre, John H. Karweick, Leo Deuter. Karl W. Kosbab, Wilhelm Markwitz, Karl Wandersee.

Organist: Geo. M. Engelhardt, Wohnung, 620 Clinton Ave. S. **Kirchendienerin:** E. Faack, 31 Hölzer Str

Business-Agent for St. Johannis-Bote: Charles T. Klem, 439 Ave. A.

Der Samariter.

Ist noch ein Rest von Lieb' in dir,
O geiz nicht und gieb ihn her,
Die reiche, menschenvolle Welt
Ist ja an Liebe gar so leer.

Auf Märkten biete sie nicht feil,
Auch zu Palästen trag sie nicht,
Doch tritt dereinst an deinen Weg
Ein still verhärmtes Angesicht,

Dann sprich: „Bedarfst du wohl des Dels?
Zeig deine Wunden, hier mein Krug,
Und in der Herberg' pfleg ich dein,
Wenn diese Gabe nicht genug.“

Ob Dank, ob Undank dir vergilt,
Du ziehest stillen Gangs davon;
Daß du ein inneres Wort erfüllt,
Sei deinem Herzen schönster Lohn.

Und was dir noch im Krüge blieb
Von Liebe, senk es nicht ins Meer:
Die reiche, menschenvolle Welt
Ist ja an Liebe gar so leer.

(Georg Scheurlin.)

Matth. 20, 26, 27.

So jemand will unter euch gewaltig sein, der sei euer Diener. Und wer da will der Vornehmste sein, der sei euer Knecht.

Wie unbequem ist den meisten Menschen diese Rede! Sich unterordnen, dienen, nein! das mag man nicht; man will lieber seinen Kopf durchsetzen, Recht behalten, den andern benützen, anstatt ihm zu dienen; das ist der Zug unserer Natur. Das mußte Jesus sogar bei den Jüngern immer und immer wieder bekämpfen. Wir sehen es auch bei unsern Kindern, wo das ältere immer das jüngere beherrschen will, anstatt seiner größeren Schwachheit aufzuhelfen. Und wie der Mensch größer wird, so wächst auch die Neigung, sein Ich geltend zu machen. Jesus aber, den wir Herr und Mei-

ster nennen, er, der den Abglanz göttlicher Majestät an der Stirne trug, er erwählte sich, „ein Diener zu sein“, obgleich man ihm eine Königskrone aubot. Und dieser Geist der dienenden Liebe, den er in die Welt hineingebracht hat, der allein kann die selbstsüchtige Menschheit erneuern. Dieser Sinn, zu dienen und zu helfen, ist die eigentliche Wehr und Waffe der Gemeinde Jesu auf Erden. Kein anderer Glaube ist der echte als derjenige, aus dem diese auf-
epfernde, demütige Liebe fließt. Nur von diesem Glauben ist es gesagt, daß er die Welt überwinden wird; und die nur, in welchen der Geist dieser Liebe lebt, werden Christo nachschreiten zum Thron und zur Herrlichkeit. (Nach Funke.)

Abendmahl. Am letzten Sonntag dieses Monats, den 27., feiern wir das heilige Abendmahl. Beichte um 10 Uhr morgens. „Kommet, denn es ist alles bereit“.

Reformationsfeier. Am Sonntag Nachmittag, den 27. d. M., wird eine gemeinschaftliche Reformationsfeier in der Convention Hall abgehalten werden, wofür selbst auch letztes Jahr eine solche Feier gehalten ward. Dr. Loch von Brooklyn wird die deutsche Rede halten. Den Namen des englischen Redners wissen wir zur Zeit noch nicht. Eine herzliche Einladung ergeht an alle unsere Glieder, sich an dieser Feier zu beteiligen.

Erntefest. Die Kirche war für diese Feier sehr schön mit den Früchten des Feldes geschmückt. Wir danken den freundlichen Gebern nochmals herzlich für ihre Gaben, sowie auch allen denjenigen, die bei der Schmückung so treulich und erfolgreich arbeiteten. Der Wert der Feldfrüchte betrug \$18.45. An Baargeld gingen \$6 ein. Das Ganze wurde unserm College überwiesen. Letzteres dankt auch, durch Herrn Director Kräbling, aufs Beste für die Gaben.

Die römische Kirche.

Der 31. Oktober ist für alle evangelischen Christen ein überaus wichtiger Tag, ein Tag, den man mit Recht den zweiten Geburtstag der Kirche des Herrn nennt. Am 31. Oktober 1517 war es, wo Dr. Martin Luther, der Mann Gottes, öffentlich gegen die Irrlehren und Mißbräuche der römischen Kirche auftrat und aller Welt aufdeckte. Er tat das mit einem Mute, den wir noch heute anstaunen und bewundern müssen. Der Kampf war gleichsam wie der des Hirtenknaben David mit dem Riesen Goliath. Auf der einen Seite der unscheinbare, an Geld, Gut und einflußreichen Freunden arme Augustinermönch Luther. Als Waffe zum Angriff sowie zur Verteidigung nichts als das, gerade zu jener Zeit fast unbekannte, unbeachtete Wort Gottes. Auf der andern Seite das gewaltige Rom, mit dem Papst an der Spitze, dem alle irdische Macht und Mittel zu Gebote standen. Was Luther der Welt damals errang, eine offene Bibel, Glaubens- und Gewissensfreiheit etc., wird leider von vielen nicht hoch genug geschätzt, darum man auch in unserer Zeit und besonders in unserm Lande es vielfach so leicht nimmt mit den Gefahren, die uns von römischer Seite drohen. Man unterschätzt ihre Schlaueit sowie auch die Macht und den Einfluß, zu der die römische Kirche seit ihrer einstigen Niederlage sich wieder emporgedrungen hat. Es ist wahr, einst konnte Rom sagen: „kommst du nicht willig, so brauche ich Gewalt“. Davon muß es vorläufig in unserer Zeit absehen, aber an Stelle der Gewalt ist Schlaueit und List getreten, mit diesen vermag man viel mehr noch auszurichten als mit der Gewalt. Rom verfolgt aber noch denselben Zweck und dieselben Ziele, es hat nur wo es nötig ist, seine Methode verändert. Man behauptet in Europa gehe es mit der römischen Kirche den Krebsgang. Tatsache ist daß in Deutschland der Prozentsatz der römischen Gliederchaft zunimmt und wo das der Fall ist wächst auch der

Kirche Einfluß und Macht. Wie steht es in Frankreich? Lest was der deutsche „Lutheraner“ in seiner letzten Nummer sagt:

„In Frankreich nimmt die katholische Kirche, trotzdem durch die Trennung des Staates von der Kirche derselbe ihr seinen Arm zur Ausführung der Kirchenstrafen entzogen hat, immer noch eine mittelalterliche Stellung ein, wo sie imstande ist, eine solche Autorität zu behaupten, und den Haß weiterer Bevölkerungskreise gegen die Priester entflammt. In den nördlichen Provinzen, wie in der Normandie und der Bretagne, sind sie größtenteils noch im vollen Besitz ihrer Macht. Familienväter werden von den Sakramenten ausgeschlossen, wenn sie ihre Kinder in die Staatschulen und nicht in die Kirchenschulen schicken. Staatslehrern und Lehrerinnen wird in jenen Ortschaften der Aufenthalt unmöglich gemacht, und wenn alle gewöhnlichen Mittel nichts helfen, dann greifen die Priester zu den allerwerthvollsten Maßregeln. Die Bäcker dürfen dem Geächteten kein Brot, die Meierei keine Milch, der Kaufmann keinen Zucker liefern. Weil der Priester es verbietet, wagt niemand einer solchen Person etwas zu verabsolgen. Es ist vorgekommen, daß Hebammen sich geweigert haben, zur Geburtshilfe bei verheirateten Lehrerinnen zu kommen. Von der Kanzel herab wird in den gemeinsten Klatschereien in ihr Privatleben eingegriffen. In allen diesen Dingen offenbart sich der mittelalterliche Geist der Exkommunizierung und der Inquisition, soweit er heute noch möglicherweise existieren kann.“

Zugegeben daß Rom nicht mehr wie früher in den europäischen Ländern schalten und walten kann wie es will, Tatsache ist, man muß daselbst stets noch mit Rom rechnen. Aber auf die Gefahr hin, daß es nicht mit der Zeit noch mehr von seiner Macht und seinem Einfluß einbüßen, hat es weislich, wie der kluge Haushalter, für seine Zukunft Sorge getragen, hat sich nach einem gelobten Lande ausgeschaut, und dieses Land ist unser Land, unsere

Vereinigten Staaten. Rom hat hier festen Fuß gefaßt und es ist sich seiner Macht und seines Einflusses, seiner Stellung wohl bewußt. Seht mit welcher Arroganz die römischen Würdenträger bei nationalen, festlichen und andern Gelegenheiten sich vordrängen, und was noch mehr ist, ihre Stelle auch behaupten. Ueberall merkt man wie Rom immer mehr von allem, was für seine Sache von Nutzen ist, gewinnt und an sich zieht. Von protestantischer Seite hört man oft rühmen: „die Katholiken werden nie die Oberhand noch einen Präsidenten hier zu Lande gewinnen, wir sind zu stark für sie“ — ja aber nicht einig. Rom steht da wie aus einem Guß, und wir alle wissen: Eignigkeit macht stark. Und was einen katholischen Präsidenten betrifft, wir glauben gar nicht, daß Rom, wenn es auch gerne die Ehre beanspruchen möchte, vorläufig einen solchen wünscht, denn es weiß, ein Mann, und wäre er selbst Präsident unseres Landes, kann noch lange nicht alles ausrichten was er will. Er kann nicht sagen wie jener französische König: der Staat bin ich. Sein Wille allein ist nicht Gesetz, es ist die Legislatur und der Senat, die die Gesetze machen. So lange darinnen das Uebergewicht noch protestantisch ist, könnte auch ein katholischer Präsident nicht viel ausrichten. Das weiß Niemand besser als Rom selbst. Was tut es darum? Es sieht dazu, daß in Dorf-, Stadt- und Landesgesetzgebung so viele wie möglich seines Glaubens erwählt werden, und so gewinnt es seine Macht. Aber auch Protestanten gewinnt Rom für sich durch seine Versprechungen und Schmeicheleien, ja es kann sehr schön tun denen gegenüber, die nicht seines Glaubens sind, wenn es gilt, etwas zu erreichen, und da jeder Katholik eine Stimme repräsentiert, darum auch die Herren Kammerjäger so füglich und geschmeidig sind.

Ja Rom ist klug, sehr klug, wären es die Protestanten nur auch! Es heißt auf der Hut sein, denn

Der alt böse Feind
Mit Ernst ers jetzt meint,

Groß Macht und viel List
Sein grausam Rüstung ist,
Auf Erd ist nicht seins gleichen.

Doch auf der andern Seite:

Wenn auch die Welt voll Teufel wär
Und wollt uns gar verschlingen,
So fürchten wir uns nicht so sehr,
Es soll uns doch gelingen.

Denn:

Es streit für uns der rechte Mann,
Denn Gott hat selbst erkoren.
Fragst du wer er ist?
Er heißt Jesus Christ,
Der Herr Zebaoth,
Und ist kein ander Gott,
Das Feld muß er behalten.

APRON SHOWERS. Der Frauenverein beschloß, bei seiner nächsten Versammlung, den 7. November, einen Apron Shower zu haben. Jedes Glied des Vereins ist freundlichst gebeten, eine oder mehrere Schürzen dafür beizusteuern. Die Schürzen werden dann dem Jungfrauenverein für einen Verkauf am 21. November übergeben werden.

Der Jungfrauenverein hält auch einen Apron Shower am Abend des 7. November. Die Glieder dieses Vereins werden auch freundlichst ersucht, so viel Schürzen wie möglich mitzubringen.

Am 21. November wird dann der Jungfrauenverein einen Schürzenverkauf veranstalten, zu dem alle Glieder der Gemeinde eingeladen sind. Wir wünschen den Unternehmern den besten Erfolg.

Am Mittwoch Abend, den 6. November, veranstaltet die Bibelklasse wieder einen Unterhaltungsabend mit musikalischem Program. Für Erfrischungen wird hinlänglich Sorge getragen werden. Jemand welcher Ueberschuß wird zur Bestreitung der Herausgabe des „Johannis Bote“ verwandt werden. Gewiß werden unsere Glieder, die sonst nicht für unser Gemeindeblatt beisteuern müssen, nicht mangeln, zahlreich zu erscheinen.

Wie ein katholischer Pfarrer einen Bauern lutherisch machte.

Vor mehr als achtzig Jahren ging der Pfarrer von Seewalchen am Ottersee (Oberösterreich) mit einem Bauern aus seiner Gemeinde vom Wirtshause heim, als man eben die Abendgebetglocke läutete. Der hochwürdige Herr, der entweder in Gedanken versunken oder etwas schwerhörig war, hatte aufs „Gebetsläuten“ nicht acht und der Bauer fühlte sich gedrungen, seinen Seelsorger aufmerksam zu machen: „Hochwürdig'n, läut'n toan's—bet'n wir, sunst kunnt'n d' Leut glaub'n, wir wären lutherisch!“ Der Pfarrer entblökte sofort sein Haupt, konnte aber nicht umhin, zu bemerken: „Lutherisch sein wäre gerade auch noch nicht das Schlimmste!“—ohne zu ahnen, welche Folgen seine Worte haben würden.

Der Bauer, bisher ein überaus eifriger Sohn der katholischen Kirche, konnte des Pfarrers Worte nicht aus dem Sinn bringen. Die ganze Nacht kam kein Schlaf in seine Augen.

Lutherisch sein wäre nicht das Schlimmste? Der gute Mann war der Meinung gewesen, daß es noch etwas Schlechteres als die lutherische Sekte überhaupt nimmer geben könnte. Aengstlich hatte er jeden Verkehr mit den Ketzern vermieden; wenn er je nach Gmunden gehen mußte, machte er jedesmal einen weiten Umweg, damit er nicht am „lutherischen Tempel“ in Ruzenmoos vorübergehen müsse. Und nun: „Lutherisch sein, sei nicht das Schlimmste!“ Das sagte sein eigener Pfarrer. Diese Gedanken plagten ihn die Nacht hindurch, bis er den festen Entschluß faßte: Morgen in aller Frühe will ich mir Gewißheit verschaffen.

Der Pfarrer war kaum aus den Federn, da wurde heftig an der Hausglocke gezogen;—unser Bauer stand vor der Tür und wollte mit'm Herrn Pfarrer a paar Wort' reden.“

Aus der ernsten Miene des Mannes merkte der Pfarrer, daß etwas Wichtiges vorgefallen sein müsse, und fragte teil-

nahmsvoll, ob jemand krank sei, oder was sich sonst zugetragen habe, das seinem Pfarrkinde Sorge mache.

Endlich kam heraus, daß die gestrige Aeußerung des Hochwürdigen: „Lutherisch sein, wäre nicht das Schlimmste,“ dem armen Manne viel zu schaffen mache. Ja, da mußte geholfen werden.

„Lieber Freund,“ sprach der Pfarrer, „gefallen dir meine Predigten?“—Ja, eben—drum,“ entgegnete der Bauer, „—ebendrum kann i nüt begreif'n Sö so was sag'n können. Grad, weil Canane (Ihre) Probe'gna (Predigten) so wichtö san, hab i alleweil so viel g'halt'n auf Cana (auf Sie)—und hiaß (jeht) so was!“

Hierauf der Pfarrer: „Also dir gefallen meine Predigten? Ich will dir nun, in der Voraussehung, daß du es nicht weiter sagst, etwas allvertrauen. Schau, die schönen Predigten, die dir so gefallen, habe ich zu—meist aus lutherischen Büchern.“

Eine solche Sprache hatte der Bauersmann jedenfalls nicht erwartet. Sprachlos, mit weit aufgerissenen Augen, starrte er den Pfarrer an und, ohne viel mehr sagen zu können, ging er heim.

Bald konnte man wahrnehmen, daß er den Lutherischen nicht mehr scheu aus dem Wege ging, ja, daß er sogar mit dem einen oder andern sich in Gespräche einließ, und endlich gar nach lutherischen Büchern sich umsah, um fleißig darinnen zu lesen. Dabei ging ihm allmählich ein Licht auf. Er merkte: „Der Herr Pfarrer hat recht: „Lutherisch sein, ist nicht das Schlimmste.““

Nach einiger Zeit erschien er wieder im Pfarrhose, aber diesmal heiter und glücklich. Er dankte seinem Pfarrer für die Aufklärung, die er ihm damals gegeben, und teilte ihm mit, daß er nun entschlossen sei, selbst lutherisch zu werden. Nun kam die Reihe des Verwunders an den Pfarrer. Selbstverständlich bemühte er sich, dem Manne einen solchen Gedanken auszu—reden, ja, er ging schließlich so weit, daß er ihm anbot, er wolle ihm „heimlich“ das heilige Abendmahl unter beiderlei Gestalt teil-

chen, allein der Vater blieb fest. Selbst die Unannehmlichkeiten, die sein Uebertritt im häuslichen Leben mit sich brachten, konnten ihn nicht mehr abschrecken. Er durfte es aber durch Gottes Gnade noch erleben, daß seine Gattin, die ihm zuerst wegen seines „Abfalles“ gram war, ihm endlich in die evangelische Kirche folgte.

(D. Friedensbote.)

Am Sonntag Abend, den 10. November, feiert unsere Sonntagsschule ihr jährliches Missionsfest, wo dann die im Laufe des Jahres gesammelten Gelder für Mission, Synode etc. abgegeben werden. Wir hoffen, daß die Eltern und Glieder der Gemeinde ihr Interesse an unserer Sonntagsschule dadurch beweisen werden, daß sie in großen Schaaeren zu diesem Festgottesdienste erscheinen.

Der Konfirmandenunterricht wird von 42 Kindern dieses Jahr besucht und die Samstagsschule von 55. Die Eltern sind gebeten, darauf zu sehen, daß ihre Kinder nicht bloß den Unterricht und die Samstagsschule, sondern auch die Sonntagsschule und die Gottesdienste fleißig und regelmäßig besuchen.

Bausond. Familie Kerbs \$6. Ruvertenbeiträge: Linda Weber, Hattie Dreier, John Eggert, Martha Gustke.

An die Sighalter und Ruvertenbeiträge. Bald naht die Zeit, wo der Schatzmeister seine Bücher wieder schließt. Alle, die noch im Rückstande sind für dies Jahr, sind freundlichst gebeten, ihre Schuld auszugleichen. Wir haben für die laufenden Ausgaben gerade jetzt Geld sehr nötig. Es ist Ebbe in der Kasse und doch neben den regelmäßigen Ausgaben auch noch eine große Kohlenrechnung von über \$200 zu bezahlen. Darum helfst nach Kräften also, daß wir nicht mit einem Defizit, sondern mit einem Ueberschuß das Jahr beschließen können.

Unsern lieben Kranken.

bei denen allen wesentlich keine Verschlimmerung ihres Zustandes sich eingestellt hat, wünschen wir von Herzen gar baldige Besserung, ja völlige Genesung durch die Kraft dessen, der da helfen kann aus mancherlei Not und Trübsal.

Amtshandlungen.

Taufen.

Dreier. Harriet Elisabeth Caroline, Eltern: Gustav Dreier und Lena geb. Reh-ring. Paten: Hattie Dreier, Elisabeth Reh-ring und Carl Vogt.

Koch. Mildred Rosa. Eltern: Karl Koch und Anna geb. Dehn. Paten: Philipp Koch und Rosa Bäsch.

Trauerungen.

Graus-Neubieser. Am 19. Sept. August J. Graus und Minnie Neubieser, beide aus Rochester. Zeugen: Martha Neubieser, Minnie Puzig, Otto Scheid und Otto Neubieser.

Gregor-La Clair. Am 28. Sept. Preston J. Gregor und Pearl L. La Clair, beide aus Newark, N. J. Zeugen: Lillian E. Wondergem und Lillian Maude Wondergem.

Homesberger-Frey. Am 10. Oktober Joseph Homesberger und Martha J. Frey, beide aus Rochester. Zeugen: Chas. Kolb und Louise Blum.

Beerdigungen.

Henig. Am 1. Oktober starb Augusta Henig. Sie war schon längere Zeit leidend, trotzdem kam der Tod unerwartet schnell. Sie erreichte das Alter von 78 Jahren, 6 Monaten und 25 Tagen. Die Beerdigung fand statt am Donnerstag, den 3. Oktober, vom Trauerhause, 39 Galuska Str., aus statt. Ein Sohn, 2 Töchter, 2 Schwieger-söhne und 12 Enkel trauern über ihren Verlust. Der Herr tröstete sie in ihrer Trübsal nach seiner gnädigen Verheißung.

Jhrig. Am Mittwoch, den 9. Oktober, starb nach langem schweren Leiden Michael

Jhrig im 58. Lebensjahre. Das Leiden, Halsauszehrung, entwickelte sich rasch in den letzten paar Monaten und ward zu solcher Qual für den Verstorbenen, daß man Gott nur danken konnte, daß er ihn gnädig durch den Tod davon erlöste. Die Beerdigung fand am Samstag, den 12. Oktober, vom Trauerhause, 17 Gilmore Str., aus statt. Die Wittwe, 1 Sohn, 2 Töchter, 2 Schwieger-söhne, 3 Enkel, 3 Brüder und 3 Schwestern beklagen sein frühes Ende. Der Gott allen Trostes stärke sie allesamt mit seinem himmlischen Troste.

LEARN TO YOURSELF.

We sell sewing machines as we sell other merchandise—direct from makers through us to you. No extravagant agency system.

Easy terms.

Ten year guarantee.

Look the matter up

Basement

Sibley, Lindsay & Curr Co.

Howe & Rogers Co.

Carpetings, Domestic Rugs, Mattings
Oriental Rugs, Linoleums,
Drapery Materials, Lace Curtains,
Window Shades, Seat Cushions,
Upholstery
Davenport made to order
Fine Mattress Making a Specialty

80, 82 and 84 State St.

Rochester, N. Y.



HOMES FURNISHED COMPLETE

Mammoth Assortment

Low, Plain-Figure Prices

An ideal store from which to select presents

H. B. Graves

78 State Street

UHL'S MARKET

Home Phone 5672—R

569 Clifford Ave., Cor. Thomas St.

Louis Schauman & Sons

Funeral Directors

Leichenbestatter

Office, 609 Clinton Ave. North

Home Phone 294

Bell Phone 2810 Main

Beesch's Ice Cream

acknowledged by the State Board of Health to be the

Purest and Richest Cream

MADE IN THE STATE OF NEW YORK
E. C. BOOTH, Prop.

641 and 643 Clinton Ave. North

Home Phone 770

Bell Phone, Main 3535

SCHWALB COAL CO.

92 Portland Ave. Rochester, N. Y.

STURM & SON

Furniture Stores

308 JOSEPH AVENUE

COME AND SEE US
ABOUT YOUR EYES

E. E. BAUSCH & SON CO.

Opticians and
Optometrists

6 Main St. East
17 East Avenue

8

St. Johannis Bote

Chas. H. Bliss, President Chas. T. Klem, Sec. Treas.

Bliss Plumbing and Supply Co.
PLUMBING
and Hot Water Heating

Rochester Phone 7599

106 Mill St., Cor. Andrews St.

Henry Aman
Deutsche Apotheke

Largest German Drug Store
in Rochester

596 Joseph Avenue Ecke Clifford Str.

Home Phone 269.

Bell Phone 2085

Doctor Schuhart

Deutscher Arzt

Sprechstunden:

8-9 Morgens

1-3 Nachmittags

7-8 Abends.

42 Morris Str.

JULIUS BOHRER
GROCER

Reichhaltiges Lager von

Spezereimaaren, frischen Fischen, Gemüse und
was man sonst in einem Grocery-Laden
erster Klasse findet.

No. 882 - 886, Clinton Avenue North

Henry J. Karweick
Contractor

in all kinds of Masonwork, also Cement
Blocks and Flue Lining For Sale

Office und Yard:

378 Portland Ave., Rochester, N. Y.

Home Phone 4101

St. Johannis
Jungmänner - Verein.

Unterstützung \$4 wöchentlich.

Sinablung 25 Gents monatlich.

Leihengelder \$1.00 von jedem Mitglied.

Präsident: Gustav Behner, No. 1602 Clifford Ave.

1. Vicepräsident: Wm. Kallische, 50 Farbridge Str.

2. Vicepräsident, Wm. Markwig, 71 Hoff Str.

Prot. Sekretär: George Karweick, 14 Widman Str.

Finanzsekretär: Wm. Kraft, 13 Kohlman Str.

Schatzmeister: Wm. Deuter, 53 Conkey Ave.

Bibliothekar: Albert Kraefel, 13 Kohlman Str.

Philipp Koch,

Großes Lager von

Schuhen und Stiefeln

für Herren, Damen und Kinder.

Besondere Sorgfalt auf das Ausbessern verwandt.

907 Clinton Ave. Nord.

DUDLEY, GIVEN, WAMSLEY & CO.

SUCCESSORS TO

W. H. GLENNY & CO.

Wedding Gifts, China, etc.

11 East Avenue

COR. EAST MAIN ST.

E. Richter
BAKERY

Fine Baked Goods.

Wedding and Party Cakes to order.

831 Clinton Ave. North

Frl. L. Lauth & Co.

Putzmacherinnen

764 Clinton Avenue Nord.

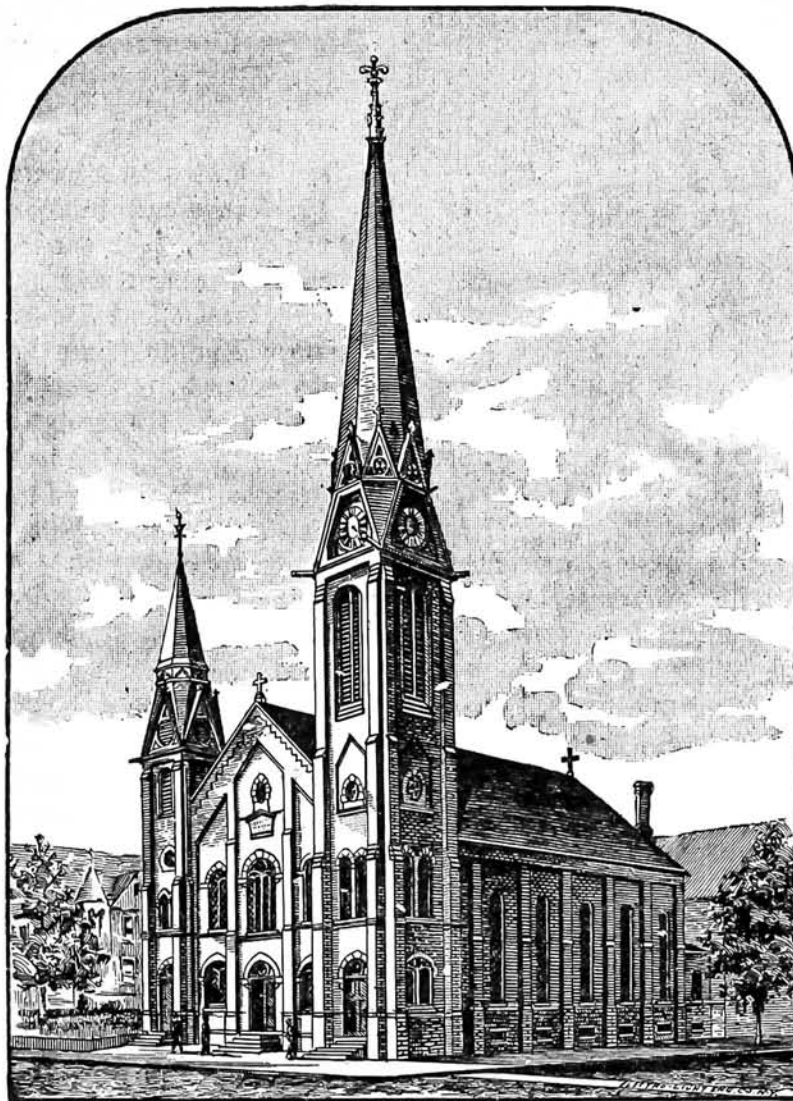
St. Johannis Bote,

Herausgegeben von der Bibel-Klasse der Deutschen Evangelisch-Lutherischen St. Johannis-Gemeinde

16. Jahrgang.

Rochester, N. Y., November 1912

Nummer 11



Deutsche evangelisch-lutherische St. Johannis-Kirche, Joseph Avenue und Buchan Park.

Pastor: A. Blum, 46 Morris Str.

Rochester Phone 7592

Ältesten: Albert Kräft, Ferdinand Gauer.

Vorsteher: auf ein Jahr Geo. Baumann (Sekretär), Georg E. Mender (Schatzmeister), Albert Quade, Christian Schnäkel. — Auf zwei Jahre, Philipp Koch, Albert Gabbey. — Auf drei Jahre, John H. Karweick, Leo Deuter. Karl W. Kosbab, Wilhelm Markwitz, Karl Wandersee.

Organist: Geo. M. Engelhardt, Wohnung, 620 Clinton Ave. S. **Kirchendienerin:** E. Haack, 31 Hölzer Str

Business-Agent for St. Johannis-Bote: Charles T. Klem, 439 Ave. A.

Geduld.

Es ist Geduld ein rauher Strauch
Voll Dornen aller Enden,
Und wer ihm naht, der merkt es auch
An Füßen und an Händen.

Und dennoch sag ich: laß die Müß
Dich nimmermehr verdrießen,
Sei's auch mit Thränen, spät und früh
Ihn treulich zu begießen.

Urplötzlich wird er über Nacht
Dein Mühen dir belohnen,
Wenn über all den Dornen lacht
Ein Strauß von Rosenkronen.
(Wilh. Wackernagel.)

Psalm 30, 5 und 6.

Ihr Heiligen, lobset dem
Herrn, danket und preiset seine
Heiligkeit. Denn sein Horn
währet einen Augenblick, und
er hat Lust zum Leben; den
Abend lang währet das We-
nen, aber des Morgens die
Freude.

Es ist ein seliger Fund, wenn man eine
Weile mit ungewissen Schritten in tiefer
Betrübniß dahinging, sich von Gott verlas-
sen glaubte und nicht anders meinte, als
daß der Herr seine Hand aus der unsrigen
losgewunden und uns den Stürmen eines
blinden Ungefährs oder den Ränken des
Widersachers preisgegeben habe, — und
man findet ihn plötzlich wieder, den man
verloren hatte. Man erfährt es unverse-
hens wieder in diesen dunklen Zeiten, daß
sich die Sache wirklich anders verhalte als
wir dachten, daß wir in der That eine
Strafe ziehen, die Gott uns vorgezeichnet,
daß unser Schiffelein nicht mast- und steuer-
los auf der offenen See herumtreibe, son-
dern daß nach wie vor der Herr am Ruder
sitze und unsere Fahrt zu einem Ziele lenke.
Kurz, man erfährt, der Gang unseres Le-
bens sei nicht Irrgang, sondern Führung.

Die eine solche Erfahrung kann die geängs-
tigste Seele mit unaussprechlicher Freude
und Seligkeit überschütten, daß plötzlich
mitten in der Wüste und den unheimlichen
Schluchten die Harfen wieder anfangen zu
ertönen und aus der Tiefe des Elends Is-
sach's Lobgesang vernommen wird: „Wenn
ich nur dich habe, so frage ich nichts nach
Himmel und Erde“. (Krummacher.)

**Die Missionsfeier unserer Sonn-
tagschule.**

Dieselbe fand am vergangenen Sonntag,
den 17. November, statt, und war eine
recht erfreuliche, denn der Besuch von Sei-
ten der Schüler war sehr gut, wenn auch
noch mehr Erwachsene ior Interesse an der
Arbeit der Sonntagschule und der Kirche
überhaupt durch ihr Beirwohnen hätten be-
zeichnen können. Lehrer und Schüler freuen
sich über dieses Fest fast so viel wie über
das Weihnachtsfest, gilt es doch zu erfahren
wie viel die Sonntagschule während des
Jahres für Mission und andere kirchliche
Zwecke gesammelt hat, und welche Klasse
in jeder der zwei Hauptabteilungen der
Sonntagschule die Banner, welche die
Stelle von Preisen für die Einzelnen einge-
nommen haben, gewonnen hat. Gewiß
niemand hat sich über das Resultat mehr
gefreut, noch freuen können, als wie der
Pastor selbst, der vor allem Gott von Her-
zen dankt, daß er durch seinen heiligen
Geist die Herzen mit Liebe für sein Werk
erfüllt hat, mit Liebe, die sich durch solche
reiche Früchte der Opferwilligkeit bewiesen
hat. Nächst Gott dankt der Pastor aber
auch von Herzen den Lehrern, Schülern,
Eltern und Freunden, daß sie dem Zuge
ihres Herzens Folge leisteten, daß sie sol-
chen regen Sammeleifer und Opferwillig-
keit bewiesen. Gott vergelte es allen viel-
mal, ja man braucht den lieben Gott daran
gar nicht zu erinnern, er tut das von selbst,
denn er hat es verheißt: „Gebet so wird
euch gegeben“.

Die Sammlung dieses Jahres steht in
der Geschichte unserer Sonntagschule unter
allen Sammlungen oben an, denn sie er-
reichte die hohe Summe von \$500.05. Die
nächst höchste Sammlung war die vom
Jahre 1905, die einschließlich der Kollekte
von \$7.21 \$463.50 betrug. Letztes Jahr
war der Betrag \$356.44, also dieses Jahr
eine Mehreinnahme von \$143.61. Wir
sprachen letztes Jahr die Hoffnung aus, daß
wir dieses Jahr noch besser tun würden wie
wir getan haben, und siehe, unsere Hoff-
nung ist nicht zu Schanden geworden.

Und nun die einzelnen Beiträge. Begin-
nen wir mit den Kleinen, Lehrerinnen
Frau Blum und Fr. Clara Krause. Im
Ganzen brachten die Kleinen \$60.11 oder
\$13.57 mehr als im letzten Jahr. Einen
Dollar und darüber hatten gebracht: Hen-
rietta Luther \$3.50, John Luther \$3.25,
Walter Busnick \$2.50, Fellen Gabbey
\$2.15, Lydia Wehnert \$1.70, Martha Lu-
ther \$1.70, Gladys Beutling \$1.26, Lydia
Pestke, Wanda Pestke, Elvira Ball, Eve-
lyn Wagner, je \$1.25, Villian Kräft \$1.20,
Viola Krause \$1.17, Ruth Dittmann \$1.14,
Wilhelm Dreier und Grace Schutte je
\$1.10, Alma Siegler \$1.07, Edward Miller
und Ida Kerbs je \$1.02, Henry Miller
\$1.01, Esther Weidner \$1.00.

Lese Klassen.

(Die Namen, die folgen, sind die der Leh-
rer und Lehrerinnen der verschiedenen Klas-
sen.)

K n a b e n: Emil Golke \$9.39, Wm. Kräft
\$8.78, Carl Reichert \$8.50, Elisabeth Kerbs
\$4.73.

M ä d c h e n: Clara Klem, \$20.30, Elsie
Zollweg \$17.31, Marie Henrich \$8.55, Ber-
tha Kosbab \$8.25, Frau C. Kosbab \$7.00,
Martha Hartwig \$5.66, Frau Buchholz
\$4.65.

Biblische Geschichte-Klassen.

K n a b e n: Alma Rubitz \$22.85, Philipp
Koch \$10, Carl Wandler \$8, Augusta Eg-
gert \$6.60, Robert Fschinger \$6.19.

M ä d c h e n: Frau F. Schwab \$61.02,

Elisabeth Karweid \$16.93, Minna Kräft
\$13.52, Louise Bragel \$12, Albertina Pan-
neih \$11.25, Friederike Behner \$10.75,
Irene Mender \$8, Minna Keller \$5.30, Os-
kar Barneth \$4.50, Emma Ramsbeck \$4.25.
Pastors Klasse \$60.25.
Bibel Klasse \$46.25.
Sea Breeze Klasse (Herr und Frau J.
Karweid) \$5.

Leo Deuter \$2.

Kollekte am Abend \$12.02.

Z u s a m m e n s e t z u n g n a c h A b t e i l -
u n g e n.

Die Kleinen	\$60.11,	Zunahme	\$13.57
Lese Klassen	103.12,	"	45.58
Knaben	31.40,		
Mädchen	71.72,		
Bibl. G. Kl.	211.30,	Zunahme	\$41.44
Knaben	53.64,		
Mädchen	157.66,		
Pastors Klasse	60.25,	Zunahme	\$21.20
Bibelklasse	46.25,	"	16.25
Kollekte	12.02,	"	3.34

Die Einnahme der Missionsbüchsen ist
in dieser Hauptsumme noch nicht einge-
schlossen.

In der Bibl. Gesch. Abteilung hat Frau
F. Schwab Klasse das Banner gewonnen,
und in der Leseabteilung solches die Klasse
von Fr. Clara Klem.

Ja, es ist schön und zufriedenstellend ge-
wesen, aber wir wollen nun im kommenden
Jahre nicht ruhen und zufrieden sein mit
dem was wir dieses Jahr getan haben,
sondern womöglich noch besser tun, uns an-
spornen lassen zu noch größeren Taten, ge-
schieht es doch nicht um der Menschen, son-
dern um Gottes willen, und für das Wohl
und den Aufbau des Reiches Christi auf
Erden.

Gemeindeversammlung.

Dieselbe findet am zweiten Montag im
Dezember statt (den 9ten). In derselben
wird die jährliche Beamtenwahl abgehalten
und die Berichte der Kassierer vorgelegt
werden. Anfang 8 Uhr abends.

Alle stimmberechtigten Glieder sind herzlich und dringend eingeladen, dieser Versammlung beizuwohnen.

Kollekte für den St. Johannis Bote.

Eine solche wird am ersten Adventsontag, den 1. Dezember, erhoben. Es sind schon mehrere Jahre verflossen, seit die Glieder der Gemeinde aufgefordert wurden, durch eine Kollekte direkt für den „St. Johannis Bote“ beizutragen. Die Bibel-Klasse hat in den letzten Jahren mit den Einnahmen, die von Unterhaltungsabenden eingingen, und mit den Einnahmen für Anzeigen, die Ausgaben gedeckt. Dieses Jahr aber wurde wenig der Art getan, darum Ebbe in der Kasse ist. Die Anzeigen decken wohl kaum zur Hälfte die Unkosten, die sich auf \$144.00 das Jahr belaufen. Wir senden keine Kuverten für dieses Jahr aus, hoffen aber, daß auch ohne dieselben ein recht großes Opfer gebracht wird. Neu-lich empfangen wir von einem Gliede ein Kuvert und als wir es öffneten, fanden wir einen Thaler und einen Zettel mit der Aufschrift: „Für den segensreichen St. Johannis Bote“. Das hat uns recht gefreut, und wir hoffen, daß das gute Beispiel auch alle anderen Glieder zur Nachahmung ermuntern wird.

Zahlung rückständiger Stuhlmiete und Kuverten.

Bei der nächsten Gemeindeversammlung legt der Schatzmeister seinen jährlichen Bericht ab. Alle diejenigen, die mit Stuhlmiete oder Kuvertenbeitrag im Rückstande sind, sind dringend gebeten, ihre Schuld alsbald zu berichtigen. Bei vielen ist es nur Vergeßlichkeit, daß sie mit ihren Beiträgen im Rückstande sind. Andere bedenken nicht wie notwendig es ist, daß je des Glied seiner Verpflichtung nachkommt, damit wir unsere laufenden Ausgaben decken können.

Darum für alle diese freundliche Mahnung.

Danksgivingstag.

Vergangenes Jahr wurde eine gemeinschaftliche Danksgiving-Feier der deutschen lutherischen Gemeinden Rochesters in der Zions Kirche abgehalten. Dieses Jahr soll eine solche Feier am Donnerstag, den 28. morgens 10.30, in unserer Kirche stattfinden. P. Trebert wird die Festpredigt halten.

Eine herzliche Einladung ergeht an unsere Glieder, sich recht zahlreich bei dieser Feier einzufinden. Die verschiedenen Pastoren werden ihre Gemeindeglieder zu der Feier einladen.

Abendmahlsfeier. Eine solche findet am ersten Sonntag im Dezember, den ersten Adventsontag, statt. Beichte um 10 Uhr morgens. Eine herzliche Einladung ergeht an alle Glieder, ihren Glauben durch den Genuß des heiligen Mahles zu stärken.

Missionsgottesdienst wird statt am ersten am zweiten Sonntag im Dezember morgens abgehalten, wann die Glieder des Missionsvereins dann ihre Beiträge nach dem Gottesdienst einreichen können. Noch viele Glieder der Gemeinde sollten diesem Vereine beitreten, ist's doch des Herrn Werk, das mit den Gaben unterstützt wird.

Die letzte Versammlung des Frauenvereins war sehr gut besucht. Der Apron Shower brachte 68 Schürzen ein, die dem Jungfrauenverein für seinen Verkauf übergeben wurden. Den freundlichen Gebern herzlichen Dank.

Der APRON SHOWER des Jungfrauen Vereins brachte 38 Schürzen ein. Schon früher haben die Jungfrauen eine große Zahl Schürzen gesammelt, die nun alle beim Schürzenverkauf am 21. d. M. zum Verkauf angeboten werden.

Baufond. Folgende Namen waren in der großen Liste seiner Zeit nicht angeführt: Bezahlt: Christ. Bof \$5, G. Engelhardt \$5. Unterschrieben: Frau Kapelle \$5, Carl Sacher 10 Cents wöchentlich.

Gaben für das College. Am Mittwoch, den 27. d. M., nachmittags und abends, werden wir bereit sein, Gaben an eingemachten Früchten, Äpfeln, Kaffee, Zucker und sonstiges was man für den Haushalt braucht, im basement der Kirche in Empfang zu nehmen. Diejenigen, die eingemachte Früchte bringen, können leere Gläser mit nach Hause nehmen, da wir vom College eine Anzahl solcher bekommen werden.

Wir hoffen, daß die Gaben reichlich gebracht werden. Unsere Gemeinde ist im Geben noch nie zurückgefallen und wird es sicherlich auch diesmal nicht tun. Ein so großer Haushalt wie der des College braucht viel, sehr viel an Lebensmitteln. Unsere Studenten haben, Gott sei Dank, einen guten Appetit, und brauchen bei ihrem körperlichen Wachstum sowie tüchtigen Arbeit im Lernen viele und gute Nahrung. Diese Gaben an Nahrungsmitteln sind eine große Hilfe für das College und werden mit herzlichem Dank entgegengenommen.

Versammlung der Kirchenräte. Vergangenen Sonntag wurde eine Versammlung der Pastoren und Glieder der Kirchenräte der deutschen lutherischen Gemeinden Rochesters und Umgebung in der Zions Kirche abgehalten. Der Zweck der Versammlungen ist, Fragen, die das allgemeine Wohl unserer Gemeinden und der Kirche überhaupt betreffen, zu beraten. Die Besprechung der Frage: „Wie können wir das göttliche Leben fördern? a) Andacht im Hause und in der Kirche, b) Taufe und Konfirmation, c) Trauung, wurde von Pastor E. Heyd mit einer kurzen Ansprache eingeleitet. Christlicher Sinn muß schon im Hause erweckt werden, das wird dann auch für die Gemeinde und Kirche nutzbringend.

Solcher christliche Sinn wird durch Hausandacht gefördert. Für Taufpaten sollen nur lutherische Christen genommen werden. Nur solche können mit gutem Gewissen Antwort auf die an sie gestellten Fragen geben. Es ist eine Unsitte unserer Zeit, irgend Jemand als Paten zu nehmen, ob derselbe oder dieselbe ein Christ und lutherisch ist oder nicht. Was die Konfirmation betrifft, so sollten keine Kinder unter 14 Jahren konfirmiert werden, besser wäre es, wenn sie noch ein paar Jahre älter wären und mehr Verständnis hätten. Wir haben hiermit etliche ausgesprochene Meinungen wieder gegeben. Wir wollen später selbst im „Johannis Bote“ noch mehr über diese Punkte reden. Die nächste Frage, deren Besprechung vom Pastor der St. Johannis Gemeinde eingeleitet werden soll, ist: „Wie können wir Interesse erwecken bei den jungen Leuten unserer Gemeinden für die Kirche daheim; für innere und äußere Mission?“ Wir glauben, daß diese Versammlungen viel Gutes stiften werden für die Einzelnen sowie für unsere Gemeinden. Die Versammlung war sehr gut besucht, zwischen 80 und 100 Männer waren anwesend, davon kamen welche von Lyons, Macedon, Pittsford und Brodport.

Unsere Kranken.

Frau Jagnow ist aus dem Hospital nach Hause zurückgekehrt und erholt sich nun langsam aber stetig.

Wilhelm Wittenburg fühlt auch viel besser und hofft mit Gottes Hilfe bald völlig hergestellt zu sein.

Fran Krapp sowie Frau Beutling haben sich von ihren schweren Krankheiten wieder soweit erholt.

Frau Steve (Friedrich Pf.) erkrankte plötzlich sehr schwer, doch geht es ihr, Gott sei Dank, wieder etwas besser.

Irma Horn mußte im Hospital eine Operation für Blinddarmentzündung bestehen. Es geht ihr den Umständen nach gut.

Friedrich Eggerts Zustand bleibt sich gleich.

Wir wünschen ihm und allen unseren lieben Kranken baldige Genesung. Der Herr stärke sie alle, ihr Kreuz in Geduld zu tragen.

Amtshandlungen.

Taufen.

McGuire. Am 20. Oktober Bernard Wilbur. Eltern: Bernard McGuire und Martha E. geb. Troide. Paten: Otto Troide, Lina Troide, Chas. Ulrich, Wm. Heinemann.

Ebert. Am 20. Oktober Milton Herbert und Erwin. Eltern: Reinhold Ebert und Minna geb. Gleiß. Paten: Reinhold Ebert, Lina Troide, Martha McGuire.

Ziegler. Am 27. Oktober Anna Fannie. Eltern: Friedr. Karl Ziegler und Anna geb. Brunner. Paten: Paul Wöhrl und Fannie Kopp.

Trauung.

Rosbab-Reppler. Am 12. November Karl Rosbab und Bertha Reppler. Zeugen: Chas. L. Klem und Bertha Rosbab.

Sunday School Baseball Team.

A number of our young men who are regular members in good standing of our Sunday School and Bible Class have formed an Indoor Baseball Club and joined the above league. We will try and root for them all we can. In their first game, with the Brick Church Club, they trimmed the latter to the queens taste. Let the good work go on boys, and win the pennant. The games are played every Tuesday night at Exposition Park. We append the schedule:

Nov. 12th.....Salem vs. Trinity
St. John's vs. Brick Church
Nov. 19th.....Brick Church vs. Salem
Trinity vs. St. John's
Nov. 26th.....St. Johns vs. Salems
Brick Church vs. Trinity
Dec. 3d.....Trinity vs. Salems
St. Johns vs. Brick Church

Dec. 10th.....Brick Church vs. Trinity
Salems vs. St. Johns

Dec. 17th.....St. Johns vs. Trinity
Brick Church vs. Salems

IGNORANCE OF THE BIBLE

Some months ago, Professor V. P. Squires, of the University of North Dakota, determined to test the freshman class on their knowledge (or ignorance) of the English Bible. The test was optional, but one hundred and thirty-nine students participated in it.

One of the questions required the students to name ten books of the Old Testament. Less than half the class succeeded in passing this test, and the professor declares that even this was a too liberal allowance, as it was based on the acceptance at full value of such spelling as "Deuteromy," "Denteromoty," "Deuterominy," "Duderominy," "Goshua," "Salms," "Nehemiah," "oob," "Jobe," "Joeb," etc.

Fourteen of the one hundred and thirty-nine thought Hezekiah was one of the Old Testament books. Five declared that there was a "Book of Solomon." Various students mentioned "Paul," "Timothy," "Titus," "Phenecians," "Babylonians," and "Philistines" as books of the Old Testament. It is hard to believe, when we read such a report, that the students were not "joshing" their professor.

When it came to the New Testament, the answers were still more unsatisfactory. Five moved "Samuel" out of the Old Testament into the New. Three placed "The Psalms" in the New Testament; seventeen mentioned "Paul" or "St. Paul" as one of the books, while others mentioned "Theleians," "Philipi" and "Lazarus," and "Samson Agonistes" as in the sacred canon.

To the question, "Who was the apostle to the Gentiles?" fifty per cent gave the correct answer, but a number of others voted for "John," for "Jesus," for "Abraham," while Judas, Moses, and Methuselah each had a vote apiece.

It is hardly believable that students that should have reached college age, and have been prepared in mathematics, the classics, or the sciences, for entrance to one of our universities, can be so deplorably ignorant.—Christian Endeavor World.

CARL H. HENNRICH

General Insurance

FIRE, PLATE GLASS, LIABILITY, BOILER
BONDS, AUTOMOBILE, BURGLARY
ALL LOSSES PROMPTLY ADJUSTED

With M. E. Wolff Co., 103--108 Powers Building

Phones 436

Residence, 88 Evergreen St., Rochester, N. Y.

Louis Schauman & Sons

Funeral Directors

Leichenbestatter

Office, 609 Clinton Ave. North

Home Phone 294

Bell Phone 2810 Main

Buy Your Christmas Presents

in Furniture, Carpets, Pictures, Silverware, Clocks, Jewelry etc. at our stores. We shall open an account with you if you cannot spare the whole amount of your purchase. Pictures from 20c to \$10. By making a purchase amounting to \$5, and presenting this advertisement, we shall give you a beautiful picture free of charge. Ask for our "Home, Sweet Home" Calendar.

STURM & SON

374-380 JOSEPH AVE.
OPP. ST. JOHN'S CHURCH

Home Phone 770

Bell Phone, Main 3535

SCHWALB COAL CO.

92 Portland Ave. Rochester, N. Y.

Beesch's Ice Cream

acknowledged by the State Board
of Health to be the

Purest and Richest Cream

MADE IN THE STATE OF NEW YORK
E. C. BOOTH, Prop.

641 and 643 Clinton Ave. North

Howe & Rogers Co.

Carpetings, Domestic Rugs, Mattings
Oriental Rugs, Linoleums,
Drapery Materials, Lace Curtains,
Window Shades, Seat Cushions,
Upholstery

Davenport made to order
Fine Mattress Making a Specialty

80, 82 and 84 State St. Rochester, N. Y.

Simplex Vaporizer and Inhaler.

This is the time of year when colds are easily contracted. With a Simplex Steam Vaporizer and Inhaler the worst cold is easily broken up.

This simple little article should be in every home. It is invaluable for relieving bronchitis, croup, catarrh, lost voice and whooping cough.

Made in three sizes, 35c, 75c and \$1.50.

Main Floor—Aisle C.

Sibley, Lindsay & Curr Co.

UHL'S MARKET

Home Phone 5672—R

569 Clifford Ave., Cor. Thomas St.

DEFINITION OF PRAYER.

What is prayer?

In seeking a reply to this question it is of first importance to realize that we are dealing not with a word or a combination of words, but with a reality, a living force. Phrases are lifeless; words are dead; no "word" can incarnate a desire—it requires a person to do that. Phrases are but the garments in which aspirations are clad. The prayer itself is alive; its home is the soul; its nature spiritual. It is the "motion of hidden fire that trembles in the breast." Prayer is the soul's uplook, and outreach for pardon and help, for comfort and counsel. As a reality it subsists independently of speech.

"He prayeth best who loveth best
All things, both great and small,
For the dear God who loveth us,
He made and loveth all."

"Not what you say, is what you pray;
It's what you are, and fain would be.
God knows the intent of the heart,
And feels your importunity."

8

St. Johannis Bote

Chas. H. Bliss, President Chas. T. Klem, Sec. Treas.

Bliss Plumbing and Supply Co.
PLUMBING
and Hot Water Heating

Rochester Phone 7599

106 Mill St., Cor. Andrews St.

Henry Aman
Deutsche Apotheke

Largest German Drug Store
in Rochester

596 Joseph Avenue Ecke Clifford Str.

Home Phone 269.

Bell Phone 2085

Doctor Schubart
Deutscher Arzt

Sprechstunden:

8-9 Morgens
1-3 Nachmittags
7-8 Abends.

42 Morris Str.

JULIUS BOHRER
GROCER

Reichhaltiges Lager von

Spezereimaaren, frischen Fischen, Gemüse und
was man sonst in einem Grocery-Laden
erster Klasse findet.

No. 882 - 886 Clinton Avenue North

Henry J. Karweick
Contractor

in all kinds of Masonwork, also Cement
Blocks and Flue Lining For Sale

Office und Yard:

378 Portland Ave., Rochester, N. Y.

Home Phone 4201 Stone

St. Johannis
Jungmänner - Verein.

Unterstützung \$4 wöchentlich.
Einzahlung 25 Cents monatlich.
Leihengelder \$1.00 von jedem Mitglied.

Präsident: Gustav Behner, No. 1602 Clifford Ave.
1. Vicepräsident: Wm. Rajischke, 50 Farbridge Str.
2. Vicepräsident, Wm. Markvick, 71 Hoff Str.
Prot. Sekretär: George Karweick, 14 Widman Str.
Finanzsekretär: Wm. Kraft, 13 Kohlman Str.
Schatzmeister: Wm. Deuter, 53 Conkey Ave.
Bibliothekar: Albert Kraefel, 13 Kohlman Str.

Philipp Koch,

Großes Lager von

Schuhen und Stiefeln

für Herren, Damen und Kinder.

Besondere Sorgfalt auf das Ausbessern verwandt.

907 Clinton Ave. Nord.

DUDLEY, GIVEN, WAMSLEY & CO.

SUCCESSORS TO

W. H. GLENNY & CO.

Wedding Gifts, China, etc.

11 East Avenue
COR. EAST MAIN ST.

E. Richter
BAKERY

Fine Baked Goods.

Wedding and Party Cakes to order.

831 Clinton Ave. North

Frl. L. Lauth & Co.

Putzmacherinnen

764 Clinton Avenue Nord.

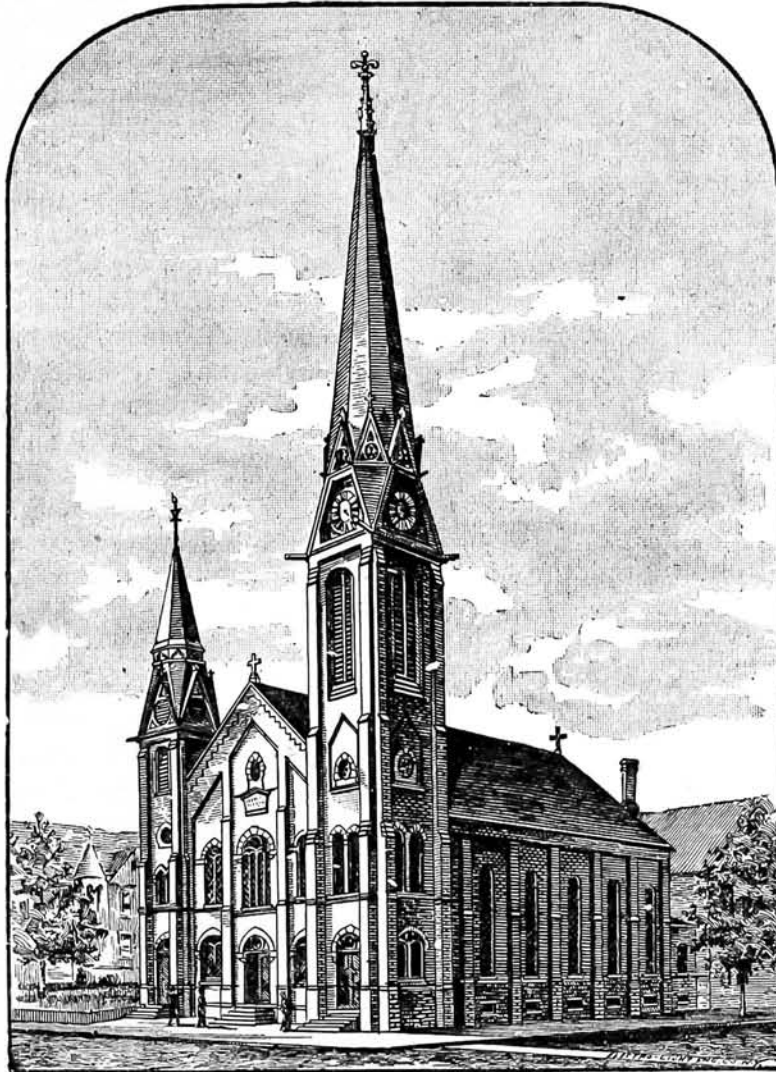
St. Johannis Bote.

Herausgegeben von der Bibel-Klasse der Deutschen Evangelisch-Lutherischen St. Johannis-Gemeinde

16. Jahrgang.

Rochester, N. Y., Dezember 1912

Nummer 12



Deutsche evangelisch-lutherische St. Johannis-Kirche, Joseph Avenue und Buchan Park.

Pastor: A. Blum, 46 Morris Str.

Rochester Phone 7592

Ältesten: Albert Kräft, Ferdinand Gauer.

Vorsteher: auf ein Jahr Geo. Baumann (Sekretär), Georg E. Mender (Schatzmeister), Albert Quade, Christian Schnäkel. — Auf zwei Jahre, Philipp Koch, Albert Gabbey. — Auf drei Jahre, John H. Karweick, Leo Deuter. Karl W. Kosbab, Wilhelm Markwitz, Karl Wandersee.

Organist: Geo. M. Engelhardt, Wohnung, 620 Clinton Ave. S. **Kirchendienerin:** E. Haack, 31 Hölzer Str

Business-Agent for St. Johannis-Bote: Charles T. Klem, 439 Ave. A.

Weihnachtsfreude.

Steh auf! die Sonn' ist aufgegangen,
Es scheint das Licht der Herrlichkeit—
O Seele, klinge dein Verlangen,
Hell kling herein die neue Zeit!
Laß heut die frohe Kunde schallen
Weit übern Erdenball ringsum!
Erklinge, singe, künde allen
Der Menschheit Evangelium.

Dies ist das Licht, dies ist der Morgen,
Der Vorwelt dünner Dämmerchein,
Oft leuchtend an und oft verborgen,
Nun scheint er hell zur Welt herein,
Das Liebesrätsel ew'ger Güte,
Der Frommen Hort, der Weisen Lust—
Der Sehnsucht süße Rosenblüte
Erblüht nun voll in jeder Brust.

Drum sollst du, frohe Liebe klingen,
Daß alle Welt in Bonne sei,
Mit allen Himmelschören singen:
Ihr dunkle Menschen eilt herbei!
O eilet euch im Licht zu baden!
Der Glanz des Himmels strahlt herein,
Und jeder Jammer, jeder Schaden
Der Nacht soll weggelichtet sein!

Kommt alle, die ihr lieft verloren
In Freudenloser Finsterniß!
Denn Jesus Christus ist geboren,
Es scheint das lichte Heil gewiß.
O Liebesglanz; o Lebensmorgen!
O wunderbarer Gottesschein!
Weg Sünden, Schmerzen, Zweifel, Sorgen!
Denn Jesus Christ will unser sein.

(E. M. Arndt.)

Titus 2, 11-14.

Es ist erschienen die heilsame
Gnade Gottes allen Menschen;
und züchtigt uns, daß wir sol-
len verleugnen das ungöttliche
Wesen und die weltlichen Lüste,
und züchtig, gerecht und gottse-
lig leben in dieser Welt, und

warten auf die selige Hoffnung
und Erscheinung der Herrlich-
keit des großen Gottes und un-
seres Heilandes Jesu Christi;
der sich selbst für uns gegeben
hat, auf daß er uns erlösete
von aller Ungerechtigkeit und
reinigete ihm selbst ein Volk
zum Eigentum, das fleißig wäre
zu guten Werken.

Die Gnade Gottes, die segnende Güte
und herzliche Barmherzigkeit des großen
Gottes ist so lieblich und leuchtend in Beth-
lehem erschienen wie sonst nirgends.

Die kostbarste Gabe, in der Gott sein
ganzes Vaterherz uns kund tut und seine
ganze Gnadenfülle über uns ausgeschüttet,
ist die, deren wir uns heute freuen. Das
Beste, das der himmlische Vater hat, und
damit auch das Eine, das not tut, hat er
uns bescheert. Menschliche Weihnachtsga-
ben sind nicht immer heilsam, Gottes Gabe
bringt der Welt nur Heil und Segen. Jesus
ist das Licht und der Trost der Welt, er ist
unser Heil und unser Friede. Was wäre die
Erde ohne ihn? ein Acker voll Dornen
und Disteln. Was wäre das Menschenle-
ben ohne ihn, der der Weg, die Wahrheit
und das Leben ist? ein Irrgang in der
Nacht ohne Stern. Gottlob! es ist erschie-
nen die heilsame Gnade Gottes, sie ist allen
Menschen erschienen. Kein Volk, kein Le-
bensalter, kein Stand, keine Bildungsstufe
soll davon ausgeschlossen sein. Nicht nur
die Glücklichen sollen sich freuen, auch die
Unglücklichen sollen sich trösten. Für alle ist
der Heiland da.

Alle sollen ihm aber auch danken, indem
sie der Sünde absterben und ihm, ihrem
Herrn und Erlöser, leben. Das ist die rechte
Vorbereitung auf die „selige Hoffnung und
Erscheinung der Herrlichkeit des großen
Gottes und unseres Heilandes Jesu Christi“,
aufs himmlische Christfest. Selig wer dar-
auf hofft unter den Leiden dieser Zeit; selig
wer darauf sich bereit macht unter den Ge-
richten dieser Zeit; dreimal selig, wer dort
hineingeht nach der Wartezeit, wenn die

Lichter der bessern Welt ihm entgegenfun-
keln und die Stimme der ewigen Liebe ruft:
„Gehe ein zu deines Herrn Freude!“

(Nach Gerok.)

Pfarrer und Pfarrfrau wün-
schen allen Gliedern der Ge-
meinde, jung und alt, fröhliche
Weihnachten und ein gesegne-
tes Neujahr.

Gemeindeversammlung.

Die nächste Gemeindeversammlung fin-
det statt am Montag, den 13. Januar 1913,
8 Uhr abends. Das Prüfungskomitee, be-
stehend aus den Herren J. Karweick, Karl
Klem und H. Tocke, wird in dieser Ver-
sammlung seinen Bericht ablegen. Innere
und äußere Gemeindeangelegenheiten wer-
den besprochen und nötige Beschlüsse dar-
über gefaßt werden. Alle stimmberechtigten
Glieder sind herzlich eingeladen, dieser Ver-
sammlung beizuwohnen.

In der Gemeindeversam-
lung, abgehalten am 9. Dezember, wur-
den als Glieder des Kirchenrats wiederer-
wählt, Christian Schnädel und Georg Bau-
mann, und neu erwählt, Franz Schutte
Sr. und Hermann Tocke. 23 Glieder
wohnten der Versammlung bei. Der Be-
richt des Schatzmeisters erscheint in der Ja-
nuar Nummer.

Die nächste Versammlung des
Kirchenrats findet statt am
Montag, den 30. Dezember, 8
Uhr abends.

Stuhlmiete fällig.

Diejenigen, die ihre Stuhlmiete oder Ru-
verten noch nicht vollständig für dies Jahr
berichtet haben, sind freundlichst gebeten,
solches alsbald zu besorgen.

Wenn die Glieder ihre Stuhlmiete viertel-
jährlich, und wenn möglich im voraus zahl-

ten würden, wäre zu gewissen Zeiten im
Jahre keine Ebbe in der Kasse. Viele be-
denken nicht, daß wir monatliche Aus-
gaben haben, die bestritten werden
sollen. Wenn aber die Glieder bis zum
Ende des Jahres warten mit ihrer Zahlung,
wie kann der Schatzmeister diese laufenden
Ausgaben bestreiten? Eine Ratenzahlung
sollte doch leichter zu machen sein als eine
einmalige jährliche Zahlung. Liebe Glie-
der, versucht es im neuen Jahre und zahlt
vierteljährlich.

Unsere Kranken.

Frau Virkus Sr., die schon mehrere
Wochen leidend war, ist auf dem Wege der
Besserung.

Frau Karolina Rubiz hat einen
Anfall von Blinddarmentzündung, doch
hofft der Arzt, daß keine Operation nötig
sein wird.

Frena Horn hat sich von ihrer Ope-
ration gut erholt und wird nächstens wieder
ansgehen dürfen.

Frau Steves Zustand läßt als noch
manches zu wünschen übrig.

Minna Haack leidet auch wieder, und
mußte ärztliche Hilfe beanspruchen.

Wilhelm Wittenburg Sr. leidet
an einem entzündeten Bein, das vielleicht
eine Operation nötig machen wird.

Friedr. Buchholz, der seiner Zeit
schwer erkrankte, schreitet der Genesung
entgegen.

Frau Emma Burbott hat sich von
ihrer schweren Krankheit so weit erholt, daß
sie aufsitzen und wohl bald von dem Hospi-
tal nach Hause zurückkehren darf.

Elisabeth Kellers Zustand hat we-
nig Veränderung erfahren.

Im Zustand von Frau Albrecht,
Frau Stroh, Frau Ungelent
und Frau Panzer, die schon lange lei-
dend und durch ihre Gebrechen an das
Haus gefesselt sind, ist keine merkliche Ver-
änderung vorgekommen.

Ihnen sowohl wie allen lieben Kranken wünschen wir Gottes reichen Trost und Beistand im Leiden.

Kuverte.

Diese werden wieder bis Neujahr ausgeteilt werden an alle, die bisher auf diese Weise zum Unterhalt der Gemeinde beigetragen haben. Es ging auf diese Weise mehr Geld ein dieses Jahr als im letzten. Das kommende Jahr sollte noch mehr eingehen, denn es giebt noch ziemlich viele unter unsern jungen Leuten, die verdienen, aber zur Gemeinde noch nicht regelmäßig beitragen. Sie laden wir ein, sich beim Pfarrer zu melden, der ihnen die Kuverte mit größtem Vergnügen gehen wird.

Durch ein Versehen wurde in der letzten Nummer die Klasse von Frä. Emelie Karweick nicht angeführt mit ihrem Beitrag für die Mission. Derselbe betrug \$10.14. Auch aus der Missionsbüchse kam noch die Summe von \$1.25 hinzu, so daß die gesammte Missionsgabe \$501.30 betrug. Gewiß sehr lobens- und dankenswert!

Weihnachtsfeier.

Die Weihnachtsfeier der Sonntagschule findet am Mittwoch Abend statt und wird um 7 Uhr beginnen, statt wie früher um halb acht Uhr. Die Kleinen werden keine separate Feier haben, sondern mit den größeren Schülern an dem Abend an der Feier teilnehmen. Eine herzliche Einladung ergeht an alle Glieder und Freunde der Gemeinde, dem Fest beizuwohnen.

Der Jung Männer Verein erwählte bei seiner letzten regelmäßigen Versammlung folgende Beamten: Präsident, Wilhelm Martwig; 1. Vizepräsident, Wilhelm Kasischke; 2. Vizepräsident, Gustav Behner, Sekretär, Karl Rosbab; Finanz-Sekretär, Wilhelm Kräft; Schatzmeister, Karl Klem; Bibliothekar, Kräft.

Finanz-Komitee, Edward Dreier und Otto Bäuerle.

Wir hoffen, daß im neuen Jahre noch viele unserer jungen Männer dem Verein beitreten werden, der im vergangenen Jahr so segens- und erfolgreich gewirkt hat.

Amtshandlungen.

Durch die heilige Taufe wurden dem Herrn geweiht:

K r ä f t. Am 30. Nov., Oscar Georg Otto. Eltern: Karl Kräft und Anna geb. Glende. Paten: Louisa Wandersee, Georg Nowack, Otto Kasischke.

L u z. Am 1. Dez., Grace Mabel. Eltern: Johann H. Luz und Albertina geb. Mäcke. Paten: H. C. Pite, Mabel Pite.

S c h e v e. Am 1. Dez., Wilhelm. Eltern: Albert Scheve und Clara geb. Weisenborn. Patin: Die Mutter.

Getauft.

G o d d a r d — T i e z e. Am 11. Dez. Lyman W. Goddard und Elisabeth Tieze. Zeugen: Bertha M. Hurlburt und Fried. Krüger.

Beerdigt.

B e c k e r. Am 27. November starb nach längerem Leiden Frau Hulda Becker geb. Anthony im Alter von 64 Jahren. Der Gatte, Carl Becker, sowie 3 Töchter und 2 Söhne wurden durch ihr Hinscheiden in Trauer versetzt. Der Herr tröste sie in ihrem Leide.

M ä c k e. Am 8. Dez. starb plötzlich Georg Mäcke, Sohn von Ludwig Mäcke und Eovaline geb. Haack. Der Verstorbene war schon sechs Jahre leidend. Trotzdem war sein Tod unerwartet und darum um so herber für die trauernden Eltern und Geschwister. Sein Alter brachte er auf 20 Jahre, 11 Monate und 7 Tage. Die Beerdigung fand am Mittwoch, den 11. Dez., vom Trauerhause und von der Kirche aus statt. Die Eltern, 4 Brüder und 2 Schweftern wurden durch sein frühes Hinscheiden

in Trauer versetzt. Der Herr stärke sie in der Trübsalsstunde.

Du wirfst es nie bereuen,

Wenn du ein reines Leben führst,
Wenn du stets dein Bestes tust,
Wenn du Gottes Willen studierst,
Wenn du gütig gegen Arme bist,
Wenn du zuerst überlegst und dann urteilst,
Wenn du treu gegen Gott bist,
Wenn du an deinen Grundsätzen festhältst.
Wenn du um Verzeihung bittest, falls du geirrt hast.

Wenn du eine schlechte Gewohnheit aufgibst,
Wenn du einen Freund aufgibst, der dich auf schlechte Wege führt,
Wenn du den Sonntag heiligst,
Wenn du eine bestimmte Zeit dem Bibelstudium und Gebet widmest,
Wenn du das Gotteshaus besuchst,
Wenn du einem ins Unglück geratenen Kameraden aufhilfst,
Wenn du für die Sache des Reiches Gottes Geld gegeben hast,
Wenn du höflich wie ein Fürst bist.
Wenn du dem Tun anderer die beste Auslegung gibst.
(Sir George Williams.)

Hilf, Herr Jesu, laß gelingen.

Eine Anzahl Bewohner eines Dorfes war in einem Hause zusammengekommen, um mit Gesang und Gebet den Uebergang aus dem alten ins neue Jahr zu feiern. Eine Anzahl junger Burschen aber, die ihren Schwelger in anderer Weise zu feiern pflegten, hatten dem Hirten, der zugleich Nachtwächter war, eine volle Flasche Wein versprochen, wenn er um Mitternacht hingehe, sein Horn durch das Fenster jenes Hauses strecke und mitten in das Gebet hineinblase. Dieser, gewohnt, manches um eines guten Trunkes willen zu tun, hatte

dienstfertig den Auftrag übernommen und ging um Mitternacht hin. An dem Hause angekommen, hörte er, wie eben in feierlichem Tone der Gesang begann: „Hilf, Herr Jesu, laß gelingen, hilf, das neue Jahr geht an!“ Und siehe, da wurde es dem Wächter auf einmal ganz eigen zu Mute. Als der Gesang zu Ende war und das Gebet begann, hörte er auch zu, und hörte vor allen Dingen ein Dankgebet, herzlich und warm für alle Wohltaten, womit Gott der Herr die Seinen im alten Jahre gesegnet, dann die Bitte und Fürbitte für alle Menschen, für die Könige und Obrigkeiten, auch für den lieben alten Pfarrer, für alle Bekehrte und Unbekehrte in der Gemeinde, auch insonderheit für die Notleidenden und Kranken, und namentlich für die Annaliese, des Hirten und Nachtwächters frantes Weib.

Da hielt es der Hirte nicht länger mehr vor dem Fenster aus, sondern ging hinein zu der Versammlung, die betend auf den Knien lag, und sank auch hin und schluchzte und weinte viele Tränen, an denen die Engel im Himmel ihre Freude hatten, denn die Neujahrsnacht ist dem Nachtwächter zur Weihnacht geworden, da ihm Christus geboren ward. und die himmlischen Heerscharen sangen aufs neue: „Ehre sei Gott in der Höhe, Friede auf Erden und den Menschen ein Wohlgefallen!“

Ganfond.

Frau Schipper \$3.00.

**Gosianna! Davids Sohn
Kommt in Zion eingezogen.
Ach, bereitet ihm den Thron,
Setzt ihm tausend Ehrenbogen.
Streuet Palmen, machet Bahn,
Daß er Einzug halten kann.**

**Gosianna nah und fern!
Eile bei uns einzugehen.
Du Gesegneter des Herrn,
Warum willst du draußen stehen?
Gosianna! bist du da?
Ja, du kommst. Halleluja!**

A Merry Christmas!

ENVELOPES

We expect to give out the envelopes for yearly contribution to the church treasury (not the building fund) by the end of this month, and we hope the number of persons applying for the same will exceed that of last year, that those who contributed to the support of our congregation this year will continue to do so in the coming year, and that many new contributors will be added to our list. The result last year was very gratifying, the total amount raised by means of the envelopes up to December 7th was \$821.32 (some money still outstanding at that time) while a year ago the amount was \$739.94. A gain of \$81.38. There are still a number of our young people who are earning but not contributing. This ought not to be. Surely those who receive so many spiritual blessings in the church should be willing too to contribute to her support. At the end of the year none will be the poorer for having done so; to the contrary, God will give a full measure to those who give abundantly.

SELECTED

The Pan-American service, the big feature of Thanksgiving Day in Washington, merits a passing notice. It was held in St. Patrick's Church—at least, such was the announcement. The President and most of his cabinet were to be there. Senators and congressmen and scores of public officials were to be in attendance. Just what this Pan-American service in St. Patrick's Church presages, it is not difficult to divine. It is an assumption such as Rome is accustomed to make. And it simply shows the low ebb of political life. We can now understand why the proclamation no longer reads, "In their respective places of worship"; it puts the long end of the lever in the hands of His Holiness, the Pope. Our representatives in Washington are certainly making history fast.—*The Lutheran*.

The Christmas tree with its burning candle-lights is not only a fitting symbol of conquering light, but just as much, being an

evergreen, a prophetic emblem of a new, spiritual, everlasting spring-time.

Our pagan ancestors had the habit of adorning their halls at Yule-tide with ivy, hemlock and mistletoe. When they became Christians, they bedecked the inside walls of their churches with evergreens, with holly and ivy. English church accounts written in the fifteenth century tell of considerable sums paid for Yule-decorations.

The evergreen Christmas tree with its lights as an emblem of the new light and the new life, more than holly and ivy, reminds us both of the lights on the branched lamp "trees" at the Jewish Feast of Dedication and the prophecy of Hosea, "I am like a green fir-tree; from Me is thy fruit found."

The fruits hanging on the tree, apples and nuts, have a symbolic meaning. They originally were offerings to the highest Power, for which reason they were gilded. Both fruits were emblems of generative life, and still are of regenerated life.

The Christmas-tree is seldom spoken of in mediaeval literature. A few writers mention its splendor. We know that the famous preacher, Geyler von Kaiserberg, on his visit to Strassburg in Alsace, saw it on Christmas; he was shocked and called it a heathen. A hundred years later Professor Dannhauer in the same city condemned it, although it was not set up in the churches, but only in the homes. Some one said the Christmas tree was brought over to Germany during the Thirty Years' War. Goethe found it after the Seven Years' War in Saxony. Now it is found wherever Evangelical Germans are, and they are all over the known world. Prince Albert, Queen Victoria's consort, introduced it to England. It took some time before the "German tree" became popular in America.

At present the Christmas tree has become too popular. It is more and more robbed of its Christian character; the Jews have taken hold of it as a profitable article of business, in company with others, and have made of it a tree on which all kinds of gim-cracks are hanging, just as Easter is turned into a rabbit and chicken and egg market. *The losers are our children.—The Lutheran.*

We have over 20,000 Italians in this city of Rochester. What are we Lutherans doing for them?

*Macht hoch die Tür, die Tor macht weit!
Es kommt der Herr der Herrlichkeit,
Ein König aller Königreich,
Ein Heiland aller Welt zugleich,
Der Heil und Leben mit sich bringt.
Deshalb jauchzt, mit Freuden singt:
Gelobet sei mein Gott,
Mein Schöpfer, reich von Rat!*

*O wohl dem Land, o wohl der Stadt,
So diesen König bei sich hat:
Wohl allen Herzen insgemein,
Da dieser König ziehet ein!
Er ist die rechte Freuden Sonn.
Bringt mit sich lauter Freud und Wonn.
Gelobet sei mein Gott,
Mein Tröster früh und spät!*

*Komm, o mein Heiland, Jesu Christ!
Mein Herzens Tür dir offen ist.
Ach, zeuch mit deiner Gnade ein,
Dein Freundlichkeit auch uns erschein!
Dein heiliger Geist uns führ und leit
Den Weg zur ewigen Seligkeit.
Und deinem Namen, Herr,
Sei ewig Preis und Ehr!*

Louis Schauman & Sons

Funeral Directors

Leichenbestatter

Office, 609 Clinton Ave. North
Home Phone 294 Bell Phone 2810 Main

CARL H. HENNRICH

General Insurance

FIRE, PLATE GLASS, LIABILITY, BOILER
BONDS, AUTOMOBILE, BURGLARY
ALL LOSSES PROMPTLY ADJUSTED

With M. E. Wolff Co., 103--108 Powers Building
Phones 436

Residence, 88 Evergreen St., Rochester, N. Y.

UHL'S MARKET

Home Phone 5672—R

569 Clifford Ave., Cor. Thomas St

Waterman's Ideal Fountain Pen.....

The gift that has always given satisfaction — Waterman's Ideal Fountain Pen.

Various styles priced from \$2.50 to \$10.

Main Floor—Aisle M.

Sibley, Lindsay & Curr Co.

Buy Your Christmas Presents

in Furniture, Carpets, Pictures, Silverware, Clocks, Jewelry etc. at our stores. We shall open an account with you if you cannot spare the whole amount of your purchase. Pictures from 20c to \$10. By making a purchase amounting to \$5, and presenting this advertisement, we shall give you a beautiful picture free of charge — Ask for our "Home, Sweet Home" Calendar.

STURM & SON

374...380 JOSEPH AVE.
OPP. ST. JOHN'S CHURCH

Home Phone 770

Bell Phone, Main 3535

SCHWALB COAL CO.

92 Portland Ave. Rochester, N.Y.

Beesch's Ice Cream

acknowledged by the State Board of Health to be the

Purest and Richest Cream

MADE IN THE STATE OF NEW YORK
E. C. BOOTH, Prop.

641 and 643 Clinton Ave. North

Howe & Rogers Co.

Carpetings, Domestic Rugs, Mattings
Oriental Rugs, Linoleums,
Drapery Materials, Lace Curtains,
Window Shades, Seat Cushions,
Upholstery
Davenport made to order
Fine Mattress Making a Specialty

80, 82 and 84 State St. Rochester, N. Y.

St. Johannis Bote

Chas. H. Bliss, President Chas. T. Klem, Sec. Treas.

Bliss Plumbing and Supply Co.
PLUMBING
and Hot Water Heating

Rochester Phone 7599

106 Mill St., Cor. Andrews St.

Henry Aman

Deutsche Apotheke

Largest German Drug Store
in Rochester

596 Joseph Avenue Ecke Clifford Str.

Home Phone 269.

Bell Phone 2085

Doctor Schuhart

Deutscher Arzt

Sprechstunden:

8-9 Morgens
1-3 Nachmittags
7-8 Abends.

42 Morris Str.

JULIUS BOHRER
GROECER

Reichhaltiges Lager von

Spezereiwaaeren, frischen Fiischen, Gemüße und
was man sonst in einem Grocery-Laden
erster Klasse findet.

No. 882 - 886 Clinton Avenue North

Henry J. Karweick

Contractor

in all kinds of Masonwork, also Cement
Blocks and Flue Lining For Sale

Office und Yard:

378 Portland Ave., Rochester, N. Y.

Home Phone 4201 Stone

St. Johannis
Jungmänner - Verein.

Unterstützung \$4 wöchentlich.
Einzahlung 25 Cents monatlich.
Leihengelder \$1.00 von jedem Mitglied.

Präsident: Gustav Behner, No. 1602 Clifford Ave.
1. Vicepräsident: Wm. Kajiſchte, 50 Farbridge Str.
2. Vicepräsident, Wm. Markwig, 71 Hoff Str.
Prot. Sekretär: George Karweick, 14 Widman Str.
Finanzsekretär: Wm. Kraft, 13 Kohlman Str.
Schatzmeister: Wm. Deuter, 53 Conkey Ave.
Bibliothekar: Albert Kraeft, 13 Kohlman Str.

Philipp Koch,

Großes Lager von

Schuhen und Stiefeln

für Herren, Damen und Kinder.

Besondere Sorgfalt auf das Ausbessern verwandt.

907 Clinton Ave. Nord.

DUDLEY, GIVEN, WAMSLEY & CO.

SUCCESSORS TO

W. H. GLENNY & CO.

Wedding Gifts, China, etc.

11 East Avenue
COR. EAST MAIN ST.

E. Richter
BAKERY

Fine Baked Goods.

Wedding and Party Cakes to order.

831 Clinton Ave. North

Frl. L. Lanth & Co.

Putzmacherinnen

764 Clinton Avenue Nord.



St. Johannis Bote



17. Jahrgang

Rochester, N. Y., Januar 1913

Nummer 1

2 Kor. 5, 1.

Wir wissen aber, so unser irdisches Haus dieser Hütte zerbrochen wird, daß wir einen Bau haben von Gott erbauet, ein Haus, nicht mit Händen gemacht, das ewig ist, im Himmel.

Wir sind, sagt der Apostel, der zukünftigen Herrlichkeit so gewiß, daß wir die gegenwärtige Trübsal leicht tragen können, wir sind des Lebens so gewiß, daß wir dem Tod getrost, ja mit Sehnsucht können entgegen gehen. Zwar können wir bei solchem Wissen vor dem Tod eine natürliche Scheu haben, aber wir sollen ihn nicht fürchten. Wenn dein irdisches Haus zusammenfällt, wenn deine irdische Existenz für immer ein Ende hat, dann ist der selige Augenblick gekommen, wo dein ganzes Dasein durch ein Haus von Gott erbaut, das ewig ist im Himmel, an die himmlische Welt für alle Ewigkeit geknüpft wird.

(Nach Mallet.)

Jahresbericht des Pastors.

Liebe Brüder!

„Lobe den Herrn, o meine Seele, und was in mir ist seinen heiligen Namen. Lobe den Herrn, o meine Seele, und vergiß nicht was er dir Gutes getan hat.“

Mit diesem Psalmwort auf den Lippen treten wir vor euch in dieser Stunde, wo wir einen kurzen Amtsbericht für das vergangene Jahr ablegen wollen. Wir haben genug Grund und Ursache, Gott zu loben und ihm zu danken, denn auch im vergangenen Jahre hat er uns gnädiglich geleitet, und ohne unser Verdienst und Würdigkeit reichlich gesegnet. Gewißlich wollen wir das Gute, das wir empfangen haben, auch im neuen Jahr nicht vergessen, vielmehr wollen wir, Pastor und Gemeinde, ihm geloben, noch treuer, ernstlicher und demüthvoller zu dienen als bisher. Menschliche

Schwäche und menschliche Tat- und Unterlassungssünden mögen die Arbeit zeitweise beeinträchtigt haben, aber trotzdem ist der Erfolg zufriedenstellend, ja erfreulich.

Der Pastor dankt den Gliedern des Kirchenrates und allen Gemeindegliedern, jung und alt, die durch Handanlegen und Opfer an Zeit, Geld und Gut das ihre zur Förderung des Werkes beigetragen haben. Persönlich und im Namen der Pfarrfrau dankt der Pastor auch für viele Beweise der Liebe und Achtung, sowie für Ermunterung, die ihnen von Seiten der Gemeinde in der Arbeit zu teil wurden. Dank auch den Gliedern der verschiedenen Vereinen, sowie den Lehrern der Sonntagschule für ihre Tätigkeit, Mühe und Opfer, die sie dem Werke der Kirche dargebracht haben.

Möge das kommende Jahr für unsere Gemeinde, durch Gottes Gnade und Beistand, ein noch segens- und erfolgreicherer werden als das vergangene es war.

Mögen noch viele mit Hand an die Arbeit legen, helfen und beisteuern, also daß die Gemeinde immer mehr erstärke und der Kreis ihres Einflusses sich erweitere.

Mögen auch alle dem Pastor die Hände stützen in seinen Bestrebungen, die Gemeinde und mit ihr das Reich Gottes zu fördern, mögen alle mit ihm arbeiten und wirken, damit er seine Pflichten mit Freuden, und nicht mit Seufzen, erfüllen kann.

Und nun zum Bericht über Zahlen. Eine deutsche Gemeinde kann in unseren Tagen nicht auf großen Zuwachs von Außen her rechnen, es sei denn die deutsche Einwanderung würde sich vermehren, vielmehr müssen sie gewärtig sein, hie und da an englische Gemeinden Glieder zu verlieren. Wenn aber diejenigen, die bleiben, alle Hand anlegen und ihre Opfer bringen, dann hat es noch keine Gefahr, daß die deutschen Gemeinden eingehen. Aber nebenbei dürfen sie das Englische auch nicht gering schätzen, sondern müssen demselben Rechnung tragen und in Gottesdienst und Sonntagschule es im deutschen Kreise zu fördern suchen. Dadurch wird aus einer deutschen Gemeinde noch lang keine engli-

sche, aber größeren Verlusten an englische Gemeinden wird vorgebeugt.

Im vergangenen Jahre wurden 9 neue Glieder aufgenommen, davon sind 7 Stuhlhalter und 2 Kuvertenbeiträge. Außerdem haben 36 kommunizierende Glieder der Gemeinde, die bisher noch nicht zu deren Unterhalt beitrugen, Kuverten für den Zweck genommen. Das wären also 45 neue beitragende Glieder fürs Jahr.

Eine große Anzahl Glieder hat auch Kuverten genommen, um zum Baufond beizutragen; es wurden an \$2100 unterschrieben. Eine Anzahl Glieder, die keine wöchentlichen Kuverten nahmen, versprachen einen einmaligen Beitrag für diesen Zweck zu entrichten. Diese Kollekte freut uns sehr, giebt sie doch bereites Zeugnis von der Opferwilligkeit unserer Glieder.

Die Gottesdienste waren gut besucht; das beweist die Einnahme an Opfergeld, die \$512.93 betrug, gegen \$445.12 im vorhergehenden Jahre.

Auch die Kuvertenbeiträge für laufende Ausgaben sind beträchtlich in die Höhe gegangen. Sie betrugen \$882.37, gegen \$739.94 im vorhergehenden Jahre, eine Mehreinnahme von \$142.43.

Es konnte auch eine Schuld von \$129.34 an die Geburtstagskasse, und eine von \$221.36 an einer Note, zusammen \$350.70, aus den regelmäßigen Einnahmen abgetragen werden. Die Gemeinde schuldet somit noch an Hypothek und Noten \$3800, gegen 4135.01 im vorigen Jahre.

740 Glieder stehen auf der Kommunikantenliste, die regelmäßig zum hl. Abendmahl kommen. Solche die nur einmal in 2 oder 3 Jahren kommen, sind nicht mit eingerechnet. An diese 740 Glieder wurden 959 Hostien ausgeteilt, davon 20 an Kranke im Hause.

Der Pastor hat amtiert bei 29 Taufen, 16 Trauungen, 20 Beerdigungen, und 514 Haus- und Krankenbesuche gemacht. 30 Kinder wurden konfirmiert. 55 Kinder besuchen die Samstagschule.

Die Sonntagschule zählt 351 Lehrer und Kinder, und zwar 169 Kinder in den Lese- und Bibl. Gesch. Abteilungen, 70 in der Kleinkinderklasse, 56 in der Bibelklasse, 28 in des Pastors Klasse und 28 Lehrer. Der Besuch war mehr regelmäßig als im vorigen Jahre, das beweist die Tatsache, daß dieses Jahr 168 Preise ausgeteilt wurden, gegen 140 im vorigen Jahr. Es giebt viele größere Sonntagschulen als die unsrige,

aber keine die mehr geben für allgemeine Kirchenzwecke, ja viele Sonntagschulen, die viel größer sind, haben lange das nicht aufgebracht was wir aufbrachten, nämlich \$501.25. Das ist auch mit einer Ausnahme das Höchste was unsere S. S. je in einem Jahre gesammelt hat. Gewiß wird Gott auch die fröhlichen Geber segnen. Außerdem hat die S. S. dieses Jahr auch einen größeren Ueberschuß in der allgemeinen Kasse als seit mehreren Jahren, nämlich \$58.

Mögen in diesem Jahre die Gottesdienste, die Sonntagschule, die Bibelklasse, die Vereinsversammlungen und besonders der Tisch des Herrn fleißiger und öfter besucht werden als im verfloffenen Jahre; mögen auch die Gaben für Gemeinde- und allgemeine kirchliche Zwecke noch reichlicher fließen, und mögen alle sich willig zeigen in Einigkeit des Geistes, verbunden durch das Band des Friedens, arbeiten und wirken zur Ehre Gottes und zum Wohl unserer Gemeinde.

Er, der treue Gott, helfe uns und segne uns für und für.

A. Blum,
Pastor.

Passions-Gottesdienst.

Die heilige Passionszeit beginnt am Mittwoch, den 7. Februar. Wie alle Jahre, so werden auch dieses Jahr wöchentlich Passionsgottesdienste abgehalten werden, und zwar an jedem **Freitag Abend um 8 Uhr**. Mögen diese Gottesdienste von allen Gliedern fleißig besucht werden, also daß allen der reiche Segen der aus der Betrachtung des heiligen Leidens und Sterbens unseres teuren Heilandes fließt, zu teil werde.

Abendmahl.

Keine bessere Vorbereitung für die segensreiche Betrachtung des Leidens und Sterbens unseres Herrn und Heilandes giebt es, als ein Gang zum Tisch des Herrn mit der vorhergehenden Beichte, in der wir erinnert werden, daß unsere Sünden ihn an's Kreuz geschlagen haben, wir aber auch im hl. Mahle die Versicherung der Vergebung unserer Sünden empfangen, wenn dieselben uns ernstlich reuen und leid tun und wir im Glauben das Verdienst unseres Heilandes ergreifen.

Die Feier des hl. Abendmahles findet statt am ersten Sonntage in den Fasten, dem Sonntag Invocavit, den 9. Februar. Beichtgottesdienst um 10 Uhr morgens.

Eine herzliche Einladung ergeht an alle Glieder unserer Gemeinde.

Kirchenrat.

Derselbe setzt sich wie folgt zusammen: Ältesten: Albert Kräft, Ferdinand Gaver. Vorsteher: (auf ein Jahr): Philip Koch, Albert Gabbey; auf zwei Jahre: John D. Karweid, Leo Deuter, Karl W. Rosbaw, Wilhelm Marktwitz, Karl Wandersee; (auf drei Jahre): Georg Baumann, Franz Schutte Jr., Coristian Schnädel.

Beamte des Kirchenrats.

Vorsitzer: (amtsshalber) der Pastor.

Sekretär: Georg Baumann.

Schatzmeister: Franz Schutte, Sr.

Stuhl-Komitee: Wilhelm Marktwitz (Finanzsekretär), Albert Gabbey, Hermann Lohke.

Gemeindeversammlung.

Man sagt, daß wenn eine Gemeindeversammlung schwach besucht wird, es ein gutes Zeichen sei, daß nämlich Friede und Zufriedenheit in der Gemeinde herrsche. Wenn das wahr ist, und wir glauben es liegt nicht fern von der Wahrheit, dann steht es in dieser Hinsicht sehr gut in unserer Gemeinde, denn die Versammlung wurde von nur 16 Gliedern besucht.

Das Prüfungskomitee berichtete Fortschritt und werden wir seinen Bericht wohl in der nächsten Nummer bringen.

Beschlossen wurde, die 40jährige Feier des Bestehens unserer Gemeinde nächsten Herbst zu feiern.

Ferner daß, wenn das Jahr abgelaufen ist, in dem für den Baufond gesammelt wird, die Glieder der Gemeinde freundlichst gebeten und ermuntert werden, sich auf weitere zwei Jahre, oder so lange bis unsere ganze Schuld abgetragen ist, zu verpflichten.

Darüber noch ein Wort!

Es ist anzunehmen, daß die Verbesserungsunkosten sich noch etwas höher belaufen werden als die bis jetzt gezeichnete Summe für den Baufond von \$2100.

Außerdem haben wir aber noch die alte

Schuld von \$3800 für Verbesserungen des Sonntagschulraumes. Diese abzutragen haben wir bisher keine besondere Anstrengungen gemacht. Wohl haben wir, wie an anderer Stelle berichtet ist, \$350 im vergangenen Jahre abgetragen, aber diese Summe wurde der allgemeinen Kasse entnommen. Das kann nicht wieder getan werden, denn die regelmäßigen Einnahmen an Stuhlmiete, Kuverten, Opfer und besondere Gemeindefollekten decken nur so ungefähr die regelmäßigen Ausgaben für Gehälter, Kohlen, Licht, Zinsen usw., darum in der Tat nichts übrig ist für Schulden zu zahlen. Wenn man Gelder aus den regelmäßigen Einnahmen nimmt um Schulden für Verbesserungen am Kirchengrundstück abzugeben, wird man finden, daß man einfach wieder Gelder aufnehmen, d. h. Schulden machen muß, um die regelmäßigen Ausgaben zu decken. Es ist bei solcher Rechnerei nichts gewonnen; man schneidet an einem Ende ab und stößt am anderen wieder an, die Größe der Schuld bleibt sich gleich.

Rein, wo die Summe der regelmäßigen Ausgaben sich fast gleich hoch stellt wie die Summe der regelmäßigen Einnahmen, da sollten letztere nur für den einen Zweck verwandt werden. Und selbst ein kleinerer Rest sollte in der allgemeinen Kasse verbleiben, denn man weiß nie, was für unerwartete Ausgaben im Laufe des Jahres aufkommen mögen. Schulden für besondere Verbesserungen sollten auf besonderem Wege bezahlt werden, sei es durch besondere Kollekten oder durch besonderen Beitrag, wie in der Gemeindeversammlung empfohlen wurde.

Wir hoffen daß, wann die Zeit kommt, die Gemeindeglieder auf diesen Plan so bereitwillig eingehen werden, wie sie auf den Plan, den Baufond aufzubringen, eingegangen sind. Diesen Plan hat der Pastor in seinen früheren Gemeinden ausprobiert und derselbe ist erfolgreich gewesen, warum sollte er es in unserer Gemeinde nicht sein? Das einzige, was nötig ist, ist Opferwilligkeit von Seiten der Glieder, und an der zweifeln wir nicht. Zum Schluß noch ein kurzes Rechenexempel, Unsere Schuld beträgt jetzt \$3800. Für den Baufond wurde gegen \$2100 unterschrieben, welche Summe durch einmaligen Beitrag von solchen Gliedern, die keine Kuverten genommen haben, noch erhöht wird. Wenn die Glieder für Schuldentilgung die gleiche Summe pro

Jahr zeichnen, dann ist unsere Schuld in weniger wie zwei Jahren bezahlt, denn in zwei Jahren kämen dann \$4100 oder mehr für diesen Zweck ein. Sehr einfach, nicht wahr?

Nun so laßt es uns, wann die Zeit kommt, versuchen. Gott wird seinen Segen dazu schenken.

Jungmännerverein. Der Verein erwählte in seiner jährlichen Versammlung am 10. Dezember folgende Beamten für 1913: Präsident, Wm. Markwiß; 1. Vizepräsident, Wm. Kasitschi; 2. Vizepräsident, Gustav Behner; Prot. Sekretär, Chas. W. Kosbab. Fin. Sekr., Wm. Kräft; Schatzm., Chas. Klem; Bibliothekar, Geo. Kräft. Finanz-Kom.: Otto Bauerle und Edward Dreier.

Der Verein zählt gegenwärtig 65 Mitglieder. Wir wollen die Zahl in diesem Jahre auf 90 bringen. Kommt ihr Jünglinge und jungen Männer, schließt euch dem Verein an, denn nirgendwo könnt ihr einen Verein finden, der so viel Unterstützung ausahlt bei so niedrigem Beitrage. Und die Hauptsache ist, es ist ein kirchlicher Verein. Die Finanzen des Vereins stehen in sehr gutem Zustande. Der Jahresbericht des Schatzmeisters erwies, daß \$826 in der Kasse sind.

Während des letzten Jahres wurden 10 neue Glieder aufgenommen, ein Glied wurde gestrichen und ein Glied starb.

Carl Kosbab Sekr.

Der Pastor, und gewiß auch jedes Gemeindeglied, freut sich über obigen zufriedenstellenden Bericht, und wünscht dem Vereine auch fernerhin Gottes reichen Segen und Beistand.

Frauenverein. Alle Beamten wurden wiedererwählt; nämlich: Frau Krause Präsidentin, Frau Henn Vizepräsidentin, Frau Kosbab Schatzmeisterin. Es wurde beschlossen, künftighin die Wahl im Dezember abzuhalten. Näheren Bericht über Mitgliederzahl usw., sowie Bericht der Schatzmeisterin in nächster Nummer.

Jungfrauenverein. Auch dieser Verein erwählte wieder alle bisherigen Beamten, nämlich: Alma Kubitz Präsidentin, Erma Horn Vizepräsidentin, Elisabeth Keller Sekretärin, Bertha Kosbab, Schatzmeisterin.

Der Bericht der Schatzmeisterin für das vergangene Jahr lautet wie folgt:

In Kasse 1. Januar 1912.....	\$ 37.84
Monatliche Beiträge.....	80.40
Schürzenverkauf.....	80.02
Zinsen.....	1.66

Einnahmen.....	\$199.92
Ausgaben.....	74.95

In Kasse.....\$124.97
Ein sehr erfreulicher Bericht, der dem Vereine und seinen Beamten alle Ehre macht.

Jährliche Versammlung der Sonntagsschullehrer. Dieselbe wurde am Donnerstag, den 16. Januar, abgehalten. Des Schatzmeisters Bericht erwies einen Ueberschuß von \$58, gewiß ein recht erfreulicher Zustand der Kasse, besser als seit mehreren Jahren.

Folgende Beamten wurden erwählt:
Superintendent, von amtswegen der Pastor.

Hilfsuperintendent und Schatzmeister Wilhelm Markwiß.

Sekretär, Wilhelm Kräft.

Bibliothekar, Karl Kosbab.

Hilfsbibliothekare, Edgar Gawer und Georg Schneider.

Besonders beklagt wurde die Unpünktlichkeit der Schüler und mancher Lehrer. Der Beschluß wurde gefaßt, daß wenn es in dieser Hinsicht bis zur Fastenzeit nicht besser wird, man den Plan einführen wird, 4 Verspätungen gleich einer Abwesenheit anzusehen, und solche Verspätungen bei der Preisverteilung an Weihnachten in Rücksicht zu nehmen.

Weihnachtsfeier. Dieselbe verlief zu allgemeiner Zufriedenheit. Die Zahl der Besucher war groß, und die Schüler, große und kleine, machten ihre Sache sehr gut. So ein Programm ist in anderthalb Stunden angemacht, aber viele wissen nicht, wie viel Mühe und Arbeit das kostet, bis die Kinder eingeübt sind. Die Pfarrfrau, die das Einüben der Gesänge für alle Klassen besorgte, hatte für fünf Wochen vor Weihnachten vollauf zu tun. Aber man freut sich und ist zufrieden wenn dann alles gut abläuft und die Teilnehmer nicht „die große Ang“ bekommen und stecken bleiben.

Unsere Kranken.

August Heinrich hatte mehrere Wochen an einem offenen Bein zu leiden. Die Heilung tritt allmähig ein, doch ist er noch arbeitsunfähig.

Frau Dehn's Zustand hat sich etwas gebessert, doch ist sie noch immer sehr schwach.

Frau Neun war auch recht unwohl, kann aber wieder auf sein.

Frau August Kosbab muß schon mehrere Wochen lang das Haus hüten, doch scheint die ärztliche Behandlung guten Erfolg zu erzielen.

Wilhelm Wittenburg ist wieder von seiner Erkrankung genesen.

Friedrich Buchholz ist auch auf dem Wege der Besserung, doch wird es noch einige Zeit nehmen bis er völlig hergestellt ist.

Elisabeth Keller ist auch noch leidend und nicht imstande, Kirche und Sonntagsschule zu besuchen.

Mögen alle unsere Kranken durch Gottes Hilfe baldigst genesen.

Amtshandlungen.

Taufen.

Bonke. Am 22. Dezember: Eleonor Marion. Eltern: Friedrich Bonke und Anna geb. Schröder. Paten: Otto Schröder, Mary Belz, Carrie Bonke.

Vogel. Am 25. Dezember: Peter, Sohn von Peter Vogel und Margaretha geb. Baier. Paten: Susie Kaiser, Franz Maiz.

Burbott. Am 26. Dezember: Edw. Clarence. Eltern: Edward Burbott und Emma geb. Karweid. Paten: Edward Selke, Elisabeth Karweid.

Liese. Am 27. Dez., Dorothea Bertha. Eltern: Otto Liese, Mabel geb. Weiland. Paten: Bertha Liese, Wally Schuler.

Weber. Am 1. Januar: Helene Wilhelmine. Eltern: Georg H. Weber und Margaretha geb. Koch. Paten: Wilhelm Koch und Marie Weber.

Jakob. Am 4. Januar: Albert August. Eltern: August Albert Jakob und Wilhelmine F. geb. Harter. Patin: Elizabeth K. Gawer.

Senn. Am 18. Januar: May Adeline Johanna. Eltern: Johann Friedrich Senn

und Martha geb. Dreier. Paten: Georg Dreier und Harniet H. Dreier.

Heindz. Am 19. Januar: Sophia Magdalena. Eltern: Peter Heindz und Sophia geb. Katerle.

Beerdigungen.

Haack. Am 24. Dezember starb nach langem schweren Leiden, Wilhelmine Eveline Auguste Haack, Tochter von Wilhelm Haack und Eveline geb. Voß. Dieselbe war geboren am 36. Oktober 1895, und in unserer Kirche getauft und konfirmiert, und stets ein regelmäßiges und treues Mitglied derselben, sowie unserer Sonntagsschule und Bibelklasse. Die Verstorbene litt seit einem Jahre an einem Herzleiden, das sich immer mehr verschlimmerte und ihr große Schmerzen verursachte. Trotz der besten ärztlichen Behandlung und Pflege trat keine Besserung ein. Der Herr erlöste sie von ihrem Leiden am hl. Abend, und bescheerte ihr in Gnaden die ewige Ruhe. Ihr Alter brachte sie auf 17 Jahre, 1 Monat und 24 Tagen. Die Eltern, zwei Brüder und eine Schwester wurden durch ihren Tod in tiefe Trauer versetzt. Die Beerdigung fand am 27. Dezember vom Trauerhause und der Kirche aus statt. Der Herr allen Trostes tröste die Leidtragenden nach der Fülle seiner Gnade und Barmherzigkeit.

Peters. Am 2. Januar starb plötzlich Frank Peters, Sohn von August Peters und Auguste geb. Köste im 25. Lebensjahre. Die Beerdigung fand am 6. Januar vom Trauerhause aus statt. Die Eltern und ein Bruder betrauern sein frühes Hinscheiden. Der Herr sei ihr Trost in ihrem Leide.

Wandtke. Am 9. Januar entschlief in dem Herrn Johanna Wandtke, geb. Kielbach. Dieselbe ward geboren am 6. März 1852 und hat somit ihr Alter auf 60 Jahre, 10 Monate und 3 Tage gebracht. Im Jahre 1888 trat sie in den hl. Ehestand mit Herman Wandtke. Die Ehe wurde mit zwei Kindern gesegnet, die der Mutter in die Ewigkeit vorausgegangen sind. Seit einiger Zeit litt die Verstorbene schwer an dem unheilbaren Leiden, Magentrebs. Der Herr hat in Gnaden ihre Lebenszeit verkürzt und in ewige Freudenzzeit umgewandelt. Die Verstorbene war ein langjähriges Glied unserer Gemeinde, des Frauenvereins und der Sterbekasse desselben.

Die Beerdigung fand am 13. Januar vom Trauerhause und von der Kirche aus statt. Den trauernden Hinterbliebenen wolle

der Herr in ihrer Trauer beistehen, und sie mit seinem himmlischen Troste erfüllen.

Moeller. Am 13. Januar starb an der Lungenentzündung, der mehrere Jahre von körperliche Gebrechen vorangingen, Wilhelm Möller im Alter von 27 Jahren, 7 Monaten und 27 Tagen. Gattin und Kind, Eltern und fünf Geschwister betrauern seinen frühen Tod. Die Beerdigung fand am 15. Januar vom Hause des Bruders, 579 St. Paul Str., aus statt.

Möge der Trost des göttlichen Wortes ihnen zur Stärkung in ihrer Trauer reichen.

Beutel. Am Freitag, den 17. Januar, entschlief in dem Herrn Katharine Beutel geb. Gauger. Dieselbe wurde am 26. Juni 1859 in Messingen, Königreich Württemberg, geboren. Im Jahre 1892 trat sie in den hl. Ehestand mit Ludwig Beutel. Diese Ehe wurde mit drei Kinder gesegnet. Die Verstorbene war seit längerer Zeit leidend und dadurch ihr körperlicher Zustand so geschwächt, daß sie dem erneuten Krankheitsanfälle nicht widerstehen konnte. Sie schien zu fühlen, daß die Stunde ihres Abscheidens vorhanden sei und sehnte sich nach dem Ende. Durch Wort und Sacrament stärkte sie sich für den Gang durch's finstere Tobestal. Ihr Alter brachte sie auf 53 Jahre, 6 Monate und 21 Tage.

Die Beerdigung fand am Montag, den 20. Januar vom Trauerhause und der Kirche aus statt.

Der Gatte, zwei Söhne und eine Tochter, sowie zwei Schwestern, sind durch ihren Heimgang in Trauer versetzt worden. Der Herr möge seine Gedanken des Friedens, die er auch in diesem Leide über sie hat, offenbaren, und sie mit seinem himmlischen Troste stärken.

LENTEN SERVICES.

A cordial invitation is extended to all members to attend the Lenten services, which will be held during that period every Friday evening at 8 o'clock. *Sunday nights too English Lenten sermons will be delivered.*

HOLY COMMUNION.

The Lord's Supper or Holy Communion will be celebrated on the first Sunday in Lent, Feb. 9th. A cordial invitation is extended to all.

Some people do not attend the Holy Sacrament as frequently as they ought to. Many come only once a year. That is not enough. If there is no more longing that to attend Communion once a year there is something wrong, wrong with your conscience—it has gone to sleep—wrong with your faith, wrong with your Christian profession.

ENVELOPES.

There are still a great number, of young people especially, who are not contributing toward the support of the church. Supposing everyone did as you are doing, what would be the result? That the churches would have to be closed.—What reason have you and what right to withhold from the Lord his portion? Ask yourself: what is wrong with me that I do not do my duty?

THANKS!

The Pastor was kindly remembered at Christmas, by the S. S. classes whose leader and teacher he is, namely the Bible Class and the Pastor's Class, and he herewith thanks the same very cordially, for the rich gifts, and especially for the good-will and friendship which they express.

ANNUAL REPORT OF THE BIBLE CLASS.

Members	58
New members for the year	12
Attendance for the year	2010
average each session	43
Collection for the year	\$20.40
Mission Collection for the year	43.56
Sunshine Fund Collection	51.10
Contrib'n toward "St. Johaum's Bote"	24.00
Members receiving prizes for regular attendance	16
The average attendance exceeded that of 1911 by	3
Excess of average collection	3c
Excess of average mission collection	25c
Excess of aver. Sunshine F. collection	17c

During the year 1912 wto members entered into their eternal rest.

Special affairs of the Class, for 1912:

Sleighride Party, Feb. 15th.

Entertainment, May 28th.

Annual Picnic, Aug. 31st.

Sausage Roast, Sept. 10th.

Officers of the Class for 1913:
 Leader and Teacher—Rev. A. Blum.
 President—Wm. Karkwitz (5th term)
 1st Vice-Pres.—Mrs. C. Kosbab.
 2nd Vice-Pres.—Wm. Kraeft.
 Secretary—Chas. W. Kosbab (11th term)
 Treasurer—Chas. Klem (4th term).
 Librarians—Maynard Klem, and Frank Schutte.
 Organist—Miss B. Kosbab.
 Business Agent for St. Johaum's Bote—Chas. Klem.

CHAS. W. KOSBAB,
 Secretary.

The report certainly is very gratifying and satisfactory, but why not try and better it this year? Let us endeavor to increase the membership, attendance and contributions.

SUNDAY SCHOOL BASEBALL LEAGUE.

A change has been made in the S. S. Baseball League, the Brick Church Team dropping out, and the team of St. Luke's Lutheran Church taking its place.

Last week our St. John's Boys trimmed the St. Luke's boys 16 to 10.

St. John's Team consists of the following members:

1st Base, Maynard Klem.	
2nd Base., Chas. Klem (Captain).	
3rd Base, Wm. Kraeft.	
Short Stop, Louis Zollweg.	
Left Field, Irving Luther.	
Center Field, Chas. Kosbab.	
Right Field, Wm. Markwitz (Manager).	
Catcher, Frank Schutte.	
Pitcher, Chas. Haack	
Utility: Fred Zollweg, Geo. Kraeft, Ed. Gawayer and Geo. Schneider.	
TEAM STANDING.	

	Won	Lost
Salem	6	0
St. John's	4	2
Trinity	4	4
St. Luke's	0	8

Everybody is welcome to attend the games on Tuesday nights at Exposition Park.

CHAS. W. KOSBAB,
 Secretary and Treasurer.

Since the above report was written St. John's team trimmed the hitherto invincible Salem team, to the tune of 5 to 3.

On account of the Automobile Show no game will be played next Tuesday night.

SLEIGH RIDE PARTY.

The annual sleighride party will be held Thursday night, January 30th. All members are cordially invited and urged to attend. A good time is assured. (The Editor would add, that as at the present moment there is not enough snow on the ground to permit the running of a hand-sled, the promoters of this affair certainly show a lot of nerve and trust in Providence in setting a date for the same.)

NAMES OF PRIZE WINNERS AT CHRISTMAS.

Following are the names of those scholars and teachers of the S. S. who either had not missed at all or not more than two Sundays in the year: fff

Infant Class—Joseph Adameck, John Adameck, Gladys Beutling, Wm. Dreier, Geo. Egert, Elsie Eggert, Florence Hartman, Martha Kraeft, Edward Kraeft, Lillian Kraeft, Edna Karweick, Leonard Karweick, John Luther, Wm. Martelock, Lydia Petske, Wanda Pestke, Marie Poturei, Frances Schaefer, Gladys Schaefer, Laura Vragel, Esther Weidner, Elsie Weidner, Laura Weidner, Elmer Zollweg, Harold Zollweg, Lydia Wehwer, Walter Wusnick, Otto Schultheiss, Viola Krause, Margaret Wehnert.

Reading Classes—Elmer Lotz, Harold Kosbab, Adolph Young, Carl Freitag, Carl Adameck, Elmer Egert, Wm. Gawer, Alfred Kasischke, Edw. Paschelke, Carl Zollweg, Walter Kraeft, Erwin Troicke, Walter Pestke, Arthur Wusnick, Edw. Ruthenburg, Raymond Tietze, Carl Vogler, Harvey Meyer, Fred. Eggert, Louis Kuntz, Fred. Eggert, Louis Kuntz, Lena Gilzow, Bertha Dreier, Emma Vragel, Clara Haack, Freda Bruns, Lillian Kasischke, Bertha Schroeder, Alice Zollweg, Anna Gawayer, Laura Passelke, Anna Gilzow, Tillie Horn, Pauline Baltzer, Frances Kuntz, Martha Maeske, Marie Virkus, Minnie Gawayer, Gawayer, Julia Schaefer, Matie Kruse, Theresa Roeper, Amelia Keller, Margaret Baesch, Edna Freitag, Bertha Kritsch, Louise Hartwig, Anna Schaefer, Louise Ramsbreck, Margaret Freitag, Ruth Karweick, Clara Wehner.

History Classes—Irving Luther, Clarence Luther, Elmer Kubitz, Arthur Kraeft (1), Arthur Kraeft (2), Henry Zollweg, Herman Henrich, Frank Hartwig, Julius Voss,

Richard Kerbs, Herbert Zollweg, Albert Albrecht, Clarence Eggert, Edwin Hartman, Arthur Sager, Geo. Martelock, Minnie Kerbs, Clara Vragel, Martha Neubieser, Hattie Virkus, Clara Kraft, Erma Horn, Elsie Becker, Amelia Miller, Esther Mender, Elsie Walter, Selma Walter, Bertha Berndt, Elizabeth Young, Marie Albrecht, Elsie Krause, Arline Vogt, Edna Virkus, Hattie Jagnow, Bertha Kruse, Linda Weber, Lillian Weidner, Lydia Virkus, Caroline Horn.

Pastor's Class—Hattie Zollweg, Florence Kraeft, Elizabeth Keller, Fred. Troicke, Fred. Zollweg, Geo. Kraeft, Fred. Keller, Geo. Engelhardt, Geo. Schneider.

Bible Class—Chas. Haack, Minnie Haack, Elizabeth Keller, Minnie Keller, Mrs. C. Kosbab, Chas. Kosbab, Florence Kraeft, Minnie Kraeft, Alma Kubitz, Martha Neubieser, Mrs. Rausert, Louise Vragel, Elsie Zollweg, Hattie Zollweg, Fred. Zollweg, Geo. Kraeft.

Teachers.—Alma Kubitz, Martha Hartwig, Elsie Zollweg, Bertha Kosbab, Mrs. C. Kosbab, Albertino Panneitz, Phil. Koch, Louisa Vragel, Carl Wandersee, Mrs. F. Schwab, Emil Golke, Elizabeth Kerbs, Augusta Eggert, Marie Hengich, Wm. Kroeft, Minnie Kraeft, Irene Mender, Emma Ramsbeck, Wm. Markwitz, Clara Krause, Edgar Gawer, Cnas. Kosbab.

Y. P. S.

The meeting of the Young Peoples' Society was held Monday evening, Jan. 20th, and was begun with song, Scripture lesson and prayer. The minutes of the previous meeting were read and stood approved. A motion was made and seconded that the report of the Auditing Committee, the Treasurer and Financial Secretary be accepted. The proceeds of the Social Committee were added to the English Bible Fund. Since it was found impossible to conduct the entertainment before Lent it was decided to postpone the entertainment until after the Lenten season. The Annual Banquet is scheduled for the 29th of Jan. and will take place at the Osburn House. Tickets for the members can be obtained at the price of \$1.00, non-members \$1.25. None of our members should miss this important event of our Society. A motion was made to take \$30.00 out of the Treasury temporarily for

the Banquet. The President appointed the following committees:

Membership Committee—(East Side) May Lutz and Elizabeth Meinhardt; (West Side), Henry Meyer and Catherine Eutin.

Flower and Sick Committee—(West Side), Emma Braun and Anna Zander; (East Side), Ida Pagels and Mary Ruchti.

Resolution of Sympathy—Carrie Braun, Sophia Eckert and Frank Rebman.

Finance Committee—Tillie Eckert, Carrie Oberkircher and Frank Rebman.

Financial Receipts:

Due s.	\$5.30
Mission15
E. B. F.	3.21

Total	\$8.66
-------------	--------

Adjournment followed.

ELIZABETH ECKERT,
Secretary.

YEARLY FINANCIALREPORT.

In the Treasury	\$ 86.64
Dues	82.90
English Bible Fund	4.60
Entertainment	54.42
Banquet Committee25
Receipts of Sale	20.00
Interest	1.37

Total Income	\$253.37
--------------------	----------

Disbursements	197.93
---------------------	--------

Surplus	\$ 55.44
---------------	----------

I want my heart made pure, dear Lord,
I want to know and love Thy Word;
To be all glorious within,
Freed from each spot and stain of sin.

I want the New Year's opening days
To fill with love and prayer and praise.
Some little things to do for Thee,
For Thou hast done great things for me.

I want some other soul to bring
To Thee my Saviour and my King
Thou wilt not, Lord, my prayer deny,
For Thou canst all my wants supply.

In Jesus name our prayers we raise
Whose guiding hand has blessed our days.
And may we, Lord, in godly fear
Serve Thee through all this coming year.

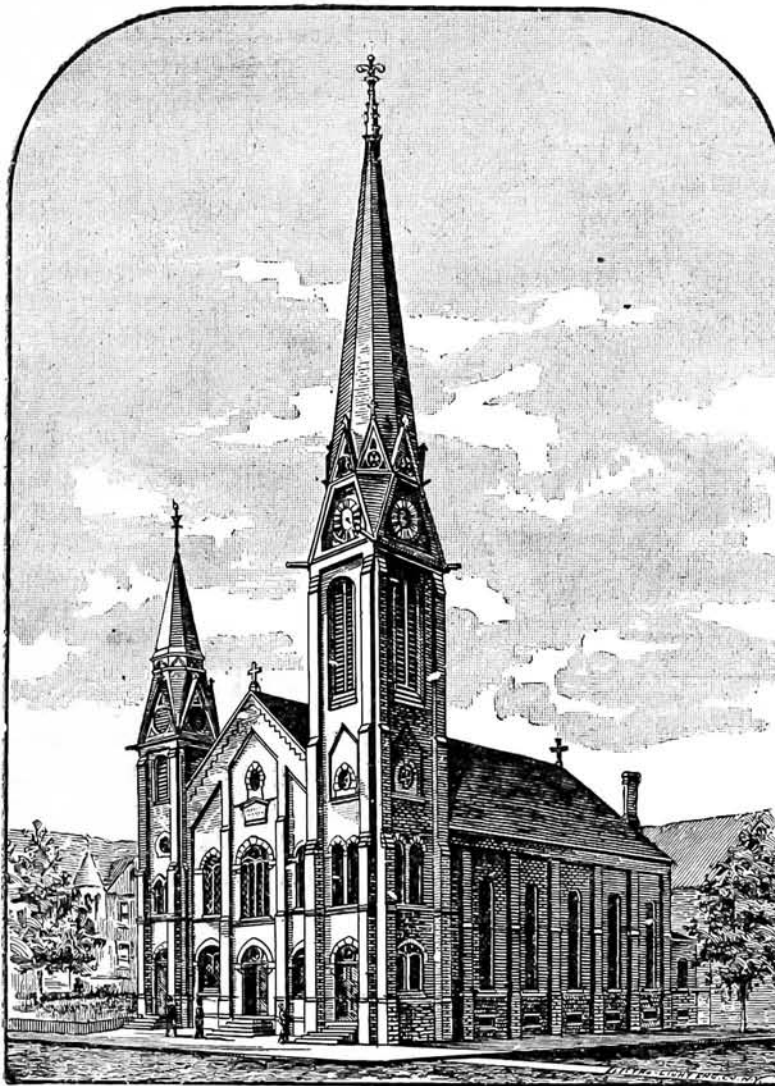
St. Johannis Bote,

Herausgegeben von der Bibel-Klasse der Deutschen Evangelisch-Lutherischen St. Johannis-Gemeinde

7 Jahrgang.

Rochester, N. Y., Februar 1913

Nummer 2



Deutsche evangelisch-lutherische St. Johannis-Kirche, Joseph Avenue und Buchan Park.

Pastor: A. Blum, 46 Morris Str.

Rochester Phone 7592

Ältesten: Albert Kräft, Ferdinand Gayer.

Vorsteher: auf ein Jahr, Philipp Koch, Albert Gabbey. — Auf zwei Jahre, John H. Karweick, Leo Deuter. Karl W. Kosbab, Wilhelm Markwitz, Karl Wandersee. — Auf drei Jahre, Geo. Baumann (Sekretär), Franz Schutte (Schatzmeister), Albert Cohnke, Christian Schnäkel.

Organist: Geo. M. Engelhardt, Wohnung, 620 Clinton Ave. S. **Kirchendienerin:** E. Haack, 31 Hölzer Str.

Business-Agent for St. Johannis-Bote: Charles T. Klem, 439 Ave. A.

Nimm's, nimm es ganz.

Ein holder Liebeston hat sich erschungen
In alter grauer Zeit,
Ist durch Jahrtausende hindurchgeklungen
Und klingt noch heut.

Von einer Liebe tönen seine Kunden,
Die nimmermehr verläßt.
Er hat auch mich, er hat auch mich gefunden
Und hält mich fest.

Da schlug ein Glanz vom Himmel bis zur
Erde

Und Angst und Zagen floh'n;
Da schaut ich dich in liebender Gebärde,
Du Gottes Sohn.

Da sprichst du: „Dir hab' ich gekämpft, ge-
stritten,
Getragen Hohn und Schmerz,
Dir jenen Tod wie keiner litt gelitten:—
Gieb mir dein Herz!“

Nur dies zeriss'ne Herz hast du gefordert?
Du sel'ger Liebesganz!
O, daß es nicht schon längst für dich gese-
bert!

Nimm's, nimm es ganz!
(Victor v. Strauß.)

Phil. 4, 4.

Freuet euch in dem Herrn alle-
wege, und abermals sage ich:
freuet euch.

Es geschieht oft, daß die Menschen ihres
Kummer's gedenken, aber ihre Freude ver-
gessen. Und doch gibt es selbst mitten im
Unglück liebliche Klänge, die, wenn man
nur darauf lauschen wollte, die Klageklänge
wohl zu übertönen vermöchten. Viele ver-
fallen im Leiden in eine Art Trübsalzwahn,
der Kummer wird krankhaft und nährt und
schärft sich selbst; ja er gährt und strömt
über. Er gibt schließlich dem ganzen Geist
und Gemüt eine dunkle Färbung, und so-
wie nach einem Regenguß jeder Zweig des
Baumes mit Tropfen bedeckt ist, und jedes

Blatt zu weinen scheint, so daß bei einem
Windstoß der Baum von neuen zu regnen
anfängt, als ob er eine Wolke wäre, so sind
auch wir geneigt, bei traurigen Erfahrun-
gen unbarmherzig mit uns selbst zu verfahren
und unsere eigene Empfänglichkeit für
Leiden zu mißbrauchen. Wir stellen der
Verzweiflung nicht die Hoffnung, der Ver-
zagtheit nicht die Freudigkeit entgegen.
Darin liegt der Grund von vielem Leiden,
welches die Menschen erdulden, und von so
manchem Druck, unter dem sie seufzen
(Weeber.)

Bericht des Finanzkomitees.

Das Komitee, das ernannt worden war,
die Bücher und den Bericht des Schatzmei-
sters zu prüfen, legt hiermit seinen Bericht
im Druck der Gemeinde vor. Die Einberu-
fung einer besondern Gemeindeversamm-
lung ist hiermit überflüssig gemacht.

Der Bericht erstreckt sich über den Zeit-
raum vom 17. Dezember 1911 bis zum 31.
Dezember 1912.

Der Bericht lautet wie folgt:

Einnahmen.

Ueberschuß 17. Dezember 1911...	\$ 711.32
Stuhlmiere.....	1172.25
Kuberten.....	882.37
Sonntägliche Opfer.....	512.93
Kollekten mit Einschluß der Mis- sionskollekte.....	1364.32
Ausstehender Wechsel.....	16.00
Baufond.....	630.27
	\$5289.46

Ausgaben.

Gehälter.....	\$2391.82
Note mit Zinsen bezahlt.....	228.74
An die Geburtstagskasse zurückbe- zahlt.....	129.34
Zinsen auf Hypothek und Noten	169.50
Stadt- und County-Tagen nebst	
Sewer Auflage.....	87.14
Orgel.....	20.00
Kuberten (Baufond).....	27.24

Kuberten (für regelmäßigen Bei- trag).....	16.80
Jaun (Hälfte der Kosten).....	15.00
Dachrinnen der Kirche.....	37.37
Kohlen.....	138.50
„St. Joh. Bote“ Kollekte.....	25.90
Wagner College Kollekte.....	18.85
In den Baufond bezahlt.....	630.27
Verschiedene Ausgaben.....	960.01
Ueberschuß.....	392.98

\$5289.46

John Karweid,
Herman Tsohke,
Chas. T. Klem.

Da zur Zeit als dieser Bericht ausgefer-
tigt wurde, die Missionsgelder noch nicht
ausbezahlt und die Kohlenrechnung noch
nicht ganz beglichen waren, so ist in Wirk-
lichkeit ein Fehlbetrag von ungefähr \$200
für das vergangene Jahr zu berichten.
Das kommt nicht daher, daß die allgemei-
nen Einnahmen zurückgegangen sind im
verfloßenen Jahre, sondern weil wir, wie
schon früher berichtet wurde, aus den all-
gemeinen Einnahmen außerordentliche
Schulden (Note und Geburtstagskasse) be-
zahlten. Um diesen Fehlbetrag, sowie die
regelmäßigen Ausgaben zu decken, müssen
besondere Anstrengungen in diesem Jahre
gemacht werden, aber wir zweifeln nicht an
der Opferwilligkeit unserer Gemeindeglie-
der und besonders nicht an dem Beistande
Gottes, der alles herrlich hinausführen
wird, wenn wir Menschen nur unsere
Pflicht und Schuldigkeit tun.

Bericht des Frauen-Vereins.

Einnahmen.....	\$264.96
Ausgaben.....	133.47

In Kasse.....\$131.49

Der Verein zählt zur Zeit 161 Glieder,
davon gehören 140 der Sterbekasse an.

Eine herzliche Einladung ergeht an alle
Frauen, die noch nicht zum Verein gehören,

sich demselben anzuschließen, um somit ihr
Teil zum Besten der Gemeinde mit beizub-
tragen.

Kirchenzettel.

An den Sonntagen Judica, Palmarum
und Ostern (resp. den 9., 16. und 23. März)
beginnt die Sonntagschule um 8.45 mor-
gens.

In der stillen Woche findet jeden Abend
(Samstag ausgenommen) Gottesdienst statt
um 8 Uhr, mit Ausnahme von Gründon-
nerstag Abend, wann der Gottesdienst um
7.30 beginnen wird.

Anmeldungen für das hl. Abendmahl
können jeden Abend in der stillen Woche
oder auch früher gemacht werden. Man
vergeße nicht, neben dem Namen auch
seine Adresse aufzuschreiben.

Der Pastor bittet dringend, daß beson-
ders von denen, die am Gründonnerstag
Abend zum hl. Abendmahl gehen wollen,
so viele wie möglich sich schon vor dem
Abend anmelden. Aber auch diejenigen,
die am Karfreitag und Ostern kommuni-
zieren wollen, können schon vorher sich an-
melden. Dadurch wird viel Zeit und Ge-
dränge erspart bleiben an den genannten
Tagen.

Bitte, vergesse diese freundliche Auffor-
derung nicht!

Judica, 9. März, 10 Uhr morgens,
Prüfung unserer Konfirmanden. Kol-
lekte für Konfirmandenbibeln.

Palmarum, 16. März, 10 Uhr mor-
gens, Konfirmation. Kollekte für
Konfirmandenbibeln.

Stille Woche.

Montag, Dienstag und Mittwoch: Pas-
sionsgottesdienst um 8 Uhr abends.

Gründonnerstag: 7.30 abends,
kurzer Passionsgottesdienst, Beichte und
Feier des hl. Abendmahles.

Karfreitag: 9.30 morgens, Beichte,
10 Uhr Gottesdienst und Feier des hl.
Abendmahles. 8 Uhr abends Passionsgot-
tesdienst.

Ostern: 9.20 morgens, Beichte. 10 Uhr Gottesdienst und Feier des hl. Abendmahles.

Wer da wünscht, kann am Gründonnerstag Abend zur Beichte und am Karfreitag oder Ostern zum hl. Abendmahl gehen.

An Alle ergeht die liebevolle und herzlichste Einladung des Herrn: „Kommet, denn es ist alles bereit!“

Ja, kommet herzu und schmecket wie freundlich der Herr ist!

Möge diese heilige Zeit nicht verfehlen, ihren Eindruck auf Alle zu machen, und an Keinem spurlos vorübergehen.

Osterkollekte.

Ostern wird wieder eine besondere Kollekte zum besten der Gemeinde gehalten werden. Kuberten dafür werden in nächster Zeit ausgesteilt werden. Diese Kollekte ist, wie bekannt, dazu bestimmt, laufende Ausgaben zahlen zu helfen, und es kommt viel auf diese Kollekte dieses Jahr an, wenn wir am Ende vom Jahr gut auskommen wollen mit unserer Rechnung. Darum öffnet Herz und Hände und gebet, ein Jeder nach seinem Vermögen. Gott wird's lohnen. Manche haben die Befürchtung ausgesprochen, daß die Kollekte nicht so gut ausfallen würde, weil viele keine Arbeit hätten, ja daß es vielleicht am besten wäre, die Kollekte ganz ausfallen zu lassen.

Wir wissen ganz wohl, daß manche unserer Glieder zur Zeit außer Arbeit sind, aber ist das bei allen Gliedern der Fall? Noch lange nicht! Darum haben wir diese Kollekte befürwortet, weil wir glauben, daß die, die Arbeit haben, nach wie vor ihren Beitrag entrichten werden, und daß selbst diejenigen, die zur Zeit müßig sein müssen, ihr Scherlein geben werden, wenn es bei ihnen nur äußerst möglich ist. Wo man in aller Wahrheit nur ein Scherlein geben kann, verlangt der Herr auch nicht mehr. Aber von dem, dem viel gegeben ist, verlangt der Herr auch viel.

Lasset uns nur unsere Pflicht tun, Got wird für das übrige Sorge tragen.

Unsere Konfirmanden.

Söhne.

Fried. Birr	Clarence Eggert
Carl Freitag	Alfred Fschinger
Arthur Kräft	Elmer Sox
Arthur Young	Herbert Zollweg
Henry Zollweg	Emil Kritsch

Töchter.

Florence Bäsch	Rose Boshert
Frieda Eggert	Louise Hardwig
Lillie Horn	Irma Horn
Anna Jagnow	Louise Kunz
Rose Kunz	Esther Mender
Clara Siegler	Bertha Schröder
Hattie Birkus	Lillian Weidner
Alma Gustke	Marie Brunn

Gedenket unserer lieben Konfirmanden in eurem Gebet.

Neue beitragende Glieder.

Sichhalter (seit 1. Januar: Peter Heindz, Arthur Kosbab, Frau Heidt, Theo. Luther, Aug. Graus.

Kuberten: Louis Stebe, J. Plumbbaum, Carl Fleischer, Lottie Fleischer, Arthur Kritsch, Rudolf Pannik, Anna Hartwig, Wm. Hartwig, Dora Bogt, Heinrich Kubik, John Schäfer, Martha Neubieser, Flossie Dittman, Elisabeth Goddard, Elsa Krause, Otto Kasische, Ernst Peters, Walter Niedermeyer.

Unsere Kranken.

Frau Aug. Kosbab's Zustand hat sich soweit gebessert, daß sie auf sein kann, doch ist sie noch unter der Behandlung des Arztes.

Friedrich Buchholz ist aus dem Hospital nach Hause zurückgekehrt. Seine Genesung schreitet langsam aber stetig vor.

Frau J. Merkert, die sehr schwer

an der Gesichtserose erkrankt war, ist soweit genesen, daß sie aussitzen kann, und steht die völlige Heilung von ihrem Leiden in Aussicht.

Die kleine Evelyn Wagner war sehr schwer erkrankt, doch geht es jetzt wieder besser.

Frau Friederike Mäcke hatte einen Anfall der Grippe, von dem sie sich langsam erholt.

Frau Rosa Pestke ist auch schon längere Zeit aus Haus gefesselt durch Krankheit.

Elisabeth Kellers Zustand bleibt sich soweit gleich.

Frau Röper, die auch an der Gesichtserose litt, ist wieder besser.

Karl Schuth wurde durch den Schlag eines Pferdes schlimm verletzt, so daß er schon mehrere Wochen arbeitsunfähig ist.

Allen unseren lieben Kranken wünschen wir von Herzen Gottes gnädige Hilfe zur baldigen völligen Genesung von ihren Leiden.

Amtshandlungen.

Taufe.

Jagnow. Am 9. Februar Elisabeth Rosa. Eltern: Emil Jagnow und Elisabeth geb. Speck. Paten: Ernst Peters, Rosa Jagnow, Emma Geisler.

Beerdigungen.

Dreier. Am 25. Januar entschlief in dem Herrn, Karl Dreier, ein treues Glied unserer Gemeinde, der schon seit 1874 derselben angehörte und zugleich auch seit Jahren Glied unserer Kranken- und Sterbekasse war.

Der Verstorbene war ein schlichter frommer Mann, der in Geduld und ohne Murren sein Kreuz trug. Fünfzehn Jahre lang war er durch Krankheit arbeitsunfähig gewesen. Verhärtung der Arterien verursachte eine zunehmende Steifheit der Glieder. In dieser langen Zeit durfte er sich aber der treuesten Pflege und Liebe von

Seiten seiner Gattin und Kinder erfreuen, die alles taten, um ihm sein Leiden zu erleichtern. Allmählich aber schwanden die Kräfte, und der Herr erbarmte sich seines Knechtes und beschied ihm ein friedliches sanftes Ende, nachdem er sein Alter auf 70 Jahre, 9 Monate und 10 Tage gebracht hatte.

Die Gattin, 5 Söhne, 2 Töchter, 6 Enkel, 2 Brüder und eine Schwester, sowie eine große Zahl Verwandte und Freunde sind durch seinen Tod in Trauer versetzt worden. Der Herr tröste sie nach dem Reichtum seiner Gnade.

Die Beerdigung fand am 29. Januar vom Trauerhause und der Kirche aus statt, mit Beisehung auf dem Mt. Hope Gottesacker.

Magel. Am 7. Februar starb nach längerem Leiden Albertina Magel geb. Wandersee, Wittve des verstorbenen Albert Magel, im Alter von 65 Jahren. Ein Sohn und eine Tochter, 3 Brüder und eine Schwester trauern ob ihres Abscheidens. Der Herr sei ihr Beistand und Trost in der Trauer.

Die Leichenfeier fand am 10. Februar im Trauerhause, No. 56 Benton Str., statt, mit Beisehung auf dem Mt. Hope Friedhof.

Flint. Am 12. Februar starb nach kurzem Leiden Wilhelm L. Flint, Gatte von Emma Flint geb. Gustke. Der Verstorbene ward am 19. März 1888 geboren und erreichte somit ein Alter von 24 Jahren, 10 Monaten und 23 Tagen. Der Schlag traf Gattin und Verwandte um so schwerer und der Schmerz war um so herber, weil der Tod so unerwartet und plötzlich kam. Der Gott alles Trostes möge sie um so kräftiger trösten und stärken in dieser Betrübniß. Die Gattin und ein Kind, Eltern und Verwandte sowie viele Freunde wurden also in Trauer versetzt.

Die Leichenfeier wurde im Trauerhause in E. Brighton und in der Kapelle des Mt. Hope Friedhofes abgehalten, mit Beisehung in der Gruft der Kapelle.

Bork. Am 18. Februar starb nach län-

gerem Leiden Bertha Bork geb. Logatzky Gattin von Eduard Bork. Die Verstorbene ward geboren am 31. Juli 1883, genoss in der Schule der St. Johannis Gemeinde ihre Erziehung und wurde auch in unserer Kirche konfirmiert, und war seit ihrer Konfirmation Glied derselben. Im Juni 1904 trat sie in den hl. Ehestand mit Eduard Bork und die Ehe wurde mit zwei Kindern gesegnet.

Die Verstorbene war schon längere Zeit leidend, doch schien es ab und zu als würde sie vielleicht mit der Zeit wieder genesen, und besonders in letzter Zeit hatte man Hoffnung. Aber ihr Zustand änderte sich ganz plötzlich und alle treue Pflege und die Kunst des Arztes vermochten nicht dem Tod zu wehren. Durch ein süßes sanftes Ende erlöste der Herr sie von aller irdischen Leibesnot und Schmerz am vergangenen Dienstag Morgen, nachdem sie ein Alter von 29 Jahren, 6 Monaten und 17 Tagen erreicht hatte.

Der Gatte und zwei Kinder, sowie die schwergeprüfte Mutter sind durch ihren Tod in die tiefste Trauer versetzt worden. Der himmlische Vater tröstete sie allesamt tröstlich, damit sie ihr Kreuz in stiller Ergebung nach seinem Willen zu tragen vermögen.

Die Leichenfeier fand am vergangenen Freitag Nachmittag vom Trauerhause und der Kirche aus statt. Beisetzung auf dem Mt. Hope Friedhof.

WOODROW WILSON'S IDEA OF WHAT THE CHURCH IS FOR.

Our President-elect always has a happy way of bringing truth home. Many a pastor is puzzled to know how to draw young people to the Church, and the temptation often is to do something out of the ordinary to make the services attractive. Let him hear the President-to-be, Woodrow Wilson:

"When we say that the way to get young people to the church is to make the church interesting, I am afraid that we too often mean that the way to do it is to make it entertaining. Did you ever know the thea-

ter to be as successful means of governing conduct? Did you ever know the most excellent concert or series of concerts to be the means of revolutionizing a life? Did you ever know any amount of entertainment to go farther than hold for the hour that it lasted? If you mean to draw young people by entertainment, you have only one excuse for it, and that is to follow up the entertainment with something that is not entertaining, but which grips the heart like the touch of a hand. I dare say there is some excuse for alluring persons to a place where good will be done there, but I think it would be a great deal better to simply let them understand that that is a place where life is dispensed, and if they want life, they must come to that place."

CATCHING MEN WITH WORLDLY BAIT.

That must have been an intensely interesting reception held in the parish house of St. Peter's Church (Episcopal) of this city. The reception was given by the rector and the vestry to the men of the congregation, and a large number of influential laymen were present. One of the latter exalted the more or less spectacular methods of the interdenominational Bible Class in drawing men to the church by means of athletics and other devices, whose chief characteristic is that they are worldly, unspiritual. Even Jeffries was quoted as saying that the meek man was the best fighter, and a number of dialect stories were related in support of the theory that the strong are the most gentle. There seems to have been nothing in the address to suggest the thought that Christianity had a really serious side to it.

All things went well and there was an atmosphere of jolly good fellowship in the room until the second speaker, the Rev. Dr. Steele, of St. Luke's, was introduced. What had been said by the first speaker did not impress him favorably. He had no faith in the "short-cut-across-the-fields" plan of filling the church, and did not believe that the gymnasium and the boys' clubs and similar auxiliaries counted much as a method of catching men for Christ. He recounted some facts out of his experience in settlement work in New York City. When he went there, he found six members, athletes. In six months he had a membership of 160, but in his two years' labor he

could get only two interested in religious work.

His next experience was at a church in Brooklyn, where, out of a boys' club of 136, only two crossed the threshold from the parish house to the church. Subsequently, at a church in New York, he found the parish house accommodating a men's club of 800, a boys' club of 600, and a working girls' club of 1,200. In four years, he said, there were 6,000 admissions to the parish house, and out of that number only one entered the church—"and he died."

He then clinched what he had thus far stated by saying: "I have confidence in the religion that makes its impression on the souls of men. Pull religion down from the spire, carry it from the chancel into the open, but be guarded against delusions. There are a variety of philanthropic, humanitarian and pseudo-religious bodies engaged in useful work, and therein lie certain delusions. I believe I see in our modern life a lamentable lack of ability to think as clearly as we ought to in making our distinctions between what is religious and what is not. Some of the acts of charity, philanthropy and benevolence, all actuated by good mothers make for good; others do hurt."

Dr. Steele further urged that there were too many organizations in the Church, that they stood in each other's way, that they often make the clergy feel that their function is not needed. "It is a fallacious notion, that you can catch men by the fish-net process. The hook-and-line plan is the only way—you must get them one at a time. It is easy to fill a large church. Attack Mr. Stotesbury in a sermon, announce that you will apologize, and next Sunday the church will be crowded."

Mr. Steele held that the only organizations within the Church that have been a long-continued success are those that began with a religious purpose, and have adhered to that purpose. "The others," he declared, "are a nuisance."

Dr. Steele in all this has simply voiced the feelings and convictions of the clearest thinkers and the best men of the Church. His stricture of a growing evil, one that is robbing the Church of her spiritual fiber, is a most timely one, and the newspapers are to be thanked for giving it wide publicity. Vaudeville methods of drawing men who want to be entertained and amused

rather than saved and edified are rapidly becoming the fashion. Announcements of entertainments, catchy themes, social functions, and sundry specialties that make their appeal to the flesh rather than the spirit, are becoming almost longer than the sermons.

The time has come when the pulpit, if it would be true to its function, must ring the changes on these things. It must itself treat religion as a serious business and teach men of itching ears that the Church is here for some other purpose than to offer them the same things they are getting from the world seven days of the week. The ministry of the Word must be exalted and some other things abased. It is high time that some church people should be taught that no man will be drawn permanently to religion until he is convinced that he is a sinner and needs the grace of God. The more you play with him the less seriously will he take religion.—*The Lutheran*.

CARL H. HENNRICH

General Insurance

FIRE, PLATE GLASS, LIABILITY, BURGLARY,
BONDS, AUTOMOBILE, BURGLARY,
ALL LOSSES PROMPTLY ADJUSTED

With M. E. Wolff Co., 103-108 Powers Building
Phones 436

Residence, 88 Evergreen St., Rochester, N. Y.

Home Phone 770

Bell Phone, Main 3535

SCHWALB COAL CO.

92 Portland Ave. Rochester, N. Y.

Confirmation Gifts for Boys and Girls

You will find some pleasing gifts for your Boy and Girl in our Jewelry Department. Come and see our large and beautiful selection.

STURM & SON

374-380 JOSEPH AVE.
CHURCH

8

St. Johannis Bote

HENRY AMAN
DRUGGIST AND APOTHECARY
 Try Aman's Soda Mint for Stomach
 and Liver Trouble, 50 cents per bottle
JOSEPH AVE., COR. CLIFFORD

Home Phone 269.

Bell Phone 2085

Doctor Schubart
Deutscher Arzt

Sprechstunden:

8-9 Morgens

1-3 Nachmittags

7-8 Abends.

42 Morris Str.

JULIUS BOHRER
GROECER

Reichhaltiges Lager von
 Spezereimaaren, frischen Fischen, Gemüse und
 was man sonst in einem Grocery-Laden
 erster Klasse findet.

No. 882 - 886 Clinton Avenue North

Henry J. Karweick
Contractor

in all kinds of Masonwork, also Cement
 Blocks and Flue Lining For Sale

Office und Yard:

378 Portland Ave., Rochester, N. Y.

Home Phone 4201 Stone

Louis Schauman & Sons

Funeral Directors

Leichenbestatter

Office, 609 Clinton Ave. North

Home Phone 294

Bell Phone 2810 Main

Clothing for the Boy

How about the clothing for your boy? Do you
 make selections for him or does he prefer to do
 his own buying?

He will be just as well taken care of here if he
 comes alone as if you were with him. We will
 fit him correctly and see that he gets clothing
 that is entirely satisfactory.

Second Floor.

Sibly. Lindsay & Curr Co.

Philipp Koch,

Großes Lager von

Schuhen und Stiefeln

für Herren, Damen und Kinder.

Besondere Sorgfalt auf das Ausbessern verwandt.

907 Clinton Ave. Nord.

DUDLEY, GIVEN, WAMSLEY & CO.

SUCCESSORS TO

W. GLENHY & CO.

Wedding Gifts, China, etc.

11 East Avenue
 COR. EAST MAIN ST.

E. Richter
BAKERY

Fine Baked Goods.

Wedding and Party Cakes to order.

831 Clinton Ave. North

Mrl. L. Lauth & Co.

Putzmacherinnen

764 Clinton Avenue Nord.

Howe & Rogers Co.

Carpetings, Domestic Rugs, Matting
 Oriental Rugs, Linoleums,
 Drapery Materials, Lace Curtains,
 Window Shades, Seat Cushions,
 Upholstery

Davenport made to order

Fine Matress Making a Specialty

80, 82 and 84 State St.

Rochester, N. Y.

UHL'S MARKET

Home Phone 5672-R

569 Clifford Ave., Cor. Thomas St.

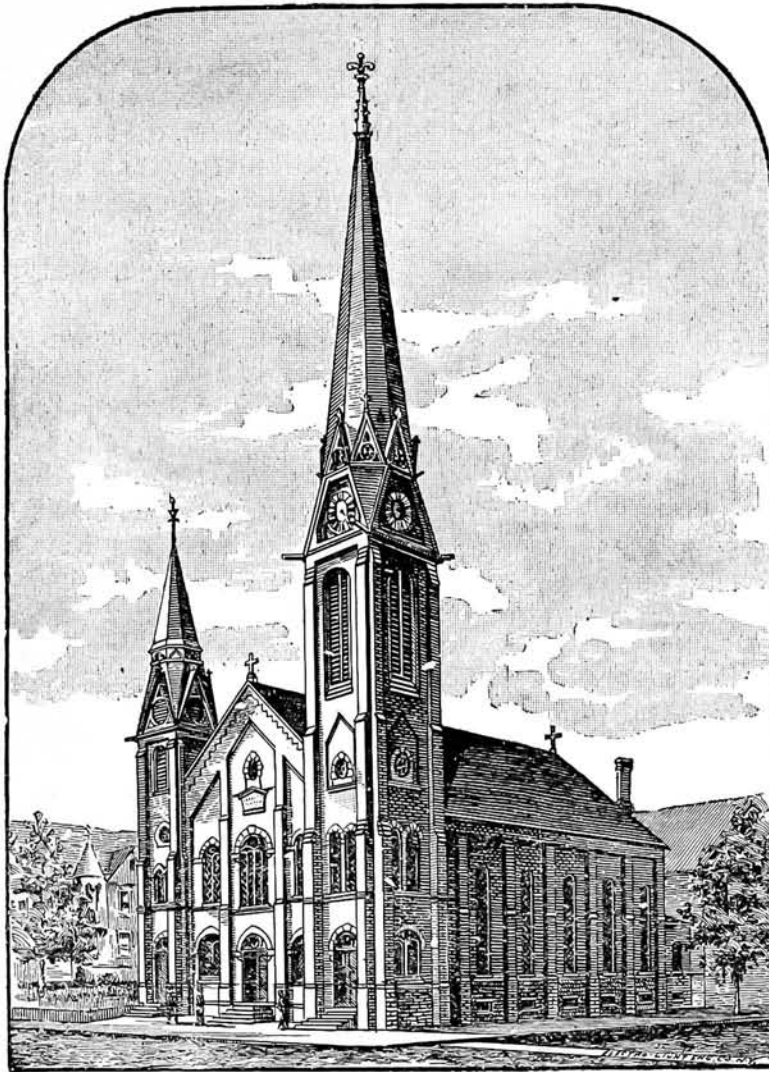
St. Johannis Bote.

Herausgegeben von der Bibel-Klasse der Deutschen Evangelisch-Lutherischen St. Johannis-Gemeinde

17. Jahrgang.

Rochester, N. Y., März 1913

Nummer 3



Deutsche evangelisch-lutherische St. Johannis-Kirche, Joseph Avenue und Buchan Park.

Pastor: A. Blum, 46 Morris Str.

Rochester Phone 7592

Ältesten: Albert Kräft, Ferdinand Gaver.

Vorsteher: auf ein Jahr, Philipp Koch, Albert Gabbey. — Auf zwei Jahre, John H. Karweick, Leo Deuter. Karl W. Kosbab, Wilhelm Markwitz, Karl Wandersee. — Auf drei Jahre, Geo. Sammann (Sekretär), Franz Schutte (Schatzmeister), Albert Tofke, Christian Schnäckel.

Organist: Geo. M. Engelhardt, Wohnung, 620 Clinton Ave. S. **Kirchendienerin:** E. Haack, 31 Hölzer Str.

Business-Agent for St. Johannis-Bote: Charles T. Klem, 439 Ave. A.

Ostern.

Preist den Herrn, der unvergänglich
Wesen hat ans Licht gebracht;
Preist die Lieb', die überschwänglich
Unser hat in Lieb gedacht!—
Weggehoben ist der Sorgen,
Ist des schwarzes Grabes Stein,
Und es bricht der Ostermorgen
Mit des Friedens Glanz herein!

Engel hüten noch das Bette,
Da der Held im Schlummer lag,
Der des Todes dunkle Kette
Hat gesprengt am Siegestag.
Harte Liebe will ihn hüllen
In der Spezereien Duft,
Aber süß're Düfte füllen
Schon die reine Morgenluft.

Welch' Geruch des Lebens dringet
Aus der öden Gruft herauf!
Welche frohe Kunde bringet
Aller Welt der Voten Lauf?
Christ, der Herr ist auferstanden,
Sucht ihn bei den Toten nicht,
Sucht wo Glaub' und Lieb' ihn fanden,
Findet ihn im Hoffnungslicht!

Jesus lebt, und in ihm leben
Alle, die mit ihm erweckt,
Glaubend, liebend, hoffend streben
Nach dem Ziel, das aufgesteckt;
Jesus lebt, und die ihm trauen,
Hält er fest in seiner Hand,
Bis vom Glauben sie zum Schauen
Aufersteh'n im bessern Land!
(K. R. Hagenbach.)

**„Herr, bleibe bei uns, denn es
will Abend werden.“**

„Abend, heller als der Morgen —
Weil mein Heiland bei mir ist“,
so beginnt ein bekanntes schönes Abendlied.
„Abend heller als der Morgen,
Weil mein Heiland bei mir ist“,
so hieß es fürwahr auch bei den beiden Pil-

gern in Emaus am Osterabend. Der Mor-
gen jenes Tages, ach! der war nicht helle
gewesen; trüb und düster war den Jüngern
Jesu der Ostertag angebrochen, sorgen-
schwer und kummervoll waren sie aufge-
standen von ihrem Lager, auf dem sie wohl
wenig geschlafen hatten; denn ihr Heiland
war nicht bei ihnen, der von welchem sie
hofften, er sollte Israel erlösen, war ge-
kreuzigt, gestorben und begraben, und wie
sie meinten, ihnen und der Welt auf im-
mer verloren. Aber siehe, diesmal hieß es
im fröhlichen Sinne: es kann vor Abend
anders werden, als es am frühen Morgen
war. Um den Abend ward es Licht. Es
ward Licht in ihrem Herzen schon auf dem
Weg nach Emaus, als der wunderbare
Pilger sich fragend, strafend, belehrend
und tröstend zu ihnen gesellte und ihnen
die Schrift öffnete, daß ihr Herz in ihnen
brannte voll heiliger Freude. Es ward
Licht vor ihren Augen in der Herberge beim
stillen Abendmahl, als sie den Herrn am
Brotbrechen erkannten. Und es blieb Licht
in ihren Seelen, als auch er vor ihnen ver-
schwunden war, als die Sonne unterge-
gangen war, als sie in finsterner Nacht mit
geflügelter Schritten den zwei Stunden
langen Weg zurückeilten nach Jerusalem;
es blieb Licht um sie und in ihnen, denn sie
wußten: Der Herr ist erstanden, und konn-
ten zum Sternenhimmel frohlockend em-
porrufen: „Abend, heller als der Morgen,
Weil mein Heiland bei mir ist.“ Ja, wo
man den Heiland bei sich hat, den Aufer-
standenen, den Lebendigen, den Ewig-
treuer, sei's, daß man ihn mit bleibenden
Augen sehen darf, wie die Pilgrime dort
am Osterabend, sei's, daß man ihn mit
Augen des Glaubens sieht und im Herzen
seine Gegenwart spürt, wie es uns vorbe-
halten ist, — da wird's hell auch am dun-
keln Abend, da muß die Nacht auch Licht
um uns sein. Und darum ist's eine so
schöne Bitte für den Pilger im dunkeln
Erdental, die Bitte der Jünger zu Emaus:
„Herr bleibe bei uns, denn es will Abend
werden.“
(Karl Gerok.)

Stuhlmiete fällig.

Am 1. April ist die Stuhlmiete für das
erste Vierteljahr fällig. Damit der Schatz-
meister die laufenden Ausgaben prompt
bezahlen kann, ist es nötig, daß die Ge-
meindglieder auch prompt ihre Beiträge
entrichten, und sehr wünschenswert ist es,
daß sie das vierteljährlich tun und nicht
warten bis zum Ende des Jahres. Wenn
alle Glieder bis zum Ende des Jahres war-
ten würden, dann wäre die Gemeinde
schlecht bestellt und ihr Credit bald dahin.

Auch diejenigen, die mit Ruberten zum
Unterhalt der Gemeinde beitragen, sollten
darauf sehen, daß alle Ruberte für das erste
Vierteljahr bis zum 1. April eingereicht
sind.

Man wolle sich das merken, daß die Gel-
der, die für den Baufond eingehen, ein be-
sonderer Beitrag der Glieder ist, und nicht
für laufende monatliche Ausgaben ver-
wandt werden darf.

Samstagschule.

Am nächsten Samstag, den 29. März,
wird der Unterricht in der Samstagschule
wieder aufgenommen. Die Schule wird
von nun an um 9 Uhr beginnen und bis
11 Uhr dauern. Die Kinder, die später in
der deutschen Sprache für den Konfirman-
denunterricht vorbereitet werden sollen, die
besonders sollten die Samstagschule regel-
mäßig besuchen. Die Eltern sollten ein-
mal für allemal das bedenken, daß der
Konfirmandenunterricht ein Religionsun-
terricht und nicht ein Unterricht in der
deutschen Sprache ist; daß also die Kinder,
wenn sie in den Konfirmandenunterricht
kommen, der deutschen Sprache genügend
mächtig sein sollten. Darum sollten die
Eltern ihre Kinder fleißig zum Besuch der
Schule anhalten und dabei auch darauf
sehen, daß sie ihre Aufgaben zu Hause
ordentlich lernen.

Man möchte lachen, wenn's nicht zum heulen wäre!

Woüber denn? Ueber die Mittel und
Bege, die manche Sektenkirchen gebrau-
chen und einschlagen um die Leute in die
Kirche zu locken. Dabei sehen sie nicht ein,
wie sie die Kirche und Religion verun-
glimpfen und zum Gegenstand des Spot-
tes machen, und am Ende doch nichts ge-
winnen, noch ausrichten; weder für die
Kirche im allgemeinen, noch für die eigene
Gemeinde, noch für die einzelnen Seelen.

Hier einige Beispiele:

In einer Kirche veranstaltete man einen
Abendgottesdienst, „ladies' night“, genannt.
An dem Abend hatten nur Frauen und
Jungfrauen das Wort. Jungfrauen em-
pfielen die Leute an der Türe und wiesen
ihnen Sitze an, erhoben auch die Kollekte.
Zehn Jungfrauen lasen gemeinshaftlich die
Schriftlesung, eine sprach das Gebet, eine
andere Frau hielt die Predigt, u. s. w.
Diese Abnormität im kirchlichen Gebrauch
zog so gut, daß man beschloß am nächsten
Sonntag Abend eine andere zu veranstal-
ten und zwar ein „boys night“, wo nur
Knaben predigen, u. s. w. sollten. Nicht
wahr, das ist recht erbaulich!

Zweites Beispiel. Eine gewisse Kirche
veranstaltete eine Fair und Supper. Die
Hauptanziehungsnummer dabei aber war
ein Pfannkuchen-Wetteffen. Pfarrer sollen
mit gutem Beispiel vorangehen, nicht wahr?
Nun so dachte gewiß der Pfarrer jener
Kirche, denn er gewann den ersten Preis,
weil er 32 Pfannkuchen gefr —, ent-
schuldigt bitte, wollte sagen, gegessen hatte.
Die Präsidentin seines Frauenvereins
konnte nur 30 Pfannkuchen vertilgen! Und
die schöne Summe von ganzen \$26 wurde
durch diese Wettref —, nein Wettesserei,
gelöst.

Drittes Beispiel! In einer Kirche wurden
am Abend alle Lieder g e p f i f f e n, nicht
gesungen, und es soll einen gewaltigen
Eindruck gemacht haben. Wir raten die-
sen Gemeinden, sich noch eine Drehorgel

anzuschaffen, für die Affen brauchen sie nicht zu sorgen, die haben sie schon in hinfälliger Zahl.

Nicht wahr, man möchte lachen, wenn's nicht zum heulen wäre? Dann wundern sich solche Pfarrer und solche Gemeinden, wenn sie keine Erfolge erzielen. Kein Wunder, daß sie dann alle Jahre wieder eine rival meeting halten, ein geistliches Strohfeuer anzünden müssen, dafür aber einen Evangelisten von außerhalb herbeiholen sich gezwungen fühlen. Diese Evangelisten (?) sind aber oft gerade so sensationell und so verwerflich in ihren Methoden. Da ist einer, der betreibt schon seit einer Reihe von Jahren das Werk der Bekehrung handwerks- und geschäftsmäßig. Früher war er ein Ballspieler, jetzt ist er ein Evangelist. Er macht in einem Jahre ein besseres Geschäftchen in dem letzteren, selbsterwählten Beruf als er in vielen Jahren in ersterem Berufe hätte machen können. Von mancher Seite wird er bis in den Himmel gelobt und gerühmt, aber von ernsten Männern wird sein Werk verurteilt. Natürlich die letzteren nennt man dann cranks, verschobene Köpfe, eifersüchtig u. s. w. Und dieser Herr Evangelist hat neulich sieben Wochen in Columbus, Ohio, „revival“ und hiermit das Resultat: 18,149 wurden bekehrt (?); \$18,590.98 wurden aufgebracht um die Ausgaben zu decken; und **\$21,000** wurden für den Herrn Evangelisten aufgebracht. In sieben Wochen \$21,000 verdienen, na, das ist kein schlechtes Geschäft! Dafür hat mancher treue Seelsorger, der ein bleibenderes Werk geschaffen hat, 40 Jahre lang gearbeitet. Dieser Mann ist in seiner Sprache grob, in seinem ganzen Benehmen mehr Schauspieler als Pfarrer. Für diejenigen unserer Leser, die englisch verstehen, ein kleiner Auszug aus einer Predigt über David und Goliath.

Ein Berichterstatter sagt:

“He called Goliath an ‘old stiff’, who went ‘strutting up and down’ ‘blowing about his heiget ane his bravery’. David called his

bluff” and ‘soaked the giant in the coco between the iamps’. He then ‘took his sword, chopped off his block, and the gang skiddooed.” Und solche Sprache soll wahrhaftig Seelen zu Jesu bekehren? Der Mann glaubt selbst nicht, daß sein Werk einen bleibenden Erfolg haben werde. Sechzig Pfarrer hatten in der Zeit, da er sein Werk in Columbus trieb, ihre Kirche geschlossen, um ihm zu helfen. Bei seinem Abschied sagte er ihnen: “When I leave Columbus I refuse to be held responsible for what happens. I’ve done my duty. Now it’s up to you preachers”, d. h. „wenn ich Columbus verlassen habe, werde ich mich nicht verantwortlich fühlen für das, was vorkommen mag. Ich habe meine Pflicht getan, jetzt ist es an euch, ihr Pfarrer.“ Wenn es schief geht, das heißt die Daufer der Leute wieder abfallen, müssen die Pfarrer schuld daran sein. So treibt man heutzutage in gewissen Kreisen die Arbeit im Weinberge des Herrn. Ist's ein Wunder, daß so viele der Kirche immer mehr entfremdet werden?

Wir wiederholen in Bezug auf diese Weise das Reich Gottes zu bauen und Seelen zu bekehren: man möchte lachen, wenn's nicht zum heulen wäre!

Einmaliger Beitrag zum Baufond.

J. Karweick \$25.00, Frau Kapelle \$5.00, Frau Weingärtner \$2.00, Frau Meisel \$3.

Am ersten Sonntag im April werden die Beiträge der Glieder des Missionsvereins, nach dem Gottesdienst, entgegengenommen. Der Beitrag ist für die letzten drei Monate. Die Beiträge sind nur für die Mission bestimmt. Es ist unsere Christenpflicht, die Mission mit Gebet und Gaben zu unterstützen, darum laden wir unsere Gemeindeglieder recht herzlich ein, sich dem Missionsverein anzuschließen. Keine bestimmte Summe ist als Beitrag festgesetzt, ein jedes Glied kann so viel oder so wenig alle drei Monate einzahlen, wie es will oder kann.

Jungmännerverein.

Die Gliederzahl unseres Jungmänner-Vereins ist in den letzten drei Monaten auf 85 angewachsen. In der Februar Versammlung wurden eingeführt: Irving Luther, Clarence Krause, Wm. Hartwig, Edw. Kessler. In der letzten Versammlung wurden eingeführt: Wm. Kubitz, Henry Kubitz, Arthur Fink, Emil Golke, Walter Niedermeier, Geo. Schneider, Wm. Schneider, Ed. Gaver, Floyd Schwab, Edw. Krause, Henry Krause, Wm. Becker und Paul Gressens. In der nächsten Versammlung werden eingeführt werden: Carl Reichert, Edw. Birr, Henry Gaver und Ernest Kruse. Das bringt die Mitgliederzahl auf 85. Wir sollten ohne Schwierigkeit in nächster Zeit die Zahl auf 100 bringen. Lasset uns alle zusammen arbeiten, dann wird es geringe Mühe kosten, solches zu vollbringen.

Der Membership Contest brachte 22 Glieder ein, u. z. durch Karl Kosbab 12 neue Glieder (erster Preis), Edw. Albrecht 8 neue Glieder (zweiter Preis), Gust. Dreier 2 neue Glieder.

Karl Kosbab,
Sekretär.

Aus der Krankenstube.

Christian Schnäkel leidet an einem schweren Anfall von Herz- und Nierenkrankheit, doch hat sich sein Zustand in den letzten Tagen gebessert, so daß man die beste Hoffnung für baldige Genesung hegen darf.

Der kleine Wilhelm Kujawski ward von der Blinddarmentzündung befallen und mußte operiert werden. Die Operation war erfolgreich und konnte er schon die vergangene Woche nach Hause gehen. In kurzer Zeit wird er ohne Zweifel gänzlich genesen sein.

Kunnett Vogt mußte nach dem Zola Sanitarium überführt werden. Sein Zustand erregt schweres Bedenken.

Frau Bader, die mehrere Wochen krank darniederlag, ist auf dem Wege der Genesung.

Frau Steves Zustand ließ in der vergangenen Woche viel zu wünschen übrig.

Alle früher angeführten Kranken sind entweder genesen oder hat ihr Zustand sich viel gebessert.

Allen unseren lieben Kranken wünschen wir Gottes reichen Segen und Beistand, daß sie in Geduld ihr Kreuz tragen, gestärkt durch den Anblick ihres kreuztragenden Heilandes.

Amthandlungen.

Beerdigt.

Lauth. Am Samstag, den 1. März, starb im Alter von 72 Jahren nach längerem Krankenlager Johann Lauth. Derselbe ward geboren am 16. Oktober 1840 in Hessen-Darmstadt. Als junger Mann kam er nach Amerika und machte den amerikanischen Bürgerkrieg mit. Im Jahre 1865 trat er in den heiligen Ehestand mit der ihm vor drei Jahren in die Ewigkeit vorausgegangenen Elise Groß. Diese Ehe wurde mit 10 Kindern gesegnet. Der Verstorbene litt seit Weihnachten und alle Kunst des Arztes und alle treue Pflege von Seiten der Seinen konnten den Tod nicht aufhalten. Die Beerdigung fand am Dienstag, den 4. März, vom Trauerhause aus statt, mit Beisetzung auf dem Mt. Hope Kirchhof. Außer der trauernden Familie und Freunde gaben ihm auch eine Anzahl Kriegsveteranen das Geleit zur letzten Ruhe. Zwei Söhne, fünf Töchter, elf Enkel und ein Bruder wurden durch sein Hinscheiden in Trauer versetzt. Der Herr wolle sie trösten und stärken in diesem ihrem Trennungsleide.

Horn. Am Donnerstag, den 13. März, starb unerwartet und plötzlich Matilda Horn geb. Schuth, Gattin von Wilhelm Horn. Dieselbe wurde am 17. September 1864 in Pommern geboren und kam als

Mädchen von 16 Jahren nach Amerika. Im Jahre 1889 trat sie in den heiligen Ehepand mit dem nun so tiefgebeugten Gatten Wilhelm Horn. Diese Ehe wurde von Gott mit fünf Kindern gesegnet, von denen eins der Mutter in die Ewigkeit voranging. Die Verstorbene war in ihrem Leben nie schwer krank gewesen, aber vor ungefähr drei Wochen vor ihrem Tode wurde sie vom Rheumatismus befallen und zwar so heftig, daß sie das Bett hüten mußte. Doch ihr Zustand besserte sich in solchem Maße, daß an dem Morgen, da sie verschied, sie dem Arzt Wort sandte, er bräuchte nicht mehr zu kommen. Aber siehe da—kaum zwei Stunden später war sie eine Leiche, die Krankheit hatte das Herz getroffen. Der Schlag ist für die Hinterbliebenen, die in ihr eine treue Gattin und liebevolle Mutter verloren haben, um so schwerer, weil er so plötzlich kam. Ihr Alter hat sie gebracht auf 48 Jahre, 5 Monate und 26 Tage. Die Leichenfeier fand am vergangenen Montag unter großer Beteiligung von der Kirche aus statt, mit Beisehung auf dem Mt. Hope Gottesacker. Die Verstorbene war schon lange ein Glied unseres Frauenvereins und der Sterbekasse, deren Glieder auch zahlreich bei der Feier vertreten waren. Den Gatten, die Kinder, die Geschwister und Verwandten und alle, die durch ihren Tod betrübt wurden, wolle der gnädige Gott mit seinem himmlischen Troste trösten und stärken in der Trauerstunde.

The S. S. Indoor Baseball League season is drawing to a close, and plans have already been made for an Outdoor League. Our boys with "Whitey" Hoack's masterly pitching, have done nobly. Last week we beat St. Lukes, 5 to 3, in a great game. The outlook before the game was not very bright, as our star picture was on the injured list, but at the last moment Manager Markwitz used fine judgment by sending catcher Schutte in to pitch, which change necessitated the playing of shortstop Zollweg behind the bat, and putting our new

recruit Niedermeier at short. The change worked great, as Schutte pitched an excellent game, and the others too giving great service. Salem beat Trinity in the first game by a batting rally in the last inning.

The two games which St. Johns lost to Salem on Feb. 4, and which were justly protested, have been ordered replayed.

	League Standing.	
	WON	LOST
Salem	9	1
St. JOHNS	8	3
Trinity	6	7
St. Lukes	0	11

Six of the lost games enedited to St. Lukes were lost by the Brick Church team.

Next Tuesday March 25th, St. Johns plays Salem in the last game. The first game that evening is between Trinity and St. Lukes.

All games are played at Exposition Park on Tuesday evening of each week. All are welcome to attend these games. C. K.

CARL H. HENNRICH

General Insurance

FIRE, PLATE GLASS, LIABILITY, BOILER
BONDS, AUTOMOBILE, BURGLARY
ALL LOSSES PROMPTLY ADJUSTED

With M. E. Wollf Co., 103-108 Powers Building
Phones 436

Residence, 88 Evergreen St., Rochester, N. Y.

Louis Schauman & Sons

Funeral Directors

Leichenbestatter

Office, 609 Clinton Ave. North

Home Phone 294

Bell Phone 2810 Main

HENRY AMAN

DRUGGIST AND APOTHECARY

Try Aman's Soda Mint for Stomach
and Liver Trouble, 50 cents per bottle

JOSEPH AVE., COR. CLIFFORD

St. Johannis Jungfrauen - Verein.

Einzahlung: 10 Cents monatlich.

Be a m t e.

Präsidenten: Frä. Alma Kubik, 17 Fien Str.

Vize-Präsidentin: Frä. Erma Horn, 40 Alphonse Str.

Sekretärin: Frä. Eliz. Keller, 1031 Clinton Ave. Nord.

Schatzmeisterin: Frä. Bertha Kosbab, 1 Schauman Str.

St. Johannis Jungmänner - Verein.

Unterstützung: \$4 wöchentlich.

Einzahlung: 25 Cents monatlich.

Leihengelder: \$1 von jedem Mitglied.

Be a m t e.

Präsident; Wm. Markwiß, 41 Hoff Str.

1. Vize-Präsident: Wm. Kasische, 50 Farbridge Str.

2. Vize-Präsident: Gust. Behner, 1607 Clifford Ave.

Prot. Sekretär: Charles W. Kosbab, 77 Turpin Str.

Finanz-Sekretär: Wm. Kraft, 13 Kohlman Str.

Schatzmeister, Chas. Klem, 439 Ave. A.

Bibliothekar: Geo. Kraft, 13 Kohlman Str.

St. Johannis Kranken- und Sterbekasse.

Unterstützung: \$5 wöchentlich.

Einzahlung: 50 Cents monatlich.

Leihengelder: \$1 von jedem Mitglied (bei Gliedes Sterbefall). 50 Cents von jedem Mitglied (bei Frau eines Gliedes Sterbefall).

Be a m t e.

Präsident: Philipp Koch, 40 Berlin Str.
Vize-Präsident: Carl Wandersee, 77 Vinnet Str.

Prot. Sekretär: Alb. Gabbey, 8 Lafer Str.
Finanz-Sekretär: Geo. Baumann, 15 Herold Str.

Schatzmeister: Herman Toßke, 421 Alphonse Str.

St. Johannis Frauenverein.

Einzahlung: 10 Cents monatlich.

Leihengelder: 50 Cents von jedem Glied.

Be a m t e:

Präsidentin, Frau A. Krause, 135 Bernard Str.

Vize-Präsidentin: Frau M. Henn, 26 Maria Str.

Sekretärin: Frau A. Kosbab, 1 Schauman Str.

Schatzmeisterin: Frau L. Troide, 249 Ave. D.

Howe & Rogers Co.

Carpetings, Domestic Rugs, Matting
Oriental Rugs, Linoleums,
Drapery Materials, Lace Curtains,
Window Shades, Seat Cushions,
Upholstery

Davenport made to order

Fine Mattress Making a Specialty

80, 82 and 84 State St. Rochester, N. Y.

Home Phone 770

Bell Phone, Main 3535

SCHWALB COAL CO.

192 Portland Ave., Rochester, N. Y.

Confirmation Gifts for Boys and Girls

You will find some pleasing gifts for your Boy and Girl in our Jewelry Department. Come and see our large and beautiful selection.

STURM & SON

374-380 JOSEPH AVE.

Henry J. Karweick Contractor

in all kinds of Masonwork, also Cement
Blocks and Flue Lining for Sale
Office und Yard:

378 Portland Ave., Rochester, N. Y.

Home Phone 4201 Stone

Bible Reading in the Early Church

There has just been published in London an English translation of Professor Harnack's book, "Bible Reading in the Early Church," which appeared at Berlin last year. In this small but deeply interesting and important volume, Dr. Harnack uses his remarkable knowledge of early Christian literature to elucidate the private use of the Scriptures in the first four centuries. No living scholar has higher qualifications for investigating such a problem, and his conclusions may be best stated in his own words:

"According to the present teaching of the Roman Catholic Church, Holy Scripture is the property of the Church as a body, and she—i. e., in the last instance, the Pope—is bound to administer this property dutifully according to her discretion, and to determine how and in what measure Holy Scripture is to be made accessible to the individual Christian. As a result of our investigation we see that this claim of the Roman Catholic Church is an innovation. Neither in the first three centuries nor in the fourth was the Bible in any sense subordinate to the Church; accordingly we cannot discover the slightest trace of a belief that the relations of the laity to the Holy Scriptures were different from, and more limited than, those of the clergy, or of any authoritative episcopal ordinance restricting laymen in their reading of the Bible—Holy Scripture and the Church stood side by side as independent entities. The Bible belongs to the Church.—Protestantism has thus the testimony of the early Church on its side in not allowing the Church to dictate the relations between the individual and Holy Scripture." Thus Dr. Harnack emphatically endorses the view that the Reformation, in placing the Bible in the hands of every Christian layman, only returned to the simple confidence of the primitive Church." The Bible in the World. W.

THE LUTHERAN

Putnam Dry Cleaner.

This was formerly known under the name, "Dry-Cleano". Many are already acquainted with its merits. It is used with gasoline just as soap is used with water, and quickly cleans clothes, curtains, gloves, etc.,

25c for package.

Aisle C

Sibly, Lindsay & Curr Co.

Philipp Koch,

Großes Lager von

Schuhen und Stiefeln

für Herren, Damen und Kinder.

Besondere Sorgfalt auf das Ausbessern verwandt.

907 Clinton Ave. Nord.

DUDLEY, GIVEN, WAMSLEY & CO.

SUCCESSORS TO

W. GLENNY & CO.

Wedding Gifts, China, etc.

11 East Avenue

COR. EAST MAIN ST.

Frl. L. Lauth & Co.

Putzmacherinnen

764 Clinton Avenue Nord.

Chas. H. Bliss, President Chas. T. Klem, Sec. Treas.

Bliss Plumbing and Supply Co.

PLUMBING

and Hot Water Heating

Rochester Phone 7599

106 Mill St., Cor. Andrews St.

UHL'S MARKET

Home Phone 5672—R

569 Clifford Ave., Cor. Thomas St

Home Phone 269.

Bell Phone 205

Doctor Schubart

Deutscher Arzt

Sprechstunden:

8—9 Morgens

1—3 Nachmittags

7—8 Abends.

42 Morris Str.

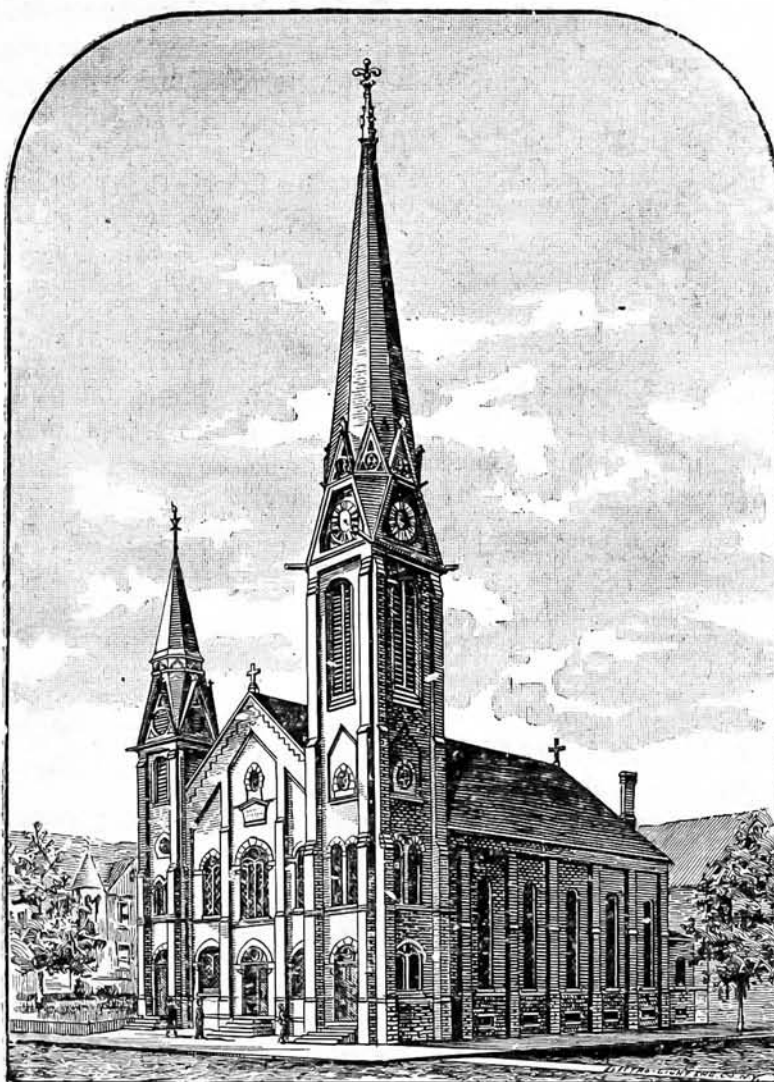
St. Johannis Bote.

Herausgegeben von der Bibel-Klasse der Deutschen Evangelisch-Lutherischen St. Johannis-Gemeinde

17. Jahrgang.

Rochester, N. Y., April 1913

Nummer 4



Deutsche evangelisch-lutherische St. Johannis-Kirche, Joseph Avenue und Buchan Park.

Pastor: A. Blum, 46 Morris Str.

Rochester Phone 7592

Ältesten: Albert Kräft, Ferdinand Gauer.

Vorsteher: auf ein Jahr, Philipp Koch, Albert Gabbey. — Auf zwei Jahre, John B. Karmick, Geo Deuter, Karl W. Kosbab, Wilhelm Markwith, Karl Wandersee. — Auf drei Jahre, Geo. Baumann (Sekretär), Franz Schutte (Schatzmeister), Albert Toghke, Christian Schnäckel.

Organist: Geo. M. Engelhardt, Wohnung, 620 Clinton Ave. S. Kirchendienerin: E. Haack, 31 Hölzer Str.

Business-Agent for St. Johannis-Bote: Charles T. Klem, 439 Ave. A.

Der Eichwald.

Ich trat in einen hehren düstern
Eichwald, da hört ich leis' und lind,
Ein Vächlein unter Blumen flüstern,
Wie das Gebet von einem Kind;

Und mich ergriff ein süßes Grauen,
Es rauscht der Wald geheimnisvoll,
Als möcht er mir was anvertrauen,
Daß noch mein Herz nicht wissen soll;

Als möcht er heimlich mir entdecken,
Was Gottes Liebe sinnt und will!
Doch schien er plötzlich zu erschrecken
Vor Gottes Näh'—und wurde still.

(Nikolaus Lenau.)

I Petr. 4, 8-11.

So seid nun mäßig und nüchtern zum Gebet. Vor allen Dingen aber habt unter einander eine brünstige Liebe; denn die Liebe deckt auch der Sünde Menge.

Wie vieles ist was uns trunken macht und untüchtig zum Gebet! Nicht nur das Eingenommensein von Lüsten und Sorgen, auch Born und Ehrgeiz, Leichtsin und Eitelkeit, neidisches und eifersüchtiges Wesen, das beständige Fürchten und Wünschen, das Aufgehen in vergänglichen Dingen,—das alles ist das Gegenteil von Nüchternheit und hindert das Gebet. Wer nicht ohne Unterlaß zu beten begehrt, der wird zuletzt ohne Unterlaß das Gebet veräußen. Gebetsucht gibt Gebetsfrucht. Eine solche Frucht ist die rechte, tragende, geduldige, ergebende Liebe, die auch der Sünden Menge deckt. Haß sucht alte Sünden hervor, um sie einander vorzuhalten—aber Liebe deckt alle Uebertretungen zu. Nicht daß sie sich und andere betrüge, nein! die Liebe weiß zur rechten Zeit und unter vier Augen zu enthüllen, zu warnen, zu strafen, denn sie ist weder blind noch feige, aber sie

hat kein Wohlgefallen daran, die Menge der Sünden im Auge zu behalten, zu zergliedern, zu vergrößern, weiterzutragen und zu veröffentlichen. Christliche Liebe ist barmherzig, wie ihr Vater im Himmel und ihr Herr am Kreuze barmherzig ist.

(Nach Kögel.)

Rom und die Bibel. In einer Ortschaft der Umgebung Roms, wo das Evangelium gepredigt wurde, haben 14 Tage nachher zwei katholische Missionare Boten von Haus zu Haus geschickt, um die Bibeln, Neuen Testamente und Evangelien, die sich die Leute gekauft haben, einzufordern. Die armen Leute hatten nicht den Mut, die Herausgabe zu verweigern. Nach der Vesper zog eine lange Prozession unter entfaltetem Banner von der Kirche aus ins Freie mit einem großen Korb, der mit den eingesammelten heiligen Schriften gefüllt war, und mit einer Petroleumlampe. An einem bestimmten Plage wurde der Korb geleert, die Bücher mit Petroleum begossen und unter Schreien, Singen und Verwünschungen verbrannt.

Das größte Passagierschiff der Welt ist das am 3. April auf der Werft von Blohm & Voß in Hamburg vom Stapel gelassene Schwesterschiff des „Imperator“. Das Schiff erhielt den Namen „Vaterland“. Es hat eine Länge von 950 Fuß und übertrifft den „Imperator“ noch um 5000 Tonnengehalt. Der neue Dampfer der Hamburg-Amerika Linie wird 83 Lebensrettungsboote führen, von denen 70 auf jeder der beiden Seiten zu Wasser gelassen werden können. In diesen 70 allein ist Platz genug für die 4050 Passagiere und 1200 Mann Besatzung, die für den Dampfer vorgesehen sind. Zwei der Rettungsboote werden mit Motoren ausgestattet sein. Die Hamburg-Amerika Linie baut noch zwei weitere Dampfer von gleicher Größe.

Abendmahlsfeier.

Am Pfingstfest, Sonntag, den 11. Mai, feiern wir wiederum das hl. Abendmahl. Beichte um 10 Uhr morgens. Da dies die letzte Abendmahlsfeier bis Herbst ist, sollte eine große Zahl Abendmahls Gäste erscheinen, wer weiß wer noch bis zum Herbst lebt, nehmet darum die Gelegenheit wahr wann sie geboten ist. Eine herzliche Einladung ergeht an alle Glieder der Gemeinde.

Die Zahl der Abendmahls-
gäste zu Ostern betrug 534, eine größere
Zahl als seit mehreren Jahren.

Pfarrer und Pfarrfrau verweilen zur Zeit in Toledo, O., wohin sie durch den Tod der Schwägerin gerufen wurden. Sie werden aber, so Gott will, am Dienstag Abend wieder zu Hause sein.

Missionsgelder.

Die Missionsgelder wurden dieses Jahr wie folgt verteilt:

Allgemeine Synodalzwecke.....	\$ 5.00
Synodalunkosten.....	10.72
Einheim. Mission der Synode	10.00
Erziehung zum Predigtamt.....	21.96
Pensionsfond, Gemeinde	15.00
Pensionsfond, Pastor (persönlich) ..	15.00
Fundierung der deutschen Professur Wagner College, lauf. Ausgaben....	10.72
Wagner College, Jubiläumsfond....	50.00
Mission der Hoch. Konferenz.....	150.00
Heiden Mission	30.00
Deutsche einheim. Mission	80.08
Emigranten Mission	38.15
Porto Rico Mission	10.00
Slavische Mission	10.52
Luth. Seminar, Mt. Airy.....	5.50
Seminar in Kropp	10.00
Seemanns Fürsorge	20.00
Gehalt des deutschen Professors in Mt. Airy.....	10.00
Summa	25.00
	\$527.15

Ostergaben 1913.

\$43.09, P. Blum from Sunday School.
\$25.00: St. Johannis Frauenverein.
\$15.00: St. Johannis Jungfrauenverein.

\$10.00—Leo Deuter.
\$5.00—J. Karweick, P. and Mrs. Blum.
\$3.00—W. Marks and wife, H. Virkus and Family, Herman Totzke, Johann Bader and wife, F. Keller.

\$2.00—F. Gawer and wife, Karl Kosbab, Otto Pestke, August Kosbab, ulius Luther, Mrs. A. Karweick and Family, Fleischer Family, Carl Wandersee, Wilhelm Wellbieser, Geo. Mender, Frank L. C. Schutte, Floyd Schwab, Mrs. Schroeder, Mr. and Mrs. B. Moser, Christ. Schnackel, John M. Rentschler, Theo. Klem, Albert Kraeft, 1 kuvrt ohne namen.

\$1.50—Carl Papke, E. Arndt, Mrs. Ida Fink, Rudolf Kaebler, Mrs. W. Behnke, Nic. Schaefer.

\$1.25—B. Rausert.
\$1.00—Mrs. Emilie Fach, Mrs. Delles, Carl Schuth, Sophie Lindenberg, Geo. Laercher, Carrie Kofahl, Gust. Kerbs, Mrs. Karolina Horn, Wm. Koch, Mary Burbott, Jakob Doeherreiner, Phil. Koch, Sr., Mrs. Noffke, Wm. Markwitz, Mr. Adameck, Libbie Keller, Clarence Krause, Edward Krause, Mrs. Augusta Krause, Clara Krause, Helena Schmitt, Bertha Kosbab, Emil Golke, Hermann Kerbs and wife, Albertine Panneitz, Mrs. M. Vogler, August Panneitz, Mabel Schutte, Frank Schutte, Jr., J. Balzer, Albert Kosbab, Mrs. Burkhardt, Karolina Deuter, Gustav Gilzow, Fred. Keller, Jr., Franz Jagnow, Bertha Garz, Albert Fedrau, Alma Kubitz, John Grab, John Glatt, Mrs. Von Lanken, Adeline Schroeder, Mrs. Carl Dreier, Ferdinand Steve, Lena Bader, Carl Kubitz, Friedericka Eggert, Otto Kasischke, Sr., Geo. Miller, Aug. Walter, W. Berndt, Wm. Pestke, Paul Gresens, Albert Gabbey, Mrs. Bertha Tietz, Wm. Deuter, Edw. Dreier, Alida Gunkler, Herm. Winski, J. H. Hartman, Mrs. Gunkler, A. Teuschel, Carl Balk, Mrs. Nugeleuk, Mr. Deck, Mrs. Hellberg, Mrs. Ischinger, Mary Vick, Adolf Schmidt, Minnie and Louise Gilzow, Mrs. G. Kuhn, Mrs. W. Sturm, Geo. Krause, Martha Hartwig, Mrs. Auer, Ferdinand Birr, Heinrich Panzer, Mrs. Boschert, Gottlieb Kicherer, Leo Kujawski, Aug. Bogatky.

Adele Pestke, Albertine Virkus, Mrs. Lietz, Heinrich Krause, Mrs. A. Wolff, August Damaschke, Heinrich Lotz, Franz Hartwig, Augusta Kuntz, Mrs. Anna Gesell, L. Maeske, Emil Wohlgenuth, Mrs. Meisel, Anna Krause, Albert Pirr, Julius Sager, Franz Kruse, Albert Albrecht, Louis Neun, Carl Zollweg, Wm. Gawer, Carrie Deuter, Caroline Boschert, Max Fach, Karl Kraeft, Geo. Hiller, Aug. Graus, Friedr. Ziegler, Rose Lindenberg, Otto Bruns, Mrs. H. Kujawski, Mrs. Yautz, Matilda Gueldner, Geo. Baumann, Mr. and Mrs. Koepplin, Robt. Neubieser, Chas. Klem, Geo. Schneider, Mrs. K. Schneider, Emil Plotzke, Geo. Krautwurst, Alb. Schultz, Jr., Mrs. M. Henn, Wm. Beutling, Mrs. C. Steffler, Matilda Paschelke, Carl Wusinck, Franz Schmitt, Mrs. Anna Meyer, Jakob Wohlgenuth, Mrs. J. Schipper, Mrs. Reukert, Edgar Gawer, Mrs. M. Funk, Sr., Clara Klem, Mrs. A. Roeper, Wm. Kraeft, I kuvert ohne namen.

75c.—Geo. Schnackel, Mrs. Keppler, Mrs. Troicke.

50c.—Geo. Dreier, Adam Ihrig and wife, Hattie Dreier, Frances Kuntz, Otto Neubieser, Albert Zollweg, Geo. Kraeft, Louis Zollweg, Anna Gilzow, Arthur Kasischke, Hattie Zollweg, Lorenz Keller, Lucy Siegler, Minnie Kraeft, Frank Schutte, Walter Niedermeier, Robt. Panneitz, Clara Vragel, Geo. Gearing, Carl Reichert, L. Reinholtz, Wm. Lotz, H. Lotz, Mrs. F. Maeske, Mrs. Dresser, F. Albrecht, Rudolf Panneitz, Frieda Albrecht, Anna Kritsch, Rose Schultz, Flora Raab, F. Raab, Emma Stoll, Irene Mender, Louise Vragel, Edw. Vragel, Mrs. Driver, Mr. Wagner, Otto Kasischke, Jr., Elise Pestke, Mrs. R. Pestke, J. Plumbaum, Elisabeth Young, Minna Keller, Frances Kasischke, Wm. Haack, Eleanor Gramer, Mrs. Badum, G. Steve, Johanna Bogatky, Frank Haack, Mrs. A. Kubitz, Lena Schaefer, Albert Kraeft, Jr., Elsa Krause, Edw. Bork, Mrs. Elis. Meier, Chas. Haack, Geo. Keppler, Edw. Burbott, Gust. Roller, Maynard Klem, Wm. Wittenburg, Carl Heinrich, John Merkert, Marie Pestke, Wm. Freitag, Mrs. Otto Jaeger, Edward Pirr, Albert Quade, Mrs. Elis. Stecher, Carl Schlottmann, Laura Kasischke, Carl Heidt, Katharina Stoll, Wm. Paschelke, Mrs. Vragel, Rose Kujawski, Erna Kujawski, Henry Krause, Clara Schmitt, Geo. Heidt, Walter Kujawski,

Mrs. Goddard, M. Funk, Jr., Edna Schumann, Chas. Grunau, Frank Tietz, Mrs. Bauerle, Irving Luther, Mrs. Elliott, Clara Heurisch, Mrs. Krause, Mrs. Baesch, Mrs. Milas, Olga Balk, Friedr. Eggert, Lucy Lauth, Marie Ulrich, Mrs. McGuire, Wilh. Strohm, Minnie Kircher, Henry Kircher, Louise Kircher, Frank Yagnow, Jr., Paul Greseus, Jr., Martha Heinrich, Geo. Kasischke, Auguste Reinholtz, Theo. Siegler, J. Vogt, Lillian Roeper, Martha Schmitt, Otto Ziegler, Heinrich Eggert, Friedr. Bonke, Ludw. Piotroschke, Dora Vogt, Henrietta Krause, Mrs. Hall, Chas. Neubieser, Mrs. J. Nothacker, Augusta Eggert, Otto Karweick, Minnie Reukert, Wm. Gilzow, Mr. Schultheiss, Katharina Gawer, Edw. Kubitz, Albert Dreier, Bertha Berndt, Carl Ziegler, Martha Neubieser, Rose Meisel, Florence Kraeft, Edw. Heidt, Mrs. Bernard, Selma Pirr, Edward Albrecht, Alb. Schultz.

30c.—Mrs. L. Gearing.

25c.—Anita Zimmer, Linda Weber, Carrie Fischer, Phil. Koch, Jr., Heinr. Gawer, Elsie Becker, Herm. Vragel, Lillian Becker, W. Lacher, Margaretha Lotz, Edna Zimmer, Marg. Ihrig, Mrs. Krapp, Mrs. Beutling, Anna Gawer, — Rebstein, C. Becker, Laura Paschelke, Tillie Schultz, Martha Schultz, Fred. Zollweg, Wm. Kubitz, Mrs. Callahan, Mrs. M. Scheppeler, Bertha Kritsch, Arthur Kritsch, Wm. Becker, Albert Gawer, Herm. Kujawski, Emma Reinholtz, Florence Gawer, Louise Schutte, Agnes Zollweg, Mrs. Arnold, Gussie Schultz, Hattie Jagnow, Anna Steve, Fred. Troicke, Karl Damaschke, Wm. Jagnow. Collection List—2 Gos 7099

Rosa Martelock, Gottl. Martelock, Wm. Freitag, Jr., Emil Wegner, Henry Freitag, Friedr. Wegner, Louise Steve, Martha Scheppeler, August Damaschke, Jr., Marie Albrecht, Mrs. Vogt, Harry Damaschke, Catherine Grau, Edwin Kasischke, Minna Fischer, Herm. Steve, Mrs. Gifford, Elsa Zollweg, Lillian Grau, Otto Bauerle, Katharina Richtberg, Charles Keller, Martha Maeske, Edw. Keller, Wm. Hartwig, Paul Martelock, Mrs. Zimmer, Mrs. E. Young, Louise Young, Wm. Vragel, Frank Hartwig, Christ. Schoenhardt, Henry Kubitz, Anna Hartwig.

10c.—Heinrich Wandersee, George Martelock, Frank Wandersee, Emil Wandersee, Henry Wandersee, Wm. Wandersee.

THE CHURCH AND SOCIAL UNREST.

(From "The Lutheran.")

It would be difficult to find one who would venture his reputation on a definition of socialism. It is because it means one thing to one class of people and another to a different class. There is an atheistic socialism, a philosophical socialism, an economic or industrial socialism, and, as some love to speak of it, a Christian socialism. As to what Christian socialism is it would be difficult to find two Christians who would define it the same way.

In our view, it is not wide of the mark to define socialism in general as social unrest—discontent with certain conditions, wrongs and inequalities in life, and a vague, visionary theory as to what is needed to set things right. The root of this unrest or discontent is unsatisfied earthly desire. There is a gulf between what men want and what they really have, or must put up with, and hence there wells up in the human breast a spirit of rebellion against the existing order of things.

The dangerous element in this social unrest is its growing dissatisfaction with the Church. The Church is regarded as sublimely indifferent to the wrongs that are growing like barnacles on the ship of state and society. The Church is interested primarily in establishing right relations between man and God, and its absorbing work and mission is, or ought to be, the preaching of the Gospel of Jesus Christ. Those who are carried away by the spirit in a social gospel that will promise in some way that every man shall get an equal slice of this world's loaf. The connection between the Gospel of Christ, which alone can regenerate man and make him a new creature, and the every-day earthly wants of man, the majority of so-called socialists can not see. Hence there arise in the Church what are known as Christian socialists, who insist (as did a clergyman from Boston recently at a church club dinner in Philadelphia) that the Church must step down from her perch as an institution absorbed in the spiritual welfare of men and be concerned with politics and with civic and social movements. Such Christian socialists contend the "Christianity is essentially and vitally a social religion" and that the Church's business is to preach a gospel of social redemp-

tion rather than the saving Gospel of redemption in Christ Jesus.

Here then is the real issue between socialism and the Church. The Church says: First make your peace with God as an individual; then will you become a member of society who need not be taught his duty to his fellowmen, and a state of things will become possible in society that will tend more and more to establish justice and equality among men. Socialism says: First establish justice and equality among men; then it will be time enough to consider the weighty matters that concern man's relationship with God,—kingdom or no kingdom, I must have my loaf first. This difference of emphasis amounts to a breach between the Church and socialism, and it is not strange, therefore, that the great leaders among the socialists should be men of the Bebel type, not men actively identified with the Church of Christ.

Can this breach be healed? Not so long as socialistic leaders despise the Gospel of Christ, and the Church as a saving institution, and insist that the loaf must be placed first in importance and the kingdom of God second. Not so long as preachers and laymen in the Christian Church insist that "Christianity is essentially and vitally a social religion." Both are at issue with the teachings of our Lord which put the kingdom of God first and the loaves and fishes, however necessary they may be, second. Both are in reality out of sympathy with Christianity as a redemptive and sanctifying power in the world. They have inverted the divine order of things and put those things last which God has placed first. It is easy to lose sight of the supreme value of a soul as God values it and place an exaggerated value on things that perish with the using. It is easy to sneer at the Saviour's teachings about hell and say, "I wouldn't give the snap of my finger for any conception of the Church that regards is as a sort of fire insurance." That is very cheap talk and a slap at the teachings of Him who spoke as never man spake. Nothing is accomplished in the way of establishing justice and equality among men by belittling the only institution on earth that has ever made those desirable things possible. The breach between the Church and socialism is not going to be healed in that way.

But it can be healed in another way—at least to some extent. And first, the

Church must not lose sight of the fact that socialism is an outcry against wrongs that should be righted; it is an outburst of pain caused by the cruel lash of greed and selfishness; it is an inchoate and confused longing for a social heaven here on earth. The Church must not put herself out of sympathy with what is true and sincere in this social unrest; but must endeavor to interpret it and meet it with a message from the Word. It must distinguish between socialism as a longing and socialism as a propaganda, and not put all socialists in the same class. Second, the Church must apply Christianity more faithfully to the everyday needs of men; she must illustrate the teachings and principles of religion as Christ did when He went about doing good. Her arm of Christian love and service must be lengthened and be made to reach down into men's earthly needs and out into all the avenues of life. There never was a time when inner missions as an active spirit and leaven in congregational life could be made to mean more than now. It is a divine art that has yet to be learned. When that day shall come, men will cease to decry the Church as an effete institution and will bless her as the multitudes did our ministering Lord.

SEEING OURSELVES.

A man was complaining of his neighbors. "I never saw such a wretched set of people," he said, "as are in this village. They are mean, greedy of gain, selfish, and careless of the needs of others. Worst of all, they are forever speaking evil of one another."

"Is it really so?" asked an angel who happened to be walking with him.

"It is indeed," said the man. "Why, only look at this fellow coming toward us! I know his face though I cannot just remember his name. See his little sharklike, cruel eyes darting here and there like a ferret's, and the lines of Covetousness about his mouth! The very droop of his shoulders is mean and cringing, and he slinks along instead of walking."

"It is very clever of you to see all this," said the angel, "but there is one thing which you did not perceive."

"What is that?" asked the man.

"What, that is a looking-glass we are approaching," said the angel.—L. E. Richards.

THE MESSAGE OF EASTER.

(Mark 16:6).

For nineteen centuries the Church has joyfully repeated the word it heard on the first Lord's day after His crucifixion. He is risen. The Church was born that day into a clearer apprehension of immortality. Had He not said, just before He tasted death: "Because I live ye shall live also?" But the ages of this unquestioning, child-like faith are now succeeded by an all-questioning adolescent age that demands solid reasons for the faith held by its fathers. Contradictions are current in the world that the disciple of Christ cannot silence by appeal to the historic record. There are critics who reply that this is not history but myth. There are scientists who assert that death makes an end of man and beast alike. Sufficient as the gospel record is for the believer, he needs to answer the skeptic with reasons for his faith that can not so lightly be disposed of, and to show grounds for it that can not be rationally shaken. It has become highly desirable for the rank-and-file of the Church to add to their faith knowledge of these supporting grounds, one of which we will mention. Especially must it be realized that the central and vital question at issue is not about what took place in Palestine nineteen centuries ago, but this: Whether Jesus Christ Himself, risen from the dead, is alive to-day? The answer is not merely that he is, but that he must be, because as Peter's insight divined, "it was not possible that he should be holden of death." But why impossible? Here science lends support to faith by her doctrine of the conservation of energy. None of it is ever lost; it cannot be annihilated. True of the lower kind of energy, it must be true of the higher, of spiritual energy as of physical. In Christ spiritual energy is seen at the highest, making him both servant and master of men, overcoming all evil with good in joyous consciousness of doing the Father's will. It cannot rationally be thought extinguished by death. All that death could possibly arrest was its continuance in the mortal world; its nature is immortal, its activity must go on. Doubt of immortality often comes of a low thought of immortality as merely the going on of existence. Why should it go on? Not unless there is active value worth conservation. Apart from this, there is no rational

ground for immortality. This only is the Christian thought of immortality. It is the conservation of the dynamic value of spiritual energy. "He that doeth the will of God abideth forever." Death cannot arrest the doing of God's will. It must in the nature of things go on, the doer with the doing. The Easter message is no myth. Christ is risen, yea, and lives forever more.

Der Empfang, den die Bibelfasse den Konfirmanden bereitet, war in jeder Hinsicht erfolgreich.

Home Phone 770

Bell Phone, Main 3535

SCHWALB COAL CO.

92 Portland Ave., Rochester, N. Y.

St. Johannis Jungfrauen-Verein

Einzahlung: 10 Cents monatlich.

Bea m te.

Präsidenten: Frä. Alma Kubig, 17 Fien Str.

Vize-Präsidentin: Frä. Erma Horn, 40 Alphonse Str.

sekretärin: Frä. Elz. Keller, 1031 Clinton Ave. Nord.

Schatzmeisterin: Frä. Bertha Rosbab, 1 Schauman Str.

St. Johannis Jungmänner-Verein.

Unterstützung: \$4 wöchentlich.

Einzahlung: 25 Cents monatlich.

Leihengelder: \$1 von jedem Mitglied.

Bea m te.

Präsident: Wm. Markwiß, 41 Hoff Str.

1. Vize-Präsident: Wm. Rafischke, 50 Farbridge Str.

2. Vize-Präsident: Gust. Behner, 1607 Clifford Ave.

Prot. Sekretär: Charles W. Rosbab, 77 Turpin Str.

Finanz-Sekretär: Wm. Kraft, 13 Kohnman Str.

Schatzmeister, Chas Klem, 439 Ave. A.

Bibliothekar: Geo. Kraft, 13 Kohnman Str.

Beesch's Ice Cream

acknowledged by the State Board of Health to be the

Purest and Richest Cream

MADE IN THE STATE OF NEW YORK

E. C. BOOTH, Prop.

641 and 643 Clinton Ave. North

Howe & Rogers Co

Carpets, Domestic Rugs, Mattings,
Oriental Rugs, Linoleums,
Drapery Materials, Lace Curtains,
Window Shades, Seat Cushions,
Upholstery
Davenport made to order
Fine Mattress Making a Specialty

80, 82 and 84 State St.

Rochester, N. Y.

St. Johannis Kranken- und Sterbekasse.

Unterstützung: \$5 wöchentlich.

Einzahlung: 50 Cents monatlich.

Leihengelder: \$1 von jedem Mitglied (bei Gliedes Sterbefall). 50 Cents von jedem Mitglied (bei Frau eines Gliedes Sterbefall).

Bea m te.

Präsident: Philipp Koch, 40 Berlin Str.

Vize-Präsident: Carl Wandersee, 77 Linden Str.

Prot. Sekretär: Alb. Gabbey, 8 Laier Str.

Finanz-Sekretär: Geo. Baumann, 15 Herald Str.

Schatzmeister: Herman Tocke, 421 Alphonse Str.

St. Johannis Frauenverein.

Einzahlung: 10 Cents monatlich.

Leihengelder: 50 Cents von jedem Glied.

Bea m te:

Präsidentin, Frau A. Krause, 135 Bernard Str.

Vize-Präsidentin: Frau M. Henn, 26 Maria Str.

Prot. Sekretärin: Frau A. Rosbab, 1 Schauman Str.

Schatzmeisterin: Frau L. Troide, 249 Ave. D.

COME IN AND SEE OUR BRAND
NEW STOCK OF
GO-CARTS.

We carry a Large Assortment. So you can find
just the Cart you want at just the price
you want to pay

STURM & SON

374-380 JOSEPH AVE.
Opposite St. John's Church.

Louis Schauman & Sons

Funeral Directors

Leichenbestatter

Office, 609 Clinton Ave. North

Home Phone 294

Bell Phone 2810 Main

COLORITE.

Colorite is a water-proof coloring for straw hats. It
practically makes a new hat of an old one. It is applied
with a brush, the same as paint.

It comes in jet and dull black and eight of the most
wanted shades.

It is equally efficient in coloring leather, rattan, wicker
wood, metals and glass.

Price 25c per bottle.

Drug Section, Aisle C.

Sibly, Lindsay & Curr Company.

Henry J. Karweick
Contractor

in all kinds of Masonwork, also Cement
Blocks and Flue Lining for Sale

Office and Yard:

378 Portland Ave., Rochester, N. Y.

Home Phone 4201 Stone

CARL H. HENNRICH

General Insurance

FIRE, PLATE GLASS, LIABILITY, BOILER
BONDS, AUTOMOBILE, BURGLARY
ALL LOSSES PROMPTLY ADJUSTED

With M. E. Wollf Co., 103-108 Powers Building
Phones 436

Residence, 88 Evergreen St., Rochester, N. Y.

Philipp Koch,

Großes Lager von

Schuhen und Stiefeln

für Herren, Damen und Kinder.

Besondere Sorgfalt auf das Ausbessern verwandt

907 Clinton Ave. Nord.

DUDLEY, GIVEN, WAMSLEY & CO.

SUCCESSORS TO

W. GLENNY & CO.

Wedding Gifts, China, etc.

11 East Avenue
COR. EAST MAIN ST.

Mrs. L. Lauth & Co.

Putzmacherinnen

764 Clinton Avenue Nord.

Chas. H. Bliss, President Chas. T. Klem, Sec. Treas.

Bliss Plumbing and Supply Co.

PLUMBING

and Hot Water Heating

Rochester Phone 7599

106 Mill St., Cor. Andrews St.

UHL'S MARKET

Home Phone 5672-R

569 Clifford Ave., Cor. Thomas St.

Home Phone 269.

Bell Phone 205

Doctor Schubart

Deutscher Arzt

Sprechstunden:

8-9 Morgens

1-3 Nachmittags

7-8 Abends.

42 Morris Str.

St. Johannis Bote.

Herausgegeben von der Bibel-Klasse der Deutschen Evangelisch-Lutherischen St. Johannis-Gemeinde

. Jahrgang.

Rochester, N. Y., April 1913

Nummer 5

May



Deutsche evangelisch-lutherische St. Johannis-Kirche, Joseph Avenue und Buchan Park.

Pastor: A. Blum, 46 Morris Str.

Rochester Phone 7592

Ältesten: Albert Kräft, Ferdinand Gauer.

Vorsteher: auf ein Jahr. Philipp Koch, Albert Gabbey. — Auf zwei Jahre, John H. Karweick, Leo Deuter. Karl W. Kosbab, Wilhelm Markwitz, Karl Wandersee. — Auf drei Jahre, Geo. Baumann (Sekretär), Franz Schutte (Schatzmeister), Albert Töfke, Christian Schnäckel.

Organist: Geo. M. Engelhardt, Wohnung, 620 Clinton Ave. S. Kirchendienerin: E. Haack, 31 Hölzer Str.

Business-Agent for St. Johannis-Bote: Charles T. Klem, 439 Ave. A.

Morgenwandlung.

Wer recht in Freuden wandern will,
Der geh der Sonn' entgegen;
Da ist der Wald so kirchenstill,
Kein Lüftchen mag sich regen;
Noch sind nicht die Lerchen wach,
Nur im hohen Gras der Bach
Singt leise den Morgensegnen.

Die ganze Welt ist wie ein Buch,
Darin ist aufgeschrieben
In bunten Zeilen manch ein Spruch,
Wie Gott uns treu geblieben;
Wald und Blumen nah und fern
Und der helle Morgenstern
Sind Zeugen von seinem Lieben.

Da zieht die Andacht wie ein Hauch
Durch alle Sinne leise,
Da pocht am Herz die Liebe auch
In ihrer stillen Weise,
Pocht und pocht, bis sich's erschließt,
Und die Lippe überfließt
Von lautem, jubelnden Preise.

Und plötzlich läßt die Nachtigall
Im Busch ihr Lied erklingen,
In Berg und Thal erwacht der Schall
Und will sich aufwärts schwingen,
Und der Morgenröte Schein
Stimmt in leichter Blut mit ein:
Laßt uns dem Herrn lobsingeln.
(Emmanuel Geibel.)

Psalm 67, 1.

Gott sei uns gnädig und
segne uns; er lasse uns sein
Antlitz leuchten.

Gesegnet ist jeder, der in Gemeinschaft
mit dem Herrn und in der Liebe zum Hei-
lande steht. Dem Gläubigen, der nach dem
Reiche Gottes trachtet und nach seiner Ge-
rechtigkeit, dem fällt alles zu. Da wird
auch das irdische Glück und Gut, Weib und
Kind zum Segen. Dem aber, der keinen
Erlöser hat, nützt aller Reichtum und alle

Erdenpracht nicht zum Glückwerden.
Es ist einer der schlimmen Züge im Ange-
sicht der Gegenwart, daß viele nicht mehr
an den Segen glauben, daß sie meinen,
nur irdische Kräfte wirken zum Glück und
Wohlstand, zur Ehre und Freude. Wi-
 müssen wieder lernen, daß der Herr es ist,
der segnet und besegelt, der ganz gegen die
Erfahrung der fünf Sinne das rechte Heil
seinen Freunden schlafend gibt.

Aber freilich im Reiche Gottes ist nie-
mand bloß mit Freude gesegnet. Gottes
Segen ist ein Segen der Erlösung, des
Kampfes, zuletzt des Sieges und des ewi-
gen Lebens. Sucht keinen anderen Se-
gen. Wenn es armselig und dürftig im
Haushalt hergeht, wenn es gilt, Spott und
Hohn zu ertragen, wenn durch Bosheit
oder geistige Umnachtung Bande der Liebe
und Treue gelockert oder zerrissen werden,
wenn vielleicht das Liebste stirbt: wir dür-
fen doch nicht murren, denn wir müssen
durch viele Trübsal in das Reich Gottes
eingehen. (Nach Stöcker.)

Die Abendgottesdienste werden
vom 1. Juni bis letzten Sonntag im Sep-
tember eingestellt. Das sind lange Ferien,
und es fragt sich ob die Sonntagabende so
fruchtbringend zugebracht werden, als
wenn man in die Kirche ginge; wir glau-
ben es nicht. Aber es ist Sitte oder Unsitte,
daß man im Sommer mit so wenig Reli-
gion als möglich fertig werden will, und
man die Kirchen abends schließt oder schlie-
ßen muß, weil niemand kommt. Wenn
Pfarrer auf mehrere Wochen in die Ferien
gehen, dann müssen sie gewöhnlich einen
Stellvertreter haben. Wäre es nicht recht
und billig, wenn die Gemeindeglieder, die
Ferien haben wollen, auch an ihrer Stelle
für Stellvertreter sorgten? Dann brauchte
man die Gottesdienste am Abend nicht aus-
fallen zu lassen.—Wir hoffen, daß die Mor-
gengottesdienste um so besser besucht wer-
den von Jung und Alt, wenn nun die
Abendgottesdienste ausfallen.

Versammlung der Kirchenräte.

Dieselbe wurde am 18. Mai in der Zions
Kirche abgehalten, und war höchst interes-
sant und hoffentlich auch fruchtbringend.
Die Frage, die vorlag und deren Bespre-
chung von uns eingeleitet wurde, lautete:
„Wie können wir Interesse erwecken bei
den jungen Leuten unserer Gemeinden für
die Kirche daheim; für innere und äußere
Mission?“

Unsere Ansicht geht dahin, daß man nicht
erst warten soll bis man bei jungen Leuten,
sondern daß man schon bei Kindern solches
Interesse durch rechte christliche Erziehung
und Zucht zu Hause, durch das gute Bei-
spiel der Eltern im Kirchenbesuch etc. erwe-
cken soll. Auch sollen die Kinder fleißig vor
und nach der Konfirmation zum Besuch der
Sonntagsschule und aber nicht minder auch
zum Besuch der Gottesdienste angehalten
werden. Manche Eltern hegen die Ansicht,
die Sonntagsschule sei ein Gottesdienst für
die Kinder, und wenn sie den nur regel-
mäßig besuchten, wäre genug gethan. Weit
gefehlt! Die Sonntagsschule ist und bleibt
Schule, bei der wohl religiöse und nicht
weltliche Dinge gelehrt werden (d. h. wenn
nicht die ganze Zeit mit Sprache lehren
verbracht werden muß), aber sie kann nie
und thut nie die Stelle eines regelmäßigen
Gottesdienstes und der Predigt einnehmen.
Wenn nun, wie dies oftmals der Fall ist,
die Kinder bis zu ihrer Konfirmation nie
oder selten einen Gottesdienst, sei derselbe
deutsch oder englisch, besucht haben, wie
werden sie nun plötzlich nach ihrer Konfir-
mation ein Interesse für den Gottesdienst
und die Kirche überhaupt gewinnen? Es
gab eine Zeit, auch hierzulande, wo man
am Sonntag ganze Familien zur Kirche
wandern sehen konnte, „Kind und Regel“,
wie man sagt. Aber heutzutage wie wenig
Kinder im Gottesdienst, trotz aller Auffor-
derung, trotz aller Mahnung. Wenn die
Kinder von klein auf zum Kirchenbesuch an-
gehalten würden, würden sie auch „den Ort
da Gottes Ehre wohnt“ lieb gewinnen,

lieb gewinnen die Liturgie, die Gesänge, so
lieb daß sie später den Gottesdiensten nicht-
lutherischer Kirchen keinen Geschmack abge-
winnen würden, sich nirgends zu Hause
fühlen als in ihrer eigenen Kirche, oder
einer Kirche ihres Glaubens. Eltern soll-
ten aber auch mit gutem Beispiel zu Hause
und im Kirchenbesuch vorangehen, und
nicht etwas von ihren Kindern erwarten
das sie selbst nicht thun oder thun wollen.

Ferner um das Interesse der erwachsenen
Jugend für die Kirche daheim und draußen
zu erwecken, sollte mehr christliche Lektüre
in den Häusern zu finden sein, besonders
auch Kirchenzeitungen und Missionsblätter.
Wenige Familien heutzutage, die nicht eine
tägliche oder wöchentliche weltliche Zeitung
halten. Sie wollen wissen was vorgeht in
der Welt, und die Kinder lesen die Blätter
mit demselben Interesse wie die Eltern.
Wie viel Herz und Gemüt bildendes wird
ihnen da geboten? Blutwenig! Nimmt
man ein Tagblatt in die Hand so wimmelt's
da von Nachrichten über Politik, Verbrechen
aller Art, Mord, Betrug, Diebstahl und an-
derer noch viel schlimmerer Uebertretungen
der Gebote Gottes. Was die Kinder noch
nicht wissen, leider wissen sie nur schon zu
viel als Kinder, das lernen sie durch solche
Lektüre, und die Eltern sehen es nicht ein,
wie ihre Kinder immer mehr und mehr von
diesem Gift in sich aufnehmen. Wie soll
ein Interesse für die Kirche im Allgemeinen,
für innere und äußere Mission erweckt wer-
den, wenn den Kindern nicht Gelegenheit
gegeben wird, darüber sich durch Lesen dies-
bezüglicher Nachrichten zu orientieren und
zu lernen? Predigt- und Missionsstunden
allein thun es nicht, denn, wie schon oben
angedeutet, oftmals besuchen die Eltern
dieselben selbst nicht, und noch viel weniger
die Kinder.

Während manche Eltern in all diesen
Dingen ihre Pflicht sehr vernachlässigen,
gibt es Gott sei Dank auch solche, die ihre
Pflicht thun teils mit Erfolg teils ohne sol-
chen, denn es giebt auch Kinder, die ausar-
ten, und mit der Zeit sich keine Vorschrif-

ten machen lassen, das vierte Gebot ver-
geßen, besonders hierzulande. Solche El-
tern aber, die ihre Pflicht gethan haben
und trotz aller Mahnungen nichts erreichen
konnten, haben sich auch dann nichts vor-
zuwerfen, es geht mit den ungehorsamen
Kindern heim. Aber zuerst und vor allem
heißt es: Eltern thut eure Pflicht!

Auf noch eins weisen wir hin, daß es
nämlich verfehlt sei, die herangewachsene
Jugend, bei der man nicht von klein auf
ein Interesse und Geschmac für die Kirche
und kirchliche Dinge herangebildet hat, nun
plötzlich durch Darbietung von aller mög-
lichen Vergnügungen, Konzerten, Unterhalt-
ungen, Vorlesungen, und wie in manchen
Kirchen, selbst durch Tanz ein Interesse,
Luft und Liebe zu erwecken. Man vergißt,
daß die Kirche weder ein Social Center (ge-
sellschaftlicher Mittelpunkt), noch Amuse-
ment Agency (Vergnügungsagentur) ist,
sondern eine Heilanstalt, in der Sünder
durch die Gnadenmittel zum Glauben ge-
bracht und also zur ewigen Seligkeit sollen
tüchtig gemacht werden. Während man in
puritanischer Zeit vielleicht etwas zu herbe
war in religiösen Ansichten und Gebräu-
chen, so ist man in unsern Tagen in der
Kirche aber viel zu lax geworden und hat
die Kirche dadurch im Ansehen bei vielen
weltlich Gesinnten eingebüßt. Wir glau-
ben, es ist besser, gefehlt zu haben, daß
man zu streng, als daß man zu lax, lau
und leichtsinnig war. Wenn die Geselligkeit
auch bis zu einem gewissen Grade ihre Be-
rechtigung hat in der Kirche und harmlose
und dabei verfeinernde erbauende Unter-
haltung durch Musik und Vorträge etc.
nicht gänzlich zu verwerfen sind, so ist doch
mit viel Vorzicht vorzugehen, daß es nicht
ausartet. Der Zweck heiligt nie verwerfliche
Mittel.

Durch das Hinscheiden von
Frau Ungelenk und Frau Gesell hat unsere
Gemeinde und unser Frauenverein zwei
langjährige treue Glieder verloren. Ihr
Andenken bleibe unter uns im Segen.

Unsere Kranken.

Kenneth Vogts Zustand hat sich
seit seiner Ueberfiedlung nach dem Tola
Sanitarium nicht verbessert.

Joseph Gramer hatte einen schwe-
ren Anfall von Herzschwäche, von dem er
sich aber nun langsam erholt.

Elisabeth Keller mußte sich einer
schweren Operation unterziehen, die aber
mit Gottes Hilfe glücklich verlief, also daß
ihre baldige Genesung in Aussicht steht.

Christian Schnädel's Befinden ist
besser als es war, doch wird noch viel Vor-
sicht und Schonung nötig sein, bis er sich
vollkommen erholt hat.

Allen unsern lieben Kranken wünschen
wir baldige Besserung und Genesung durch
Gottes Hilfe und Beistand.

Amtshandlungen.

Getauft.

Döbereiner. Am 23. März Char-
lotte Ruth. Eltern: Jakob Döbereiner und
Frieda H. geb! Schmidt. Paten: Heinrich
Jakob Seidel und Charlotte Marie Vime.

Gauger. Am 23. März Thelma Cora.
Eltern: Raymond Gauger und Jessie geb.
Bruuger. Patin: Cora Bruuger.

Gauger. Am 23. März Richard Georg.
Eltern: Raymond Gauger und Jessie geb.
Bruuger. Paten: Friedrich C. Bruuger
und Rosa Bruuger.

Benjamin. Am 30. März Doris
Anna. Eltern: Joseph E. Benjamin und
Bertha geb. Birr. Paten: John Schlott-
mann und Anna Birr.

Heidt. Am 13. April Ruth Louise. El-
tern: Edward Heidt und Anna geb. Schrö-
der. Paten: Louise Eggers und Edward
Heidt.

Thurber. Am 13. April Wilma Graee.
Eltern: Georg A. Thurber und Martha J.
geb. Wegner. Paten: Minna Tauber, Eva
Wegner und Friedrich Wegner.

Kuhn. Am 19. April Theodor Georg.

Eltern: Georg Kuhn und Louise geb. Wit-
tenburg. Paten: Wilhelm Wohlers und
Anna Demler.

Dangelmeier. Am 18. Mai Boretta
Ruth Marion. Eltern: Theodor Dangel-
meier und Anna geb. Müller. Paten:
Laura Müller, Arthur Virkus und Matilda
Birkus.

Gestraft.

Hubbard — Steve. Am 17. April
Georg C. Hubbard und Anna E. Steve,
beide aus Rochester. Zeugen: Otto Steve
und Elisabeth Kanis.

Weusky — Driver. Am 13. Mai Her-
mann Weusky und Bertha J. Driver, beide
aus Rochester. Zeugen: W. Beuthling und
Theresa Beuthling.

Akers — Lindenberg. Am 17. Mai
Karl J. Akers und Rose A. Lindenberg,
beide aus Rochester. Zeugen: Sophie Lin-
denberg und Marie Akers.

Beerdigt.

Ungelenk. Am Dienstag, den 23.
April, starb nach langjähriger Gebrechlich-
keit Frau Elise Ungelenk geb. Nichtberg.
Dieselbe ward geboren am 27. Februar
1832 in Romrod, Hessen-Darmstadt. Im
achtzehnten Lebensjahr kam sie hier nach
Rochester und war seitdem, also 63 Jahre,
hier ansässig. Im Jahre 1856 trat sie in
den heiligen Ehestand mit Jakob Ungelenk,
der vor 33 Jahren verstarb. Die Ehe
wurde mit 7 Kindern gesegnet, von denen 5
der Mutter in die Ewigkeit vorangingen.
Lähmung der Glieder und Schwerhörigkeit
war das Kreuz das sie lange tragen mußte,
doch trug sie's in christlicher Geduld, ohne
Murren. Sie erreichte ein Alter von 81
Jahren, 1 Monat und 26 Tagen. Sie hin-
terläßt zwei Töchter, 13 Enkel und 4 Uren-
kel als nächste Verwandte. Der Herr sei ihr
Trost in ihrem Leide.

Gesell. Obwohl schon seit Ostern
mehr oder weniger leidend, starb doch un-
verhofft schnell Frau Anna Gesell geb.
Kleinroth. Dieselbe ward geboren am 16.
Oktob 1835 in Hessen-Darmstadt und kam
schon als Kind von 7 Jahren nach Amerika.

Im Jahre 1857 trat sie in den hl. Ehestand
mit dem ihr vor drei Jahren in die Ewig-
keit vorangegangenen Georg Gesell. Die
Ehe wurde von Gott mit 9 Kindern geseg-
net, von denen 3 verstarben. Die Verstor-
bene war stets rüstig bis diesen Winter, wo
die Gebrechen des Alters sich besonders be-
merkbar machten. Ostern konnte sie noch
den Gottesdienst besuchen, aber dann lie-
ßen die Kräfte immer mehr nach. Die di-
rekte Ursache ihres Todes war ein Schlag-
anfall. Sie starb am Mittwoch, den 14.
Mai, nachdem sie ihr Alter auf 77 Jahre, 6
Monate und 28 Tage gebracht hatte. Es
trauern um sie 6 Kinder und 15 Enkel, so-
wie viele Verwandte und Freunde. Der
Herr tröste sie aus der Fülle seiner Gnade.
Die Beerdigung fand am Samstag, den 17.
Mai, vom Trauerhause aus statt.

Die Beschädigung durch Feuer
am Schul- und Pfarrhaus ist durch Ver-
sicherung hinlänglich gedeckt. Gott hat uns
gnädiglich vor schwerem Verlust bewahrt.
Ihm sei Preis und Dank gesagt!

Berichtigung.

Unter den Quittungen in der April Num-
mer soll es heißen: \$43.00 durch P. Blum,
Reinertrag der Sonntagsschule, und
nicht „von der Sonntagsschule“.

Why a Roman Catholic Priest Became a Protestant.

A notable address was recently delivered
in New Orleans which has created a tre-
mendous sensation in that Roman Catholic
stronghold. It was given by Dr. Juan Orts
y Gonzales, formerly a Franciscan friar
and a Roman Catholic priest. In it Dr.
Orts relates why he became a Protestant.
Instead of railing against the Roman Cath-
olic Church and endeavoring to create a
sensation, he stated in simple, earnest, and
cogent form why he broke away from his
former allegiance. Following are a brief
preface and a few of the reasons, as quoted
from *The Converted Catholics*.

"I have not any personal complaint
against the Roman Church. I left her as
I left the Franciscan order, not because I
and sixteenth centuries, imprisoned one

was punished or expelled, but because in accordance with the dictates of my conscience I wished to do so. More than that, I love Roman Catholics, many of whom are still my best friends. I have two brothers who are Catholic priests, I have sisters who are nuns, my good mother is still a Roman Catholic. I hope and pray now that some day the great Christian fraternity between the Catholics and Protestants will be accomplished, when Catholics and Protestants will see that they are brothers in Christ. I feel sure that when the American Catholic Church is freed from foreign powers, that union will be accomplished here in America. I will strive for it to the best of my ability.

"As a Roman theologian I was constrained to believe that neither the Greek Schismatics nor the Protestants can be saved, that even among Roman Catholics only the few who fulfill the numerous commandments of the Church are saved. As apostolic missionary and confessor I realized that more than ninety per cent. of the Catholics do not fulfill many of the fundamental precepts of Romanism; for instance, less than four per cent. of the Spanish people go to confession, less than two per cent. of the French, and no more than five per cent. of the Italians. I was puzzled, if so few people are saved, how to reconcile the great redemptive work of Christ with such poor and unimportant results. Were the contentions of Romanism true, would it not appear that Christ is less successful than Confucius, Mahomet and Moses? Would that not be to proclaim indirectly that the divine plan of salvation is a universal failure?"

He then compared Anglo-Saxon with Latin civilization. He asked very forcibly, "Who can deny that the Anglo-Saxon peoples are today in every respect more prosperous, civilized, honest and powerful than the Latins? Who can deny that when Italy was ruled by the popes she was the most wicked and poorest nation in all the Christian world?"

"When Spain was the greatest nation upon the earth, when even in America her possessions were larger than the United States today, Spain was not Roman. She was then practically Protestant. Ferdinand the Catholic, the greatest king of the fifteenth century, ordered the public execution of a papal delegate. Cisneros, the

greatest Spanish politician of the fifteenth papal delegate and exiled another, saying, 'Go back to your own country, we do not want your authority here.' Charles the Fifth imprisoned Clement VII. in Rome and did not release him, pope though he was, until he paid more than a million dollars as ransom. Then, I questioned," he continued, "why, if the Roman Catholic religion is the only true one, it was not better able to save individuals and to improve nations? If the Protestant religion is wrong, how has it been powerful to enlighten individuals and fully civilize nations? Can error be more efficient for good than truth? Then I began to suspect that there was something wrong with the Roman system, since all that it touches and controls it ruins, and on the other hand there must be something good in Protestantism since it civilizes and makes happy and prosperous the individuals which it controls and makes powerful the nations in which it predominates. You see, therefore, why I began to doubt.

"I then began a new study of the Roman Catholic system. Taught by the best of its teachers, having friends among its highest dignitaries, everything was at hand for my study including the largest library in the world, that of the Vatican. My first point of investigation was for facts. I tried to find whether the papacy had divine authority. With great astonishment I learned that the present papacy had no basis in divine authority, that for three centuries the Pope at Rome was no more than a ruling elder of the Presbyterian Church. I then investigated what the popes had done. I was trying to find no fault with the Church, but reasons and authority. I found that Clemens Romanus wrote to the Corinthians not as a pope but as a common theologian. I found that in the earliest centuries the churches blamed the bishops of Rome, accused them and never obeyed them. I made careful investigation and found from the testimony of facts that during the first, second and third centuries auricular confession did not exist. To my amazement, I discovered that the Virgin Mary, to whom I had been deeply devoted and whom I had fully trusted, was not worshiped until the middle of the fourteenth century.

"Before finally coming to Protestantism, I had to face and overcome certain diffi-

culties. One of these was the greatness and goodness of many of the leaders among the Roman Catholics. I thought a great deal of such men as Francis of Assisi, of Bossuet, Melchior Cano, Newman, etc. But a more intimate investigation of their lives showed me that they were more Protestant than Roman Catholics. For example, the great founder of my order was at heart a Protestant. For, although he never wrote against any pope, he constantly fought against the Roman Catholic Church. The greatest theologians of France were condemned by the Pope. I found that the greatest theologians of Spain compared Rome to Babylon, the Pope to the anti-Christ. I found that the greatest people in the Catholic Church have ever been practically Protestants.

"Another difficulty I had to honestly meet and overcome before entering Protestantism was the differences between Protestant bodies. At first these differences held me back, but after a careful and unprejudiced examination I was convinced that the fundamental unity between the Protestant bodies is greater and more vital than that between the Roman Catholic orders. In other words, I found that the differences between, say, the Presbyterians and the Methodists or Episcopalians, are less than between the Jesuits and the Franciscans or Dominicans. I discovered with amazement that while the Romanists of all orders have an outward union through the Pope, the Protestants of all names have a more fundamental, vital and satisfying unity in Christ and the Bible.

"I fought hard against my convictions. I prayed and did acts of penance. I fasted and scourged myself. I was doing all kinds of penance, while at heart I was doing it against my reason. In the providence of God I met and became intimately associated with a consistent Protestant family. Then I realized what it was to be a Christian. I realized what you have heard Christ say through the Gospel this morning. I was born again. My soul was transformed, and to my brothers who are Roman Catholics, I say that I am happy. I do not deny I believe I am a sinner, but I believe in the forgiveness of sin. I feel that through Christ I am a child of God. I have been persecuted and traduced. I have no doubt that I will find many difficulties to overcome in my new path, but I hope and pray that I will overcome them."

St. Johannis Jungmänner - Verein.

Unterstützung: \$4 wöchentlich.
Einzahlung: 25 Cents monatlich.
Leihengelder: \$1 von jedem Mitglied.

Be am te.

Präsident; Wm. Markwiß, 41 Hoff Str.
1. Vize-Präsident: Wm. Käßische, 50 Far-
bridge Str.
2. Vize-Präsident: Gust. Behner, 1607
Clifford Ave.
Prot. Sekretär: Charles W. Kosbab, 77
Turpin Str.
Finanz-Sekretär: Wm. Kraft, 13 Kohlman
Str.
Bibliothekar: Chas Klem, 439 Ave. A.
Schatzmeister: Geo. Kraft, 13 Kohlman Str.

St. Johannis Franken- und Sterbe- Kasse.

Unterstützung: \$5 wöchentlich.
Einzahlung: 50 Cents monatlich.
Leihengelder: \$1 von jedem Mitglied (bei
Glieder Sterbefall). 50 Cents von je-
dem Mitglied (bei Frau eines Gliedes
Sterbefall).

Be am te.

Präsident: Philipp Koch, 40 Berlin Str.
Vize-Präsident: Carl Wandersee, 77 Lin-
den Str.
Prot. Sekretär: Alb. Gabben, 8 Lafer Str.
Finanz-Sekretär: Geo. Baumann, 15 Her-
ald Str.
Schatzmeister: Herman Toßke, 421 Alphonse
Str.

Louis Schauman & Sons

Funeral Directors

Leichenbestatter

Office, 609 Clinton Ave. North

Home Phone 294

Bell Phone 2810 Main

Home Phone 770

Bell Phone, Main 3535

SCHWALB COAL CO.

92 Portland Ave., Rochester, N. Y.

Henry J. Karweick

Contractor

in all kinds of Masonwork, also Cement
Blocks and Flue Lining for Sale

Office und Yard:

378 Portland Ave., Rochester, N. Y.

Home Phone 4201 Stone

CARL H. HENNRICH

General Insurance

FIRE, PLATE GLASS, LIABILITY, BOILER
BONDS, AUTOMOBILE, BURGLARY
ALL LOSSES PROMPTLY ADJUSTED

With M. E. Wolff Co., 103--108 Powers Building
Phones 436

Residence, 88 Evergreen St., Rochester, N. Y.

COLORITE.

Colorite is a water-proof coloring for straw hats. It practically makes a new hat of an old one. It is applied with a brush, the same as paint.

It comes in jet and dull black and eight of the most wanted shades.

It is equally efficient in coloring leather, rattan, wicker wood, metals and glass.

Price 25c per bottle.

Drug Section, Aisle C

Sibly. Lindsay & Curr Company.

COME IN AND SEE OUR BRAND NEW STOCK OF GO-CARTS.

We carry a Large Assortment. So you can find
just the Cart you want at just the price
you want to pay.

STURM & SON

374--380 JOSEPH AVE.

Opposite St. John's Church.

Beesch's Ice Cream

— Special Prices —

to Churches and Social Functions

Rochester Phone 5336 Bell Phone 1693 Main

C. E. Booth, Prop. 641-643 Clinton Ave. North

Philipp Koch,

Großes Lager von

Schuhen und Stiefeln

für Herren, Damen und Kinder.

Besondere Sorgfalt auf das Ausbessern verwandt.

907 Clinton Ave. Nord.

DUDLEY, GIVEN, WAMSLEY & CO.

SUCCESSORS TO

W. GLENNY & CO.

Wedding Gifts, China, etc.

11 East Avenue

COR. EAST MAIN ST.

Frl. L. Lanth & Co.

Putzmacherinnen

764 Clinton Avenue Nord.

Chas. H. Bliss, President Chas. T. Klem, Sec. Treas.

Bliss Plumbing and Supply Co.

PLUMBING

and Hot Water Heating

Rochester Phone 7599

106 Mill St., Cor. Andrews St.

UHL'S MARKET

Home Phone 5672-R

569 Clifford Ave., Cor. Thomas St

Home Phone 269.

Bell Phone 205

Doctor Schubart

Deutscher Arzt

Sprechstunden:

8-9 Morgens

1-3 Nachmittags

7-8 Abends.

42 Morris Str.

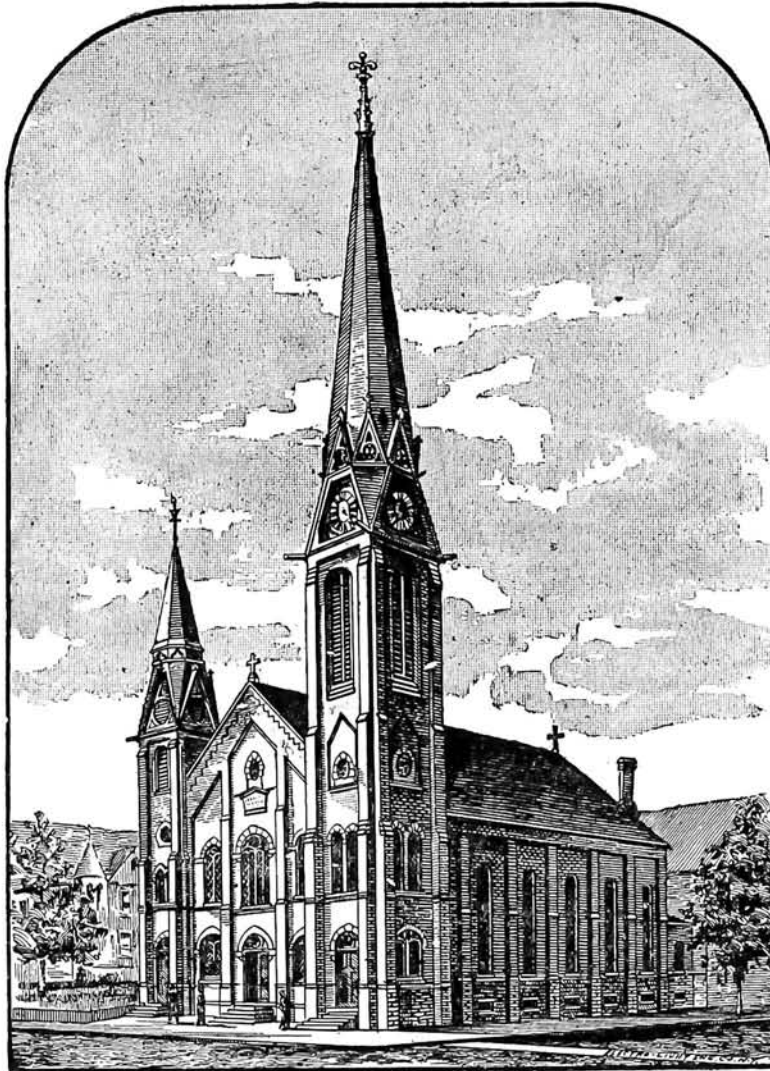
St. Johannis Bote.

Herausgegeben von der Bibel-Klasse der Deutschen Evangelisch-Lutherischen St. Johannis-Gemeinde

18. Jahrgang.

Rochester, N. Y., Juni 1913

Nummer 6



Deutsche evangelisch-lutherische St. Johannis-Kirche, Joseph Avenue und Buchan Park.

Pastor: A. Blum, 46 Morris Str.

Rochester Phone 7592

Ältesten: Albert Kräft, Ferdinand Gaver.

Vorsteher: auf ein Jahr. Philipp Koch, Albert Gabbey. — Auf zwei Jahre, John H. Karweick, Leo Deuter. Karl W. Kosbab, Wilhelm Markwitz, Karl Wandersee. — Auf drei Jahre, Geo. Baumann (Sekretär), Franz Schutte (Schatzmeister), Albert Toßke, Christian Schnäkel.

Organist: Geo. M. Engelhardt, Wohnung, 620 Clinton Ave. S. **Kirchendienerin:** E. Haack, 31 Fölker Str

Business-Agent for St. Johannis-Bote: Charles T. Klem, 439 Ave. A.

Nimm Christum in dein Lebensschiff.

Nimm Christum in dein Lebensschiff
Mit gläubigem Vertrauen,
Stoß ab vom Rand und laß vor Riff
Und Klippe dir nicht grauen;
Und flog auf wilder Wogenbahn
Dein Schiff ein auch hinab, hinan;
Und schlugen selbst die Wellen
In's Schiff hinein, kannst ruhig sein,
Er läßt es nicht zerfchellen.

Und sollt' er bei des Sturmes Wut
Das Steuer nicht gleich fassen,
Nur Mut! nur Mut! Mußt seiner Gut
Dich gläubig überlassen.
Wie mächtig auch die Woge grollt,
Die Blize sprüh'n, der Donner rollt,
Dein Schifflein ist geborgen,
Trägt's doch den Herrn, dem treu und gern
So Wind wie Meer gehorchen.

D'rum sei nur wach und sei bereit
Und laß nicht ab zu beten,
So wird der Herr zu seiner Zeit
Gewiß an's Steuer treten;
Dann schweigt der Sturm, von ihm bedroht,
Die wildempörten Wogen;
Und ausgespannt von seiner Hand
Wölbt sich der Friedensbogen.

(Julius Sturm.)

Evangelium Johannis 12,26.

Wer mir dienen will, der folge
mir nach; und wo ich bin,
da soll mein Diener auch
sein.

Wer da sein will, wo Christus ist, der
darf nicht vergessen, auf welchem Weg ihm
sein Herr dorthin vorangegangen ist, näm-
lich auf dem Weg des unverbrüchlichen Ge-
horsams, der Treue, der Demut, der Er-
niedrigung bis zum Tode am Kreuz, mit
einer Liebe, welche sich tatsächlich selbst
verzehrt hat in der Hingabe für die Brüder.
Einen andern Weg giebt es auch für den

Christen nicht. Die Nachfolge Jesu aber
macht treu in allem, was das irdische Leben
fordern kann. Es ist ganz richtig: das
irdische Leben ist für den Christen eine
Schule, die er bis zur Entlassungsprüfung
für ein höheres und treuherrlicheres Leben
durchmachen muß. Aber wenn einer eine
Schule durchläuft im festen Blick auf das
Ziel, so wird er dadurch sicherlich nicht un-
treuer in der Erfüllung seiner Pflicht, viel-
mehr gewissenhafter und treuer. Kann
irgendwo diese irdische Welt in allen ihren
Verhältnissen und Beziehungen von ihrem
Zammer befreit, in ihrem gesamten Le-
ben geweiht und in eine Friedensstätte um-
gewandelt werden, so geschieht es immer
durch Menschen, die in der Nachfolge eines
Herrn, der sich selbst in heiligem Gehorsam
hingab, mit ganzem Ernst nach dem trach-
ten, was droben ist.

(Dryander.)

**Ein kurzer Bericht über die
Synodalversammlung.**

Die Versammlung wurde vom 5.—9.
Juni in Middle Village, L. I., in der Drei-
einigkeitkirche, Pastor D. W. Peterson,
abgehalten. Da Unterzeichneter erst am
Abend des ersten Tages der Versammlung
ankam, kann er nicht weiter über die Eröff-
nungsfeier berichten.

Die Kirche, in der die Versammlung ab-
gehalten wurde, liegt auf einem Hügel und
ist ringsumgeben von dem lutherischen
Kirchhof, wo sämtliche Lutheraner aus
Groß-New York ihre Toten bestatten. Mir
wurde aus zuverlässiger Quelle berichtet,
daß 30—40,000 Toten jährlich dort beerdigt
werden. Auf diesem Kirchhof ist auch das
Slocum Denkmal, oder vielmehr Denkmä-
ler, denn es sind ihrer drei, errichtet. Das
mittlere Denkmal ist 6 Fuß im Quadrat
und ungefähr 20 Fuß hoch, die Seitendenk-
mäler je 4 Fuß im Quadrat und circa 12
Fuß hoch. Die Inschrift lautet wie folgt:

Dedicated June 15, 1905.
Erected by direction of the General
Slocum survivors and the public, in
memory of the 61 unidentified dead,
who lost their life on the steamboat
General Slocum, June 15, 1904.

Die Seitendenkmäler wurden von einer
Dame, Katharina Stone, errichtet. Auf
dem einen steht ein Engel, einen Säugling
im Arme haltend, bedeutend, daß die Engel
die kleinen Waisen beschützen; auf dem an-
dern steht ein Engel mit der Posaune in
der Hand, dessen Deutung wir ja alle wis-
sen. Auf dem mittleren stehen zwei Figu-
ren. Die eine hält einen Anker in der Hand,
mit der andern weist sie gen Himmel; die
andere Figur hält ein Kreuz an die Brust
gedrückt. Vor neun Jahren an dem Mo-
natsdatum da ich dies schreibe, geschah das
Unglück.

Die erste Kirche hier wurde im Jahre
1851 gebaut und brannte 1906 nieder. Die
jetzige neue Kirche ist aus Cementsteinen
erbaut mit schönen äußeren Verzierungen.
Man gewinnt auch einen sehr guten Ein-
druck beim Betreten der Kirche selbst, be-
sonders von den prachtvollen und schönen
Gedächtnisfenstern. Eine Glocke hängt im
Turm und läßt sonntags zu den schönen
Gottesdiensten ein.

Die Synodalen waren Gäste der Ge-
meinde. Uebernachtet wurde in den Hotels
in Brooklyn, doch Mittag- und Abendbrot
wurden in zwei Hotels in der Nähe der
Kirche eingenommen.

Da uns hier der Raum mangelt, verwei-
sen wir auf den deutschen „Lutheraner“ für
die Einzelheiten der Versammlung.

Freitag Nachmittag wurde über Wagner
College verhandelt. Ein lange gehogter
Plan wurde durch die Teilung der New
York Konferenz verwirklicht. Dieselbe
wurde in vier Teile geteilt, was sehr nötig
war, da diese Konferenz im Vergleiche zu
den andern viel zu groß war. Sie zählte
89 Pastoren, während die Rochester Konfe-
renz 31 und die Albany Konferenz gar nur
17 Pastoren zählte. Da sie die überwie-

gende Majorität hatte, konnte sie was sie
wünschte auf der Synode durchführen.
Man ist gewohnt, in politischer Hinsicht
New York zu gehorchen, doch in religiösen
Sachen sollte solches nicht vorkommen.
Hoffentlich bewährt sich die Teilung.

Die verschiedenen Missionsberichte wie-
sen erfreuliche Fortschritte auf, baten aber
um mehr Unterstützung, um die Arbeit er-
folgreicher betreiben zu können.

Es wurde auch berichtet, daß die deutsche
Sprache ihre volle Berechtigung im Semi-
nar in Philadelphia fände. Es wurde be-
schlossen, eine Wohnung für den deutschen
Professor in Mt. Airy für \$10,000 anzu-
kaufen, und soll dafür jeder Kommunikant
der Synode mit 10 Cents taxiert werden.
Dieser Kauf ist höchst notwendig, darum
soll jedes Glied seiner Verpflichtung nach-
kommen.

Montag, den 9. Juni, fand eine gesellige
Nachfeier des goldenen Jubiläums der Ge-
meinde statt, wo bei den vielen Reden der
Abend nur allzu schnell verflog.

Mittwoch, den 11. Juni, besuchte ich Ellis
Island der Ort, wo gegenwärtig alle Emi-
granten landen. An dem Tage wurden
5000 Italiener und Polen ausgeschifft und
von den Gallerien, die für Besucher offen
sind, konnte man den Hergang genau be-
sehen. Dort auf Ellis Island werden jedem
Emigranten die Augen genau untersucht,
während, wie mir ein Beamter erklärte, die
andere Untersuchung auf dem Schiffe statt-
findet. Jeder hatte seine Nummer, gedruckt
entweder auf blau, roth oder gelber Karte.
Die Farben zeigten an, nach welcher Ge-
gend und mit welcher Eisenbahn sie sollten
befördert werden. Es ging unter den Um-
ständen alles schnell und ordentlich zu.

Am Nachmittag fuhr ich nach Hoboken
zum Pier des Norddeutschen Lloyd. Dort
lagen zur Zeit die Dampfer König Wilhelm
(1. und König Albert, zwei prächtige
Schiffe, voll von Passagieren, die die Nacht
auf den Schiffen zubringen mußten, da die
Beamten mit all den Leuten nicht auf ein-

mal fertig werden konnten.

Nach vielem Bemühen erhielt ich eine Erlaubnißkarte zur Befichtigung des großen neuen Dampfers George Washington. Er war ausgeladen, so daß man alles beschauen konnte. Ich trat ein und ging durch wo die oberen Kabinen lagen, doch fand ich meistens alles unter Schloß und Riegel. Da sagte mir ein Matrose, ich sollte mir einen Führer nehmen, was ich denn auch tat. Ein 16- bis 18jähriger Bremer Junge diente mir als solcher. Ich erstaunte über die Kenntnisse, die der Junge besaß, aber noch mehr über das, was ich auf dem Schiff sah. Der Speise- und Unterhaltungs-saal waren luxuriös eingerichtet. Die 2. Kajüte war viel schöner und bequemer eingerichtet als solche, die ich 1890 benützte.

Da zum Schluß kommt mir noch ein Punkt ins Gedächtniß von der Synodalversammlung her.

Als eine Anzahl von uns auswärtigen Delegaten nach Schluß der Versammlung noch ein wenig miteinander plauderten, warf einer derselben die Frage auf: Warum haben unsere Pastoren auf dem Lande und in den Städten außerhalb Groß-New York nicht auch Ferien, ohne genötigt zu sein, für Vertretung zu sorgen, in anderen Worten, warum können wir nicht auch für die paar Sonntage unsere Kirchen schließen, wie man das in New York tut? Wir versprachen, diese Sache unsern Kirchenräten vorzulegen und ihr Gutachten darüber einholen, und dann nächstes Jahr bei der Laienkonferenz es vorbringen.

Ich lege es hiermit dem Kirchenrat unserer St. Johannis Gemeinde vor.

Joh. Karweid.

Stuhlmiete fällig.

Am 1. Juli ist die vierteljährliche Stuhlmiete wieder fällig. Wer damit oder mit seinen Ruwerten im Rückstande ist, wird freundlichst gebeten, seine Schuld auszugleichen, damit die Gemeinde auch von

Monat zu Monat ihre Schulden und monatlichen Ausgaben begleichen kann.

Sonntagsschulfest.

Das jährliche Sonntagsschulfest wird am Mittwoch, den 23. Juli, in Sea Breeze abgehalten werden. Jung und Alt sind herzlich eingeladen, dem Feste beizuwohnen. Gaben an Geld und Gewäaren werden auch in diesem Jahre wieder freundlichst erbeten.

Unsere Kranken.

Frau Lieve, 16 Friedrich Park, ist an einem Herz- und Leberleiden sehr schwer erkrankt.

Frau Steves Befinden hat sich noch nicht gebessert.

Otto Steve fühlte in der letzten Zeit nicht so wohl wie sonst.

Frau Panzer, die seiner Zeit einen schweren Fall that, wobei sie sich die linke Schulter brach, ist auf dem Wege der Besserung.

Frau Red vom Altenheim verlor sich bei einem Fall derart, daß sie eine Zeit lang ihr Zimmer hüten mußte.

Frau Carl Dreier, die sich auch durch einen Fall sehr verletzt hatte, ist wieder im Stande auszugehen.

Friedrich Raab muß nun schon acht Wochen das Bett hüten und verschiedene Operationen an seinem Bein vornehmen lassen. Es ist Aussicht vorhanden, daß er bald völlig genesen sein wird.

Frau Friedr. Raab ist schon längere Zeit mit Rheumatismus behaftet. Ihre Genesung macht langsame Fortschritte.

Christian Schnädel's Befinden ist oft sehr Besorgniß erregend. Irgend welche Besserung in seinem Zustand ist kaum bemerkbar.

Elisabeth Keller hat sich von ihrer Operation gut erholt, aber noch nicht im Stande auszugehen.

Heinrich Eggert fühlt noch nicht besser und als noch arbeitsunfähig.

Frau Franz Schmitt, 65 Hölzer Str., erkrankte heftig vor mehreren Wochen und ist zur Zeit noch unter der Behandlung des Arztes.

J. Gramer, der schon längere Zeit leidend und arbeitsunfähig ist, ist noch gezwungen, das Haus zu hüten, und macht die Genesung nur langsame Fortschritte.

Frau Neun war eine Zeit lang mit Gliederlähmung mehr als gewöhnlich geplagt, doch geht es etwas besser.

Frau Bertha Kosbab, die längere Zeit krank war, erholt sich allmählich.

Frau Albrecht und Frau Stroh, die schon seit Jahren an Gliederlähmung leiden, müssen noch immer ihr Kreuz tragen, ohne irgend welche Besserung in ihrem Leiden zu verspüren.

Frau Wirth und Frau Zollweg Sr. leiden sehr an den Gebrechen des Alters.

Friedrich Troide hat sich durch einen Fall von seinem Fahrrad das Handgelenk gebrochen. Die Heilung macht gute Fortschritte.

Gott der Herr wolle allen unseren lieben Kranken in Gnaden baldige Besserung und Genesung schenken, und in der Zeit der Leiden und des Schmerzes seines göttlichen Trostes und Stärkung des Glaubens in reichem Maße theilhaftig machen.

Amtshandlungen.

Taufen.

Schäfer. Am 25. Mai, Elmer Edward. Eltern: Klaus Schäfer und Emma geb. Worsich. Paten: Max Worsich und Hedwig Zollweg.

Ruthenberg. Am 8. Juni, Nelson Albert Wilhelm. Eltern: Wilhelm Ruthenberg und Alma geb. Pirr. Paten: Albert Pirr, Wilhelm Paschke, Selma Pirr.

Volter. Am 8. Juni, Irving Carl. Eltern: August Volter und Augusta geb.

Buchmann. Paten: Bertha Neuchler, Carl Sager, T. Merkert.

Hider. Am 14. Juni, Ingwall Paul. Eltern: Fried. C. Hider und Hulda geb. Kippbut. Paten: Leonard Kippbut und Esther Koloff.

Offermann. Am 14. Juni, Eleanore Rosalie. Eltern: Clarence Offermann und Rose geb. Balk. Paten: Augusta Markwiz, Olga Balk, Albert Gaver.

Eraungen.

Schuth-Burbott. Am 19. Juni, Frank H. Schuth, West Henrietta, N. Y., und Amelia L. Burbott, Rochester, N. Y. Zeugen: Otto Schuth und Marie Becker.

Wenzel-Liech. Am 24. Juni, Michael G. Wenzel, Rochester, N. Y., und Marie M. Liech, Rochester, N. Y. Zeugen: Wm. Liech und Caroline Wenzel.

Begräbnisse.

Jakob. Am 24. Mai starb nach kurzem Leiden in Folge von Lungenentzündung Albert August Jakob, Söhnlein von Albert A. Jakob und Wilhelmine geb. Harter. Das Kind erreichte ein Alter von 1 Jahr, 8 Monaten und 13 Tagen. Der Herr tröstete Eltern und Verwandte in ihrem Leide.

Hedeler. Am 9. Juni starb nach kurzem Leiden Wittwe Rosina Hedler geb. Faber. Dieselbe ward geboren am 26. April 1844 in Neipperg N D Brachsenheim, Württemberg. Im Jahre 1867 trat sie in den hl. Ehestand mit dem ihr vor anderthalb Jahren in die Ewigkeit vorausgegangenen Johann F. Hedler. Diese Ehe wurde mit fünf Kindern segnet. Im Jahre 1888 kam die Verstorbene mit ihrem Manne und Kindern nach Amerika und ließen sich alsbald hier in Rochester nieder. Seit sie hierher kam war die Verstorbene ein treues Mitglied unserer Gemeinde. Im April 1908 zogen die Ehegatten ins evang. Altenheim ein. Durch ihr frommes bescheidenes Wesen hat die Entschlafene sich viele Freunde bei Lebzeiten gemacht. Der Herr verschonte sie gnädig vor langer schwerer Krankheit.

Sie erkrankte an einem Freitag und schon am Montag Morgen hatte der Herr sie zur ewigen Ruhe heimgeholt. 2 Söhne, 3 Töchter, 14 Enkel, 1 Bruder und 2 Schwestern sowie ein großer Kreis Freunde wurden durch ihr Hinscheiden in tiefste Trauer versetzt. Der Herr tröstete sie nach seiner gnädigen Verheißung in diesem ihrem Schmerz. Die Leichenfeier wurde in der Kapelle des Altenheims am Donnerstag, den 12. Juni, abgehalten, Beisetzung auf dem Mt. Hope Friedhof.

V o g t. Am 16. Juni starb nach langem schweren Leiden in Folge von Auszehrung Kenneth L. Vogt, Sohn des verstorbenen Friedrich Vogt und Blanche Vogt geb. Johnson. Der Entschlafene ward am 16. März 1896 geboren und erreichte somit ein Alter von 17 Jahren und 3 Monaten. Er erkrankte vergangenen Weihnachten und machte das Leiden reißende Fortschritte. Alle treue Pflege von Seiten der Seinen war vergeblich. Es bewährte sich das Wort: die Alten müssen sterben und die Jungen können sterben. Aber für den Verstorbenen war der Tod auch eine gnädige Erlösung, für welchen die trauernden Hinterbliebenen Gott nur danken können. Die beiden Schwestern und Verwandten wolle der gnädige Gott und Vater mit seinem himmlischen Troste erfüllen. Die Beerdigung fand am 18. Juni statt. Beisetzung auf dem Mt. Hope Gottesacker.

W e g n e r. Am 16. Juni, Evelyn Wegner, Tochter von Wilhelm Wegner und Ida Wegner geb. Mäcke. Das Mädelein ward geboren am 27. Februar 1907. In der kurzen Pilgerzeit, die ihm der Herr auf Erden bescheerte, mußte es viel und schwer leiden zu verschiedenen Zeiten, ganz besonders aber in den letzten 4 oder 5 Wochen, so daß auch in diesem Falle die Eltern dem himmlischen Vater nur danken können, daß er sein Kind von den Leiden erlöst und zu sich in die ewige Seligkeit entrückt hat. Das Kind erreichte ein Alter von 6 Jahren, 3 Monaten und 9 Tagen. Die Leichenfeier fand am Donnerstag, den 19. Juni, unter großer Beteiligung vom Trauerhause, 6

Schaumann Str., aus statt. Beisetzung auf dem Mt. Hope Friedhof. Die Eltern und trauernden Angehörigen wolle Gott in Gnaden trösten und stärken, daß sie ihren schweren Verlust in Demut und Ergebung tragen können.

V o g e l. Am 21. Juni starb Peter Vogel im Alter von 6 Monaten und 12 Tagen, Söhnlein von Peter Vogel und Margaretha Vogel geb. Veier. Die Beerdigung geschah am Montag, den 23. Juni. Der Herr tröstete und erquickte die trauernden Eltern in ihrem Leide.

P e u ß. Am 21. Juni verschied nach längerem Leiden (Auszehrung) in Niagara Falls, N. Y., Julius Peuß im Alter von 54 Jahren und 9 Monaten. Die sterbliche Hülle wurde am Dienstag auf dem Mt. Hope Gottesacker beigesetzt, wobei wir amtierten. Der Verstorbenen war in früheren Jahren wie auch seine Eltern Glied unserer Gemeinde. Die Wittve und ein Sohn als nächste Verwandte sind durch seinen Tod in Trauer versetzt worden. Der Herr tröstete sie in Gnaden.

„Ich habe nichts zu geben.“

So sprach ein Glied einer gewissen Gemeinde zu einem Kollektor für die auswärtige Mission.

Ich habe nichts zu geben! Und doch bekannte er ein Jünger Jesu zu sein, kontrolliert von dem selbstverleugneten Grundsatz seines Evangeliums.

Ich habe nichts zu geben! Und doch redete er von der Kostlichkeit des Evangeliums in seiner Seele und von der Hoffnung, die er durch das Blut Jesu erlangt hat.

Ich habe nichts zu geben! Und doch suchte er bisweilen Missionsversammlungen und betete, daß Gott das Evangelium in alle Welt senden möge. Wären die Taler so billig als seine Worte, dann wäre die Missionstasche mehr als voll.

Ich habe nichts zu geben! Das meint, daß die Missionare verhungern und die Heiden verderben mögen, ehe er von seinem Geld zu ihrer Errettung beiträgt.

Ich habe nichts zu geben! Und doch kleidet er sich schön, wohnt in einem bequemen Haus, setzt sich an einen reich beladenen Tisch und hat ein bequemes Leben.

Ich habe nichts zu geben! Und doch genießt er Dinge, ohne welche er ganz gut leben könnte.

Ich habe nichts zu geben! Und die Heiden erheben bittend die Hände für das Brot des Lebens, und warmherzige, geweihte Prediger, Männer und Frauen, blicken in die dunklen Teile der Erde, weinen und beten für Mittel, um das Evangelium den verlorenen, sterbenden Millionen von Heiden bringen zu können.

Ich habe nichts zu geben! Und doch befielt es sein Heiland und Meister, er achte aber seines Herrn Befehle nicht.

Ich habe nichts zu geben! Obwohl die Kirche, zu welcher er gehört, um Beiträge bittet zur Betreibung ihres Missionswerkes. Er will nichts wissen von einer Selbstverleugungskollekte, oder irgend einer anderen Kollekte zur Unterstützung des Missionswerkes.

Ich habe nichts zu geben! Und doch gibt ihm Gott beständig Gesundheit und andere reiche herrliche Segnungen. Soll Gott einem solchen Menschen antworten:

Ich habe nichts zu geben?
 („Der Deutsche Lutheraner.“)

Henry J. Karweick

Contractor

in all kinds of Masonwork, also Cement Blocks and Flue Lining for Sale

Office und Yard:

378 Portland Ave., Rochester, N. Y.

Home Phone 4201 Stone

CARL H. HENNRICH

General Insurance

FIRE, PLATE GLASS, LIABILITY, BOILER BONDS, AUTOMOBILE, BURGLARY ALL LOSSES PROMPTLY ADJUSTED

With M. E. Wollf Co., 103--108 Powers Building
Phones 436

Residence, 88 Evergreen St., Rochester, N. Y.

Beesch's Ice Cream

— Special Prices —

to Churches and Social Functions

Rochester Phone 5336 Bell Phone 1693 Main
C. E. Booth, Prop. 641-643 Clinton Ave. North

Philipp Koch,

Großes Lager von

Schuhen und Stiefeln

für Herren, Damen und Kinder.

Besondere Sorgfalt auf das Ausbessern verwandt.

907 Clinton Ave. Nord.

DUDLEY, GIVEN, WAMSLEY & CO.

SUCCESSORS TO

W. GLENNY & CO.

Wedding Gifts, China, etc.

11 East Avenue
COR. EAST MAIN ST.

Frl. L. Lauth & Co.

Putzmacherinnen

764 Clinton Avenue Nord.

Chas. H. Bliss, President Chas. T. Klem, Sec. Treas.

Bliss Plumbing and Supply Co.

PLUMBING

and Hot Water Heating

Rochester Phone 7599

106 Mill St., Cor. Andrews St.

UHL'S MARKET

Home Phone 5672-R

569 Clifford Ave., Cor. Thomas St

Home Phone 269.

Bell Phone 205

Doctor Schubart

Deutscher Arzt

Sprechstunden:

8-9 Morgens
1-3 Nachmittags
7-8 Abends.

42 Morris Str.

St. Johannis Jungmänner - Verein.

Unterstützung: \$4 wöchentlich.
Einzahlung: 25 Cents monatlich.
Leihengelder: \$1 von jedem Mitglied.
B e a m t e.

Präsident; Wm. Markwik, 41 Hoff Str.
1. Vize-Präsident: Wm. Kasische, 50 Far-
bridge Str.
2. Vize-Präsident: Gust. Behner, 1607
Clifford Ave.
Prot. Sekretär: Charles W. Rosbab, 77
Turpin Str.
Finanz-Sekretär: Wm. Kraft, 13 Kohlman
Str.
Bibliothekar: Chas Klem, 439 Ave. A.
Schatzmeister, Geo. Kraft, 13 Kohlman Str.

**St. Johannis Kranken- und Sterbe-
Kasse.**

Unterstützung. \$5 wöchentlich.
Einzahlung: 50 Cents monatlich.
Leihengelder: \$1 von jedem Mitglied (bei
Gliederes Sterbefall). 50 Cents von je-
dem Mitglied (bei Frau eines Gliederes
Sterbefall).

B e a m t e.

Präsident: Philipp Koch, 40 Berlin Str.
Vize-Präsident: Carl Wandersee, 77 Vin-
den Str.
Prot. Sekretär: Alb. Gabbey, 8 Lafer Str.
Finanz-Sekretär: Geo. Baumann, 15 Her-
ald Str.
Schatzmeister: Herman Tohke, 421 Alphonse
Str.

St. Johannis Frauenverein.

Einzahlung: 10 Cents monatlich.
Leihengelder: 50 Cents von jedem Glied.

B e a m t e:

Präsidentin, Frau A. Krause, 135 Bernard
Str.
Vize-Präsidentin: Frau M. Henn, 26 Ma-
ria Str.
Sekretärin: Frau A. Rosbab, 1 Schauman
Str.
Schatzmeisterin: Frau L. Troicke, 249 Ave. D.

St. Johannis Jungfrauen - Verein.

Einzahlung: 10 Cents monatlich.

B e a m t e.

Präsidenten: Frl. Alma Kubik, 17 Fien
Str.

Vize-Präsidentin: Frl. Erma Horn, 40 Al-
phonse Str.
Sekretärin: Frl. Eliz. Keller, 1031 Clinton
Ave. Nord.
Schatzmeisterin: Frl. Bertha Rosbab, 1
Schauman Str.

Louis Schauman & Sons

Funeral Directors

Leichenbestatter

Office, 609 Clinton Ave. North

Home Phone 294

Bell Phone 2810 Main

Home Phone 770

Bell Phone, Main 3535

**SCHWALB
COAL CO.**

92 Portland Ave., Rochester, N.Y.

COME IN AND SEE OUR BRAND
NEW STOCK OF

GO-CARTS.

We carry a Large Assortment. So you can find
just the Cart you want at just the price
you want to pay.

STURM & SON

374.....380 JOSEPH AVE.

Opposite St. John's Church.

"Elite" Cloth Cleaning Pad

This clever little article resembles a small
pin ball — minus the pins — the center being a
chemically treated cloth pad. To remove grease,
food stains and other spots, simply saturate the
pad with water and rub on the spot. It cleans
instantly.

Price 10c.

Main Floor—Aisle C.

Sibley, Lindsay & Curr Co.

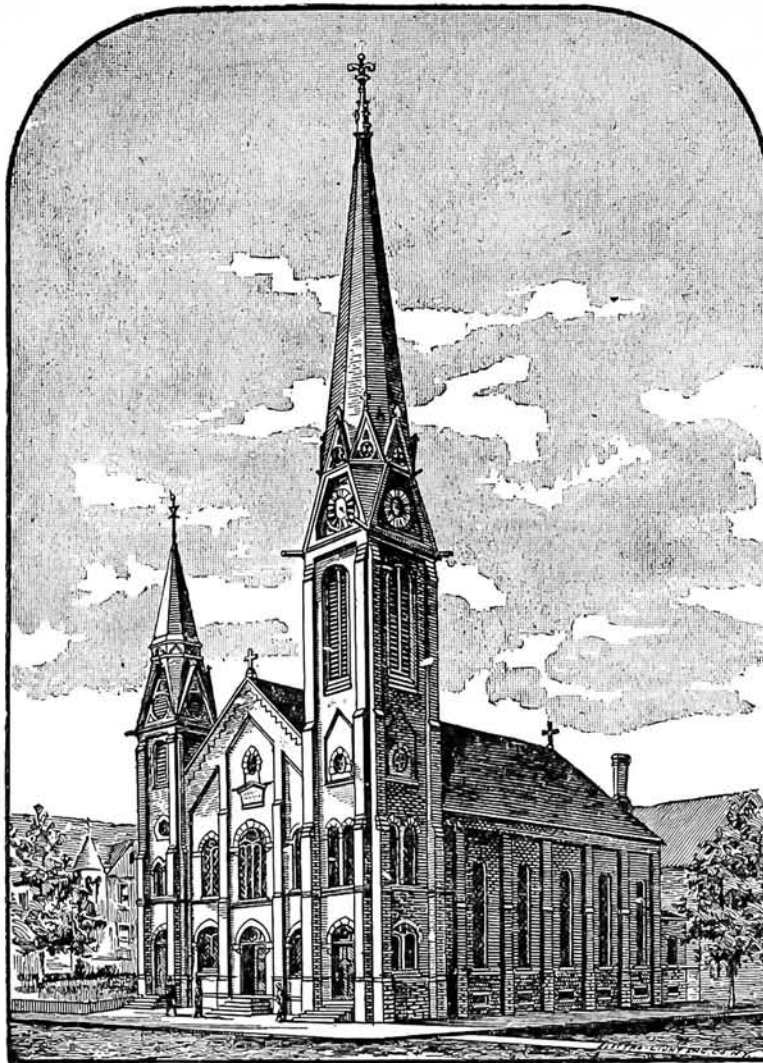
St. Johannis Bote,

Herausgegeben von der Bibel-Klasse der Deutschen Evangelisch-Lutherischen St. Johannis-Gemeinde

18. Jahrgang.

Rochester, N. Y., Juli 1913

Nummer 7



Deutsche evangelisch-lutherische St. Johannis-Kirche, Joseph Avenue und Buchan Park.

Pastor: A. Blum, 46 Morris Str.

Rochester Phone 7592

Ältesten: Albert Kräft, Ferdinand Gaver.

Vorsteher: auf ein Jahr, Philipp Koch, Albert Gabbey. — Auf zwei Jahre, John H. Karweick, Leo Deuter, Karl W. Kosbab, Wilhelm Markwitz, Karl Wandersee. — Auf drei Jahre, Geo. Baumann (Sekretär), Franz Schutte (Schatzmeister), Albert Cofke, Christian Schnädel.

Organist: Geo. M. Engelhardt, Wohnung, 620 Clinton Ave. S. **Kirchendienerin:** E. Haack, 31 Hölzer St

Business-Agent for St. Johannis-Bote: Charles T. Klem, 439 Ave. A.

Morgen.

Schön willkommen, lieber Tag,
Den mir Gott will senden!
Was in dir auch kommen mag,—
's kommt aus Gottes Händen!

Wird mir Beides zugesandt,
Weiß ich: Liebe schickt es;
Und ein Glück aus lieber Hand,
Doppelt süß erquickt es.

Und wo fänd' ich lieb're Hand,
Denn die treue Rechte,
Auch für mich ans Kreuz gespannt,
Daß sie Heil mir brächte!

Und die Allmachtshand ist sie,
Stark ob allen Dingen;
Frisch, mein Herz! verzage nie!
Alles wird gelingen.

(Friedr. de la Motte Fouque.)

2. Tim. 1, 12.

Ich weiß, an welchen ich glaube
und bin gewiß, daß er kann mir
meine Beilage bewahren bis
an jenen Tag.

Wir wissen, daß viele sagen: nach dem Tode ist alles aus; wie der Baum fällt so liegt er. Aber sie denken es nur, sie glauben es nicht. Andere lassen sich die Hoffnung auf Unsterblichkeit nicht nehmen. Aber ihr Glaube ist keine feste Ueberzeugung, keine freudige Gewißheit. Wie ganz anders steht der Apostel da vor der Pforte des Grabes! Sie hat sich vor ihm aufgetan. er schaut durch sie in eine Welt des Lebens und der Herrlichkeit hinein, so reich, so selig, daß er getrost ausruft: Ich weiß, an welchen ich glaube, und bin gewiß, daß er kann mir meine Beilage, das heißt das, was er als zukünftigen Besitz mir beigelegt oder zugebacht hat, bewahren bis an jenen Tag. Und was ist jene Beilage anders als die Krone des Lebens, welche der Herr den

Seinen verheißen hat! Mit solcher Gewißheit im Herzen kann man getrost dem Tode entgegengehen.

(Nach Mallet.)

Pastorale Hausbesuche.

Der folgende Artikel erschien im „Deutschen Lutheraner“ und stammt aus der Feder von Dr. Berkemeier. Da viele den „Lutheraner“ nicht lesen, der Artikel aber in vieler Hinsicht zeitgemäß ist, lassen wir denselben hiermit folgen:

„Offen gestanden: Wir können in den unausgefüllten Hausbesuchen nicht die vornehmste Pflicht eines Pastors erkennen. Der geistreiche Emil Frommel erzählt von einem Pastor, der wenigstens periodenweise drei göttliche Eigenschaften aufzuweisen hatte: in der Woche war er allgegenwärtig, am Samstag unsichtbar und am Sonntag unerforschlich. Das letztere scheint uns für einen Pastor bedenklich. Vielleicht war er Sonntags unerforschlich, weil in der Woche allgegenwärtig. Je weniger ein Prediger forscht, dessen unerforschlicher sind seine Predigten. Man kann nicht gründlich studieren, wenn man immer marschiert. Man soll nicht zu viel von seinem Pastor erwarten. Es gibt solche, die meinen, ein up-to-date Pastor müsse neben Bibel und Kommentar stets das neueste Adreßbuch zur Hand haben, und wenn die Glocken am Sonntag ausgeläutet haben, müsse er die ganze Woche hindurch die Glocken an den Haustüren ziehen.“

Gewiß, ein Pastor sollte kein Fremdling sein unter seinen Leuten. „Einem Fremden folgen sie nicht, denn sie kennen seine Stimme nicht“. Er ist Seelsorger, und er muß die Bedürfnisse derer kennen, für die er sorgen soll. Wie soll er es nun anfangen, daß er seine Leute kennen lerne und von ihnen gekannt werde. „Er mache Hausbesuche!“ wird die Antwort lauten;—er suche die Leute in ihren Wohnungen auf, verkehre mit ihnen am heimlichen Herd. Das hält man für ganz selbst-

verständlich. Wie sollte der Pastor es anders machen? Mancher Pastor weiß es auch nicht anders und geht nun ans Werk und mit großem Fleiß und mit bewundernswürdiger Ausdauer macht er die ganze Woche hindurch Hausbesuche, heute hierhin, morgen dorthin, ohne Aufhören macht er die Ründe, ohne Aufhören zieht er die Türschellen, zu jeder Tageszeit, bei jedem Wetter, mit einer Energie, die..... (nun wir müssen damit heraus)—die einer besseren Sache wert wäre! Ehrlich gestanden, es kommt nicht viel dabei heraus. Es wird nicht viel damit genützt. Und warum nicht?

Solche Hausbesuche sind in der Regel nur höfliche Visiten—Gottes Wort und Gebet sind damit nicht verbunden; ebensowenig ein pastorales Einwirken auf die Familie. „Familie“—sagen wir? Ja, wo ist die Familie? Die Männer sind bei der Arbeit oder im Geschäft, die Kinder sind in der Schule—nur die Frauen sind daheim. Pastorale Hausbesuche sind bei dem modernen Leben, besonders in größeren Städten, schier zur Unmöglichkeit geworden. Die Familien sind nur am Abend beisammen, und auch dann nicht immer; und am Abend mit der Laterne herumziehen und Hausbesuche machen, scheint auch nicht gerade das Empfehlenswerteste zu sein.

Diese Methode, bei allen Gemeindegliedern der Reihe nach drauf los Hausbesuche zu machen, ob nötig oder nicht nötig, ob erwünscht oder nicht erwünscht, artet leicht in Methodismus aus. Ein Pastor mache es sich zur Regel, nur in solchen Fällen seine Leute aufzusuchen, wenn es nötig ist, wenn z. B. in Krankheitsfällen oder sonst in Zeiten der Trübsal oder schwerer Anfechtung pastoraler Rat und Trost erwünscht ist.

Man reduziere die Zahl der Hausbesuche und vermehre ihren pastoralen Charakter. Als ein Geistlicher kummere man sich um geistliche Dinge. Man ermahne zum fleißigen Lesen des göttlichen Wortes

und schäme sich selber nicht, nach der Hausbibel zu fragen und einen passenden Abschnitt daraus vorzulesen, vielleicht auch individuell anzuwenden. Man ermahne zum Gebet und versäume nicht, selber mit den Hausgenossen und für die Hausgenossen den Namen des Herrn anzurufen. Man denke an seinen Beruf, und man treibe seinen Beruf. Man suche insonderheit die auf, die des geistlichen Zuspruchs besonders bedürftig sind. Zu solchen rechnen wir vor allem die Armen und die Kranken, die Einsamen und Verlassenen. Ferner die Unkirchlichen. Wer gesund ist und am Sonntag zur Kirche kommen kann und auch zur Kirche kommt, bedarf keines Hausbesuchs, und es ist unbillig, wenn solche es verlangen, und töricht, wenn der Pastor darauf eingeht. Man kann auch die Leute verwöhnen, und viele werden verwöhnt und bilden sich ein, weil sie zehn Dollars mehr Stuhlrente bezahlen, darum müsse der Pastor sie auch fleißiger als die anderen besuchen. Nach dem Prinzip hätte der Pastor gar keine Verpflichtung gegen solche, die überhaupt keine Stuhlrente bezahlen oder vielleicht nicht zahlen können und als letzte Konsequenz dieses Prinzips kämen wir dahin, daß das fluchwürdige Geld auch über den Empfang oder Nichtempfang der Segnungen der christlichen Religion entscheidet. Davor behüte uns, lieber himmlischer Vater!

Zum Schluß möchten wir noch darauf hinweisen, daß die Gefahr sehr nahe liegt, daß ein Pastor sich einen Freundeskreis in der Gemeinde ausbilde, Leute, die zu den Geförderteren und Gebildeteren gehören, und daß er bei solchen fleißig einfahre und regelmäßig Besuche mache. Es ist das nicht ratsam. Der große Erzhirte läßt die neunundneunzig Gesunden und sucht ein Verlorenes; er liebt nicht bloß die liebenswürdigen, sondern auch die armen Sünder. Ein rechter Seelenhirte gehört allen seinen Pfarrkindern. Böhe erteilt folgenden Rat, der gewiß von großer pastoraler Weisheit zeugt und wohl

beherzigt zu werden verdient: „Mache nicht leicht mit einem Pfarrkinde Gemeinschaft oder gar Kameradschaft. Vergiß auch in deinem Privatleben nicht, daß du Hirte aller deiner Schafe sein sollst. Du bist ein Mensch wie andere, bedarfst und gebrauchst persönliche Liebe, wirst sie auch finden, verlaß dich darauf; du wirst sie am sichersten und süßesten finden, je weniger du danach jagst, je mehr du ganz Pfarrer, ganz Pastor bist. Nahe in der Regel allen nur am t l i c h, bei den Gelegenheiten des Amtes; alle persönliche Liebe ergieße sich in dein amtliches Nahen, so daß du als der herzlichste Freund erscheinst, wenn du in Jesu und der Seelen Geschäften kommst. Stehe als Bischof, als Hirte, Hüter, Wächter über allen und verlaß deinen Standpunkt nicht, damit du allen, einem jeden zu seiner Zeit, nahen, allen allerlei sein könntest. Benimm dich so, daß keiner um der Vorliebe willen, welche du dem oder jenem erweist, dir abhold werde.“

G. C. W.

Finanzberichte

Schatzmeisters Bericht für Juni.

Einnahmen.

An Hand	\$313.78
Zinsen	2.54
Kollekten	27.22
Stuhlmiete	78.00
Kuberten	64.66
Baufond	93.18
	\$579.38

Ausgaben.

Gehälter	\$188.33
Gas und Elekt. Licht	6.89
Schreinerarbeit	55.00
Feuerversicherung	70.64
Zinsen	68.75
Baufond	93.18
	\$482.79

In Kasse am 1. Juli	96.59
	\$579.38

Bericht des Finanzkomitees.

1. April—50 Juni 1918.

Einnahmen.

In Kasse	\$ 259.08
Kollekten	116.11
Stuhlmiete	200.05
Kuberten	182.36
Zinsen	2.54
Feuerversicherung	252.50
	\$1013.09

Ausgaben.

Gehälter	\$ 564.99
Gas und Elekt. Licht	28.72
Tagen	82.29
Schreiner	55.00
Feuerversicherung	70.64
Zinsen	64.75
Verschiedenes	46.11
In Kasse	96.59
	\$1013.09

Baufond.

In Fidelity Trust Co.	\$ 634.12
Zinsen	8.44
In Monroe County Sparbank	665.35
Zinsen	4.44
	\$1312.35

Geburtstagskasse.

Auf der Bank	\$216.65
Zinsen	2.69
	\$219.34

Chas. W. Kosbab,
A. Kraft,
Komitee.

F. Schutte, Schatzm.

Die Bibelklasse veranstaltet ein Basket-Picnic am 9. August in Seneca Park. Für hinreichende Unterhaltung wird Sorge getragen. Alle Glieder sind freundlichst eingeladen.

Kranken- und Sterbekasse.

Folgende Glieder wurden in der jährlichen Versammlung der Kranken- und Sterbekasse als Beamte für das kommende Jahr erwählt:

Präsident—Phil. Koch, 40 Berlin Str.
Vizepräsident—Carl Wandersee, 77 Linnett Str.

Protokol. Sekretär—John Mertert, 456 Joseph Ave.

Finanzsekretär—George Baumann, 15 Herald Str.

Schatzmeister—Hermann Toßke, 421 Alphonse Str.

Trustee—A. Kraft, 13 Kohlman Str.

Der Finanzbericht vom 1. August 1912 bis 7. Juli 1913 lautet wie folgt:

Einnahmen.

Beiträge, Sterbegelder etc.	\$577.10
Von der Bank	158.27
	\$735.35

Ausgaben.

Krankengeld	\$340.00
Sterbegeld	179.00
Verschiedenes	139.08
	\$658.08

In Kasse	77.20
	\$735.37

Gesamtvermögen des Vereins..... 477.29

Im Laufe des Jahres starb ein Glied, ein Glied wurde aufgenommen und zwei wurden gestrichen.

Der Verein zählt zur Zeit 68 Mitglieder. Wir wünschen dem Verein Gottes reichen Segen für seine zukünftige Wirksamkeit und hoffen, daß im Laufe des kommenden Jahres die Gliederzahl bedeutend zunehme.

Baufond

Das Jahr für Einzahlung in den Baufond läuft mit dem 31. August aus. Solche, die noch im Rückstande sind, sind freundlichst gebeten, ihre Schuld zu begleichen.

Manche haben gesagt, sie würden ihren Teil auf einmal geben wann die Renovierung der Kirche in Angriff genommen werde. Solche sind auch gebeten, diese ihre Gaben baldigst einzuzahlen so daß wir, wenn möglich, die ganze Summe zur Deckung der Unkosten an Hand haben wenn wir die Arbeit beginnen.

Aus der Krankenstube.

Manche derer, die auf der Krankentiste letzten Monat standen, sind genesen. Bei etlichen hat sich der Zustand gebessert, mehrere aber sind noch schwer krank.

Georg Krautwurft hatte das Unglück, den Vorderarm zu brechen. Die Verletzung ist äußerst schmerzhaft, doch nimmt die Heilung einen erfreulichen Fortgang.

Friedrich Buchholz ist durch schwere Erkältung genötigt, das Haus zu hüten.

Allen lieben Kranken wünschen wir Gottes Beistand zur baldigen völligen Genesung.

Die jüngsten Kinder die liebsten.

„Die Eltern haben die jüngsten Kinder allezeit am liebsten,“ sagt Doktor Luther. „Mein Martinchen ist mein liebster Schatz, und solche Kinderchen bedürfen der Eltern Sorge und Liebe wohl, daß ihrer fleißig gewartet wird. Hänfichen, Lenichen, Paulichen, können nun reden und bedürfen solche Sorge so groß nicht. Darum steigt die Liebe der Eltern allezeit und einfültig niederwärts mehr als aufwärts, zu denen, die am neulichsten geboren sind.“

Und sagte darauf:

„Wie Abraham wäre zu Sinne gewesen, da er seinen jüngsten und liebsten Sohn wollte opfern, wie ein Herzkochen wird er da gehabt haben, daß er seinen einigen Sohn hat sollen opfern und würgen? Er wird der Sarach nichts davon gesagt haben.

6

St. Johannis Bote

Derfelbe Gang wird ihm fauer angekommen sein. Ich wollte wahrlich mit Gott disputieren, wenn er mir solches vorlegte und anmutete."

Da sprach sein Weib:

"Ich kann's nicht glauben, daß Gott also sollte von jemand begehren, daß er sein Kind sollte würgen."

Antwortete Dr. Luther:

"Glaubst du auch, daß Gott gewollt hat, daß Sein Sohn sollte gekreuzigt werden, weil Er nichts Lieberes hatte als diesen Sohn, und hat Ihn doch lassen an's Kreuz schlagen und hängen? Nach dem Urteil der Vernunft hat sich Gott viel väterlicher gestellt gegen Kaiphas und Pilatus als gegen Christus, den Er so grausam und jämmerlich hat lassen verfolgen."

(„Der Deutsche Lutheraner.“)

Amtshandlungen.

Taufen.

Rasische. Am 12. Juli, Wilhelm Otto. Eltern: Wilhelm und Florence Rasische. Paten: Otto Rasische und Bertha Rasische.

Brueckner. Am 17. Juli, Wilhelm Emil. Eltern: Gottlieb und Bertha Brueckner. Paten: Wilhelm Schneider, Johan Schaffer, Ida Schneider und Martha Schaeffer.

Eraungen.

Eggert-Defens. Am 28. Juni, Wm. F. Eggert, Rochester, und Caroline Defens, Rochester. Zeugen: Vernon D. Hoffman und Lizzie A. Defens.

James-Yanow. Am 21. Juli, Louis A. James, Syracuse, N. Y., und Myrtle Yanow, Solway, N. Y. Zeugen Louise Blum und Emma Siebert.

Der Pfarrer und die Pfarrfrau werden von Montag bis Samstag, den 28. Juli-2. August, eine kleine Ferienreise unternehmen.

**COME IN AND SEE OUR BRAND
NEW STOCK OF
GO-CARTS.**

We carry a Large Assortment. So you can find just the Cart you want at just the price you want to pay.

STURM & SON

374-380 JOSEPH AVE.

Opposite St. John's Church.

Bee Brand Root Beer.

These warm days make one think of something cool to drink. — Bee Brand Root Beer is a healthful, delicious summer beverage and is very inexpensive.

One 10c bottle is sufficient to make five gallons.

Empty pint bottles with patent stoppers,

56c a dozen

Main Floor—Aisle C.

Sibley, Lindsay & Curr Co.

Henry J. Karweick

Contractor

in all kinds of Masonwork, also Cement Blocks and Flue Lining for Sale

Office and Yard:

378 Portland Ave., Rochester, N. Y.

Home Phone 4201 Stone

CARL H. HENNRICH

General Insurance

FIRE, PLATE GLASS, LIABILITY, BOILER BONDS, AUTOMOBILE, BURGLARY ALL LOSSES PROMPTLY ADJUSTED

With M. E. Wolff Co., 103-108 Powers Building
Phones 436

Residence, 88 Evergreen St., Rochester, N. Y.

Beesch's Ice Cream

Special Prices

to Churches and Social Functions

Rochester Phone 5336 Bell Phone 1693 Main

C. E. Booth, Prop. 641-643 Clinton Ave. North



8

St. Johannis Bote

Home Phone 770

Bell Phone, Main 3535

SCHWALB COAL CO.

92 Portland Ave., Rochester, N. Y.

Howe & Rogers Co.

Carpetings, Domestic Rugs, Mattings
Oriental Rugs, Linoleums,
Drapery Materials, Lace Curtains.
Window Shades, Seat Cushions,
Upholstery
Davenport made to order
Fine Mattress Making a Specialty
80, 82 and 84 State St. Rochester, N. Y.

Louis Schauman & Sons

Funeral Directors

Leichenbestatter

Office, 609 Clinton Ave. North

Home Phone 294

Bell Phone 2810 Main

St. Johannis Jungmänner - Verein.

Unterstützung: \$4 wöchentlich.
Einzahlung: 25 Cents monatlich.
Leihengelder: \$1 von jedem Mitglied.
Beamt.

Präsident; Wm. Markwig, 41 Hoff Str.

1. Vize-Präsident: Wm. Rasischke, 50 Far-
bridge Str.

2. Vize-Präsident: Gust. Behner, 1607
Clifford Ave.

Prot. Sekretär: Charles W. Rosbab, 77
Turpin Str.

Finanz-Sekretär: Wm. Kraft, 13 Kohlman
Str.

Bibliothekar: Chas Klem, 439 Ave. A.

Schatzmeister: Geo. Kraft, 13 Kohlman Str.

St. Johannis Kranken- und Sterbe- Kasse.

Unterstützung. \$5 wöchentlich.
Einzahlung: 50 Cents monatlich.
Leihengelder: \$1 von jedem Mitglied (bei
Gliederes Sterbefall). 50 Cents von je-
dem Mitglied (bei Frau eines Gliedes
Sterbefall).

Philipp Koch,

Großes Lager von

Schuhen und Stiefeln

für Herren, Damen und Kinder.

Besondere Sorgfalt auf das Ausbessern verwandt.

907 Clinton Ave. Nord.

DUDLEY, GIVEN, WAMSLEY & CO.

SUCCESSORS TO

W. GLENNY & CO.

Wedding Gifts, China, etc.

11 East Avenue

COR. EAST MAIN ST.

Frl. L. Lauth & Co.

Putzmacherinnen

764 Clinton Avenue Nord.

Chas. H. Bliss, President Chas. T. Klem, Sec. Treas.

Bliss Plumbing and Supply Co.

PLUMBING

and Hot Water Heating

Rochester Phone 7599

106 Mill St., Cor. Andrews St.

UHL'S MARKET

Home Phone 5672—R

569 Clifford Ave., Cor. Thomas St

Home Phone 269.

Bell Phone 205

Doctor Schubart

Deutscher Arzt

Sprechstunden:

8—9 Morgens

1—3 Nachmittags

7—8 Abends.

42 Morris Str.

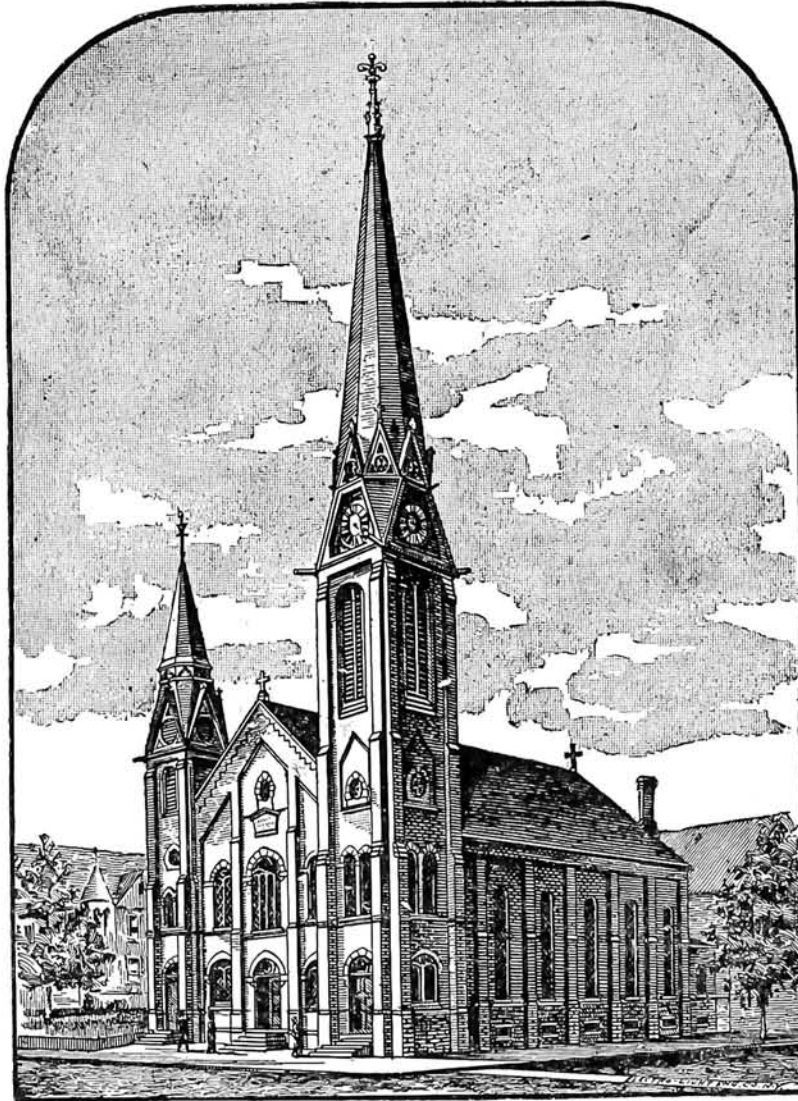
St. Johannis Bote,

Herausgegeben von der Bibel-Klasse der Deutschen Evangelisch-Lutherischen St. Johannis-Gemeinde

8. Jahrgang.

Rochester, N. Y., August 1913

Nummer 8



Deutsche evangelisch-lutherische St. Johannis-Kirche, Joseph Avenue und Buchan Park.

Pastor: A. Blum, 46 Morris Str.

Rochester Phone 7592

Ältesten: Albert Kräft, Ferdinand Gaver.

Vorsteher: auf ein Jahr. Philipp Koch, Albert Gabbey. — Auf zwei Jahre, John H. Karweick, Leo Deuter. Karl W. Kosbab, Wilhelm Markwitz, Karl Wandersee. — Auf drei Jahre, Geo. Banmann (Sekretär), Franz Schutte (Schatzmeister), Albert Tohke, Christian Schnäkel.

Organist: Geo. M. Engelhardt, Wohnung, 620 Clinton Ave. S. **Kirchendienerin:** E. Haack, 31 Hölzer Str.

Business-Agent for St. Johannis-Bote: Charles T. Klem, 439 Ave. A.

Ergebnis.

Ich liege still zu deinen Füßen,
 Ich kann nichts wollen und nichts tun
 Als deine treuen Hände küssen,
 Als loben, warten, danken, ruhn.
 Ich will dir danken, willst du trösten;
 Ich will dich loben, tußt du's nicht;
 Will loben, danken, wenn am weh'sten
 Im Kampf das eigne Leben bricht;
 Leg mir das Kreuz auf, gib mir Flügel,
 Führe in die Hölle, trag hinaus:
 Nur laß mir deiner Kindschaft Siegel
 Und bring mich heim ins Vaterhaus.
 (Katherine Keller.)

Jerem. 6, 16.

So spricht der Herr: Tretet auf die Wege und schauet und fraget nach den vorigen Wegen, welches der gute Weg sei, und wandelt darinnen; so werdet ihr Ruhe finden für eure Seele.

Wie schwer ist der leichteste Lebensweg, wenn das Herz schwer ist, wie leicht und leicht ist er, auch im dunkeln Leidenssthal, wenn es leicht in der Seele und das Herz von seinen Schulden und Lasten erlöst ist. Darum ist der Lebensweg des Menschen so oft gerade das Gegenteil von dem, was er äußerlich zu sein scheint. Mancher ist so eben, so gebahnt, daß man den Menschen glücklich preist, der so leicht durchs Leben geführt wird; aber wir haben sein Herz nicht gesehen, nicht die innere, verborgene Welt, die der Mensch zugleich mit der äußern durchwandeln muß. Wenn wir dahin- ein gesehen hätten, dann würden wir ein anderes Urteil fällen. Mancher scheint zum Leiden auserkoren, sein Weg ist schwer, ein Kreuz folgt auf das andre; aber wenn wir sehen würden, was er dabei an seiner Seele erfährt, welche Sterne ihm leuchten in seinen Nächten, welche Rosen ihm wachsen an den Dornen seines Weges, dann würden wir gern den Weg gehen, den Gott führt, auf dem die Fußstapfen seiner Kin-

der stehen, wo auch unter dem Weinen die Freude nicht aufhört und zuletzt das alte Klagelied des alten Menschen ganz verstummt und das Herz nichts mehr singen kann als die letzten Psalmen.

(Mallet.)

Werke der Liebe.

Während des Bürgerkrieges ging ein Kaplan über ein Schlachtfeld, um irgend jemand, der in Wunden war, zu helfen. Er fand einen verwundeten Soldaten und fragte ihn, ob es ihm etwas vorlesen und mit ihm beten dürfe. Der Mann sagte nur: „Ich bin so durstig.“ Sobald als möglich brachte der Kaplan ihm Wasser, um seinen Durst zu stillen. Dann sagte der Soldat: „Ich bin so kalt.“ Der Mann Gottes nahm seinen Ueberrock ab und wand denselben um den Verwundeten. „Hätte ich nur etwas über meinem Kopf; es wäre mir eine große Hilfe.“ Der Kaplan nahm seinen anderen Rock ab und legte denselben unter das müde Haupt des Soldaten. Nun sagte der Soldat: „Wenn irgend etwas in dem Buche steht, welches einen drängt, solches zu tun, was Sie für mich getan, dann möchte ich es gern hören.“ Die Botschaft der Liebe war schon erzählt, aber die Geschichte Jesu wurde auf's neue gelesen und das Herz des Soldaten auf's innigste gerührt.

Tolstois Erziehungsmethode.

Tolstois Sohn hatte in Petersburg seine Studien beendet und ein glänzendes Examen gemacht. Mit allerlei gelehrtem Kram und reich an Wissen kehrte er nach Jasnaja Poljana zurück, wo ihn der berühmte Vater nach einer herzlichen Begrüßung noch einmal in's Examen nahm. „Du bist nun wohl ein gelehrter Herr, mein lieber Sohn?“ sprach er.

„Das will ich meinen, Vater!“

„Du hast Zura, Geschichte, Archäologie studiert.....“

„Zawohl, Vater!“

„Auch Grammatik, Rhetorik und Philologie?“

„Zawohl, Vater!“

„Und außerdem noch Logik, Morallehre und Theologie.....“

„Zawohl, Vater!“

„Sehr gut, sehr gut! Hol' dir jetzt also einen Besen aus dem Keller und fege den Schmutz weg, der draußen vor unserer Tür liegt!“

Das war sicher eine lobenswerte Erziehung zur Demut, so wenig man sonst alles empfehlen kann, was Tolstoi gelehrt und geschrieben hat.

(Der D. Luth.)

Die Erneuerung unserer Kirche.

In der Gemeindeversammlung wurde einstimmig beschlossen, die von dem Kirchenrat empfohlenen Angebote und Pläne für die Erneuerung unserer Kirche anzunehmen. Die Summe beläuft sich auf \$2397. Daraus ist eingeschlossen die Kosten für die Malerei, Anstreichen aller Holzwerke, Bänke, Kanzel, Altar und Orgel, Teppich und Belegen des Bodens unter den Sitzen mit Vinoleum, sowie elektrische Beleuchtung.

Extra Ausgaben, wie z. B. Ueberzug für die Altarstühle, sowie für das Polster um den Altar, sowie kleinere Ausgaben, an die man zur Zeit nicht denkt, die aber wie beim Hausbau unerwartet hinzukommen, werden die Kosten ohne Zweifel auf \$2500 bringen. Da aber zwischen 2100 und 2200 Thaler unterschrieben sind, wird es gewiß nicht schwer halten, die nötige Summe bis zur Wiedereinweihung aufzubringen. Es würde der Gemeinde gewiß zur höchsten Ehre gereichen, wenn bis zur Wiedereinweihung alle Unkosten gedeckt wären. Bei der Opferwilligkeit, die die Gemeinde in den letzten drei Jahren bewiesen hat, und dem Interesse, das sie dieser neuen Arbeit entgegenbringt: hegen wir geringe Zwei-

fel; daß die nötige Summe nicht aufgebracht wird.

Wir bitten freundlichst, daß diejenigen, die sich für eine gewisse Summe verpflichtet haben, und Andere, die solches nicht getan haben, aber bereit sind, doch ihren Teil beizutragen, solchen Beitrag sobald wie möglich entrichten, damit wann die Arbeit vollendet ist, wir auch die nötige Summe zur Zahlung an Hand haben. Wir und alle, die die Pläne gesehen haben, sind gewiß, daß wir eine schöne Kirche haben werden, mit der Alle zufrieden sein können.

Sonntagsschulefest. Dasselbe verlief auf die schönste Weise und war von Alt und Jung gut besucht. Allen, die so reichlich ihre Gaben spendeten, sowie allen Frauen und Jungfrauen, Lehrern und Lehrerinnen, die so fleißig arbeiteten, sprechen wir hiermit nochmals den herzlichsten Dank aus.

Danke möchten wir hiermit auch denjenigen Gliedern des Frauenvereins und den Männern, die so tüchtig arbeiteten, um die Kirche zu reinigen. Es war ein großes Stück Arbeit, bei der sie tüchtig Staub schlucken mußten.

Die Ausflüge des Frauenvereins sowie der Bibelklasse waren gut besucht. Von dem schönsten Wetter begünstigt, verlebten alle eine angenehme Zeit.

Die MOONLIGHT EXCURSION der Lutheran Base Ball League war sehr gut besucht. Aus eigener Beobachtung können wir nicht berichten, aber es wurde uns gesagt, die meisten hätten eine angenehme Zeit gehabt. Einigen aber ging es wie dem kleinen Jungen, der zum ersten Male mit seiner Mutter eine Ozeanfahrt machte. Als das Schiff bedenklich schwankte, ward's dem kleinen krabbelig in der Magenegend und er sagte zu seiner Mutter: „Mutti komm wir steigen aus und laufen.“ Nun man sagt ein bißchen Seekrankheit sei gesund für den Menschen, damit können sich die trösten, denen es schwind zu Mute wurde

Unsere Kranken.

Frau Bertha Koschab, die schon längere Zeit leidend war, ist schwer erkrankt mit Herzleiden.

Andere Kranke und Gebrechliche, die wir im Laufe des Monats besuchten, sind: F. Gramer, C. Fleischer, Friedrich Raab und Frau, Joh. Bader, Frau Stebe und Otto Stebe, Frau Tiebe, Frau F. Schmidt, Frau Albrecht, Frau Panzer, Frau Zollweg Sr., Elisabeth Keller, Heinrich Eggert, Frau Frau Wirth und Frau Strohm.

Der Herr schenke allen seinen gnädigen Beistand und Trost in aller Leibes- und Seelennot.

Amtshandlungen.**Taufen.**

Schultheiß. Am 24. August: Elsa Gertrud. Eltern: Richard Schultheiß und Anna geb. Luther. Paten: Die Eltern als Stellvertreter für Heinrich und Karoline Schultheiß.

Trauungen.

Proctor — Mc Master. Am 24. Juli, Harry G. Proctor aus Runda, N. Y., und Una McMaster aus Rochester, N. Y. Zeugen: Mary Volz und Louise Blum.

Krause — Gardner. Am 16. August Heinrich Krause und Bessie F. Gardner, beide aus Rochester, N. Y. Zeugen: Frank E. Behnke und Mrs. Frank Behnke.

Beerdigungen.

Buchholz. Am Sonntag, den 27. Juli, starb nach kurzer Krankheit Friedrich Buchholz. Derselbe ward am 2. Mai 1878 in Pittsford, N. Y., geboren und daselbst in der lutherischen Kirche von Pastor Dr. Gompf getauft und konfirmiert. Im Jahre 1904 am 28. Oktober trat er in den hl. Ehestand mit Edith Karoline Burebott. Diese Ehe wurde von Gott mit drei Kindern gesegnet. Der Verstorbene war ver-

gangenen Winter sehr schwer krank, so daß man für sein Leben Besorgniß hegte, doch mit Gottes Hilfe erholte er sich langsam, so daß er, wenn auch nur für kurze Zeit, seiner Arbeit nachgehen konnte. Aber ein heftiger Anfall von Lungenentzündung, die der noch nicht ganz erstarzte Körper nicht widerstehen konnte, führte den schnellen Tod herbei. Sein Alter brachte er auf 35 Jahre, 2 Monate und 25 Tage. Die Beerdigung fand am Mittwoch, den 30. Juli, vom Trauerhause und der Kirche aus statt. Die Gattin, Eltern und Geschwister wolle der Gott alles Trostes trösten und stärken in diesem ihrem Leide.

Schnädel. Nach langem schweren Krankenlager starb am Freitag, den 15. August, Christoph Franz Schnädel. Derselbe ward geboren am 14. Februar 1844 in Jarnawanz, Mecklenburg-Schwerin, als Sohn von Wilhelm Schnädel und Sophie geb. Schild. In seinen jungen Jahren kam er nach Amerika und erlernte hier das Handwerk eines Schmiedes. Durch Fleiß und Ausdauer gelang es ihm, als selbstständiger Meister sein Geschäft tüchtig zu entwickeln. Im Jahre 1871 den 27. Oktober trat er in den hl. Ehestand mit der ihm im Jahre 1907 in die Ewigkeit vorangegangenen Pauline Friederike Schnädel geb. Glück. Der Herr segnete diese Ehe mit vier Kindern, die dem Vater das Geleite zu Grabe gaben. Der Verstorbene war immer ein Glied unserer Gemeinde, eine Reihe von Jahren Glied unseres Kirchenrates, sowie Glied der Kranken- und Sterbefälle, denen er in seiner Amtszeit treulich diente. Monatlang mußte er mit der tödlichen Nierenkrankheit kämpfen und die treueste Pflege der Seinen sowie die beste Kunst der Ärzte vermochten nicht dem Tode zu wehren. Sein Alter brachte er auf 69 Jahre und 6 Monate. Die Leichenfeier fand unter großer Beteiligung am Montag, den 18. August, vom Trauerhause und der Mt. Hope Kapelle aus statt. Als nächste Anverwandte hinterläßt er drei Söhne und eine Tochter, drei Enkel, drei Brüder und eine

Schwester, sowie einen großen Kreis von Freunden. Alle die da Leid tragen um ihn wolle der Herr in Gnaden trösten und stärken.

Das Kirchengehen.

Als Gottholds Leute sich anthaten, daß sie wollten in die Kirche zur Predigt gehen, sagte er zu ihnen: Sehet zu, daß ihr die rechte Kirche zu Hause nicht vergesst; euer andächtiges und den Willen Gottes zu lernen und zu vollbringen begieriges Herz ist die rechte Kirche; werdet ihr das nicht mit in die Kirche nehmen, so ist euch euer Kirchengehen nichts rühe. Ihr sehet die Bilder, Pfeiler, Stühle und Bänke in der Kirche, die sind lange Jahre darin gewesen und bleiben doch leblose Dinge. Ihr aber seid vernünftige Menschen, ja was mehr ist, getaufte Christen; ihr habt Ohren zu hören und ein Herz das Wort Gottes zu fassen, geschieht das nicht, so seid ihr durch euer Kirchengehen nicht gebessert; ja an jenem großen Gerichtstage wäre Manchem besser, daß er sein Lebenslang in keine Kirche hätte kommen können, als wenn er zwar oft hineingekommen, ohne Furcht aber und ohne Besserung wieder herausgegangen ist, es wird denen erträglicher gehen, die von Gottes Wort nichts gewußt, als denen, die es reichlich gehabt, oft gehört und doch nicht darnach gethan haben. Soll der Feigenbaum, der von sich selbst keine Frucht trug, abgehauen werden, wie vielmehr der, welcher, nachdem er auf das Heißeste umgegraben und gedüngt ist, dennoch fruchtlos bleibt? (Luc. 13, 7 u. 8.) Da sie nun weggingen, seufzte Gotthold bei sich selbst und sagte: Ach Herr Jesu! mein allerliebster Heiland, es sind viele Kirchen auf Erden, aber wenig Herzen, die deine Kirchen sind! Mein Erlöser! Nimm ein mein und der Meinigen Herz, heilige es durch deinen Geist, bespreng es mit deinem Blute, schmücke es mit deiner Gerechtigkeit, treibe heraus den Satan mit aller seiner Bosheit, fülle es mit deiner

Gnade, beschütze es durch deine Macht, er freue es durch deinen Trast, erhalte es durch deine Kraft zur Seligkeit und laß es also zeitlich und ewig deine Kirche und Wohnung sein!

(Scriber.)

WHERE AMERICA IS POOR

The Presbyterian Banner refers to the daughter of a wealthy father who escaped from a sanitarium in New York and eluded the net spread for her by detectives in every direction, but who was finally apprehended by her father. He turned her over to her mother who was separated from her husband, and the mother took the daughter with her to her home in Los Angeles. "Various theories were advanced to explain her escape and flight, conspiracies and plots were invented, but when caught the young girl told her own pathetic story. 'I didn't have anything but money,' she said. 'I couldn't buy happiness with it. It didn't do me any good except to buy fine clothes. I planned the flight myself. No one else had anything to do with it. People say that I am rich, but that does not mean that I am happy. Daughters of rich people are not always happy. I haven't had a home for many years. I've been to one school after another. What I wanted was just a home, a home.' Could anything be more pathetic?"

THE FRESH HOUR

Every day should be commenced with God. The busiest and the best man in Jerusalem was wont to say, "In the morning will I direct my prayer unto Thee, and will look up"; "I will sing aloud of Thy mercy in the morning." Daniel, too, saluted his God with prayer and praise at early dawn.

We begin the day unwisely and at a great risk to ourselves if we leave our chamber without a secret conference with our Heavenly Father. Every Christian, when he puts on his clothes, should also put on his spiritual armor. Before the day's march begins he should gather up a portion of heavenly manna to feed the inner man.

As the Oriental traveler sets out for the sultry journey over burning sands by load-

ing up his camel under the palm tree's shade, and filling his water flagons from the crystal fountain which sparkles at its roots, so does Christ's pilgrim draw his morning supplies from his exhaustless spring. Morning is the golden hour for prayer and praise. The mind is fresh; the mercies of the night and new resurrection of the dawn both prompt a devout soul to thankfulness. The buoyant heart takes its earliest flight, like the lark, toward the gate of heaven.

If even the stony statue of old heathen Memnon made music when the first rays of the dawn kindled on its flinty brow, surely no Christian heart should be silent when God causes the outgoings of the morning to rejoice!—Theodore L. Cuyler, D.D.

SECRET ORDERS AND SALVATION BY WORKS

Lutheran Church Work touches upon a question that is much overlooked by Christians today; it is the very general teaching promulgated by secret orders that salvation is a simple matter of developing a fairly good moral character wholly independent of faith in the free forgiving grace of Jesus Christ. There is, in fact, almost as much of the salvation-by-works teaching in Protestant quarters as in Roman Catholic. A paragraph in the above journal puts the matter about right. It says: "In the state of New York one of the secret orders has formulated the following confession of faith: 1. There is one God and Father of all men. 2. The Holy Bible is the rule and guide to faith and practice. 3. Man is immortal. 4. Character determines destiny. 5. Love of man next to love of God, is man's first duty. 6. Communion of man with God is helpful.

"Of course this will not do for a Christian who believes in Christ and His salvation, for nothing is said about either. Over against No. 4, that we are saved by character, the words of our honored President, Woodrow Wilson, read well. He says: 'I do not know how you feel about your character, but I know how I feel about mine, and I would not for anything I can think of, offer it as a certificate of salvation.' That is good talk from an informed and influential Christian."

Howe & Rogers Co.

Carpetings, Domestic Rugs, Matting
Oriental Rugs, Linoleums,
Drapery Materials, Lace Curtains,
Window Shades, Seat Cushions,
Upholstery
Davenport made to order
Fine Mattress Making a Specialty
80, 82 and 84 State St. Rochester, N. Y.

Henry J. Karweick Contractor

in all kinds of Masonwork, also Cement
Blocks and Flue Lining for Sale

Office und Yard:

378 Portland Ave., Rochester, N. Y.

Home Phone 4201 St. o

CARL H. HENNRICH

General Insurance

FIRE, PLATE GLASS, LIABILITY, BOILER
BONDS, AUTOMOBILE, BURGLARY
ALL LOSSES PROMPTLY ADJUSTED

With M. E. Wolff Co., 103-108 Powers Building
Phones 436

Residence, 88 Evergreen St., Rochester, N. Y.

Beesch's Ice Cream

acknowledged by the State Board
of Health to be the

Purest and Richest Cream

MADE IN THE STATE OF NEW YORK

E. C. BOOTH, Prop.

641 and 643 Clinton Ave. North

A Full 16 Oz. Loaf for 5c.

Take the best flour that we sell.
Take fresh unskimmed milk.
Given a Bake Shop of the highest sanitary arrangement and with the best mechanical equipment.
Put expert bread makers in charge.
Turn out a loaf that weighs full 16 ounces and wrap it in order to preserve its goodness and cleanliness.
There you have our loaf of Tower Standard Bread. It is 5c.

Grocery Section, Clinton Ave. Side.

Sibley, Lindsay & Curr Company.

St. Johannis Jungmänner-Verein.

Unterstützung: \$4 wöchentlich.
Einzahlung: 25 Cents monatlich.
Leihengelber: \$1 von jedem Mitglied.
Bea mte.

Präsident: Wm. Markwig, 41 Hoff Str.
1. Vize-Präsident: Wm. Kasische, 50 Far-
bridge Str.
2. Vize-Präsident: Gust. Behner, 1607
Clifford Ave.
Prot. Sekretär: Charles W. Rosbab, 77
Turpin Str.
Finanz-Sekretär: Wm. Kraft, 13 Kohlman
Str.
Bibliothekar: Chas Klem, 439 Ave. A.
Schatzmeister: Geo. Kraft, 13 Kohlman Str.

St. Johannis Franken- und Sterbe- Kasse.

Unterstützung. \$5 wöchentlich.
Einzahlung: 50 Cents monatlich.
Leihengelber: \$1 von jedem Mitglied (bei
Gliederes Sterbefall). 50 Cents von je-
dem Mitglied (bei Frau eines Gliedes
Sterbefall).

Präsident—Phil. Koch, 40 Berlin Str.
Vizepräsident—Carl Wandersee, 77 Lin-
nett Str.
Protokol. Sekretär—John Mertert, 456
Joseph Ave.
Finanzsekretär—George Baumann, 15
Herald Str.
Schatzmeister—Hermann Topke, 421 Al-
phonse Str.

St. Johannis Frauenverein.

Einzahlung: 10 Cents monatlich.
Leihengelber: 50 Cents von jedem Glied.
Bea mte:

Präsidentin, Frau A. Krause, 135 Bernard
Str.
Vize-Präsidentin: Frau M. Penn, 26 Ma-
ria Str.
Sekretärin: Frau A. Rosbab, 1 Schauman
Str.
Schatzmeisterin: Frau L. Troide, 249 Ave. D.

HONEST NEW YORK

A Methodist minister from New Haven visiting the city of New York lost his pocket-book containing fifty-nine dollars. He went to the subway agent at Astor Place station, where he thought he might have lost his treasure. The ticket seller told him that a small boy had found the wallet and delivered it to a policeman. Within an hour or two he had found the policeman and received his money. The preacher went home declaring New York to be the most honest city in the world. The *New York Examiner* differs from the minister in the lesson taught. It says, "How did any Methodist minister come to have as much as fifty-nine dollars in his pocket-book?" THE LUTHERAN's moral from the incident would be still different. It would be this, "How did a minister, having as much as fifty-nine dollars in his pocket, come to be so careless as to lose it in a New York subway station?"

UNJUST

"All a man cares for is a good dinner," said the cynical woman.
"That's very unjust," said the mild mannered one. "My husband will miss his dinner any day for the sake of looking at a baseball game."—Washington Star.

In New York's Chinatown abides an ancient Chinaman with a name so unpronounceable that, by common consent, the white residents of the quarter call him Old Horse and Wagon.

At the time when the Tong wars were raging and Chinese feudists were being shot to death at the rate of about three a week, Old Horse and Wagon undertook to describe the situation to a Caucasian friend.

"Him jlus' like barbler shlop," he said. "Commie in—glettie chleck. Boom!—him glone—good-bye!"

THE REVOLT OF DECENCY

The *Methodist Protestant* of Baltimore believes that the dance of other days did not have much to commend it, but in excess has developed the turkey trot, the tango, etc. This is a reversion to the grossest practices of savage man, and the whole arrangement, the dress, the step, are intended to appeal to the lecherous nature, and to make social vice less censurable.

8

St. Johannis Bote

St. Johannis Jungfrauen - Verein.

Einzahlung: 10 Cents monatlich.

Bea mte.

Präsidenten: Frl. Alma Kubitz, 17 Fien Str.

Vize-Präsidentin: Frl. Erma Horn, 40 Alphonse Str.

Sekretärin: Frl. Eliz. Keller, 1031 Clinton Ave. Nord.

Schatzmeisterin: Frl. Bertha Kosbab, 1 Schauman Str.

COME IN AND SEE OUR BRAND
NEW STOCK OF

GO-CARTS.

We carry a Large Assortment. So you can find
just the Cart you want at just the price
you want to pay.

STURM & SON

374....380 JOSEPH AVE.

Opposite St. John's Church.

Louis Schauman & Sons

Funeral Directors

Leichenbestatter

Office, 609 Clinton Ave. North

Home Phone 294

Bell Phone 2810 Main

Home Phone 770

Bell Phone, Main 3535

**SCHWALB
COAL CO.**

92 Portland Ave., Rochester, N.Y.

Philipp Koch,

Großes Lager von

Schuhen und Stiefeln

für Herren, Damen und Kinder.

Besondere Sorgfalt auf das Ausbessern verwandt.

907 Clinton Ave. Nord.

DUDLEY, GIVEN, WAMSLEY & CO.

SUCCESSORS TO

W. GLENNY & CO.

Wedding Gifts, China, etc.

11 East Avenue

COR. EAST MAIN ST.

Frl. L. Lauth & Co.

Putzmacherinnen

764 Clinton Avenue Nord.

Chas. H. Bliss, President Chas. T. Klem, Sec. Treas.

Bliss Plumbing and Supply Co.

PLUMBING

and Hot Water Heating

Rochester Phone 7599

106 Mill St., Cor. Andrews St.

UHL'S MARKET

Home Phone 5672—R

569 Clifford Ave., Cor. Thomas St

Home Phone 269.

Bell Phone 205

Doctor Schubart

Deutscher Arzt

Sprechstunden:

8—9 Morgens

1—3 Nachmittags

7—8 Abends.

42 Morris Str.

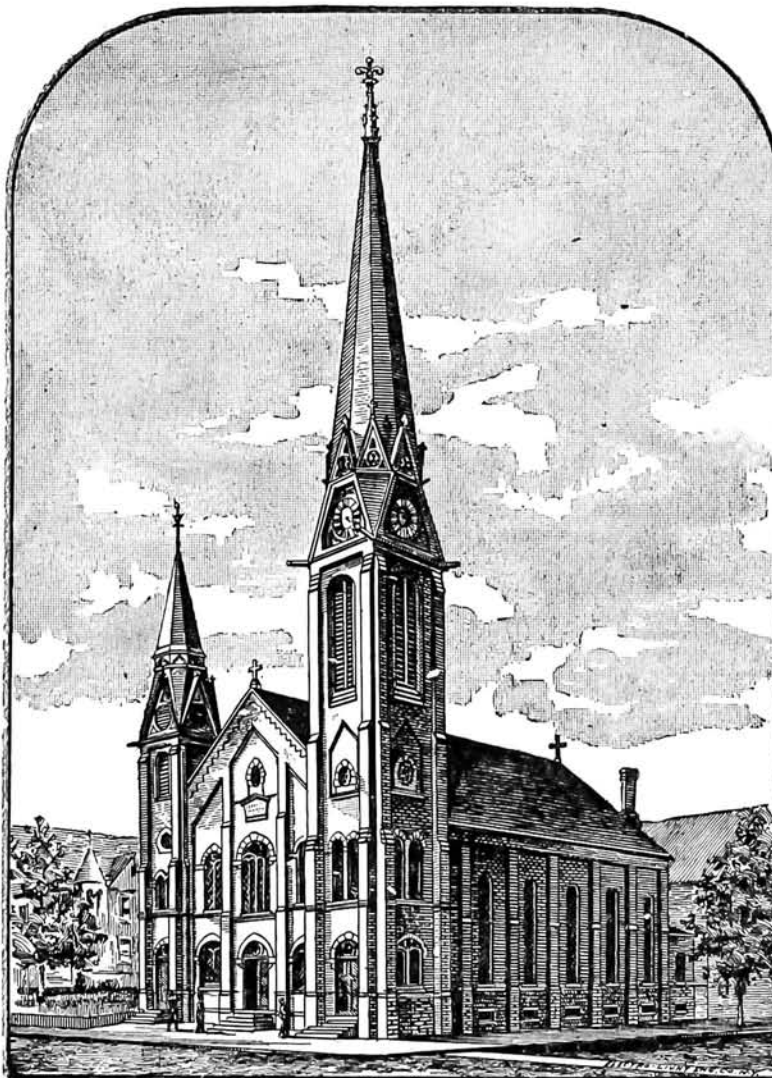
St. Johannis Bote.

Herausgegeben von der Bibel-Klasse der Deutschen Evangelisch-Lutherischen St. Johannis-Gemeinde

3. Jahrgang.

Rochester, N. Y., September 1913

Nummer 9



Deutsche evangelisch-lutherische St. Johannis-Kirche, Joseph Avenue und Buchan Park.

Pastor: A. Blum, 46 Morris Str.

Rochester Phone 75342

Ältesten: Albert Kräft, Ferdinand Gauer.

Vorsteher: auf ein Jahr, Philipp Koch, Albert Gabbey. — Auf zwei Jahre, John G. Katweick, Lee Deiter, Karl W. Kosbab, Wilhelm Mackwitz, Karl Wandersee. — Auf drei Jahre, Geo. Vanmann (Sekretär), Franz Schutte (Schatzmeister), Albert Togle, Christian Schnädel.

Organist: Geo. M. Engelhardt, Wohnung, 620 Clinton Ave. S. Kirchendienerin: E. Haack, 34 Hölzer Str.

Business-Agent for St. Johannis-Bote: Charles T. Klem, 439 Ave. A.

Du zweifelst.

Du zweifelst, nicht weil du geworden weiser bist;
Du zweifelst, weil noch reif nicht deine Weisheit ist,
Der Zweifel ist die Hüll', in der die Frucht soll reifen,
Und die gereifte Frucht wird ihre Hüll' abstreifen.

(Friedrich Rückert.)

Ps. 22, 27.

Die nach dem Herrn fragen,
werden ihn preisen; euer Herz soll ewiglich leben.

Ewiges Leben! Das lautet so ernst und doch so lieblich wie die Stimme der Glocke. Eine Sehnsucht danach liegt in eines Jeden Brust, und es giebt Zeiten und Tage, in denen jeder ernsthaft Mensch das an sich erfahren kann. So haben die Herbsttage einen eigenen Reiz für das Herz. Wenn die Vögel nach dem milden Süden ziehen, wenn die Blätter in bunten Farben uns sagen, daß sie bald fallen werden, wenn die Nebel die Landschaften mit ihrem Geheimnis überkleiden, wenn die hereinbrechende Nacht des Sturmes und der Nacht uns mit besonderer Sehnsucht zum stillen Haus zurückkehren läßt, da erfüllt uns eine wunderbare Mischung von Schwermut und Freude. Wir trauern über die Welt der Natur, daß sie sobald dahin geht, und doch nicht ohne eine gewisse ahnungsvolle Freude, als ob die Blumen, die draußen verwelken, schöner in unserem Herzen wieder aufblühen würden. Siehe, diese Freude ist der Zug der Ewigkeit, der sich erfüllt, vielleicht ohne daß du ihn verstehst.

(Rahnis.)

Abendmahl.

Am ersten Sonntag im Oktober (den 5.) feiern wir das heilige Abendmahl. Beicht-

gottesdienst um 10 Uhr morgens. Eine herzliche Einladung ergeht an alle Glieder der Gemeinde.

Englische Abendgottesdienste.

Dieselben werden wieder am ersten Sonntag im Oktober anfangen. Wir hoffen, daß diese Gottesdienste gut besucht werden. Es ist eine unwiderlegliche Tatsache, daß viele unserer jungen Leute heutzutage besser einer englischen als wie einer deutschen Predigt folgen können. Eltern sollten darauf sehen, daß ihre Kinder, die englisch konfirmiert wurden, auch die englischen Gottesdienste besuchen, denn konnten sie nicht genug deutsch um den deutschen Katechismus zu lernen, dann verstehen sie gewiß auch nicht genug von der deutschen Sprache um einer deutschen Predigt zu folgen und Segen und Genuß von derselben zu erlangen. Alle diejenigen, die englisch konfirmiert wurden, sollten auch einem englischen und nicht einem deutschen Abendmahlsgottesdienst bewohnen. Wir sind bereit, solche englische Abendmahlsgottesdienste mehrere Male im Jahre zu halten.

Stuhlmiete fällig.

Die vierteljährige Stuhlmiete ist wieder am 1. Oktober fällig. Sitzinhaber und solche, die mittelfst Kuberten beitragen, werden hiermit freundlichst darauf aufmerksam gemacht.

Baufond.

Das Jahr für Einzahlung in den Baufond ist mit dem 31. August abgelaufen. Von Allen, die sich verpflichteten, eine gewisse Summe dazu beizutragen, wird erwartet, daß sie ihrem Versprechen nachkommen. Wer sich nicht dafür unterschrieb, aber doch seinen Teil tun will, möge das, bitte, jetzt tun, damit so viel wie möglich die Unkosten für die Erneuerung der Kirche, sobald die Arbeit vollendet ist, bezahlt werden können.

Die alte Gemeindefschuld.

Da wir gerade von Unkosten zahlen reden, wollen wir die Gemeindeglieder auch darauf aufmerksam machen, daß wir noch eine Schuld von \$3800 haben, die von der Erneuerung des Sonntagsschulraumes herührt.

Da wir diese Schuld noch hatten, drangen wir vor einem Jahre darauf, daß Gelder vorher gesammelt würden, ehe wir an die Erneuerung der Kirche selbst gingen. Manche meinten, zuerst erneuern und dann das Geld sammeln. Die Erfahrung hat gezeigt, daß der Weg, den wir einschlugen, doch der beste war, denn wir werden ohne Zweifel die nötige Summe bis zur Einweihung aufbringen können, und haben dann keine neue Schuld auf die alte Schuld zu häufen.

Die Gemeinde hat nobel getan und ihrer Opferfreudigkeit und Opferwilligkeit müssen wir die höchste Anerkennung zollen, und dafür unsern herzlichsten Dank aussprechen.

Nun aber wird die alte Schuld von \$3800 noch restieren. Wir müssen darauf jährlich ungefähr \$178 Zinsen zahlen. Je schneller wir auch diese Schuld aus dem Wege räumen desto besser. Wir sparen dann die Zinsen und diese Summe kann für andere Zwecke verwandt werden.

Die Erfahrung hat auch gezeigt, daß die Weise, auf welche der Baufond gesammelt wurde, die schönste, einfachste, leichteste und was noch mehr ist, die echt biblische Weise für eine christliche Gemeinde ist, Gelder für gewisse Zwecke aufzubringen. Manche, mit denen wir über diese Sache sprachen, meinten, der einfachste Weg, die Schuld abzutragen, wäre, daß wir weiter Kuberten ausgeben sollten für das nächste Jahr für Schuldentilgung. Wenn die Glieder so weiter beitragen wie im vergangenen Jahre, wird die ganze Schuld in zwei Jahren getilgt sein. Die Schuld ist da und muß früher oder später bezahlt werden. Darum, wie oben be-

merkt, je schneller desto besser. Wir werden darum für das kommende Jahr Kuberten für diesen besonderen Zweck ausgeben. Wenn alle ihr Scherlein beitragen, werden wir bald zum Ziele kommen. Gottes Segen wird dann gewißlich auch auf allen fröhlichen Geben ruhen.

Schatzmeisters Bericht für den Monat August.**Einnahmen.**

In Kasse 1. August	\$139.63
Vom Jungfrauenverein	25.00
Punch Cards der Sonntagsschule	136.00
Opfer	22.44
Stuhlmiete	53.50
Kuberten	75.10
	\$451.67

Ausgaben.

Topf, Orgel	\$ 20.00
Gas und Elekt. Licht	5.85
Kohlen	50.00
Reparaturen	2.03
Gehälter	188.33
	\$266.21

In Kasse

\$451.67

Baufond.

Für August eingenommen	\$ 260.45
Für alten Teppich	9.00
In der Bank	1415.75

\$1685.20

An den drei Sonntagen im September wurden \$120.35 eingenommen, so daß am 21. September \$1805.55 im Baufond waren.

In der Sonntagsschule nehmen wir keine A B C Schützen mehr auf. Für die ist die Kleinkinderklasse der Sonntagsschule da und—das Elternhaus—wo ihnen die Anfangsgründe beigebracht werden sollen.

Die Zeit dafür ist in der Sonntagsschule zu kurz.

St. Johannis Bote

Die Sonntagschule.

Dieselbe sammelte ungefähr 137 Thaler, die besonders für Zahlung der Zinsen verwandt wurden. Den eifrigen Sammlern, Lehrern und Kindern, danken wir herzlich für diese Gabe.

Taufstein. Schon seit Jahren ist in der Sonntagschule für einen neuen Taufstein gesammelt worden. Es wurde in der letzten Lehrerversammlung beschlossen, einen solchen zu kaufen. \$219.34 sind auf der Bank dafür. Der Taufstein soll, wo möglich, für die Wiedereinweihung hier sein.

Census. Wir wollen nächstens einen Census, d. h. Zählung der schulpflichtigen Kinder unserer Gemeinde vornehmen, um zu sehen, ob alle, die die Sonntagschule besuchen sollen, solches auch tun, resp. ob auch die Eltern ihre Pflicht tun in dieser Sache. So viele Kinder wie vor 10 oder 15 Jahren haben wir nicht in der Gemeinde, ja noch lange nicht so viel. Als wir vor mehr als drei Jahren hierher kamen, fanden wir die Namen von 280 Kindern eingetragen. Manche haben die Sonntagschule verlassen, andere sind hinzugekommen seitdem. Ob sie alle kommen, die kommen sollten, ist die Frage, die wir lösen wollen. Wenn sie nicht alle kommen, dann sind nicht die Kinder, sondern vielmehr die Eltern daran schuld. Eltern! sendet eure Kinder, auch die konfirmierten Kinder, fleißig, regelmäßig und pünktlich in die Sonntagschule und Bibelklasse.

Samstagschule und Konfirmanden-Unterricht.

Diese werden am Samstag, den 4. Oktober, ihren Anfang nehmen.

Die Konfirmanden sollen zwei Jahre den Unterricht besuchen, und wenn sie drei Jahre gehen können, desto besser. Gewiß, wenn der Pastor bereit ist, die

Bürde des Unterrichts auf sich zu nehmen, sollten die Eltern auch bereit sein, ihre Kinder zu schicken.

Ein Gang durch das Gemeindeleben.**"How did you like the Sermon?"**

In dem Gleichnis vom Säemann heißt es bedeutungsvoll: „Da kamen die Vögel und fraßen den guten Samen auf.“ Wir fürchten, solche Raubvögel lauern an den meisten Kirchthüren. Wenn der alttestamentarische Prediger mahnt: „Bewahre deinen Fuß, wenn du zum Hause Gottes gehst und komm, daß du hörest,“ dann dann möchten wir beinahe zu der Meinung neigen, daß der Weg von der Kirche noch wichtiger und bedeutungsvoller ist als der Weg hin zur Kirche. Warum? Darum, weil das Herz beladen ist mit den guten Eindrücken des Gottesdienstes, es ist ergriffen, es ist bewegt, es hat Eindrücke empfangen, die jetzt nachwirken sollen; der Same des göttlichen Wortes soll jetzt keimen und wachsen und Frucht bringen. Psychologisch ist das der entscheidende Augenblick, und hier gilt es, das Herz bewahren und den guten Samen behüten in einem feinen, guten Herzen. Aber gerade beim Ausstieg aus der Kirche lauern die bösen Raubvögel. Raun ist die Stimme des Predigers verstummt, da öffnet sich auch schon der geschwähige Mund der Kritik. Der eine hat dies zu sagen, der andere das, wie wir das in unserem letzten Leitartikeln im einzelnen geschildert haben: gerade als ob die Predigt eine Fastete wäre, in die ein jeder seine kritische Gabel hineinstecken darf.

Viele haben gar kein eigenes Urteil und gefallen sich darin, hier und da mit einem aus dem Gotteshaus Kommenden anzubündeln und und die alberne Frage an ihn zu stellen: „Wie hat dir die Predigt gefallen?“ — oder auf Englisch und wir hören die Frage meistens in der

St. Johannis Bote

englischen Sprache): „How did you like the sermon?“ Während der arme Pastor ganz eckhaft in der Sakristei seinen Chorrock ablegt, nachdem er sein ganzes Herz auf der Kanzel herausgegeben, um in den Herzen seiner Zuhörer das Feuer der Andacht anzuzünden und sie in höhere Regionen, in Gottes Nähe, zu führen, da wird draußen vor der Kirchthür die leichte, oberflächliche Frage erörtert: „How did you like the sermon?“ Es ist dies sogar zu einer erschrecklichen Gewohnheit geworden. Wollte man einen Papagei draußen vor der Kirche in seinem Käfig anbringen, dann würde er sehr bald bei der ewigen Wiederholung dieser Frage auch nachplappern: „How did you like the sermon?“ Es ist ein unsauberer Geist, der nur durch Beten und Fasten ausgetrieben werden kann. Kein Wunder, daß der Erfolg der Predigt in den meisten Fällen so mager ist. Der gute Same geht flugs ins Wasser verloren. „Es kamen die Vögel und fraßen ihn auf.“ Predigten sind kein Spielzeug für Kinder. Predigten sind keine rhetorischen Leistungen, über die jeder Zuhörer seine Kritik nun aussprechen muß. Und nach einer ernststen, gewaltigen Verkündigung des Wortes Gottes, des Wortes, von dem es heißt: „ist mein Wort nicht wie ein Feuer und wie ein Hammer, der Felsen zerschmeißt?“ zu fragen: „How did you like the sermon?“ — das heißt denn doch Gottes Wort herunter setzen und es behandeln, wie man zierliche Nippfaden behandelt, die man angafft und damit tändelt. Wir haben, wie in der alten Kirche, hier auf der Wartburg eine Taufkapelle (Baptisterium) am Eingang unserer Kirche. Da steht der Taufstein auf erhöhten Stufen, und an der Wand ist in leuchtenden Farben das Bild von der Jordantaufer des Heilandes. Wir führten vor kurzem eine Besucherin hinein in unser Gotteshaus und zeigten ihr auch die Taufkapelle — als sie in dieselbe hineinblickte, bemerkte sie lächelnd: „Ain't it cunning!“ Wir hätten meinen können über solch leichtes Empfinden und Urteilen. Ist es aber nicht so, daß unser

Volk nach dieser Seite hin immer unempfindlicher und stumpfsinniger wird und von einem „Schauer der Ehrfurcht“ kaum mehr etwas empfindet.

Predigten sollen nicht gefallen, sondern sie sollen zünden. „Das Wort Gottes ist lebendig und kräftig und schärfer denn kein zweischneidig Schwert, und durchdringt, daß es scheidet Seele und Geist, auch Mark und Bein.“ Wenn der Pfeil eindringt, dann kommt der Fluch oft heraus. Johannes der Täufer, Jesus von Nazareth, Petrus und Paulus gingen nicht darauf aus, mit ihren Predigten zu gefallen. Gerade das Gegenteil. Gar viele, besonders junge Pastoren, sind schon dadurch zum Fall gebracht worden, daß sie ihren Zuhörern die Frage abgelauht: „Wie hat die Predigt gefallen?“ und nun, anstatt Gottes Wort zu verkündigen, geben sie sich alle Mühe, den Leuten zu gefallen. „Es wird die Zeit kommen,“ sagt Gottes Wort, „da sie die heilsame Lehre nicht leiden werden, sondern nach ihren eigenen Lüsten werden sie ihnen selbst Lehren aufladen, nach dem ihnen die Ohren jucken.“ Es ist der gefallsüchtige Schönredner, charmant und parfümiert, innerlich von Eitelkeit verweichlicht und äußerlich in weichen Kelibern der neuesten Mode geschmückt, dem die Glacehandschuhe mehr sind als der rauhe Hirtenstab, und das bunte necktie unter dem Kinn wichtiger, als das weiße Beßchen — es ist der verweichlichte Modeprediger, der vor allen Dingen gerne schön predigen möchte und den nichts so kigelt, als wenn die vornehmen Damen ihn mit Vornetten beäugeln und nachher schäkernd komplimentieren: „Das war aber eine schöne Predigt!“ Einem charaktervollen Prediger, der als „Mann Gottes“ und „Botschafter Christi“ auf der Kanzel steht, kann nichts peinlicher und beschämender sein als ein solches Urteil. Schön? — ei, die Predigt soll nichts weniger als schön sein; sie soll dem natürlichen Menschen unangenehm sein, sie soll beunruhigen, sie soll den Stachel ins Herz senken. Wer es nicht wagt anzustoßen, der

gibt auch keinen Anstoß zum Guten. Wer es nicht wagt, in einen Alt zu sägen, der sägt auch keine dünnen Äste ab. Ein rechter Prediger betrachtet sich als Gottes Geandter, und teilt vor seine Gemeinde mit der gewaltigen Botschaft: „So spricht der Herr!“—ob es den Leuten gefällt oder nicht gefällt, ist das Letzte, was dabei in Betracht kommt. Wenn eine Seele mit Gott ringt und Leben und Tod von der Entscheidung abhängt, dann ist es geradezu gotteslästerlich, mit einer solch frivolen Frage zu kommen: „Wie hat dir die Predigt gefallen?“ Ein Pastor mag noch so gewaltig und ernst von der Kanzel predigen, er richtet doch nichts aus, wenn die unsauberen Vögel nachher, und zwar gleich nach dem Gottesdienst, umherflattern und den guten Samen aufspicken. Geistliche Anregungen sind leicht gedämpft. Es nimmt nicht viel, um neugeborene Anwandlungen zu erdrücken. Ein frivoles Wort, eine profane Redensart kann den ganzen Eindruck der Predigt wieder verderben. Hütet euch vor den unsauberen Raubvögeln an der Kirchthür, die den guten Samen fressen, und ihre beliebteste Methode, das Werk des guten Säemanns zu verderben, ist, daß sie die frivole, blönsinnige Frage stellen: „How did you like the sermon?“

(Der Deutsche Lutheraner.)

Unsere Kranken.

Hattie Dreier erkrankte plötzlich an einem schweren Anfall von Magenentzündung. Die Krankheit weicht der ärztlichen Behandlung und ist Aussicht auf baldige Genesung vorhanden.

Frau Bertha Kosbabs Genesung macht langsame aber stetige Fortschritte.

Frau Steves und Otto Steves Zustand hat keine merkliche Veränderung erfahren.

Frau Rothacker tat einen unglücklichen Fall und brach sich die Hüfte. Die

Heilung macht sehr gute Fortschritte, so daß Aussicht vorhanden ist, daß sie in ein paar Wochen doch wieder aufstehen kann.

Frau J. Balzer war mehrere Wochen schwer krank, doch ist sie wieder so weit hergestellt, daß sie auf sein kann.

Diesen und allen andern Kranken und Gebrechlichen wünschen wir von Herzen baldige Genesung und Gottes Trost in der Zeit der Heimführung.

Amtshandlungen.

Taufen.

Reppler. Am 31. August: Ruth Frieda. Eltern: Georg Reppler und Frieda geb. Schmidt. Paten: Adolph Schmidt und Wilhelmina Schmidt.

Zilinski. Am 31. August: Charles, Sohn von Charles Zilinski und Anna geb. Fedrau. Paten: Victor Bloch und Bertha Schäfer.

Ulrich. Am 20. September: Edna Adeline. Eltern: Chas. J. Ulrich und Marie geb. Troicke. Paten: Carl Ulrich und Lina Troicke.

Gunkler. Am 24. September: Robert, Sohn von Alfred E. Gunkler und Minna geb. Fleig. Paten: Friedrich Kropf, Elisabeth Züger und Christina Gunkler.

Eraunungen.

Zimmer—Provencial. Am 3. September: Joseph C. Zimmer aus Rochester und Della P. Provencial aus Rochester. Zeugen: Harold Pickup, Anita M. Zimmer, Clarence F. Poffert und Edna C. Zimmer.

Bloeker—Lane. Am 13. September: Louis Bloeker aus Rochester und Irene C. Lane aus Rochester. Zeugen: Wm. Bloeker und Marguerite Smith.

Beerdigung.

Zollweg. Am Sonntag, den 31. August, starb in hohem Alter Albertine Zollweg geb. Kösterke. Dieselbe ward geboren am 7. Dezember 1828. Im Jahre 1852 trat

sie in den hl. Ehestand mit dem im Jahre 1902 verstorbenen Friedrich Zollweg. Die Ehe wurde von Gott mit acht Kindern gesegnet, von denen zwei der Mutter in die Ewigkeit voran gingen. Im Jahre 1887 kam die Versterbene nach Amerika und war seitdem ein Glied unserer Gemeinde. Die Gebrechen des Alters machten sich bei der Verstorbenen immer mehr im Laufe des vergangenen Jahres bemerkbar, zu dem auch noch das Kreuz der Erblindung kam, so daß sie das Ende oftmals herbeiwünschte, so es Gottes Wille sei. Der treue Gott hat ihren Wunsch denn auch erfüllt und sie erlöst von allem Leid dieser Zeit, nachdem sie ihr Alter gebracht hat auf 84 Jahre, 8 Monate und 24 Tage. 6 Kinder, 33 Enkel und 2 Urenkel sind durch ihren Tod in Trauer versetzt worden. Der Herr sei ihr aller Trost und Stärke in dieser Leidenszeit. Die Beerdigung fand am Dienstag, den 24. September, vom Hause des Sohnes, 14 Joseph Place, aus statt, mit Beizehung auf dem Mt. Hope Friedhof.

In der Geburtstagskasse der Sonntagschule sind \$219.34, die für einen Taufstein verausgabt werden.

St. Johannis Kranken- und Sterbekasse.

Unterstützung. \$5 wöchentlich.
Einzahlung: 50 Cents monatlich.

Leihengelder: \$1 von jedem Mitglied (bei Gliedes Sterbefall). 50 Cents von jedem Mitglied (bei Frau eines Gliedes Sterbefall).

Präsident—Phil. Koch, 40 Berlin Str.
Vizepräsident—Carl W. Andersee, 77 Linnett Str.

Protokol. Sekretär—John Merkert, 456 Joseph Ave.

Finanzsekretär—George Baumann, 15 Herald Str.

Schatzmeister Hermann Toßke, 421 Alphonse Str.

No More Saturday Night Shopping.

This store and a great many other stores in Rochester will close hereafter at six o'clock Saturdays. We know you will be glad to co-operate with us in this movement for shorter hours of labor for retail salespeople.

Just show your colors by wearing a button. Bureau of information or any of our Floor Superintendents will supply you with one of the "No More Saturday Night Shopping" buttons.

Sibley, Lindsay & Curr Company.

Howe & Rogers Co.

Carpetings, Domestic Rugs, Mattings
Oriental Rugs, Linoleums,
Drapery Materials, Lace Curtains,
Window Shades, Seat Cushions,
Upholstery

Davenport made to order
Fine Mattress Making a Specialty

80, 82 and 84 State St. Rochester, N. Y.

COME IN AND SEE OUR BRAND
NEW STOCK OF

GO-CARTS.

We carry a Large Assortment. So you can find just the Cart you want at just the price you want to pay.

STURM & SON

374-380 JOSEPH AVE.
Opposite St. John's Church.

Louis Schauman & Sons

Funeral Directors

Leichenbestatter

Office, 609 Clinton Ave. North

Home Phone 294

Bell Phone 2810 Main

Home Phone 770

Bell Phone, Main 3535

SCHWALB COAL CO.

92 Portland Ave., Rochester, N. Y.

8

St. Johannis Bote

St. Johannis Jungfrauen-Verein.

Einzahlung: 10 Cents monatlich.

Beamte.

Präsidenten: Frä. Alma Kubitz, 17 Fien Str.

Vize-Präsidentin: Frä. Erma Horn, 40 Alphonse Str.

Sekretärin: Frä. Eliz. Kessler, 1031 Clinton Ave. Nord.

Schatzmeisterin: Frä. Bertha Roszbab, 1 Schauman Str.

Henry J. Karweick

Contractor

in all kinds of Masonwork, also Cement Blocks and Flue Lining for Sale

Office und Yard:

378 Portland Ave., Rochester, N. Y.

Home Phone 4201 St. c

CARL H. HENNRICH

General Insurance

FIRE, PLATE GLASS, LIABILITY, BOILER
BONDS, AUTOMOBILE, BURGLARY
ALL LOSSES PROMPTLY ADJUSTED

With M. E. Wolff Co., 103--108 Powers Building
Phones 436

Residence, 88 Evergreen St., Rochester, N. Y.

Beesch's Ice Cream

acknowledged by the State Board
of Health to be the

Purest and Richest Cream

MADE IN THE STATE OF NEW YORK

E. C. BOOTH, Prop.

641 and 643 Clinton Ave. North

Beesch's Ice Cream

— **Special Prices** —

to Churches and Social Functions

Rochester Phone 5336 Bell Phone 1693 Main

C. E. Booth, Prop. 641-643 Clinton Ave. North

Philipp Koch,

Großes Lager von

Schuhen und Stiefeln

für Herren, Damen und Kinder.

Besondere Sorgfalt auf das Ausbessern verwandt.

907 Clinton Ave. Nord.

DUDLEY, GIVEN, WAMSLEY & CO.

SUCCESSORS TO

W. GLENNY & CO.

Wedding Gifts, China, etc.

11 East Avenue

COR. EAST MAIN ST.

Frä. L. Lauth & Co.

Putzmacherinnen

764 Clinton Avenue Nord.

Chas. H. Bliss, President Chas. T. Klem, Sec. Treas

Bliss Plumbing and Supply Co.

PLUMBING

and Hot Water Heating

Rochester Phone 7599

106 Mill St., Cor. Andrews St.

UHL'S MARKET

Home Phone 5672—R

569 Clifford Ave., Cor. Thomas St.

Home Phone 269.

Bell Phone 205

Doctor Schubart

Deutscher Arzt

Sprechstunden:

8—9 Morgens

1—5 Nachmittags

7—8 Abends.

42 Morris St.

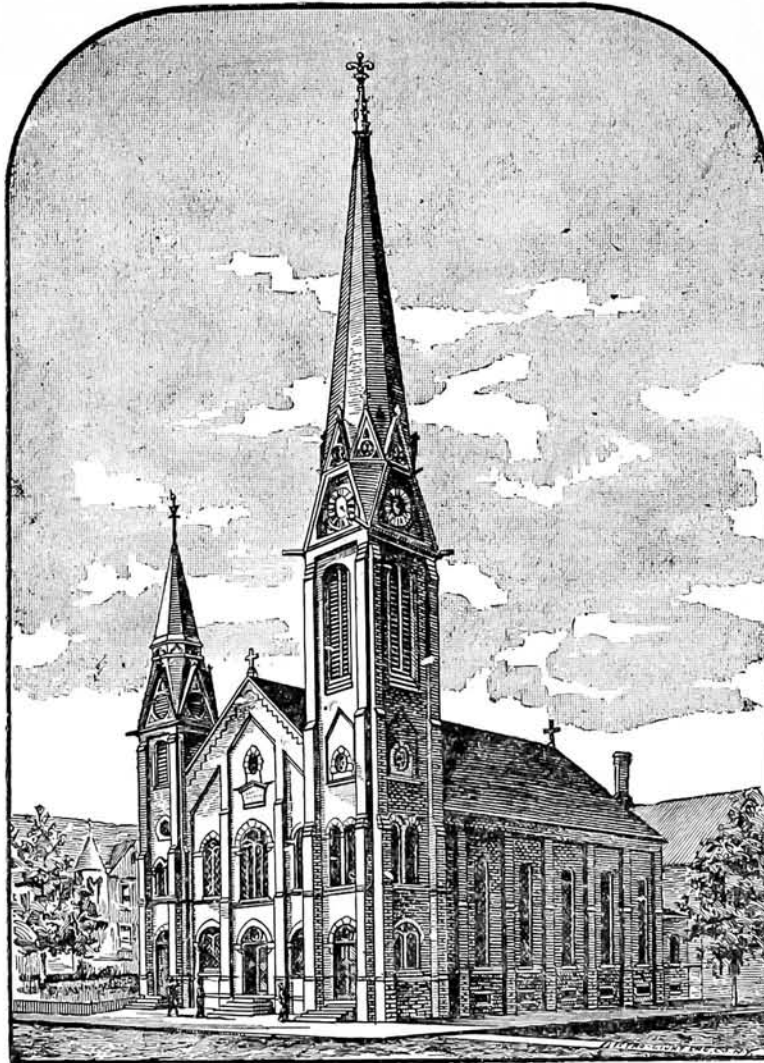
St. Johannis Bote.

Herausgegeben von der Bibel-Klasse der Deutschen Evangelisch-Lutherischen St. Johannis-Gemeinde

8 Jahrgang.

Rochester, N. Y., Oktober 1913

Nummer 10



Deutsche evangelisch-lutherische St. Johannis-Kirche, Joseph Avenue und Buchan Park.

Pastor: A. Blum, 46 Morris Str.

Rochester Phone 7592

Ältesten: Albert Kräft, Ferdinand Gaver.

Vorsteher: auf ein Jahr. Philipp Koch, Albert Gabbey. — Auf zwei Jahre, John H. Karweick, Leo Deuter. Karl W. Kosbab, Wilhelm Markwitz, Karl Wandersee. — Auf drei Jahre, Geo. Baumann (Sekretär), Franz Schutte (Schatzmeister), Albert Töffe.

Organist: Geo. M. Engelhardt, Wohnung, 620 Clinton Ave. S. ; Kirchendienerin: E. Haack

Business-Agent for St. Johannis-Bote: Charles T. Klem, 439 Ave. A.

Gorsum Corda.

Was verlangst du, warum bangst du,
Armes, unruhvolles Herz?
Sei zufrieden, denn hienieden
Ist nur eitel Gram und Schmerz.

Willst du Gaben gerne haben,
Die kein Wurm noch Kost verzehrt?
Laß die Erde, daß dir werde,
Was da unvergänglich währt.

Willst du lieben? Suche drüben
Den, der liebenswürdig ist;
Alles leide, alles meide,
Bis du ihm einst ähnlich bist.

Ringe, meide, bis die Freude
Dieser Welt vorüber ist;
Schau zur Höhe, bis das Wehe
Dieser Welt dein Herz vergift.

O der Schmerzen, bis im Herzen
Treu' und Demut endlich siegt,
Und die Taube, frommer Glaube,
Selig ihm entgegen fliegt!

Stille, stille! Herr, dein Wille,
Der geschehe auch an mir!
Amen, Amen! und dein Namen
Sei gepriesen dort und hier!

(Louise Hensel.)

2. Petri 1,2.

Gott gebe euch viel Gnade
und Frieden durch die Erkenntnis
Gottes und Jesu Christi,
unsers Herrn.

Wie kann der Christ sich für entschuldigt
halten, wenn er von Gott nichts weiß,
wenn er bei all seinen übrigen Kenntnissen
keine Gotteserkenntnis hat, die ihm Gnade
und Frieden ins Herz bringt? In Herrlichkeit
und Tugend steht dein Gott vor dir,
wie er erschienen ist in Jesu Christo: da kleben
keine Flecken und keine Sünden an,
die selbst am Besten dieser Welt dich betrüben
oder verderben; da ist nicht ein bloßer

Schein, mit welchem die Herrlichkeiten der
Welt das Herz erst verführen, daß es meint,
einen Himmel mit ihnen zu bekommen,
dann ihm die Kraft ausaugen, daß er im
Alter nur noch ein Schatten ist von dem,
was er in der Jugend war, endlich es im
Stich lassen, daß es am Ende des Lebens
nichts vor sich hat als Leerheit und Tod.
In Jesu Christo stellt Gott dir dar eine
Fülle der herrlichsten, vollkommensten Güter,
aus welcher du, so lange du lebst, nehmen
kannst Gnade um Gnade: da ist Weisheit,
Gerechtigkeit, Heiligung, Erlösung;
da ist Friede, Kraft und Wahrheit, wodurch
du Tröstung und Erleuchtung findest durch
alle Wirren und Leiden dieses Lebens, daß
du in der Kraft des Herrn deinen Weg
gehst durch die Welt, wie er sich wende;
diese Erde verwandelt sich dir in einen Vorhof,
eine Vorschule des Himmels; und selbst wenn
du schon alt geworden bist, darf dein Herz
bekennen: „Gott, du hast mich von Jugend
an gelehrt, darum verkündige ich deine Wunder“,
und dein Geist wird blühen, fruchtbar und frisch
bleiben, wenn dein Leib auch zu Grabe geht.

(Beck.)

**40jähriges Jubiläum der Gemeinde
und Wiedereinweihung unserer Kirche.**

Das Datum für unsere Doppelfeier können wir zur Zeit mit Bestimmtheit nicht angeben, dieselbe wird aber wahrscheinlich am 23. November stattfinden. Wir könnten vielleicht schon am 16. feiern, da aber an dem Sonntag das allgemeine Reformationsfest in der Convention Halle abgehalten wird, wird es ratfam sein, unsere Feier eine Woche hinauszuschieben.

Von der Feier selbst können wir jetzt schon so viel sagen, daß Herr Pastor Reichsteiner von Buffalo, früher Pastor an unserer Gemeinde, am Morgen die deutsche Festpredigt halten wird. Am Abend predigt Pastor W. Ludwig von der Friedens-

Gemeinde, Präsident der Rochester Konferenz, in deutscher Sprache, und Pastor E. Heyd von der Zions Gemeinde in englischer Sprache. Daß eine vollzählige Gemeinde diesen Gottesdiensten bewohnen wird, steht außer Frage.

Alle Glieder und Freunde werden begierig sein, zu sehen, wie unsere restaurierte Kirche aussehen wird. Wir glauben und hoffen, daß alle mit der Arbeit zufrieden sein werden.

Reformationsfest. Eine gemeinschaftliche Feier des Reformationsfestes wird am Sonntag, den 16. November, in der Convention Halle abgehalten werden, und ist unsere Gemeinde auch herzlich eingeladen, sich zahlreich daran zu beteiligen. Dr. Hoffmann von Brooklyn, N. Y., wird die deutsche Festpredigt halten, und Dr. Kahler von Buffalo die englische Festpredigt. Beide sind ausgezeichnete Redner, die ihren Zuhörern einen reichen geistlichen Genuß bieten werden.

Die Samstagsschule wird von 54 Kindern besucht. Dem Konfirmandenunterricht wohnen 41 Kinder bei. Wir bitten die Eltern, doch darauf zu sehen, daß die Kinder ihre Aufgaben für den Konfirmandenunterricht, Samstag- und Sonntagschule fleißig lernen, und die Eltern selbst sich der Mühe unterwerfen, ihre Kinder zu Hause hie und da abzuhören, ob sie ihre Aufgaben auch wirklich gelernt haben.

Das hl. Abendmahl wird am Sonntag, den 2. November, gefeiert werden. Beichte um 10 Uhr morgens. Eine herzliche Einladung ergeht an alle Glieder, sich als Gäste bei dem hl. Mahle zu beteiligen.

Der Jungfrauenverein wird am Abend des 6. November einen Apron Shower abhalten. Zur Unterhaltung wird ein musikalisches Programm gegeben werden.

Der Frauenverein hat in freundlicher Weise seine Mithilfe zugesagt, insofern daß derselbe am Nachmittag einen Shower halten wird, dessen Ertrag dem Jungfrauenverein überwiesen wird.

Der ganze Ertrag wird dem Bau- oder Schuldenfond der Gemeinde überwiesen.

Beileidsbeschlüsse.

Da es dem allmächtigen Gott gefallen hat Christian Schnädel, ein treues Glied unserer Gemeinde und unseres Kirchenrates, aus der Zeit in die Ewigkeit abzurufen, so sei hiermit

Beschlossen: daß wir uns in Demut beugen unter die gewaltige Hand unseres Gottes, in gewisser Zuversicht, daß er nur Gedanken des Friedens und nicht des Leides, auch bei diesem Verluste über uns hat.

Beschlossen, daß in unserer Trauer über das Hinscheiden unseres lieben Bruders und Mitarbeiters wir doch glauben, daß der Herr ihm seinen Tod zum ewigen Gewinn hat dienen lassen.

Beschlossen, daß wir den tiefbetrübten Kindern und Angehörigen unser herzlichstes Beileid entbieten, mit dem innigen Wunsch, daß der treue Gott sie stärken möge, ihr Leid in christlicher Geduld zu tragen.

Beschlossen, diese Beschlüsse der Familie des Verstorbenen zu übermitteln und in das Protokollbuch unserer Gemeinde einzutragen.

A. Blum,
Ph. Koch,
Alb. Kräft,
Geo. Baumann,
Komitee.

Bauholz oder Brennholz?

Wie der Baum fällt, so bleibt er liegen. Ich saß, so erzählte ein Müller, der sich sein Gewissen noch nicht totgemahlen hatte, bei einem Gartenkonzert mit einem Freunde beisammen. Als der erste Teil zu Ende

war, kam ein Bekannter meines Freundes, ein feiner Stadtherr, an unseren Tisch. „Haben Sie denn schon gehört“, redete er ihn an, „daß gestern Abend unser N. gestorben ist?“ „Ja, ganz plötzlich. Schade um den Mann! War ein angenehmer und tüchtiger Geschäftsmann und ein lebenswürdiger Gesellschafter“—und in diesem Ton ging es noch ein Weilchen fort, bis er endlich mit seinem höchsten und besten Troste schloß: „Nun, er hat wenigstens ein angenehmes Leben gehabt und hat sein Leben auch genossen, und das hat er recht gemacht, denn wenn wir einmal tot sind, ist ja alles aus.“ „Ist alles aus?“ fuhr ich fragend auf; „meinen Sie wirklich, daß dann alles aus ist?“ „Ah“, entgegnete er lächelnd, „Sie stecken wohl auch noch in dem alten Aberglauben? Was soll denn nach dem Tode noch groß mit uns werden? Wie der Baum fällt, so bleibt er liegen.“ „Ganz recht“, sagte ich, „wie der Baum fällt, so bleibt er liegen—aber, nehmen Sie mir's nicht übel, wenn Sie mit diesem Sprüche beweisen wollen, daß nach dem Tode alles aus sei, so haben Sie ihn wohl noch nicht recht gesehen, denn zu dieser Meinung paßt er gerade wie die Faust aufs Auge. Sehen Sie“, fuhr ich fort, „ich betreibe neben meiner Mülerei noch einen kleinen Holzhandel; da kaufe ich dann und wann ein Stück Wald und lasse das Holz schlagen, da habe ich schon manchmal vor den gefällten Stämmen gestanden und habe an das Wort gedacht: „Wie der Baum fällt, so bleibt er liegen“—keiner setzt dann mehr einen Jahresring an, keiner wird dicker und höher, auch nicht besser oder schlechter; mehr als aus ihm geworden ist, kann nun nicht mehr werden aber, lieber Herr, nun ist es nicht etwa aus mit ihm, nun geht's vielmehr erst recht an. Da gehe ich nun prüfend von Stamm zu Stamm; der hier, sage ich, ist gut zu Bauholz, der dort eignet sich zu Kuchholz, der und der dort aber ist zu nichts weiter gut als zu Brennholz!—Sie verstehen nun schon, wie ich das Ding meine.“

(Der D. Lutheraner.)

Bericht des Finanzkomitees.

Juli—August—September—1913.

Einnahmen.

An Hand am 1. Juli	\$ 96.59
Frauenverein	50.00
Jungfrauenverein	25.00

Punch Cards	137.47
Diterkollekte	2.00
Feuerversicherung	202.50
Kollekten	59.49
Stuhlmiete	238.25
Rubertgaben	183.05

\$994.35

Ausgaben.

Gehälter	\$564.99
Gas und Elec	15.71
Kohlen	100.00
Feuerversicherung	60.00
Pfarr- und Schulhaus-Anstreich- ung	130.00
Orgelkontrakt	20.00
Wasser12
Verchiedenes	12.47

\$903.29

Geld an Hand	91.06
--------------------	-------

\$994.35

Baufond.

An Hand am 1. Juli	\$1317.35
Einnahmen Juli, Aug. und Sept. ...	520.70

\$1833.05

Geburtstagskasse.

\$219.34

Chas. W. Kosbab,

Albert Kräft,

Komitee.

F. S. Guth, Schatzmeister.

P. S. Der Baufond beträgt heute (26. Oktober) ca. \$1900.

Aus der Krankenstube.

Frau Rothacker's Genesung macht sehr erfreuliche Fortschritte, so daß sie nun im Stande ist, in einem Lehnstuhl aufzusitzen.

Frau Bertha Kosbabs Zustand ist nicht so zufriedenstellend wie er vor einigen Wochen war.

Frau Johanna Bogatky leidet schon längere Zeit an einem schlimmen Fuß, so daß ihr das Gehen längere Zeit fast unmöglich war. Die Heilung macht aber nun langsame Fortschritte.

Wir wünschen allen lieben Kranken baldige Genesung von ihrem Leiden, sowie Gottes Hilfe und Trost in der Not.

Amtshandlungen.

Taufen.

Proud. Am 5. Oktober, Pearl Elsie Laura, Tochter von James Proud und Elsie geb. Paschelte. Paten: Edwin Pirt und Laura Paschelte.

Struck. Am 12. Oktober, Evelyn Miriam, Tochter von Alfred Struck und Henrietta geb. Kosahl. Paten: Georg Johnson und Bertha Kosahl.

Bogel. Am 19. Oktober, Johann Adam, Sohn von Andreas Vogel und Katharina geb. Kerleitner. Paten: Gerhardt Brandt und Elisabeth Brandt.

Trauung.

Lane-Kasische. Am 25. September, John N. Lane, Irondequoit, N. Y., und Laura Kasische aus Rochester, N. Y. Zeugen: William Van Almkert und Frances Kasische.

Die Auswanderung aus Deutschland

ist nach dem letzten Konsular-Bericht in keinem Jahr so gering gewesen als im Jahre 1912; sie betrug nur 18,545, gegen 22,690 im Jahre 1911 und 25,531 im Jahre 1910. Im Jahre 1881 war mit 220,902 der Höhepunkt deutscher Auswanderung seit der Gründung des neuen deutschen Reiches im Jahre 1871 erreicht worden. Der jährliche Durchschnitt der deutschen Auswanderung betrug in den achtziger Jahren 134,242, in den neunziger Jahren 52,987 und im ersten Jahrzehnt dieses Jahrhunderts 27,964. Die Ver. Staaten waren in der ganzen Zeit das Hauptziel der deutschen Auswanderer, obwohl sich in den letzten Jahren die Deutschen mehr und mehr nach andern amerikanischen Ländern wie auch nach Australien gewandt haben. Von den Auswanderern im Jahre 1881 kamen 93 Prozent nach den Ver. Staaten, in den folgenden Jahrzehnten durchschnittlich 90 Prozent. Dagegen kamen von den 18,545 Auswanderern im Jahre 1912 nur 13,706 oder 70 Prozent nach den Ver. Staaten, obwohl gerade dies Jahr eine Zeit wirtschaftlicher Tätigkeit in den Staaten bedeutete.

Nicht wenige gebildete Juden

in evangelischen Ländern fühlen die Macht des Christentums, dahin sprechen sich manche aus. Ein gebildeter Jude schreibt: „Wir treiben unaufhaltbar einer geistigen Krisis entgegen, welche im geistigen Bankrott endigen muß. Das Evangelium ist eine unüberwindliche Macht, die langsam aber sicher unsere Gemüter beeinflusst und uns unfähig macht, dem großen Nazarener zu widerstehen. Ob wir wollen oder nicht, wir sind gezwungen, seine Lehre, sein Leben und sein Werk zu bewundern. Unser Standpunkt ist ein unhaltbarer; wir müssen unsere Stellung aufgeben, so hart es ist, einen Irrtum einzugehen. Das ist die einzige Lösung der Judenfrage nach innen und außen. Wenn ein nachdenklicher Jude es gelernt hat, das wahre Bild Jesu im Neuen Testament zu erkennen, beugt er unwillkürlich seine Kniee vor der übernatürlichen Größe und spricht: „Du bist der Schönste unter den Menschentkinder, holdselig sind deine Lippen.“ Was uns abhält von der Annahme des Christentums ist nicht Christus, sondern die Christen. Sie begegnen uns mit Haß und Verachtung Dieser Haß hält uns noch als Nation zusammen.“ In ähnlicher Weise sprechen und schreiben andere. So sagt die Schriftstellerin Frä. Lazarus: „Wir stehen an der Schwelle und wissen nicht wohin.“ Die Menschheit hungert und dürstet nach der Liebe Jesu.

TITHS OF ALL I POSSESS.

A lady sat in her quiet, beautiful room. In the early morning she had read the words of the Pharisee: "I give tithes of all that I possess," and now, in thought, she was reviewing the busy day's work; but all through the crowded hours the words had followed her persistently, and she found herself continually repeating: "I give tithes of all I possess." Shopping in the crowded stores, poring over the wealth of new books, choosing the exquisite roses for her sick friend and the beautiful picture for her young daughter, sitting in her sunny home, with fingers moving swiftly over the beautiful fancy work, continually the refrain ran on: "I give tithes of all I possess." It annoyed her, as she had often been annoyed by a strain of a foolish song

caught up by the memory and reiterated mechanically.

"It was a miserable old Pharisee who said it," she reflected, "and I don't know why I should be haunted by it. When I've laid aside my tenth, I feel perfectly comfortable over the rest of the dollar." Silence for a few minutes in the busy brain, and then a little laugh with the thought: "The Pharisee seems to have been perfectly comfortable about the tithes of his shekel. I suppose the great trouble with him was feeling too comfortable about his tithes—as if that ended the matter. I never felt so, I am sure: My tithe is a real thank-offering, not a tax."

Again the needle sped on its way, but the face above it grew every minute graver and more thoughtful until at last the hands lay idle in the lap, and the eyes were lifted to gaze about the beautiful room, taking in its charm and harmony and comfort. "Tithes of all I possess," said the mistress of the home. "I never thought before how much that means, and what a very small part of my possessions the money is. It would mean a tithe of my time and my thought, and my ingenuity, and my ability to make things go. I've always said: 'I will give; but I will not be responsible on committees and get other people to work. I've paid my fees, but I would not take time to go to the missionary meetings. I've subscribed for our missionary paper, but never had any interest in reading it. I cannot honestly say as much as the Pharisee did. All I possess, would mean opportunity and influence with others; it would mean the beauty and rest and delight of my home, but how could I tithe that except with those who can be brought in to share it? If I had plenty of money, I should love to help in every other way, but I have no talent for personal giving. Yet that was the way Christ helped—'who loved us and gave Himself for us'—first the love and then the giving of Himself. Perhaps, if I had the love, really, truly, in Christ's measure, the giving would be easier. I might even have to give, for St. Paul says: 'The love of Christ constraineth us.' Well, I'll never say again: I give tithes of all I possess." She sighed and took up her needle, but it moved slowly new, and in place of the haunting words a gentle persuasive voice seemed to whisper: "Freely ye have received, freely give."—Selected.

FORTUNES IN MOVING PICTURES.

Mr. Edison first showed the world his completed invention (the cinematograph) at the World Fair in Chicago, in 1893; but it was nearly 1900 before this infant industry could be said to be fairly started, though one enterprising manager had a regular place of exhibition as early as 1894. Two years ago it was estimated that in a single year the country paid over \$100,000,000 in admissions. There are no definite figures available, though the census officials contemplate gathering such statistics this year. It is probably safe, however, to place the present revenue from admissions close to \$200,000,000.—The Century.

BUFFOONERY AT WEDDINGS.

The writer was recently on a railroad train homeward bound. The train neared a station, slowed up and came to a stop. The rumble ceased, but silence failed to fall. On the station platform surged a howling, gesticulating mob. Was it a crowd of college boys venting their joy at the triumph of their football team? No; it was a bride and groom attended by the guests and friends who had come "to see them off." So they were surrounded and jostled, and rice was thrown, and shouts were raised, and pandemonium was made. But now the happy pair have boarded the train and are coming through the car in which the writer sits. She is young and fair and has, of course, the proverbial blush; he is flushed and flustered. They are followed by the porter who carries their baggage, which is adorned with long streamers bearing the most ridiculous legends and is hung with bells—cow-bells,—which herald their progress through the car.

As he observed the spectacle, two thoughts came to the writer's mind. The one that, come to think of it, October is almost as popular a month for weddings as the traditional month of June. The other that, nowadays, the sacredness of the holy estate of marriage is obscured and even eclipsed by just such tomfoolery as was going on before his eyes. The religious ceremony is scarcely over and the amen said, before the farce begins. It is irreverent. It is wrong. It forgets that God Himself is a party to the marriage covenant which has just been entered into. It forgets that the step which has just been taken is the most

serious, next to one, which can be taken. And forgetting the solemnity of the occasion, and the importance of the act, such riotous, irreverent guests by their levity and frivolity go far and do much toward creating that lightness in which the marriage bond is held, and which is largely responsible for the increasing evil of divorce. At weddings no less than at other religious services, let all things be done decently and in order!

LAST HOURS OF STRINDBERG.

Few men have been honored and praised as the Swedish poet Strindberg, who died in Stockholm a short time ago. He was, alas, a leader of modern anti-Christian thought, and had railed frequently against the Bible. He was a rationalist and an infidel.

The *Berliner Tageblatt*, a German daily which is recognized as being under Jewish influence and which can not be accused of being friendly toward the Bible and religion, thus tells the story of the last hours of this famous poet: "It was Monday evening, about 9 o'clock, when Strindberg regained full consciousness. He took hold of the Bible which had been at his side all the time (since he became sick), and said with an audible voice, 'I am through with life, the account has been closed, and this (pointing to the Bible) alone is truth.' After that he did not speak again, but smiling during the few remaining moments of consciousness, he pointed out that he wanted the Bible placed upon his breast when life was extinct."

Thus, the poet, leader of infidelity and opponent of Christianity during his life, died with a testimony to the truth of the Word of God upon his lips. "O, the depth of the riches, both of the wisdom and knowledge of God! how unsearchable are His judgments, and His ways past finding out!"—Missionary Review of the World.

About Henckel Shears.

It isn't often that we say anything about Henckel shears, although we have sold them for a good many years.

There are no better shears manufactured, material in them being the best crucible steel.

We have them in sizes 6 inches to 9 inches, priced from 95c \$1.75.

Main Floor—Aisle C.

Sibley, Lindsay & Curr Company



HOMES FURNISHED COMPLETE

Mammoth Assortment
Low, Plain-Figure Prices

An ideal store from which to select presents

H. B. Graves

78 State Street

COME IN AND SEE OUR BRAND NEW STOCK OF GO-CARTS.

We carry a Large Assortment. So you can find just the Cart you want at just the price you want to pay.

STURM & SON

374-380 JOSEPH AVE.

Opposite St. John's Church.

Home Phone 770

Bell Phone, Main 3535

SCHWALB COAL CO.

92 Portland Ave. Rochester, N. Y.

St. Johannis Franken- und Sterbekasse.

Unterstützung. \$5 wöchentlich.
Einzahlung: 50 Cents monatlich.

Leihengelder: \$1 von jedem Mitglied (bei Gliedes Sterbefall). 50 Cents von jedem Mitglied (bei Frau eines Gliedes Sterbefall).

Präsident - Phil. Koch, 40 Berlin Str.
Vizepräsident - Carl Wandlersee, 77 Linnett Str.

Protokol. Sekretär - John Merkert, 456 Joseph Ave.

Finanzsekretär - George Baumann, 15 Herald Str.

Schatzmeister - Hermann Toßke, 421 Alphonse Str.

8

St. Johannis Bote

Louis Schauman & Sons

Funeral Directors

Leichenbestatter

Office, 609 Clinton Ave. North

Home Phone 294

Bell Phone 2810 Main

Henry J. Karweick

Contractor

in all kinds of Masonwork, also Cement
Blocks and Flue Lining for Sale

Office und Yard:

378 Portland Ave., Rochester, N. Y.

Home Phone 4201 Sto c

CARL H. HENNRICH

General Insurance

FIRE, PLATE GLASS, LIABILITY, BOILER
BONDS, AUTOMOBILE, BURGLARY
ALL LOSSES PROMPTLY ADJUSTED

With M. E. Wolff Co., 103--108 Powers Building
Phones 436

Residence, 88 Evergreen St., Rochester, N. Y.

Beesch's Ice Cream

Special Prices

to Churches and Social Functions

Rochester Phone 5336 Bell Phone 1693 Main

C. E. Booth, Prop. 641-643 Clinton Ave. North

Howe & Rogers Co.

Carpetings, Domestic Rugs, Mattings
Oriental Rugs, Linoleums,
Drapery Materials, Lace Curtains.
Window Shades, Seat Cushions,
Upholstery

Davenport made to order
Fine Mattress Making a Specialty

80, 82 and 84 State St. Rochester, N. Y.

Philipp Koch,

Großes Lager von

Schuhen und Stiefeln

für Herren, Damen und Kinder.

Besondere Sorgfalt auf das Ausbessern verwandt.

907 Clinton Ave. Nord.

DUDLEY, GIVEN, WAMSLEY & CO.

SUCCESSORS TO

W. GLENNY & CO.

Wedding Gifts, China, etc.

11 East Avenue

COR. EAST MAIN ST.

Frl. L. Lauth & Co.

Putzmacherinnen

764 Clinton Avenue Nord.

Chas. H. Bliss, President Chas. T. Klem, Sec. Treas

Bliss Plumbing and Supply Co.

**PLUMBING
and Hot Water Heating**

Rochester Phone 7599

106 Mill St., Cor. Andrews St.

UHL'S MARKET

Home Phone 5672-R

569 Clifford Ave., Cor. Thomas St.

Home Phone 269.

Bell Phone 205

Doctor Schubart

Deutscher Arzt

Sprechstunden:

8-9 Morgens

1-3 Nachmittags

7-8 Abends.

42 Morris St.

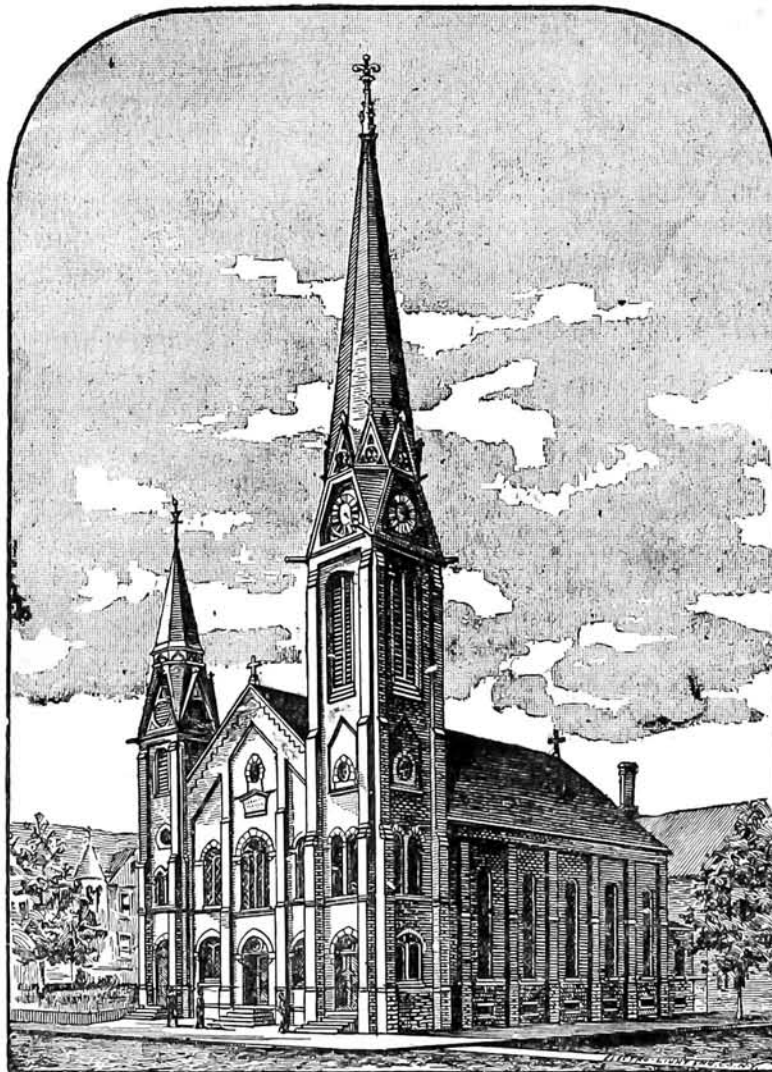
St. Johannis Bote,

Herausgegeben von der Bibel-Klasse der Deutschen Evangelisch-Lutherischen St. Johannis-Gemeinde

8 Jahrgang.

Rochester, N. Y., November 1913

Nummer II



Deutsche evangelisch-lutherische St. Johannis-Kirche, Joseph Avenue und Buchan Park.

Pastor: A. Blum, 46 Morris Str.

Rochester Phone 7592

Ältesten: Albert Kräft, Ferdinand Gauer.

Vorsteher: auf ein Jahr, Philipp Koch, Albert Gabbey. — Auf zwei Jahre, John H. Karweick, Leo Deuter. Karl W. Kosbab, Wilhelm Markwith, Karl Wandersee. — Auf drei Jahre, Geo. Baumann (Sekretär), Franz Schutte (Schatzmeister), Albert Cohlke.

Organist: Geo. M. Engelhardt, Wohnung, 620 Clinton Ave. S. | **Kirchendienerin:** E. Haack.

Business-Agent for St. Johannis-Bote: Charles T. Klem, 439 Ave. A.

Bleibet in Jesu.

Bleibt in dem, der eurentwillen
Auf die Erde niederkam,
Der um euren Schmerz zu stillen,
Tausend Schmerzen auf sich nahm;
Bleibt bei dem, der einzig bleibt,
Wenn euch alles untergeht,
Der, wenn alles auch zerstäubet,
Siegend über'm Staube steht.

Alles schwindet; Herzen brechen,
Dessen ihr euch hier ergabt,
Und der Mund hört auf zu sprechen,
Der euch oft mit Trost gelabt;
Und der Arm, der euch zum Stabe
Und zum Schilde ward, erstarrt,
Und das Auge schläft im Grabe,
Das euch sorgsam einst bewahrt.

Alles stirbt, das Ird'sche findet
In dem Irdischen sein Grab,
Alle Lust der Welt verschwindet
Und das Herz stirbt selbst ihr ab,
Ird'sches Wesen muß verwesen,
Ird'sche Flamme muß verglühn,
Ird'sche Fessel muß sich lösen,
Ird'sche Blüte muß verblüh'n.

Doch der Herr steht überm Staube
Alles Irdischen und spricht:
Stütze dich auf mich und glaube,
Hoffe, lieb' und fürchte nicht!
Darum bleibt bei dem, der bleibt,
Und der geben kann, was bleibt,
Der, wenn ihr euch ihm verschreibet,
Euch ins Buch des Lebens schreibt.

(Spitta.)

Psalm 119, 4-8

Du hast geboten, fleißig zu
halten deine Befehle. O daß
mein Leben deine Rechte mit
ganzem Ernste hielt! Wenn ich
schaue allein auf deine Gebote,
so werde ich nicht zu schanden.
Ich danke dir von rechtem Her-

zen, daß du mich lehrst die
Rechte deiner Gerechtigkeit.
Deine Rechte will ich halten,
verlaß mich nimmermehr.

Wohl lehrt uns Gottes Wort, daß der
Mensch allein durch den Glauben, und nicht
durch des Gesetzes Werke gerecht werde;
das ist aber nicht so gemeint als ob für den
Christen, um der wiederfahrenen Gnade
willen, das Halten der Gebote Gottes un-
nötig und ihm erlassen sei, vielmehr sollen
wir in der Kraft der Gnade ringen, uns
mühen und üben, alle Gebote des Herrn
als den Weg zum ewigen Leben zu Herzen zu
nehmen, im Herzen festzuhalten und im
Leben einzuhalten, daß wir darin fortfah-
ren, und immer wieder frisch anfangen un-
ter allen Fehlern, die mit unterlaufen.
Denn eben indem wir Gottes Gebote im
Herzen und vor Augen halten, werden die
Fehler von uns als Fehler und Sünden er-
kannt und bereut, gehaßt und bekämpft;
wir bleiben im Licht und verfallen nicht der
Finsterniß. Wo der wahre Glaube wächst
aus dem Worte des Herrn, da wächst auch
die Liebe, und die Liebe ist der lebendige
Herzenstrieb, daß wir die Gebote des Ge-
liebten halten müssen, oder es ist uns nicht
wohl, die Liebe kann keinen Tag ohne den
Herrn leben, und der Herr verläßt die Sei-
nen nimmermehr; er ist alle Tage bei de-
nen, die die Rechte seiner Gerechtigkeit eh-
ren, die in Glaube und Liebe sich an ihn
halten. (Nach Beck.)

**Vierzigjähriges Jubiläum der St.
Johannis Gemeinde und Wieder-
einweihung der erneuerten
Kirche.**

Diese Doppelfeier werden wir, so Gott
will, am nächsten Sonntag, den 30. No-
vember, begehen. Eine herzliche Einlad-
ung ergeht hiermit an alle Glieder und
Freunde der Gemeinde, sich an dieser Feier
zu beteiligen, um Gott zu loben und zu

preisen für den reichen Segen und Bei-
stand, den er uns hat zu Teil werden las-
sen. Die Festpredigt am morgen wird
Pastor J. Recksteiner, früher Pastor an
unserer Gemeinde, halten. Am Abend
wird Pastor W. Ludwig von der Friedens
Gemeinde, Präsident der Rochester Konfe-
renz, die deutsche Predigt, und Pastor
Ernst Heyd von der Zions Kirche die engli-
sche Predigt halten.

Die gesammten Unkosten der Erneuerung
betragen ungefähr \$3100.00, Wir brau-
chen noch in runder Summe \$500.00, um
alles zahlen zu können, und hoffen und
wünschen von Herzen, daß die Kollekte diese
Summe ergeben wird. Die Glieder unse-
rer Gemeinde haben schon reichlich beige-
steuert, aber wir glauben, daß sie noch ein
Uebrigtes thun werden, also daß sie sagen
können: alle Kosten sind gedeckt. Das
wäre gewiß schön und höchst lobenswert,
wenn dies Ziel erreicht würde. Der Herr
mache die Herzen willig und segne Geber
und Gaben.

Abendmahlsfeier.

Wir feiern das heilige Abendmahl am 7.
Dezember. Beichtgottesdienst um 10 Uhr
morgens. Alle Glieder sind herzlich einge-
laden, sich daran zu beteiligen.

Wahl der Beamten.

Bei der nächsten Gemeindeversammlung
werden die Beamten erwählt und die ver-
schiedenen Berichte vorgelegt werden. Die
Amtszeit folgender Beamten ist abgelau-
fen: Albert Kräft, Ferdinand Gaver, Phil.
Koch, Albert Gabbey. Auch muß ein Be-
amter an Stelle des verstorbenen Christ.
Schnäkel erwählt werden.

Stuhlmiete.

Da der Schatzmeister seinen Bericht mit
dem ersten Sonntag im Dezember zum Ab-
schluß bringt, wäre es erwünscht, wenn so

viel wie möglich von der im nächsten Mo-
nat fälligen Stuhlmiete bis dahin einginge.

Gemeindeversammlung.

Dieselbe findet statt am zweiten Montag
im Dezember (den 8.). Es wird die Wahl
der Beamten stattfinden und die Berichte
des Schatzmeisters vorgelegt werden. Alle
stimmfähigen Glieder der Gemeinde sind
eingeladen, der Versammlung beizuwoh-
nen.

Feier am Danksgivingstag.

Die lutherischen Gemeinden werden wie-
der gemeinschaftlich den Danksgivingstag
feiern und zwar in der Christus Kirche,
Pastor A. Röder. Pastor C. Beck von der
Bethlehems Gemeinde wird die Festpredigt
halten. Alle unsere Glieder sind freund-
lichst eingeladen, dieser Feier beizuwohnen.

**Reformations- und Missionsfest der
Sonntagsschule.**

Wegen der Arbeit in der Kirche mußte
dieses Fest einige Wochen verschoben wer-
den. Es findet nun statt am Sonntag, den
7. Dezember, abends 7.30. Diese Feier ist
nicht bloß für die Kinder, sondern auch für
die Erwachsenen. Wir laden alle Glieder
und besonders auch die Eltern der Kinder
ein, sich an dem Abend im Gotteshaus ein-
zufinden und an der Feier zu beteiligen.

Schürzenverkauf.

Der Jungfrauenverein veranstaltet einen
solchen Verkauf am Dienstag, den 2. De-
zember. Neben den Schürzen werden auch
Handtücher und andere nützliche Dinge ver-
kauft werden. Nebenbei kann man sich
auch an Kaffee und Kuchen sowie Ice Cream
erfrischen. Jedermann ist herzlich eingela-
den, dem Verkauf beizuwohnen.

Bericht des Schatzmeisters für den Monat Oktober.

In Kasse 1. Oktober	\$ 91.06
Sonntagsopfer, morgens..	25.46
abends....	6.05
Stuhlmiete	71.00
Kuberten	60.50
Zusammen	\$254.17
Ausgaben	199.18

In Kasse.....\$ 54.99

Im Baufond waren am 30. September \$1907.90. Zur Zeit da wir dies schreiben, ist diese Summe auf nahezu \$2000.00 angewachsen.

In der Geburtstagskasse waren \$219.34. Auch diese Kasse hat seitdem einen Zuwachs erfahren dürfen.

Unsere lieben Kranken

wünschen wir von Herzen baldige Besserung, ja, mit Gottes Hilfe, völlige Genesung von ihrem Leiden. Der Herr gebe ihnen Kraft, ihr Kreuz in geduldiger Hingabe des Herzens zu tragen.

Amtshandlungen.

Beerdigungen.

Miller. Am 5. November starb nach kurzer Krankheit Adam Miller, das drei Monate alte Söhnlein von Adam Miller und Katharina geb. Gunttar. Die Beisetzung erfolgte auf dem Mt. Hope Gottesacker. Der Herr tröstete die betrübten Eltern in diesem ihrem Leide mit seinem himmlischen Troste.

Kosbab. Am 10. November starb nach langem und schwerem Leiden Bertha Kosbab geb. Töpte. Dieselbe ward geboren am 15. Juli 1859 in Pommern. Im Jahre 1882 kam sie nach Amerika. 1884 trat sie in den heiligen Ehestand mit dem ihr in die Ewigkeit vorangegangenen Hermann Kosbab. Diese Ehe wurde von Gott

mit einem Kinde gesegnet. Die Verstorbene kränkelte schon vor einem Jahr und vier Monate lang vor ihrem Tode mußte sie das Bett hüten. Doch hat sie ihr langes und schweres Leiden mit viel Geduld und Ergebung getragen. Endlich, nachdem sie nach des Herrn Willen des Tages Last und Hitze genug getragen hatte, wurde sie von Ihm davon erlöst, nachdem sie ihr Alter gebracht hatte auf 54 Jahre, 4 Monate und 5 Tage. Die Beerdigung fand statt am Donnerstag, den 13. November, mit Beisetzung auf dem Mt. Hope Friedhof. Eine Tochter, ein Adoptivsohn, vier Brüder und zwei Schwestern, sowie viele Freunde und Bekannte betrauern ihren frühen Tod. Der Herr tröste sie in ihrem Leide und stärke sie, dies ihr Kreuz in Geduld zu tragen.

Ein bemerkenswertes Zeugnis über die Bibel.

Die im „British Fortnightly Review“ und im „Nineteenth Century“ erschienenen Abhandlungen des englischen Ungläubigen Huxley hat Appleton in New York in Buchform herausgegeben. Huxley leugnet bekanntlich, als Schüler Hume's, alles Uebernatürliche. In seiner Einleitung zu dem oben erwähnten Werke gibt er der Bibel folgendes Zeugnis: „Die Bibel ist die „Magna Charta“ für die Armen und Unterdrückten gewesen. Bis in die neueste Zeit hinein hat kein Staat je eine Konstitution gehabt, welche die Interessen des Volkes so umfassend berücksichtigt, in welcher die Pflichten vielmehr als die Rechte der Regenten so eingeschärft werden, wie jene, die den Israeliten im dritten und fünften Buch Moses gegeben ist. Nirgends ist die Grundwahrheit so klar als hier ausgesprochen, daß die Wohlfahrt des Staates von der Rechtshaffenheit der Bürger abhängt. Die Bibel handelt über die Rechte der Menschen sicherlich nicht in der Form von abgedroschenen Redensarten, sie dringt vielmehr auf Gleichheit der Pflichten, auf

PROTESTANTISM IN THE LAND OF LUTHER

Freiheit, um jenen Rechtsinn zu erzeugen, der grundverschieden von dem Kampf um die „Rechte“ ist, auf Brüderlichkeit durch die Lehre von der Nächstenliebe. Insofern als diesen Lehren Gleichheit, Freiheit und Brüderlichkeit, die demokratischen Prinzipien, zu Grunde legen, ist die Bibel das demokratischste Buch der Welt.“ In 1870 trat Herr Huxley lebhaft für den Gebrauch der Bibel als eines Erziehungsmittels in den öffentlichen Schulen ein und sagte damals: „Durch welches andere Buch können Kinder so erzogen werden, daß sie begreifen, daß jedes Geschöpf nur vorübergehend; wie sie selbst, in der großen Weltgeschichte erscheint und Segen und Fluch erntet gemäß seinem Bemühen, Gutes zu tun und Böses zu hassen, und daß sie selbst ihren Lohn für ihre Arbeit erhalten?“

Katholische Nächstenliebe.

Der römisch-katholische Priester Phelan macht in seinem „Western Watchman“ seinem Herzen in folgender Weise Luft: „Wir möchten den Protestanten reden und verteilen; wir möchten ihn pfählen und aufhängen den Krähen zu Nestern; wir möchten ihn mit Zangen zerreißen und mit glühendem Eisen durchbohren; wir möchten ihn mit geschmolzenem Blei füllen und ihn im höllischen Feuer hundert Faden tief versenken.“ Vor kurzem wurde uns ein ähnlicher Herzenserguß eines katholischen Priesters gegen die lutherischen Pastoren von einem Hörer seiner Predigt berichtet. Wir konnten's nicht glauben.

St. Johannis Jungfrauen - Verein.

Einzahlung: 10 Cents monatlich.

Bea mte.

Präsidenten: Frä. Alma Kubik, 17 Fien Str.

Vize-Präsidentin: Frä. Erma Horn, 40 Alphonse Str.

Sekretärin: Frä. Elz. Keller, 1031 Clinton Ave. Nord.

Schatzmeisterin: Frä. Bertha Kosbab, 1 Schauman Str.

A nameless writer in the *Christian Work and Evangelist*, who is described as „one of the best known Protestant pastors in Germany,” „in whom everybody has confidence” and whose word is „always heeded,” gives a rather doleful story of the state of Protestantism in the land of Luther. He is not the first to give expression to his fears as to the future of Protestantism in that country, and it must be granted that there are evidences of its decline that are distressingly abundant. In Hamburg and Berlin, the indifference and worldliness and unbelief among so-called Protestants is truly alarming, and the wholesale manner in which the services of God's house and the means of grace are neglected has been made known times without number in English papers and magazines. Among the evangelical pastors and theologians, there prevails a spirit of depression and a profound sense of helplessness in the face of the on-sweeping tide of Protestant indifference and unbelief.

What is specially disquieting to this writer is the fact that while Protestantism is showing signs of going to seed in Germany, Romanism is steadily gaining ground. The following extract presents a comparison of the state of the two churches:

„Wherever we turn we find visible proof of the activity and living growth of German Catholicism. A fortnight ago at Metz, in Lorraine, the Clerical Ultramontanes held their annual congress, and never before was there so much enthusiasm displayed, or were such glowing accounts rendered of progress all along the line of the Church's efforts. Prince and peasant, cardinal and deacon, rich and poor, were alike filled with a zeal and a belief in the destiny of their church wholly unknown in Protestant Germany. When we turn to the outward and visible signs of progress, to numbers and results, what do we find? A few details will make clear the reasons which lie at the bottom of Catholic hopefulness and Protestant depression. Taking the entire population of the Empire, the census returns show that Catholicism is growing more rapidly than Protestantism, that the faith of Rome absorbs a greater share of the increasing population than the faith of Luther. In the great Catholic fastness of

Bavaria and the Rhenish provinces, Lutherism has failed in its attacks on Rome, while in the hitherto exclusively Protestant regions, like Pomerania, Mecklenburg and Brandenburg, we find the proportion of Catholics steadily mounting. In the question of mixed marriages between Catholics and Protestants the number of persons born in the Church of Rome who embrace the faith of the Reformation is hardly noticeable, while in the vast majority of such mixed marriages the Protestant man or woman either becomes wholly neutral or embraces Rome. That the children of such mixed marriages become Catholics goes without saying.

"There are only imperfect statistics available for the past two years with regard to the birth-rate, but they all point in the direction of larger Catholic families. In Berlin and other large towns the general decline in the birth-rate has become so remarkable that social reformers are at their wits' end to account for it; but when this phenomenon is more narrowly examined we find that the decreasing birth-rate is almost altogether confined to Protestant families. In the important Catholic provinces, where a majority of the population is of Slavic blood, families, in fact, are increasing in number. The Catholic priests take care that their people marry early, that they respect their marriage vows, and that they eschew the suicidal two-children system. The celebration of marriages within the churches is decreasing in Protestant Germany, the registry-office taking the place of the church ceremony. Protestants in greater number than ever confine themselves to the civil function, which in all cases is compulsory. It is rare for a Catholic to neglect the offices of his priest in marriage. The same principle holds good at burials. More and more the Protestant, especially among the working classes, declines to ask the services of his pastor at the grave-side. To a Catholic this would be impossible. The number of confirmations among Protestants does not keep pace with the increase in population. Among Catholics it does. Finally, we have the test of participation in the communion. Here there is a distinct decline in the Protestant churches. In Berlin and other large centers of population this decline begins to be at a calamitous rate. There are big Berlin churches where it is rare for a man to be seen at communion, churches where dur-

ing the past ten years the number of male communicants has sunk 50 and 60 per cent. In Catholic churches, on the contrary, the number of communicants of both sexes is well maintained, and the priests have no complaints to make of decreasing numbers."

But is there really anything new, or startling, about this? Must we cross the waters to be made aware of the same contrast? Look at New England, for instance. What of the more intelligent and thinking classes in that section? They are not "Catholic," and they are just as little Protestant. Where they have not sidetracked the Church altogether, they have become Unitarian in fact, whatever denominational name they may bear. They are a childless, worldly, free-thinking people whose creed is Emersonian and agnostic far more than it is Christian. No real prophets and apostles are born among them who have a faith worth dying as well as living for. The sickness of Germany is the sickness of all countries where reason holds the field against faith and where Protestant individualism is running riot. The very liberty Protestantism has brought with it is the rock upon which it is going to pieces.

But is it really going to pieces? The very fact, that in Germany, as elsewhere, there is a deep undercurrent of earnest thinking and longing among Christians for a better state of things, is proof that there will be an awakening. There is a Protestantism still that is worthy of the name. It is disorganized, it is true; it is not a great machine, with nicely adjusted parts and external solidarity; but it has a living faith, it plants itself on the eternal Word, it draws its vitality from hidden spiritual sources of power. The same Word which triumphed over heathenism in the first century and broke the shackles of ecclesiastical tyranny in the sixteenth is powerful to break in pieces the hard shell of worldliness and unbelief which parades itself as Protestantism. What is needed is men who believe and preach that Word as the power of God unto salvation.

(The Lutheran.)

THE RESPONSIVE HEARER.

When the annual conference was held in H. town Brother B., who had been in the conference five years and had established some reputation as an attractive preacher, was sent by the committee on public worship to preach at a negro church. Among the worshippers at that service was a very responsive brother, who occupied a seat to the left of the preacher in the "Amen Corner." He had a scale of ejaculations, such as "dat's so," "bless de Lord," "have mercy Lawd," but was not always careful just what exclamation was thrown in. Brother B. had given him his best thoughts on Moses in the wilderness for the space of about an hour, when with unabated strength he said: "Brethren, I would like to preach to you an hour longer." But before he could complete his sentence the responsive brother with evidence of deep feeling, exclaimed: "Have mercy, Lawd." Brother B. did not preach the other hour.

St. Johannes Kranken- und Sterbekasse.

Unterstützung. \$5 wöchentlich.
Einzahlung: 50 Cents monatlich.
Leihengelder: \$1 von jedem Mitglied (bei Gliedes Sterbefall). 50 Cents von jedem Mitglied (bei Frau eines Gliedes Sterbefall).
Präsident Phil. Koch, 40 Berlin Str.
Vizepräsident—Carl Wandersee, 77 Linnett Str.
Protokoll. Sekretär—John Merkert, 456 Joseph Ave.
Finanzsekretär—George Baumann, 15 Herald Str.
Schatzmeister—Hermann Toßke, 421 Alphonse Str.

St. Johannes Jungmänner-Verein.

Unterstützung: \$4 wöchentlich.
Einzahlung: 25 Cents monatlich.
Leihengelder: \$1 von jedem Mitglied.
Bea m te.
Präsident; Wm. Markwig, 41 Hoff Str.
1. Vize-Präsident: Wm. Kapschke, 50 Färbridge Str.
2. Vize-Präsident: Gust. Behner, 1607 Clifford Ave.
Prot. Sekretär: Charles W. Kosbab, 77 Turpin Str.
Finanz-Sekretär: Wm. Kraft, 13 Kohlman Str.

Bibliothekar: Chas Klem, 439 Ave. A.
Schatzmeister: Geo. Kraft, 13 Kohlman Str.

St. Johannes Frauenverein.

Einzahlung: 10 Cents monatlich.
Leihengelder: 50 Cents von jedem Glied.
Bea m te:
Präsidentin, Frau A. Krause, 135 Bernard Str.
Vize-Präsidentin: Frau M. Henn, 26 Maria Str.
Sekretärin: Frau A. Kosbab, 1 Schauman Str.
Schatzmeisterin: Frau L. Troicke, 249 Ave. D.

Louis Schauman & Sons

Funeral Directors

Leichenbestatter

Office, 609 Clinton Ave. North

Home Phone 294

Bell Phone Main 2810

FOR THE BOY.

That boy of yours should come within the fold of our Clothing Store this fall. It will be a happy day for the boy, happy day for you. We take care of every want of his in the clothing line.

We have Norfolk suits with two pairs of lined trousers, in various style of materials, including materials, at \$3.50, \$4, \$4.95, \$6.50 and \$8.50.

A fine line of chinchilla overcoats in red, blue, white, brown and light and dark gray, full and half belted, convertible collars, in sizes for boys from 3 to 10 years.

Boys' long school overcoats both single and double breasted, in rough and smooth materials.

The Hat department supplies caps and hats of every smart sort. Second Floor

Sibley, Lindsay & Curr Company.

COME IN AND SEE OUR BRAND NEW STOCK OF GO-CARTS.

We carry a Large Assortment. So you can find just the Cart you want at just the price you want to pay.

STURM & SON

374-380 JOSEPH AVE.
Opposite St. John's Church.

8

St. Johannis Bote

Henry J. Karweick

Contractor

in all kinds of Masonwork, also Cement
Blocks and Flue Lining for Sale

Office und Yard:

378 Portland Ave., Rochester, N. Y.

Home Phone 4201 Sto e

CARL H. HENNRICH

General Insurance

FIRE, PLATE GLASS, LIABILITY, BOILER
BONDS, AUTOMOBILE, BURGLARY
ALL LOSSES PROMPTLY ADJUSTED

With M. E. Wollf Co., 103--108 Powers Building
Phones 436

Residence, 88 Evergreen St., Rochester, N. Y.

Beesch's Ice Cream

— Special Prices —

to Churches and Social Functions

Rochester Phone 5336 Bell Phone 1693 Main

C. E. Booth, Prop. 641-643 Clinton Ave. North

Howe & Rogers Co.

Carpetings, Domestic Rugs, Matting
Oriental Rugs, Linoleums,
Drapery Materials, Lace Curtains,
Window Shades, Seat Cushions,
Upholstery

Davenport made to order
Fine Mattress Making a Specialty

80, 82 and 84 State St. Rochester, N. Y.

Home Phone 770

Bell Phone, Main 3535

SCHWALB COAL CO.

92 Portland Ave. Rochester, N. Y.

Philipp Koch,

Großes Lager von

Schuhen und Stiefeln

für Herren, Damen und Kinder.

Besondere Sorgfalt auf das Ausbessern verwandt.

907 Clinton Ave. Nord.

DUDLEY, GIVEN, WAMSLEY & CO.

SUCCESSORS TO

W. GLENNY & CO.

Wedding Gifts, China, etc.

11 East Avenue

COR. EAST MAIN ST.

Frl. L. Lauth & Co.

Putzmacherinnen

764 Clinton Avenue Nord.

Chas. H. Bliss, President Chas. T. Klem, Sec. Treas

Bliss Plumbing and Supply Co.

PLUMBING

and Hot Water Heating

Rochester Phone 7599

106 Mill St., Cor. Andrews St.

UHL'S MARKET

Home Phone 5672—R

569 Clifford Ave., Cor. Thomas St.

Home Phone 269.

Bell Phone 205

Doctor Schubart

Deutscher Arzt

Sprechstunden:

8—9 Morgens

1—3 Nachmittags

7—8 Abends.

42 Morris Str

St. Johannis Bote

18. Jahrgang

Rochester, N. Y., Dezember 1913

Nummer 12

Weihnachtslied.

Hallelujah! Kommt und singet Groß und Klein im Verein, Daß es fröhlich klinget! Stimmet in der Engel Chöre Freudig ein: „Gott allein in der Höh' sei Ehre!“

Durch der Nächte dunkel bringet Lichteschein, Der allein Freud' ins Herze bringet, welche Wonne! Denn dann werden Ferne sein Angst und Pein: „Friede sei auf Erden!“

Selig wer im Glauben ringet, In sich klein, Keusch und rein, Welt und Fleisch bezwinget! Fröhlich kann er heimwärts walten; Ihn erquickt und beglückt: „Gottes Wohlgefallen.“

Pfarrer und Pfarrfrau wünschen allen Gliedern der Gemeinde, Alt und Jung, fröhliche Weihnachten und ein gesegnetes Neujahr!

Vierzigjähriges Jubiläum und Wiedereinweihung unserer Kirche.

Das war eine gesegnete Feier am 30. November, da wir nach langem Harren und Vorbereiten unser 40jähriges Jubiläum und die Wiedereinweihung unserer so schön erneuerten Kirche feiern durften. Der Tag war von dem besten Wetter begünstigt, so daß es Allen möglich ward, bei den Gottesdiensten in großer Zahl sich einzufinden. Am Morgen waren es unsere eigenen Glieder und wenige Fremde, die sich eingefunden hatten, am Abend aber kamen zu der großen Zahl unserer eigenen Glieder noch eine solch große Schaar aus unseren Schwestergemeinden, daß die Kirche tatsächlich bis auf den letzten Platz besetzt war.

Am Morgen hielt Pastor J. Rechtsteiner von Buffalo, N. Y., die Festpredigt, die von Herzen kam und darum auch zu Herzen ging. Pastor Rechtsteiner war früher Pastor der Gemeinde und predigte auch bei deren 25jährigem Jubiläum. Viele der älteren Glieder freuten sich, ihn nach dem Gottesdienst wieder begrüßen zu können. Am Abend lauschte die Gemeinde mit Andacht und Spannung den trefflichen Predigten, die in deutscher und englischer Sprache gehalten wurden. Pastor E. Heyd hielt die englische Predigt und überbrachte die Glückwünsche seiner Zions Gemeinde. Pastor W. Ludwig, Pastor der Friedensgemeinde und zugleich Präsident der Rochester Konferenz, redete in deutscher Sprache und überbrachte die Glückwünsche seiner Gemeinde sowie der Konferenz. Den drei Rednern danken wir hiermit noch einmal herzlich für ihre Worte der Ermunterung. Der Pastor verlas einen kurzen historischen Bericht, in dem unter anderem bemerkt wurde, daß die folgenden Pastoren an der Gemeinde gedient haben: Ernst Heydler, 1873—1877; Joh. Mühlhäuser, 1878—1884; Jos. Rechtsteiner, 1884—1887; J. Nicum, 1887—1909; A. Blum, Amt angetreten 1910. Die Gemeinde wurde am 18. August 1873 gegründet; am 14. Juni 1874 wurde der Eckstein gelegt; am 29. Juni 1875 wurde die Kirche eingeweiht und am 9. August 1891 ganz vollendet. In den 40 Jahren ihres Bestehens wurden in der Gemeinde 2839 Kinder getauft, 1407 Kinder wurden konfirmirt, 727 Paare wurden getraut, 1330 Personen wurden zur letzten Ruhe bestattet.

Am Abend konnte der Pastor der Gemeinde und ihren Freunden etwas Erfreuliches berichten und zwar, daß als Resultat der Opferwilligkeit der Gemeindeglieder, beides der alten und jungen, die Kosten der Erneuerung gedeckt seien. Die Kosten beliefen sich auf etwas über \$3200, und das Schöne dabei ist, daß es alles durch freiwillige Gaben aufgebracht wurde. Hiermit sprechen wir allen fröhlichen Gebern nochmals den herzlichsten Dank aus.

Das schöne Kreuz für den Altar ist ein Geschenk der Kinder des verstorbenen Christ Schnädel. Die Kosten der Verschönerung der Altarleuchter wurden von Herrn J. Karweid getragen. Kosten und Arbeit der Verschönerung des messingnen Altargeländes sowie des Lesepultes sind ein Geschenk von Herrn Georg Hiller. Der Taufstein ist ein Geschenk der Sonntagschule, für welchen sie schon eine Reihe von Jahren gesammelt hat.

Was den Schmuck der Kirche in seiner Gesamtheit anbetrifft, so lautet das Urteil allgemein günstig und zufriedenstellend. Malerei, Teppich, Holzwerk, alles harmonisiert auf die schönste Weise, und darauf kommt es ganz besonders an. Wenn wir auch die Kosten der Erneuerung verdoppelt hätten, dabei aber keine Farbenharmonie gehabt, so würde die Kirche doch nicht schön aussehen.

An anderer Stelle finden die Leser den Bericht von Herrn Karl Kosbab, Sekretär des Baufonds, über die Einnahmen des Baufonds und der Jubiläumskollekte.

Wir haben Grund und Ursache, uns zu freuen über das, was erreicht worden ist, aber laßt es uns nicht vergessen, daß der schönste Schmuck und höchste Zierde einer Kirche eine vollzählige Gemeinde ist. Darum danket für seinen reichen Segen und Beistand, den Er uns bei dieser unseiner Arbeit erwiesen hat dadurch, daß ihr allesamt, Alt und Jung, recht fleißig die Gottesdienste, beides morgens und abends, besucht und beim Tisch des Herrn erscheinen.

Er, der treue Gott, wolle sich auch fernerhin zu uns in Gnaden bekennen und uns seine Güte und Barmherzigkeit schenken lassen.

Weihnachtsfeier der Sonntagschule.

Die Weihnachtsfeier unserer Sonntagschule findet statt am Weihnachten Abend und beginnt pünktlich um 7.30. Alle Mitglieder sind herzlich eingeladen, zu kommen und mit uns zu feiern. Ein reichhaltiges Programm ist wieder eingeübt worden von den Kleinen sowohl als wie von den größeren Schülern.

Am Morgen des Weihnachtstages findet wie gewöhnlich um 10.30 deutscher Gottesdienst statt.

Abendmahl.

Die nächste Feir des heiligen Abendmahles findet statt am Sonntag, den 11. Januar 1914. Eine herzliche Einladung ergeht an alle.

Die letzte Feir am zweiten Advent war sehr gut besucht. Gewöhnlich sonst ist im Besuch im Dezember ein leichter, zwischen 25—50 Abendmahlsgäste. Diesmal waren es 198.

Gemeindeversammlung.

Die nächste Gemeindeversammlung findet statt am Montag, den 12. Januar 1914, abends 8 Uhr. Alle stimmberechtigten Mitglieder der Gemeinde sind eingeladen, beizuwohnen. In dieser Versammlung soll der Bericht des Prüfungsausschusses entgegengekommen, und über innere und äußere Angelegenheiten der Gemeinde beraten und beschlossen werden.

Stuhlmiete fällig.

Alle, die noch im Rückstande sind mit ihrer Stuhlmiete oder Kuverten für das nun zu Ende gehende Jahr, sind freundlichst gebeten, vor Schluß desselben ihren Beitrag zu entrichten.

Beamtenwahl.

In der letzten Gemeindeversammlung wurden folgende Beamten erwählt, resp. wiedewerwählt: Auf drei Jahre: Älteste: Albert und Johann Merker; Vorsteher, Albert Gabbey, Phil. Koch und Karl Klem. Die Berichte der Kassierer wurden vorgelegt und einem Prüfungsausschuss überwiesen. Dieselben werden in der Januar Nummer des St. Johannis Bote erscheinen.

Kuverten-Beitrag.

Der Beitrag zum regelmäßigen Unterhalt der Gemeinde mittels Kuverten ist ziemlich gut, könnte und sollte aber noch besser sein. Wir hoffen, daß dieses Jahr alle, die Verdienst haben, wenn sie auch noch nicht 21 Jahre alt sind, ihre Liebe zu ihrer Kirche dadurch auch beweisen, daß sie

Kuverten nehmen und zu deren Unterhalt beisteuern helfen. Von denjenigen, die 21 Jahre und darüber alt sind, wird erwartet, wenn sie vollberechtigte Glieder der Gemeinde sein wollen, daß sie auch regelmäßig zu ihrem Unterhalt beitragen, und zwar 10 Cents oder, wenn sie wünschen, mehr pro Woche.

Wer lieber vierteljährlich zu zahlen wünscht, kann sich einen Sitz mieten und auf diese Weise beitragen. Wer Liebe zu seinem Heiland und zu seiner Kirche hat und sich bewußt ist, welcher Segen ihm in der Kirche durch Wort und Sakrament geboten wird und denselben würdigt und schätzt, wird nicht versäumen, seinen Dank in der Tat zu beweisen.

Wahlsachen.

Frauenverein. Im Frauenverein wurden alle Beamten wiedewerwählt, nämlich als Präsidentin, Frau A. Krause; Vize-Präsidentin, Frau M. Henn; Sekretärin, Frau E. Kosbab; Schatzmeisterin, Frau M. Kroide.

Jungfrauenverein. Präsidentin, Frä. Minna Kraft; Vizepräsidentin Frä. Irma Horn; Sekretärin, Frä. Hattie Zollweg; Schatzmeisterin, Frä. Bertha Kosbab.

Jungmännerverein. Präsident, Wilhelm Markwig; 1. Vizepräsident, Wilhelm Kasißke; 2. Vizepräsident, Floyd Schwab; Korresp. Sekretär, Karl Kosbab; Finanz-Sekretär, Wilhelm Kraft. Als Bibliothekar ernannte der Vorsteher Georg Kraft und als Glieder des Finanzkomitees Otto Bauerle und Edw. Krause.

Missionsfest der Sonntagschule.

Unser Fest mußten wir wegen der Arbeit in der Kirche später wie gewöhnlich halten, doch ist der Erfolg deshalb nicht beeinträchtigt worden. Schon letztes Jahr hatte die Sonntagschule das Höchste seit ihrem Bestehen im Sammeln geleistet, nämlich \$500.05. Dieses Jahr ist diese große Summe noch übertroffen worden, da \$508 57 eingingen. Für solchen regen Eifer und Opferwilligkeit sei allen Lehrern und Schülern hiermit aufs beste gedankt. Wie die nachfolgende Liste erweist, haben manche Klassen Außerordentliches geleistet. Mögen sie in ihrem Eifer nicht erlahmen

und möge ihr Erfolg andere Klassen anspornen, es ihnen nachzumachen. Wir wollen uns auch für das kommende Jahr das Ziel recht hoch stecken, nämlich dieses Jahr noch zu übertreffen. Wo der Wille ist, da findet sich auch der Weg, das vorgesteckte Ziel zu erreichen.

Nun wollen wir die einzelnen Beiträge angeben.

Wir wollen mit den Kleinen anfangen, Lehrerinnen Frau Blum und Frä. Clara Krause. Im Ganzen sammelten die Kleinen \$77.88. Einen Dollar und darüber brachten: Henrietta Luther \$5, John Luther \$4; die kleine verstorbene Evelyn Wagner hatte \$3.10 gesammelt; Wm. Luther \$2.70, Martha Luther \$2, Helen Gabbey \$2, Wanda Beste \$1.50, Helen Schnädel \$1.50, Laura Wusnick \$1.50, Viola Krause \$1.50, Jeanette Merker \$1.33, Gladys Beutling \$1.26, Aurelia Zollweg \$1.25, Harold Zollweg \$1.25, Elmer Zollweg \$1.25, William Reinhold \$1.25, Grace Schutte \$1.25, Lillian Kraft \$1.25, Alma Siegler \$1.10, Edna Birkenstock \$1.10, Catherine Birkenstock \$1.10, Carl Bucholz \$1.10, Helen Bucholz \$1.10, Edward Bucholz \$1.10, Ruth Dittman \$1.09, Elvira Balf \$1.05, Helen Gaver \$1.04, und je \$1: Edna Luther, Edward Meyer, Otto Schultheis, Walter Wusnick, Elisabeth Dreier, Theo. Gabbey, Martha Heller, Ida Kerbs, Ruth Hiller, Grace Hiller, Elisabeth Baisch, Georg Eggert.

Beieklaffen.

Die Namen, die folgen, sind die der Lehrer und Lehrerinnen der verschiedenen Klassen:

K n a b e n. Wm. Kraft \$10.10, Chas. Gaver \$9.50, Mabel Schutte \$7.27, Elisabeth Kerbs \$4.60.

M ä d c h e n. Elsie Zollweg \$22.07, Bertha Kosbab \$10.55, Frau Bucholz \$8.70, Marie Henrich \$8.55, Martha Hartwig \$8.50, Frau E. Kosbab \$7.04, Hattie Zollweg \$6, Elsie Becker \$5.15.

Bibl. Geschichte-Klassen.

K n a b e n. Alma Kubitz \$26, Karl Wanderssee \$13, Lillian Röper, \$12, Augusta Eggert \$7.15.

M ä d c h e n. Frau F. Schwab \$100, Louise Bragel \$16, Minnie Kraft \$15.55, Albertina Panneiß \$10.60, Minnie Keller, \$6.35, Oscar Wernet \$5.75.

Pastors Klasse \$60; Bibelklasse \$40.

Zusammenstellung nach Abteilungen.

Beseklassen.....	\$108.03
Bibl. Geschichte-Klassen.....	212.54
Kleinkinderklasse.....	77.00
Pastors Klasse.....	60.00
Bibelklasse.....	40.00
Kollette.....	11.00

Summa.....\$508.57

In der Biblischen Geschichte Abteilung gewann das Banner zum zweiten Mal Frau F. Schwabs Klasse, die \$100 gesammelt hatte.

In der Beseklassen Abteilung fiel das Banner Fr. Elsie Zollwegs Klasse zu, die \$22 gesammelt hatte.

Schürzenverkauf des Jungfrauenvereins. Das Wetter war nicht besonders günstig am Abend da der Verkauf stattfand und das ohne Zweifel der Grund, daß nicht so Viele anwesend waren wie letztes Jahr. Trotzdem war der Erfolg in jeder sonstigen Hinsicht zufriedenstellend. Die Reineinnahme betrug über \$70. Allen fröhlichen Gebern und Helfern besten Dank.

Aus der Krankenstube.

Frau Beutling Sr., die sich seiner Zeit so schön von ihrer Operation erholt hatte, hat der Herr aufs neue ein schweres Kreuz der Krankheit auferlegt.

Alice Zollweg leidet an einem schweren Anfall von Herzleiden, doch ist ihr Zustand zur Zeit ein klein wenig besser.

Frau Maibaum erlitt einen leichten Schlaganfall, von dem sie sich noch nicht ganz erholt hat.

Frau Tiehs Zustand läßt Manches zu wünschen übrig.

Frau Stebe, Otto Stebe und Louis Stebe stehen alle auf der Krankenliste.

Florence Hartman hatte einen Anfall von Tonfilitis, doch geht es ihr wieder besser.

Frau Georg Schnadels Gesundheitszustand verbessert sich langsam aber stetig.

In dem Befinden von Frau Panzer und Frau Albrecht ist keine merkliche Veränderung.

Elisabeth Keller muß meistens noch das Bett hüten.

Jos. Gramer und Joh. Bader stehen auch noch auf der Krankenliste.

Möge von der Weihnachtsgrippe ein Strahl der erleuchtenden und erwärmenden Klarheit hineindringen in die Herzen unserer lieben Kranken, damit auch sie, inmitten ihrer Leiden, mit den Fröhlichen sich freuen können ob der Geburt ihres und unserer aller Heilandes.

Beerdigung.

Horn. Am Dienstag, den 18. November, entschlief nach mehrwöchentlichem Leiden Wittwe Karolina Horn geb. Burbott. Dieselbe ward geboren am 1. August 1834 im Kreise Stolz, Pommern. Im Jahre 1853 trat sie in den heiligen Ehestand mit dem ihr im Jahre 1894 in die Ewigkeit vorangegangenen Wilhelm Horn. Sie kam mit den Ihrigen im Jahre 1871 nach Amerika und siedelte sich alsbald in Rochester an. Zuerst schloß sie sich der Zion's Gemeinde an, aber seit der Gründung unserer St. Johannis Gemeinde, also 40 Jahre lang, ist sie ein treues Glied derselben gewesen, sowie auch des Frauenvereins und der Sterbekasse, seit dieselben bestehen. Die Verstorbene durfte sich einer besonderen Gnade ihres Gottes rühmen, daß sie in ihrem langen Leben eigentlich nie krank war. Gerne und fleißig besuchte sie Andere die da krank waren. Bei einem solchen Krankenbesuche fiel sie und brach die Hüfte. Wenn auch sonst noch gesund und stark, so war dieser Fall doch zu schwer als daß sie überwinden konnte. Etliche Tage vor ihrem Hinscheiden bereitete sie sich auf das Ende vor durch den Genuß des hl. Abendmahls. Sie entschlief im Alter von 79 Jahren, 3 Monaten und 28 Tagen. Die Beerdigung fand statt am Freitag, den 21. November, vom Hause ihrer Tochter, Frau Georg Wender, und von der Kapelle des Mt. Hope Friedhofes. 3 Söhne, 2 Töchter, 28 Enkel, 8 Urenkel, 3 Brüder, 2 Schwestern und ein großer Kreis von Bekannten und Freunden sind durch ihren Hingang in Trauer versetzt worden.

Der Gott alles Trostes tröste sie allesamt nach seiner gnädigen Verheißung mit seinem himmlischen Troste.

Baufond.

Folgende Zahlen schließen den regelmäßigen Beitrag für den Baufond mit Ruberten, sowie die Jubiläumsgabe der Einzelnen ein.

\$127.50, Christ. Schnakel und Soehne.
Je \$100.00, Frauenverein-Jungfrauenverein.
\$50.00, Jungmaennerverein.
\$45.00, J. Karweick und Frau.
\$25.00, N. N.
\$20.90, A. Blum und Frau.
Je \$20.00, Leo Deuter, Familie Albrecht (Widman St.), Waltjen Co.
Je \$17.00, Wm. Marks u. Frau-Familie Karweick (Widman St.)
\$16.30, Theo. Klem u. Frau.
\$15.80, Floyd Schwab u. Frau, George Bauman u. Frau.
\$15.60, F. C. Shutte u. Frau.
\$15.50, Lina Bader, Carl Wandersee u. Frau.
\$15.00, Christ. Schnakel.
\$13.75, Phil. Koch u. Frau.
\$13.60, Aug. Kosbab u. Frau.
Je \$13.00, C. Papke u. Frau, A. Damaschke u. Frau.
\$12.70, Wm. Haack u. Frau.
Je \$12.60, A. Henrich u. Frau, G. Krautwurst u. Frau, F. Keller u. Frau, A. Kraeft u. Frau, C. Kubitz u. Frau, F. Gawer u. Frau.
\$12.50, H. Totzke u. Frau.
Je \$12.40, J. Bader u. Frau, Wm. Markwitz u. Frau, H. Panzer u. Frau, G. Neun u. Frau, Otto Kasischke u. Frau.
\$12.00, G. Kicherer u. Frau.
\$11.90, C. Zollweg u. Frau.
\$11.85, A. Pirr u. Frau.
Je \$11.80, G. Hiller u. Frau, C. Fleischer u. Frau.
Je \$11.60, C. Maeske, W. Beutling u. Frau, A. Bogatke u. Frau, A. Panneitz u. Frau, A. Albrecht u. Frau.
\$11.50, L. Piotroschke u. Frau.
\$11.40, P. Gresens u. Frau.
Je \$11.10, J. Senn u. Frau, L. Keller u. Frau.
\$10.90, E. Burbott u. Frau.
Je \$10.60, C. Balk u. Frau, Wm. Gawer u. Frau.
\$10.10, H. Wandersee u. Frau.
Je \$10.00, J. Rentschler, Wm. Schutte u. Frau, Jul. Luther u. Frau.
\$9.45, G. Kerbs u. Frau.

\$9.40, A. Gabbey u. Frau.
\$8.80, Frau Auer.
\$8.60, C. Burbott u. Frau.
\$8.40, H. Gawer u. Frau.
\$8.30, Geo. u. Frau.
\$8.25, C. Klem.
\$8.20, G. Dreier u. Frau.
Je \$8.00, Frau C. Schneider, H. Virkus u. Familie, J. Doebereiner u. Frau, H. Kruse u. Frau.
\$7.30, F. Troicke u. Frau.
Je \$7.20, Theo. Siegler u. Frau, Hermann Voss u. Frau.
Je \$7.00, Christ. Boos, Gust. Gilzow u. Frau, Frau Henn, H. Krause u. Frau (Bernard St.), Frau Lietz, Heinrich Lotz, Adeline Schroeder, Carl Schlottman u. Frau.
Je \$6.90, Rau F. Buholtz, Frau M. Vogler, Marie Vick.
\$6.80, Alma Kubitz.
Je \$6.50, Hattie Dreier, Frau F. Eggert, Wm. Horn.
Je \$6.40, Ed. Albrecht, Ed. Gawer, Clara Klem, Frau H. Kujawski, Arthur Kujawski, Walter Kujawski, Rose Kujawski, Irma Kujawski, Frau Keppler, Minnie Kraeft, Wm. Kraeft, Walter Sacher, Frau. Schuth, Ed. Arndt u. Frau, Chas. Haack.
Je \$6.30, Frau Bauerle, Bertha Berndt, Mary Burbott, Carrie Deuter, Frau C. Deuter, Frau C. Dreier, Geo. Dreier, Aug. Damaschke, Jr., J. Grab u. Frau, Chas. Gawer, J. Hartman u. Frau, Frau Jantz, Bertha Kosbab, Albert Kosbab, Maynard Klem, Anna Kritsch, Frau A. K. Krause, Clara Krause, Clarence Krause, Edw. Krause, Geo. Krause, G. Martelock u. Frau, Frau Anna Meyer, Frau Noffke, Marie Pestke, J. Plumbaum, Frau Ida Fink, Robt. Panneitz, Rudolph Panneitz, Albertina Panneitz, A. Quade u. Frau, F. Renkert u. Frau, Frau Rausert, Frau Sophie Sturm, Geo. Schneider, Elis. Stecher, Frank Schutte, Jr., Mabel Schutte, Frau Servatius, W. Strohm u. Frau, H. Wensky u. Frau, W. Wegner u. Frau, Frau Walter, Wm. Wittenberg u. Frau.
Je \$6.20, H. Bauer u. Frau, Frau Fach, P. Gresens, Jr., Frau Gartz, Fr. Jagnow, Sr., u. Frau, Fred. Keller, Elis. Keller, Frau G. Mueller, Louis Neun, Frau Pestke, Adele Pestke, Wm. Pestke, Frau Schneider, Frau Steffler, Adolph Schmidt, Frau A. Schmidt.

Je \$6.15, Frau A. Gustke, Martha Hartwig, Otto Karweick u. Frau, Emil Wohlgenuth u. Frau, Frau Wolff.
 Je \$6.05, J. Merkert u. Frau.
 Je \$6.00, Frau Funk, Sr., Carl Gurgel u. Frau, Heinrich Kircher, C. Koepplin u. Frau, Minnie Keller, Familie Kerbs, Louise Kircher, Frau Moser, Aug. Plotzker u. Frau, Jakob Wohlgenuth u. Frau, R. Kuebler u. Frau, Alb. Zollweg u. Frau, Frau Hall.
 Je \$5.90, Anna Birr, Marie Fleischer, Alb. Gawer, Frau Maibaum, Frau Schepler.
 Je \$5.80, Otto Bauerle, Frau Behnke, Fred Bonke u. Frau, Frau Elliot, Arthur Fink, W. Freitag u. Frau, Louise Gearing, Mrs. Gearing, Marie Henrich, Lucy Hehr, F. Hartwig u. Frau, Maggie Ihrig, Ed. Kubitz, Carl Ziegler, Minnie Kircher, Geo. Kraeft, Florence Kraeft, J. Lotz u. Frau, Minnie Renkert, J. Scumann u. Frau, Louise Vragel, Hattie Zollweg, Fred Zollweg.
 Je \$5.70, Frau A. Kubitz, Elise Pestke, Frau Pike.
 Je \$5.65, Martha Scheppeler.
 Je \$5.60, Augusta Eggert.
 Je \$5.55, Wm. Kubitz, Edna Schaumann.
 Je \$5.50, Frau Buckhardt, Frau M. Delles, H. Eggert u. Frau, Elis. Meier, Carl Sacher, Natalie Sager, Frau von Sauken, Elsie Zollweg.
 Je \$5.40, Ernst Birr, Irma Horn, Chas. Keller, Wm. Keller, Frau Kolb, Rose Lindenberg, Edw. Pirr, Frank Wandersee, Emil Wandersee, Henry Wandersee Jr., Wm. Wandersee.
 Je \$5.30, Olga Balk, Elsie Birr, Frau C. Boschert, Clara Deuter, Mary Deuter, Edw. Dreier u. Frau, Johanna Dehn, Wm. Eggert, Frau Engel, Flora Engel, Frau Gamel, Florence Greenagel, J. Gramer u. Frau, Wm. Hartwig, Lucy Lauth, Rose Nettlemann, C. Offermann u. Frau, Emelie Quade, O. Ramsbeck u. Frau, Emma Ramsbeck, Frau Ruthenberg, L. Reinholz u. Frau, Emma Reinholz, Helene Schmidt, Rose Schultz, Al. Schultz, Jr., A. Westerman u. Frau, Elis. Young, Louise Young.
 Je \$5.35, John Eggert.
 Je \$5.25, Ludwig Beutel, Fred. Eggert u. Frau, Bertha Kritsch, Fried. Raab u. Frau.
 Je \$5.20, Frau Beutling, Sr., Catherine Deuter, Emil Golke, Frau Hicker, Ruth Horn, Carrie Kofahl, Ph. Koch, Jr.,

Henry Krause, Chas. Koch, Carl Reichert.
 Je \$5.10, J. Baltzer u. Frau.
 Je \$5.00, W. Berndt u. Frau, Daniel Deck, Geo. Deuter, Geo. Engelhardt, A. Fedrau u. Frau, Frau Gesell, Eleanor Gramer, Frau Kapelke, Anna Krause, Geo. Laercher, Frau Mehne, Geo. Mender u. Frau, Wm. Neubieser u. Frau, Otto Pestke u. Frau, Nic. Schaefer u. Frau, Frank Schnakel u. Frau.
 Je \$4.90, Frau M. Gueldner.
 Je \$4.80, Edw. Gearing.
 Je \$4.70, Alb. Schultz u. Frau.
 Je \$4.10, A. Jaehn u. Frau.
 Je \$4.00, G. Katerle, Frau Meisel, Frau Schipper, Ferd. Steve u. Familie, G. A. Thurber, Frau Weingaertner.
 Je \$3.80, Gussie Schultz.
 Je \$3.75, Chas. Wehner.
 Je \$3.70, Ludwig Maeske.
 Je \$3.60, Marie Becker.
 Je \$3.50, Frau A. Bogatke, Edw. Bork.
 Je \$3.40, Frau Ungelenk.
 Je \$3.25, Frances Kuntz, Wm. Lotz.
 Je \$3.15, Kath. Richtberg, Lillian Roeper, Fred. Troicke, Clara Vragel.
 Je \$3.05, Johanna Fleischer.
 Je \$3.00, Henry Birkenstock, M. Funk, Jr., J. Glatt, Martha Henrich, Clara Henrich, Augusta Reinholz, Louis Zollweg.
 Je \$2.90, Edw. Keller, Valeria Schneider, Fried. Wegener.
 Je \$2.85, Edna Maeske.
 Je \$2.80, Lottie Fleischer, Tillie Schultz.
 Je \$2.70, Martha Schmidt.
 Je \$2.65, Lillie Becker, Frau Krapp.
 Je \$2.60, Otilie Bruns, Chas. Grunau, Anna Grunau, Fred Ziegler.
 Je \$2.55, Elsie Becker.
 Je \$2.50, Wm. Koch, Agnes Zollweg.
 Je \$2.00, Herr Adameck, Frau Behner, Frau Fladd, Frau Gunkler, Louis Geimer, A. J. Grau u. Frau, Chas. Heidt u. Frau, Peter Heintz, Frau B. Kosbab, Geo. Keppler, Mr. u. Mrs. Kerbs, Irene Mender, N. N., Emil Plotzke, Gust. Roller, Jno. Vogt u. Frau, Carl Weidner u. Frau.
 Je \$1.90, Karl Kraeft.
 Je \$1.75, Wm. Schneider.
 Je \$1.70, Martha Schultz.
 Je \$1.60, Arthur Engel.
 Je \$1.30, Hattie Struck.
 Je \$1.20, Frau Basch.
 Je \$1.10, Josephine Quade, Linda Weber.
 Je \$1.00, Herr Arnold u. Frau, Freda Al-

brecht, Frau F. Albrecht, Christ. Bonke, F. Birr u. Frau, Frau Badum, H. Deuter u. Frau, Heinrich Damaschke, Frau Dentinger, Frau Dresser, Freundin, Alida Gunkler, Alfred Gunkler u. Frau, Anna Gawer, Herman Gustke, Alma Gustke, Frau Helberg, Emma Helberg, Franz Haack, Frau Hubbard, Carl Henrich, H. Jagnow u. Frau, C. Janneck u. Frau, F. Katerle u. Frau, Frau H. Krause, Leo Kujawski und Frau, Theo. Luther u. Frau, Sophie Lindenberg, Frau A. Maeske, Caroline Mender, Martha Maeske, Frau Nothacker, Martha Neubieser, Otto Neubieser, Robt. Neubieser u. Frau, N. N., Franz Piotroschke, Frau Paschelke, Frau Roeper, G. Roller u. Frau, Bertha Schroeder, Gust. Steve u. Frau, Emma Siebert, Andrew Teuschel, Dora Vogt, J. Van Wyckhues, Carl Vogler, Wm. Vragel, Frau Vragel, Edw. Vragel, Frau A. Virkus, Minnie Wittenberg, Max. W. Worsich, Lillian Weidner, May Weidner, May Weidner, Frau J. Zimmer, Frau Zillinski, Frau McGuire.
 85c, Emil Wegener.
 75c, N. N.
 70c, Wm. Becker.
 60c, Wm. Henn.
 Je 50c, Frau Bernhardt, Marie Bruns, August Bernhardt, Otto Bruns, Frau Benjamin, Frau Callahan, Al. Dreier, Herr u. Frau Evers, Anna Gilzow, Louise Gilzow, Minnie Gilzow, Adam Ihrig, Wm. Jagnow, Rose Jagnow, Frank Jagnow, Jr., Edw. Kerbs, Frances Kasischke, Otto Kasischke, Jr., Elsie Krause, Geo. Kasischke, Edw. Kasischke, Alb. Kraeft, Jr., Margaret Lotz, Mr. Laercher u. Frau, Irving Luther, Frau Lane, Rose Martelock, Paul Martelock, Frau Messmer, N. N., Walt. Neidermeier, Chas. Neubieser, Catherine Stoll, Emma Stoll, Herm. Steve, Clara Siegler, Frau Ulrich, Herm. Vragel, Arline Vogt, Lydia Virkus, Edna Virkus, Wm. Wenner u. Frau, Emma Reinholz.
 Je 25c, Marie Albrecht, Alb. Albrecht, Jr., Chas. Damaschke, Harry Damaschke, Flossie Dittman, Wm. Freitag, Jr., Catherine Grau, Lillian Grau, Edw. Hartman, F. Hartwig, Jr., Henry Kubitz, Arthur Kraeft, Clara Kraeft, Wm. Kruse, Alma Kruse, Emil Kritsch, Adolf Kritsch, Ernst Kruse, Ida Kruse, Bertha Kruse, Louise Kuntz, Rose

Kuntz, Elmer Lots, Laura Paschelke, Gertrude Pike, Theresa Roeper, Florence Raab, F. Raab, Jr., Lencie Raab, Frau Vogt, Otto Ziegler, Edna Zimmer, Clarence Eggert.
 Je 15c, Henry Freitag, Hattie Jagnow.

Louis Schauman & Sons

Funeral Directors

Leichenbestatter

Office, 609 Clinton Ave. North

Home Phone 294

Bell Phone Main 2810

The Spirit of Christmas

Christmas bells will soon be ringing. Everywhere in this big store the spirit of Christmas is apparent. You see it, you feel it, you breathe it at every turn—it is in the air.

It is our pleasure to provide for the various Christmas wants, that you in turn may experience the pleasure of selecting and giving.

We invite you most cordially to make use of the store's facilities at this busy Christmas season.

Sibley, Lindsay & Curr Co.

Home Phone 770

Bell Phone, Main 3535

SCHWALB COAL CO.

29 Portland Ave.

Rochester, N. Y.

Howe & Rogers Co.

Carpetings, Domestic Rugs, Mattings
 Oriental Rugs, Linoleums,
 Drapery Materials, Lace Curtains,
 Window Shades, Seat Cushions,
 Upholstery
 Davenport made to order
 Fine Mattress Making a Specialty

88, 82 and 84 State St.

Rochester, N.

Buy your Christmas Presents

in Furniture, Carpets, Pictures
Silverware; Clocks, Jewelry etc.
at our store. Cash or Credit.

STURM & SON

374-380 JOSEPH AVE.

Opposite St. John's Church.

Henry J. Karweick

Contractor

in all kinds of Masonwork, also Cement
Blocks and Flue Lining for Sale

Office und Yard:

378 Portland Ave., Rochester, N. Y.

Home Phone 4201 Sto e

CARL H. HENNRICH

General Insurance

FIRE, PLATE GLASS, LIABILITY, BOILER
BONDS, AUTOMOBILE, BURGLARY
ALL LOSSES PROMPTLY ADJUSTED

With M. E. Wolff Co., 103--108 Powers Building
Phones 436

Residence, 88 Evergreen St., Rochester, N. Y.

Beesch's Ice Cream

— Special Prices —

to Churches and Social Functions

Rochester Phone 5336 Bell Phone 1693 Main

C. E. Booth, Prop. 641-643 Clinton Ave. North

St. Johannis Jungfrauen - Verein.

Einzahlung: 10 Cents monatlich.

Bea m t e.

Präsidenten: Frä. Alma Rubitz, 17 Fien
Str.

Vize-Präsidentin: Frä. Erma Horn, 40 M-
phonse Str.

Sekretärin: Frä. Eliz. Keller, 1031 Clinton
Ave. Nord.

Schatmeisterin: Frä. Bertha Rosbab, 1
Schauman Str.

Philipp Koch,

Großes Lager von

Schuhen und Stiefeln

für Herren, Damen und Kinder.

Besondere Sorgfalt auf das Ausbessern verwandt.

907 Clinton Ave. Nord.

DUDLEY, GIVEN, WAMSLEY & CO.

SUCCESSORS TO

W. GLENNY & CO.

Wedding Gifts, China, etc.

11 East Avenue

COR. EAST MAIN ST.

Frä. L. Lauth & Co.

Pugmacherinnen

764 Clinton Avenue Nord.

Chas. H. Bliss, President Chas. T. Klem, Sec. Treas

Bliss Plumbing and Supply Co.

PLUMBING

and Hot Water Heating

Rochester Phone 7599

106 Mill St., Cor. Andrews St.

UHL'S MARKET

Home Phone 5672-R

569 Clifford Ave., Cor. Thomas St.

Home Phone 269.

Bell Phone 205

Doctor Schubart

Deutscher Arzt

Sprechstunden:

8-9 Morgens

1-3 Nachmittags

7-8 Abends.

24 Morris Str